An die

Römisch Kaiserliche

auch in

Germanien und zu Jerusalem

Königliche Majestät

Allerunterthänigste

Exceptiones Sub - & Obreptionis

mit Bitte

Pro clementissime cassando Mandato

Impetratischen Anwalds

Sr. Churfürstlichen Durchläucht

in Baiern ꝛc.

In Sachen, die Churbaierische Mauth-
und Zoll-Erhöhung,

in specie

Die darüber geführten Beschwerden

betreffend.

Mit Beylagen

a Numero 1. usque 62. inclusive.

Gedruckt im Jahre 1771.

Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Römischer Kaiser, in Germanien und zu Jerusalem König!

Allergnädigster

Kaiser, König,

und

Herr, Herr!

Eurer Kaiserlichen Majestät hat es allergnädigst gefallen, auf die angebrachte Beschwerden deren Reichstags-Gesandtschaften zu Regensburg gegen Se. Churfürstliche Durchläucht zu Baiern ein Mandatum cassatorium, & inhibitorium S. C. laut hiebeyliegenden Concluſi N. 1. zu erkennen, und Innhalts deſſen zu verordnen, daß Nro. 1.

1mo.

Alle in churbaierischen Landen eigenmächtig unternommene Zoll-Erhöhungen, Verlegungen und Anlegung neuer Zollstätte aufgehoben, und für das künftige gänzlich abgethan werden: mithin

2do.

Se. Churfürstliche Durchläucht, die unter dem Namen von Wehrzöllen um die Stadt Regensburg zu Burgweinting, Irl, Kumpfmühlen, Prüfening, Rheinhausen, Zeitlaren, Orth, und Wünzer angelegte Zollstätte sofort abschaffen:

3to. Sich der in der baierischen Mauth- und Accis-Ordnung de an. 1764. dem Additional-Mandat de anno 1766. dem oberpfälzischen Mauth- und Accis-Mandat de an. 1769. und dem Supplement de eodem Anno begriffene, unter dem Namen von Transito, Essito, und Consumo-Mauth, auch Essito- und Consumo-Accise augemaßten willkürlichen Zoll-Exactionen enthalten: die neulich eingeführte Vermehrung der, von denen aus der oberen Pfalz durch dieübrigen churbaierischen Lande passierenden Waaren und Consumtibilienzu entrichtenden Zollgebühren wieder aufheben: sich keiner Belegung vorhin zollfrey passirter Consumtibilien anmassen: und, soviel insbesondere die nach Regensburg zum Verkauf gehendegeringe Markts-Feilschaften betrift, die in an 1732. ergangene churbaierische Commissions-Verordnung, mit Aufhebung aller und jeder darwider unternommenen Innovationen, zum genauen Vollzug bringen lassen sollen.

Eurer Kaiserlichen Majestät haben Se. Churfürstl. Durchläucht gleich Anfangs, als die vermeynten Beschwerden wider die neue Mautheinrichtungen in Baiern ausgebrochen, den Ungrund davon des mehreren vorgeleget, und mit den stattlichsten Urkunden erwiesen, daß Sie weder in Vermehr- und Verlegung Dero Zollstätte, weder auch in Erhöhung deren Zollgebühren gewißlich keine Neuerung eingeführt; noch sonst etwas in diesem Betref verfüget haben, wozu Sie nicht von allen Zeiten her berechtiget gewesen. Höchstdieselben haben sich beynebst sogar anerbothen, demjenigen, was etwa wider Dero Wissen und Willen Nachtheiliges eingeschlichen seyn möchte, von selbst freywillig, die abhilfliche Maaß zu verschaffen.

Um so mehr waren Sie mithin darüber betroffen, und gereicht Ihro zur gegründeten Beschwerde, daß auf die mit unverwerflichen Urkunden bestättigten Beweise Dero Gerechtsamen: und auf Dero geäußerte Bereitwilligkeit, im Fall eines unwissend vorgegangenen Versehens, die verhoffte Ruckscht nicht genommen, folglich mit Eingangs gedachtem Strafgeboth gegen Sie fürgefahren worden.

Art. 8. Cap. Cæs. §. 1. §. 10. & 22. §. 9. & 13.

Se. Churfürstl. Durchläucht mißkennen die Reichsgesetze nicht, welche die Erhöhung, Vermehrung, und Verlegung der Zölle im Reich verbiethen, und die Strafen gegen die Uebertretter bestimmen.

Diese

Diese nämliche Gesetze supponieren hingegen aber in voraus, in Facto richtig und gewiß zu seyn, daß wirklich die habende Zoll-Gerechtsamen mißbrauchet worden, bevor die festgesetzte Strafe vollzogen werden könne; wie dann **Kaiserliche Majestät** vorerst selbsten gewisse Information darüber einziehen zu lassen, auch worinn die unzuläßige Beschwerde, und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Churfürsten, Fürsten, und Ständen Nachricht zu erforderen, versprechen. §. 13. §. 11. 28. 29. 30.

So lange es mithin an dem Beweiß, oder der gewissen Information, ob von dem besitzenden Zoll auf eine oder die andere Art ein Mißbrauch gemacht worden, fehlet; So lange ist in denen Gesetzen selbst vorgesehen, daß die darinnen bestimmte Strafe nicht könne vollstrecket werden. Supra all. Art. 8.

Da nun eines Theils aktenkündig ist, daß die von denen Reichstags-Gesandtschaften angebrachte Beschwerden gegen die churbaierische neue Mauth-Ordnung von allem Beweise ganz und gar entblößet gewesen, auch sonst die gesetzmäßige Information hierüber nicht eingezogen worden; andern Theils aber **Se. Churfürstl. Durchläucht** in Dero letzteren Vorstellung gründlich erwiesen haben, und in nachfolgenden noch weitläufiger zur Ueberzeugung erweisen werden, daß Sie in Dero Landen weder einigen Zoll erhöhet, weder eine einzige neue Zollstatt angelegt, noch sonsten einen Mißbrauch von Dero Zoll-Gerechtsamen gemacht haben: So will man die nämliche Gesetze, welche die Mißbräuche, und ungebührliche Exactionen verdammen, und worauf sich das erkannte Mandatum gründet, reden lassen: ob bey so bewandten Umständen nach deren wahrem Sinn und Verstande, die Strafe in der That verwirket worden, folglich das Mandatum S. C. Platz greifen könne. Art. 8. §. 1. 10. 22. §. 11. 28. 29. 30.

Diesem sonst höchstverehrlichen Mandat stehet imgleichen auch noch ex parte impetrante der Abgang des Beweises, ex parte impetrata aber der unfürdenkliche Besitzstand entgegen; Denn wie hierinnen die Reichsgesetze Ziel und Maaß geben, daß berührter Besitzstand hauptsächlich entscheide, und kein Mandat statt finden könne, wo der impetrirte Theil eine 10. 20. und 30 jährige Possession für sich hat: so sprechen die Gesetze abermal das Wort, daß gegen die Churfürstliche Zoll-Gerechtsame nicht à Præcepto habe angefangen werden können, und dieses zwar um so weniger, als das Durchläuchtigste R. I. N. §. 29. Visit. Absch. de 1713. §. 9. R. I. de 1594. §. 79.

Haus Baiern sich von mehreren hundert Jahren her, in dem ruhigen Besitz des Zoll-Regals in der Maaß, wie es solches dermal genießet, ungestört befindet.

Zu vollständiger Ueberzeugung dessen können Se. Churfürstl. Durchläucht nicht umhin, Eurer Kaiserlichen Majestät den Titulum, das Herkommen, und den ununterbrochenen Besitzstand oftberührter Dero Zoll-Gerechtsamen, mittels der aus denen Churfürstl. Archiven herausgezogenen uralten glaubwürdigen Urkunden anmit, so viel deren in dem vergünstigten engen Termino bis daher haben ausfündig gemacht werden können, allerunterhänigst vorlegen zu lassen.

Die Errichtung neuer Zollstätte betref.

Zu dem Ende ist vordersamst hier anzumerken, daß denen Herzogen in Baiern das Zoll-Regal nicht erst durch Privilegia verliehen, sondern als eine dem Herzogthum mit mehr anderen anklebende Gerechtsame schon von denen ältesten Zeiten her, deren Anfang man nicht angeben kann, zuständig gewesen seye; Gestalten dieses die ältesten Reichs-Lehen- und andere Bestättigungs-Briefe deren Rechten dieses Durchläuchtigsten Hauses, wovon man nur etwelche sub Nis. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. & 10. hier beylegen will, klar im Munde führen, und außer allen Zweifel setzen.

N. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. & 10.

In Gefolge dessen also kann und muß, so oft von den baierischen Zöllen, und was davon abhanget, die Frage ist, im Grunde nur das Herkommen, und was dieses Regals halber die jeweilige Landesbesitzer hergebracht haben, den rechtlichen Ausschlag geben; denn die erst allegirte Lehen-Briefe sprechen deme, was die Herzoge hergebracht, ausdrücklich das Wort, und die Reichsgesetze selbsten stimmen damit überein, daß ein Herkommen schon für sich allein, und ohne besondere Conceßion und Privilegien zu Begründung rechtmäßiger Zöllen genug und zureichend seye: wie dann dieses die Kaiserliche Wahlcapitulation in voller Maaß wortdeutlich bestättiget; indeme alles, was in dem 8. Art. von 1. bis 20. §. von verbothener Anlegung neuer- oder Erstreck- und Verlegung alter Zöllen, und überhaupt von der Benutzung des Zoll-Regals vorkömmt, durch die in dem §vo 21. enthaltene merkwürdige Clausul seine Einschränkung ausdrücklich dahin erhält, daß die vorhergehende Verordnungen auf jene Stände, welche in Zoll-Sachen ein anderes hergebracht, nicht gemeynt seyen, sondern daß dieselbe bey ihrem Herkommen ungestört belassen, und gehandhabet werden sollen.

Cap. Cæs. Art. 8. §. 21.

In

In Kraft dessen hat also das Durchläuchtigste Haus Baiern zu allen jenen Zollstätten, und zu den davon abhangenden Nutzungen, welche dasselbe von Alters hergebracht, ein erlangtes Recht: und kann solches nach Maaß sothanen Herkommens, ohne Jemands Widerrede, um so sicherer gebrauchen und genießen, als es diesfalls auch noch durch die sonderbare kaiserliche Bestättigungsbriefe (oben sub Nis 4 & 5.) gegen alle Anstände, und Widersprüche verwahret ist. Art. 8. §. 21.

Was aber nun dieses Herkommen anbelanget, diesfalls geben die alten Zollrechnungen und Akten den entscheidenden Beweiß; immaßen nicht besser als durch sothane Rechnungen und Akten der wahre Besitzstand, welche Zollstätte nämlich, und wie viel deren zu Wasser und zu Lande **Se. Churfürstl. Durchläucht** besitzen, auch wie lang Sie schon solche ruhig genießen, aufgekläret werden kann.

Anliegendes, aus diesen uralten Zoll-Rechnungen und Akten getreulich verfaßtes Verzeichniß Num. 11. beweiset, was für Stationen schon bey dem Antritt **Sr. Churfürstl. Durchläucht** Regierung im Jahre 1745. in Dero sämmtlichen Landen vorhanden gewesen; woraus dann ersichtlich ist, daß unter deren Zahl auch alle diejenige Zollstätte mitbegriffen sind, welche die Reichstags-Gesandtschaften nunmehro als neu errichtete angeben, und darüber die Beschwerde führen. N. 11.

Ungeachtet nun der Zeitraum von 25. Jahren mehr als hinlänglich ist, das in der kaiserlichen Wahlcapitulation angeführte Herkommen zu bestättigen, folglich die jenseitigen Beschwerden dadurch zu entkräften; indeme von dem Jahr 1745. bis 1770. Niemanden zu Sinn gekommen, den hergebrachten Genuß auch nur bey einer einzigen von allen vorberührten Mauthstätten streitig zu machen: So gründet sich doch oftberührtes Herkommen noch auf einen weit längeren unfürdenklichen und mehrere Jahrhunderte übersteigenden Besitzstand; wovon der Beweiß aus den vorhandenen uralten Zollrechnungen, Saalbüchern, und anderen Aktenstücken zur Ueberzeugung vor Augen lieget; wie solches das weitere Verzeichniß sub Nro. 12, welches man aus vorberührten Zollrechnungen, Saalbüchern, und Aktenstücken getreulich herausgezogen, und dahero mit denen **Originalien** auf jedmaliges Verlangen justificieren kann, des mehreren bewehret. §. 1. & 21. Nro. 12.

Diesem Verzeichniße, oder vielmehr den Büchern und Akten, woraus selbes extrahirt, ist nicht abzusprechen, daß solches als ural-

te Archival = Urkunden einen vollkommenen Glauben haben: mithin auch eine vollkommene und entscheidende Probe von dem ein = zwey= und dreyhundertjährigen Besitzstand der Churfürstlichen Gerechtsamen, in Specie aber, auch in Ansehung deren erst kürzlich in Anspruch genommenen Zollstätten machen; denn man wolle nur mehrangezogenes Verzeichniß mit jenem, welches in den mit der verbesserten Mauthordnung im Druck erschienenen Mauthcharten befindlich, und
Nro. 13. zur geschwinderen Einsicht hier sub Nro. 13. beygebogen ist, gegeneinander halten: so wird wohl Niemanden der mindeste Zweifel übrig bleiben, daß das durchläuchtigste Haus Baiern den ruhigen Besitz und Genuß nicht nur von den in der neuen Mauth = Einrichtung von an. 1764. bestimmten Zollstätten, sondern auch von mehreren anderen, von uralten Zeiten hergebracht habe, wie dann aus berührten zweyen Verzeichnissen klar vor Augen lieget, daß, anstatt des unbillig angeschuldeten Excessûs, **Se. Churfürstl. Durchläucht** aus Mäßigung und zum Behuf des Commerciums einen großen Theil deren hergebrachten Zollstätten gerne und freywillig, jedoch ohne Präjudiz, nachgelassen haben; da die vormals bestandene 115. Zollstätte auf 75. an der Zahl, wirklich vermindert worden.

Es ist solchemnach irrig, und ungegründet, was bey **Eurer Kaiserl. Majestät** vorgebracht worden, daß **Se. Churfürstliche Durchläucht** mehrere Zollstätte, als sie berechtiget, in Dero Landen aufgestellt hätten;

R. I. de Ao. 1594. & 1654. §. 79. R.H.R. Item Kam. Ger. Ordnung.

Recht, Gesetze, und die Gerichts = Ordnung sprechen mithin das Wort, daß, gleichwie das Mandat auf ungegründete Narrata, und irrige Supposita sich gründet, also solches anwiederum zu cassieren, und aufzuheben seye.

Zwar haben die Reichstags = Gesandtschaften lange nach dem erkannten Mandat, mittels Reichsgutachtens vom dato 8. July nup. eine so rubricirte Sammlung verschiedener das Churbaierische Mauth= und Accisweſen erläuterende Urkunden und Acten in 58 Stücken bestehend, überreichet, und auch solche in öffentlichem Druck bekannt gemacht; in der Absicht, den noch abgängigen Beweiß ihrer Anklage dadurch nachzuhollen.

Eure Kaiserl. Majestät haben unter allen diesen, zum vermeintlichen Beweiß dienenden Urkunden, allein den N. XXV. & XXVI. einiger Aufmerksamkeit würdig geachtet, und mithin solchen, ût Conclusum
N. 14. Nro. 14. anhero communiciert.

Es

Es lasset sich jedoch mit leichter Mühe darthun, daß durch diese Urkunden derjenige Beweiß gar nicht erreicht worden, welchen die Reichstags-Gesandtschaften dadurch eigentlich in Absicht gehabt haben. Denn, wer wollte wohl mit Bestand Rechtens die Folge daraus schließen, daß, weil das absque Die & Consule, vorgebrachte Verzeichniß nicht alle jene Mauth- und Zollstätte, welche dermal existiren, enthaltet, solche neu errichtet worden, mithin **Se. Churfürstl. Durchläucht** hierzu nicht berechtiget seyen.

Gedachtes Verzeichniß solle im Jahre 1608. bey Gelegenheit der damal nachgesuchten Zoll-Duplirung von denen Baierischen- an die Churfürstliche Gesandten übergeben worden seyn: woraus sofort die Reichstags-Gesandtschaften vermuthen wollen, daß jene Mauthstätte, welche sie in diesem Verzeichniß nicht antreffen, erst nach der Hand neu aufgerichtet worden.

Allein, diese Vermuthung muß der Wahrheit weichen, welche die, über die wirkliche Existenz deren in sothanem Verzeichniße nicht begriffenen Zollstätten vorhandene Rechnungen, uralte Saalbücher, und andere Aktenstücke an das helle Licht setzen.

Insonderheit bestättigen nurgedachte Urkunden, daß die nämliche Zollstätte, welche als **neu** errichtet vermuthet werden wollen, vor- in- und nach dem Jahr 1608. mithin auch schon zur Zeit, da das angegebene Verzeichniß verfaßt worden, wirklich existiret haben;

So wenig also behauptet werden kann, daß solche erst neu angelegt worden, so gründlich lasset sich vermuthen, daß entweder dieses so hoch gepriesene Verzeichniß aus **Unachtsamkeit** der Kanzley (welche nie präjudicieren kann) also mangelhaft abgefaßt worden, oder aber, daß solches, wie sie itzo ohne Fertigung und andere Kennzeichen eines gültigen **Originals** zum Vorschein kömmt, nur ein **Fragment**, oder mangelhafte Copie seye, folglich auf ein und dem anderen Fall zum Rechtskräftigen Beweiß nicht hinreichen mag. Wie es dann überhaupt an der Zuverläßigkeit mehrbesagten Verzeichnißes gänzlich gebricht, weil selbes zum Exempel: nur der Wassermäuthe an dem Inn- und Donau-Strom gedenket; jene an der Isar und dem Lech aber gar mit Stillschweigen umgehet; die Mauth zu **Burghausen** an den **Inn** versetzet, welche doch kundbarlich an der **Salzach** gelegen ist; und gar nicht anzeiget, daß sie benannte Wassermäuthe, zugleich Landmäuthe seyen; anderer dergleichen wesentlichen Fehlern nicht einmal zu erwehnen.

Nur kann man noch unbemerkt nicht lassen, daß weder in den
Nro. 15. churfürstlichen Consensbriefen (N. 15) noch in dem kaiserlichen Pri-
Nro. 16. **vilegium** (N. 16.) auf dieses Verzeichniß angebunden, sondern die Verwilligung absolute auf alle hergebrachte, mithin nicht bloß auf die in dem Verzeichniß jetzt befindliche Zollstätte ertheilet worden; zum handgreiflichen Beweiß, daß man die Conceßion auf den Buchstaben sothanen Verzeichnißes einzuschränken selbst niemal gemeynt gewesen.

Die Wehrzölle betref.

Eine ganz gleiche Beschaffenheit hat es mit den Wehrzöllen, welche **Eure Kaiserl. Majestät** überhaupt, in Specie aber diejenige, so um die Stadt Regensburg zu Burgweinting, Irl, Kumpfmühlen, Prüfening, Rheinhausen, Zeidlarn, Orth, und Winzer bestehen, alsogleich abzuschaffen in dem mehrberührten Mandat allerhöchstrichterlich anbefehlen.

Zu mehrer Erläuterung ist anzumerken, daß unter sothanen Wehrzöllen nur diejenigen Amtsbestellungen verstanden werden, welche einer ordentlichen Zollstatt, bey deren jeder besonders ein Zollbezug Herkommens ist, subordinirt sind, und darum unterhalten werden; damit mittels derselben diejenige Zollgebühren richtig erhoben werden können, welche der Mauthgast bey der ordentlichen Zollstatt zu entrichten hätte, wenn ihme nicht vergonnt wäre, solche nach seiner besseren Convenienz bey dem Wehrzoll abzuführen. Selbe vertreten mithin nur die Stelle der ordentlichen Zollstatt, welcher auszuweichen Niemanden erlaubet, manchem aber so abgelegen ist, daß er seine Gebühr bey dem Wehrzoll zu entrichten für eine besondere Bequemlichkeit halten muß. Selbe lassen auch Jedermann die Freyheit, ob er bey der ordentlichen, oder bey der Wehrzollstatt die Schuldigkeit abführen wolle: und auf solche Art sind sie lediglich das Mittel, wodurch die berechtigte Zollgebühren richtig bezogen werden können.

Niemand hat also sich mit Grunde zu beschweren, daß diese Wehrzölle zu einiger Last, Schaden oder Abbruch gereichen können; um so weniger, als daselbst einzig und allein diejenige Zollgebühren abgenommen werden, welche außer diesen an der ordentlichen Zollstatt bezahlet werden müßten.

Gleichwie nun selbst die das Zollwesen betrefende Reichsgesetze jene Anstalten, mittels welchen man das erhollet, was sich gebühret, und hergebracht ist, nicht misbilligen; sondern lediglich jene Zollstätte verbiethen, welche weiters, als sich gebühret und hergebracht, erstreckt, mithin wider die Gebühr und das Herkommen verstärket werden wollen: so lassen sich diese Gesetze nicht auf die Wehrzölle ausdehnen, besonders da nicht nur in keinem Reichsgesetze von einigem Verboth der Wehrzölle etwas erfindlich, sondern auch das churfürstliche **Collegium** bey der Wahlcapitulation Weyland Kaisers Carl des VII. als damal namentlich wegen Abstellung oftgedachter Wehrzölle die Frage ware, die Sache zu entscheiden einen Anstand genommen hat.

Art. 8. cap. Cæs. §. 1.

Videantur die Wahl-Acta Car. VII. ad art. cap. die Zölle betreffend.

Unterdessen gründet aber auch das durchläuchtigste Haus Baiern seine Befugniß zu den Wehrzöllen in gleicher Maaß, wie zu den Hauptzollstätten, auf ein uraltes Herkommen und auf einen bis nunzu ununterbrochenen Besitzstand: der Beweis davon wird durch das sub Nro. 17. anliegende Verzeichniß in voller Maaß bestättiget, woraus ersichtlich ist, wie, wann, und wo, die Wehrzölle in Baiern von den urältesten Zeiten hergebracht seyen?

Nro. 17.

Da im übrigen dieses Verzeichniß aus den nämlichen alten Rechnungen, Saalbüchern, und Aktenstücken, wie jene (oben sub Nro. 12.) wegen den Hauptzollstätten, herausgezogen worden: so ist man im Stande, auf jedmaliges Verlangen die Verläßigkeit davon mittels Vorlegung deren **Originalien** gleichermassen rechtsbeständig zu bewehren.

Es wird ferner der ruhige Besitz dieser Wehrzölle, ja sogar der tacitus Consensus Statuum dadurch bewähret, weil solche, oder wenigstens ein Theil davon, wirklich in solchen Zeiten angelegt worden, wo das gesammte Reich mit seinem allerhöchsten Oberhaupte eben zu Regensburg versammelt, mithin von solchen Anstalten, welche niemal clandestine gemacht werden können, gleichsam selbst ein Augenzeug gewesen ist; dennoch aber solche als unrechtmäßig abzuschaffen sich noch nie in Sinn kommen lassen. Ja sogar der Widerspruch, welcher in an. 1696. gegen den zu Burgweinting errichteten Wehrzoll, und in an. 1731. gegen jenen zu Irl erreget werden wollen, bekräftiget vorberührten Consens; indeme nicht nur bishero bey der in facie Imperii an. 1732. bey eben diesen beyden neuangestellten Wehrzöllen gemachten Commissions-Verordnung acquiescirt,

sondern auch diese Verordnung dermal von den Reichstags-Gesandtschaften selbst als ein verbindliches Gesetz allegiert, und von Eurer Kaiserlich. Majestät darauf in Betref deren nach Regensburg gehenden geringen Markts-Pfennwerthen gesprochen worden ist.

Vid. Conclusum de dato 20. Martij 1771. §. 2.

Daß nun aber ein so Reichskündiges Herkommen nicht mehr angefochten werden möge, gründet sich über dieß auch noch in den Reichsgesetzen; denn so sehr solche auch gegen die Errichtung neuer Zölle, und deren alten Verlegung eiferen, so gedenken sie doch der hier beschriebenen Wehrzölle mit keinem Worte, vielmehr setzen Sie ihrem Verboth selbst das merkwürdige Ziel, daß es gegen das alte Herkommen keine Kraft haben solle;

Art. 8. Cap. Cæsareæ per totum.

§. 1. & 21.

Und was endlich in dieser Sache den völligen Ausschlag giebt, ist das dem Hause Baiern vom Kaiser Carl dem V. in an. 1534. aus eigener Bewegung ertheilte besondere Zoll-Privilegium hier sub Nro. 18.; indem solches den Herzogen das Recht, und die Gewalt ertheilet, sich aller Mitteln, wordurch sie sich in dem Exercitium und Genuß ihrer Zölle sicher stellen können, ohne Ausnahme zu gebrauchen; unter welchen Mitteln mithin die Wehrzölle ganz gewiß mitbegriffen sind.

Nro. 18.

Uebrigens haben Se. Churfürstl. Durchläucht nicht einst einen Anlaß gegeben, wegen welchen Ihro das hergebrachte Recht, mit Wehrzöllen dero Mauthregal zu verwahren, streitig gemacht werden sollte; denn nicht nur haben Höchstdieselbe die Anzahl der Wehrzölle durch Dero neüe Mauthordnung in ihren Landen nicht vermehret, sondern es zeiget die Anlage hier sub Nro. 19. daß Sie gedachte Wehrzölle sehr beträchtlich verminderet haben, welches in Gegenhalt des schon oben (sub Nro. 17.) allegirten Verzeichnißes überzeugend in die Augen fallet.

Nro. 19.

Daß hingegen Se. Churfürstl Durchläucht die schuldige und wohl hergebrachte Zollgebühren an solchen Orten beziehen lassen, wo es zu Vermeydung besorglicher Unterschleife am schicklichsten und den redlichen Mauthgästen am bequemsten ist: dieses sollte wohl die Reichstags-Gesandtschaften am allerwenigsten anfechten; und könnte dahero die Exceptimu: Tua non interest, allerdings Platz greifen; anerwogen man auf ihre ausstellende Urkunden alle ihre Bedürfniße bey den Wehrzöllen so gut, wie bey den Haupt-Zollstätten ohne Anstand frey passieren lasse.

Gleich-

Gleichwie nun bey so bewandten Umständen in den ersten zween Punkten des Mandats die Sub- & Obreptiones allenthalben am Tag liegen, und dahero **Se. Churfürstl. Durchläucht** sich mit der gewissen tröstlichen Hoffnung schmeichlen, daß **Eure Kaiserliche Majestät** unter anderen auch **Ihro** nicht zumuthen wollen, die in facie Imperii ohne einigen Widerspruch hergebrachte Wehrzölle zu Burgweinting, Irl, Kumpfmühlen, Prifening, Rheinhausen, Orth, und Winzer abzuschaffen; Also wollen **Eure Kaiserliche Majestät** erlauben, **Allerhöchstderoselben** fernerweit den Ungrund allerunterthänigist vorzulegen, welcher zu dem dritten Punkt des oftgedachten Mandats Anlaß gegeben habe.

Sr. Churfürstlichen Durchläucht wird darinnen zu Last gelegt, daß **Sie** durch **Dero** im Jahr 1764. 766. und 1769. erlassene neue Mauth- und Accis-Verordnungen, die Zollgebühren gesetzwiderig erhöhet: und Feilschaften, welche sonst Zollfrey gewesen, wie benanntlich die nach Regensburg gehende Pfennwerthe, erst anjetzo zollbar gemacht haben; in Gemessenheit dessen sofort **Eure Kaiserliche Majestät** verordnen, sich der angegebenen Zoll-Exactionen zu enthalten, die eingeführte Erhöh- und Vermehrung deren Zollgebühren aufzuheben, und sich keiner Belegung der vorhin Zollfrey passirten Consumtibilien anzumaßen —

Die Erhöh- und Vermehrung der Transito-Zollgebühren betreffend.

In der gewissen und zuverläßigen Ueberzeugung, daß in keinem einzigen Stücke etwas unternommen worden, worzu **Se. Churfürstliche Durchläucht** nicht nach den Gesetzen, dem Herkommen, und der Gewohnheit berechtiget sind, können **Höchstdieselben** sich nicht wohl einen Begrief machen: worauf sich dann eigentlich die jenseitige Klage, und das demnächst erkannte Mandat gründet; nachdem die Reichsgesetze, und Gerichtsordnung deutlich besagen, daß auf bloße und unbescheinigte Anzeigen so wenig eine Attention in Judicando zu machen seye, als wenig Jemand aus seinem rechtmäßigen Herkommen, und Besitzen per Mandatum S. C. könne verdrungen werden.

R. I. N. §. 79. Visit. Abschied. de an. 1713. §. 9.

So getröst nun **Se. Churfürstliche Durchläucht**, sich auf diesen **Dero** Besitzstand lediglich berufen, und von **Dero** Anklägern einen documentirten Beweis davon, daß **Sie Dero** Zölle wirklich erhöhet, oder sonst einer Gesetzwidrigen Exaction sich schuldig gemacht, abfodern könnten; So lieget **Höchstderoselben** doch die Sache gar zu nahe am Herzen, und können also nicht umhin, **Eu-**

R. I. N. §. 80.

rer

rer Kaiserlichen Majestät, von derselben wahren Beschaffenheit, und von Dero wohlhergebrachten rechtsbeständigen Befugniß die gründliche, und standhafte Auskunft zu geben;

Ungeachtet das oben schon angeführte Verzeichniß, welches in an. 1608. der Zollduplirung halber übergeben worden seyn solle, erst lange nach dem erkannten Mandat ad Acta überreicht worden; so scheint selbes doch die Grundfeste zu seyn, worauf die Reichstags-Gesandtschaften ihre Gebäude zu Behauptung ihrer Sache gegen die churfürstlichen Zollgerechtsamen, aufrichten wollen.

Sie glauben darinne die alten baierischen Zollrollen gefunden zu haben: und da sie nur Belegungen von Pfeningen lesen, viele Artikel hingegen gar nicht benennt antrefen: so machen sie den Schluß, daß mittels der jetzt in Druck liegenden Tarifen, welche alle Feilschaften enthalten, und die Transito-Mauthe nach Kreuzern aussetzen, lauter ungebührliche Steigerungen, und Erstreckungen eingeführt worden wären.

Es fällt aber nicht schwer, auch diese Anschuldigung mit einer vollkommenen Ueberzeugung abzuleinen; denn es ist das Verzeichniß, wie in der Anzeige, der Zahl, und Qualität der Mauthstationen: also auch in soweit, als es von den Mauthbelegungen den Beweis machen soll, höchst unvollkommen; welches sich sofort vor Augen leget, wenn man selbes mit den vorhandenen Saalbüchern, alten **Original-Instructionen**, und den Rechnungen zusammen hält.

Es weisen nämlich diese letztere ungleich mehr Artikel aus, als in dem Verzeichniß enthalten sind: und die Belegung selbst findet sich in jenen alten und ächten Urkunden in viel Weege höher, als solche in gedachtem Verzeichniß entworfen ist; wie solches anliegender Extract sub Nro. 20. und dann die hinnachgesetzte Exemplification sub Nro. 21. des mehreren zeiget; welches zum unwidersprechlichen Beweis dienet, daß aus einem unvollkommenen und allenthalben mangelhaften Aktenstück kein rechter Schluß gegen die baierische Mauthgerechsame hergeleitet werden möge. Und ist hiebey abermal anzumerken: daß weder die churfürstliche Consensbriefe, noch das kaiserliche **Privilegium** (videantur cit. Nri. 15. & 16.) die Bewilligung zur doppelten Einnahme der Zollgebühr auf den Innhalt dieses Verzeichnißes einschränken, sondern dieselbe vielmehr auf den völligen Genuß, wie hergebracht, mit ganz deutlichen Worten erstrecken.

Nro. 20.
N. 21.

Haupt-

Hauptsächlich aber ist dahier zu betrachten, wie die in den alten baierischen Zollordnungen vorkommende Belegung nach Pfeningen, mit Grunde nicht dafür angesehen werden kann, als ob gegen selbe die heutige Tarif gesteigert seye; denn man muß die Benennung von Pfeningen der alten Zeiten gar nicht kennen, wenn man auf eine solche Schlußfolge verfällt.

Die alten Saalbücher, alle Rechnungen, und alle Münzordnungen solcher entfernten Zeiten, als die sind, in welchen die ersten Zollrollen in Baiern gemacht worden, melden nur immer von Pfeningen, welche man nach Stücken, Schillingen, und Pfunden laut der Anlage (Nro. 22.) zu berechnen pflegte; so daß die Pfeninge die allgemeine, und die einzige Wehrung dieser Landen gewesen sind. Nro. 22.

Diese Pfeninge wurden immer kurzweg die Regensburger genannt, als woselbst sie gemünzt wurden, weil die Herzoge in Baiern mit den Bischöfen von Regensburg des Münzens halber in einer Gemeinschaft, und in besondern Verträgen besag der Anlagen (sub Nro. 23. & 24.) gestanden sind. N. 23. & 24.

So oft nun in den Zollrollen von Baiern, welche ihren ersten Ursprung mit dem Alterthum des Zollregals selbst gemein haben, die Benennung von Pfeningen, Schillingen, und Pfunden vorkömmt: So werden immer die gedachte Regensburger darunter verstanden; weil nur diese die eigene Münze in Baiern gewesen sind; und es kömmt dahero nur noch darauf an, daß man den Werth wisse, welchen diese Regensburger = Pfeninge in Gegenhalt der heutigen Münz = Sorten, gehabt haben.

Dieses bestimmen die alten Münzordnungen von Baiern hier (Nro. 25. & 26.) ganz klar, da sie andeuten, daß die Regensburger ihr von Alters hergebrachtes Korn von 12. Loth fein immer behalten, und die Mark derselben 300. Stücke im Aufschnitt gehabt habe; wornach es also ausgemacht ist, daß die feine Regensburger Mark in 400. die Köllnische aber in 380. Stücken solcher Pfeningen ausgebracht worden seye; woraus sich dann ergiebet, daß ein in den baierischen Zollrollen sogenannter Pfening weniger nicht, als heutige 3. kr. 3. $\frac{3}{19}$ pf. andeuten könne; denn 380. Regensburger = Pfening hielten eine feine Köllner = Mark, welche jetzo zu 24. fl. ausgebracht wird. N. 25. & 26.

Die hieraus fließende Folge ist diesemnach unwidersprechlich, daß, wenn die alte Zollrollen einen Pfening bestimmen, dem churfürstlichen Ærario heut zu Tage hiefür der Betrag von 3. kr. $3\frac{3}{19}$ pf. jetziger Wehrung gebühre, wie solches durch die vorgelegte Frage,
Nro. 27. Nro. 27. hier erörteret wird. Es ist dieses so ausgemacht, und so wenig zu widersprechen, als wenig sich die alten Zollrollen, welche die alten Regensburger-Pfeninge bestimmen, abläugnen, und zernichten lassen.

Man könnte zwar einwenden: daß vermög anliegenden Münz-
Nro. 28. Verein (sub Nro. 28.) in Baiern auch ehehin die schwarze Pfeninge, die in ihrem Werth geringer, dann die eigentlichen Regensburger, im Gang gewesen. Es ist dagegen aber zu bedenken, daß dadurch die alte Zollbelegung nicht verändert worden; denn daß die Herzoge diesfalls ihre alte Wehrung dennoch immer sorgfältig behauptet haben, leget sich aus dem in anno 1574. erneurten Zoll-Register der Mauthstation von Stadt am Hof (sub Nro.
Nro. 29. 29.) an den Tag; als in welchem die Zollgebühr ausdrücklich nach Regensburger-Pfeningen bestimmet ist.

Dieses Zoll-Register hat man zu einer Zeit verfaßt, wo die schwarzen Pfeninge schon lang im Gang gewesen, und wo so gar schon die erste Reichsmünz-Ordnung de an. 1551. vorhanden ware; und eben darum machet es den unumstößlichen Beweis, daß den Herzogen in Baiern, der nach der Hand eingeführten anderweiten Münzen ungeachtet, ihre Zölle gleichwohl immerhin nach der alten Regensburger-Pfeningwehrung gebühret haben und verblieben sind.

Churfürst Maximilian der erste, hielte sich in diesem Betracht zur Zeit einer im Reich entstandenen außerordentlichen Münz-Steigerung befugt, auf jeden Gulden deren ihm in geringer Wehrung eingegangenen Zollgefällen. 24. kr. Aufschlag zu setzen, welchen er bis zu erfolgter Münz-Verbesserung laut des mit Erzherzog Leopolden zu
Nro. 30. Oesterreich getroffenen Vertrags (sub Nro. 30.) ruhig genossen hat; weil es ihm nämlich Niemand zumuthen konnte, an seinen Zollgebühren weniger einzunehmen, als ihm nach der alten Geldwehrung gebühret hat, welche Sprache denn auch die baierischen
Nro. 31. Gesandten vermög der Anlage (Nro. 31.) schon im Jahre 1608. geführet haben.

Man

Man kann diesemnach es unbedenklich darauf ankommen lassen, die nach der heutigen Tarif angesetzte Mauthgebühren mit der Belegung nach Pfeningen so gar nach dem Fuß, wie solcher in dem ofterwehnten Verzeichniße angemerket ist, zusammen zu halten, und zu vergleichen. Denn, wenn man die Pfeninge nach der heutigen Geldwehrung berechnet: So wird sich darlegen, daß der Werth solcher Pfeningen jenen Mauth-Betrag, wie solcher nach der jetzigen Tarif angesetzet ist, durch alle Artickeln wirklich nahmhaft übersteige.

Zum überzeugenden Beweis dessen, will man **Eurer Kaiserlichen Majestät** eine exemplificirte Parallele (sub Nro. 32.) allerunterthänigist vorlegen, worinne das von jenseit selbst pro Norma angegebene Verzeichniß von 1608. zum Grunde genommen, und dann nach dieser in der ersten Colonne die Zollgebühr, wie solche in bebesagtem. 1608. Jahre üblich und recht gewesen, angesetzt wird: in der zweyten wird hernächst der Regensburger-Pfening nach der jetzigen Wehrung ausgerechnet; in der dritten Colonne aber angesetzt, was dermal **Se. Churfürstlichen Durchläucht** vermög der in offenem Druck liegenden Tarif wirklich beziehen. N. 32.

So deutlich und richtig diese Parallele ist, und die Wahrheit des darinne angebrachten Satzes physice demonstrirt wird; so groß muß billig Jedermanns Verwunderung seyn, daß das Haus Baiern von dem erhaltenen Zollduplirungs-**Privilegium** nicht einst den berichtigten Gebrauch gemacht habe; welches sich um so weniger mißkennen läßt, als die erst angeführte Calculation klar zeiget, daß die jetzige Mauthbelegung nicht einmal den Werth austrägt, den die alten auf Pfeninge lautenden Zollrollen bestimmen.

Eurer Kaiserlichen Majestät allergerechtesten Beurtheilung unterwerfen solchemnach **Se. Churfürstlichen Durchläucht**, ob Sie den Vorwurf, daß Sie ihre Mäuthe über die Gebühr, und zum Nachtheil der Handlung gesteigeret, in mindesten verdienet; insonderheit aber gegen die Reichs-Gesetze hierinnfalls einen solchen Fehltritt gemacht haben, weßwegen gegen **Höchstdieselbe** mit dem Mandato S. C. rechtsbeständig habe fürgegangen werden können?

Vielmehr hätten Sie erwartet, daß Jedermann Ihro die Gerechtigkeit widerfahren lassen, und gestehen würde, wie Sie eben mittels ihrer dermaligen Mauthverfassung vieles von dem, was Sie vermög ältester Gerechtsamen beziehen sollten, nachgelassen, und dadurch die Commercien ganz ausnehmend, und gewiß eben so sehr als einer Dero höchsten und hohen Reichsmitständen, begünstiget haben.

Die nach Regensburg gehende Marktfeilschaften und deren Belegung betref.

Was den weitern Vorwurf anbelanget, als ob Feilschaften, so vorhin mauthfrey gewesen, mit neuen Zöllen belegt worden, welches besonders von den nach Regensburg gehenden Victualien, und Markt-Pfennwerthen verstanden werden will; Dieses beruhet gleichermaßen wie all vorgehendes, auf einem offenkündigen Ungrund, und leget insonderheit solches das unrichtige und mangelhafte Verzeichniß de an. 1608. an den Tag; denn die in demselben vorgetragene Rubriken: zum Exempel: „ Kleine Waaren „ alle Waaren, so nach dem Werth oder Gulden vermauthet werden „ allerley Cento-Gut „ allerley Pfennwerth „ gesämte Gütter „ Pfund oder Zahl-Mauth ꝛc. ꝛc. widersprechen das Vorgeben ganz deutlich, daß jemal ein so andere Feilschaften zollfrey gewesen seyn sollten; weil unter berührter allgemeinen Benennung wohl unstreitig alles begriffen ist, was dermal die Reichstags-Gesandtschaften für unmauthbar angesehen wissen wollen.

Es bestättiget sich auch dieses vollkommen, wenn man auf die vorhandene alte Zollordnungen und Rechnungen, aus welchen sich der eigentliche Verstand der allgemeinen Zoll-Rubricken am besten entnehmen läßt, zurück siehet; indeme sich aus denenselben veroffen-
Nro. 33. baret, (gleich solches der Extract Nro. 33. zeiget) daß von jeher sogar die geringsten Venalien der alten Zoll-Schuldigkeit vielmehr unterworfen, als davon ausgenommen und frey gewesen sind; Wie dann insonderheit, soviel die nach Regensburg gehende Marktsfeilschaften betrift, die vermeynte Zollfreyheit keinen Grund hat; indeme die Obliegenheit, daß die von Regensburg bey den baierischen Mauthstätten den Zoll auch von den Pfennwerthen entrichten sol-
Nro. 34. len, nicht nur in dem (sub Nro 34.) hier angeschlossenen Vertrag de an. 1610. §. nämlichen **daß führohin** ꝛc. ad finem klar bedungen, sondern auch von **Eurer Kaiserlichen Majestät** als richtig dadurch bestättiget wird; weil das Mandatum S. C. (wovon hier die Frage ist) selbst gebiethet, daß die in an. 1732. ergangene Commissions-Verordnung, mittels welchen die Vermauthung deren Pfenn-

werthen

werthen bey den um Regensburg angelegten Beyzöllen (ùt Nro. 35.) reguliert worden, zum Vollzug gebracht werden solle. Nro. 35.

Bey welcher Beschaffenheit man demnach über eine neuerliche Zoll-Auflage zu klagen gewiß um so weniger Ursach hat, als Se. **Churfürstlichen Durchläucht** in der Ausübung Dero diesfalligen Befugniß ohnedem immer alle Mäßigung fürwalten lassen, und aus vorzüglicher Rucksicht auf die Subsistenz der allgemeinen Reichs-Versammlung bey allen ihren Mauthstätten, vermög anliegenden Patents-Extracts (Nro. 36.) verordnet haben, die in Minuto nach Regensburg überbringende Victualien, und Markts-Pfenningwerthe gänzlich frey passiren zu lassen. Nro. 36.

Die Effito- und Consumo-Accise betref.

Am wenigsten aber ist die Klage über jenes, was in dem Mandat wegen einer, unter dem Namen von Effito, und Consumo Mauth, auch Effito- und Consumo-Accis angemaßt haben sollender willkürlichen Zoll-Exaction vorkommt, in mindesten gegründet.

Nicht allein ist in dem Mandato, und den nachhero communicirten Beylagen specifice nicht angemerkt, wie und auf was Art von dem Namen deren Effito- und Consumo-Mäuthen und Accisen ein Misbrauch gemacht, und unter diesem Vorwand Jemand mit einiger ungebührlichen Zoll-Exaction beschweret worden; sondern man kann diesseits sich nicht einmal den möglichen Casum vorbilden, auf was Art man hierinnfalls sich soweit verfehlen können, daß die Sache ad Mandatum S. C. qualificirt wäre; anerwogen die churfürstliche Mauthordnung in offentlichem Druck lieget, welche die Transito-Zollgebühren für jeden Artikul Waaren nammentlich bestimmet, dabey aber zwischen diesen und den Effito- und Consumo-Mäuth- und Accisen ausdrücklich den Unterscheid machet. So wenig nun der Transito-Zoll überhaupt mit der Consumo- und Effito-Mauth und Accise einigen Zusammenhang hat, da jener von den durch das Land passirenden fremden Gütern, die Accisen aber von solchen Waaren, die man als eigene Lands-Produkte ausführet, oder als fremde in dem Land consumiret, mithin unter ganz unterschiedenen Rubriken, abgefodert werden: So wenig ist es möglich, daß unter dem Namen Consumo- und Effito-Mauth- und Aufschlag, oder Accise, wie solche in Baiern üblich ist, jemand mit einiger ungebührlichen Zoll-Exaction beschwert werden könne.

Wohl verstanden, daß, wie Se. **Churfürstl. Durchläucht** im voraus persuadirt sind, es in dem Mandat die Meynung habe, nur die unter dem Namen der Accise sonst in Schwung gehende Transito-

Zoll-Exactionen zu verdammen; nicht aber die Essito- und Consumo-Accise selbst in Ausspruch zu nehmen, und solche als unerlaubt und Gesetzwidrig anzufechten: anerwogen diese mit den Zöllen, wovon der achte Artickul der kaiserlichen Wahlcapitulation redet, lediglich nichts gemein hat, als welcher pur unter die Classe der heilsamen Polizeyanstalten gehört, wodurch **Se. Churfürstlichen Durchläucht** und Dero durchläuchtigste Voreltern theils die Verschwendung und den schädlichen Luxum einzuschränken, wie auch den Nahrungsstand Dero Unterthanen zu befördern gesuchet, theils auch auf den wohlfeilern Preiß der Lands-Produkten zu Behuf der eigenen Bedürfnissen, den Landsväterlichen Bedacht gerichtet haben. Worinne mithin Ihro so wenig vorgegriffen werden kann, als wenig den höchsten Reichsgerichten verstattet ist, sich in die innere Landesverfassung, und das Polizeywesen der Churfürsten, Fürsten und Stände einzumischen.

Cap. Cæs. Art. 1. §. 8. & Art. 7. §. 4.

Unterdessen gründet sich das durchläuchtigste Haus Baiern in Ansehung Dero Befugniß, Essito- und Consumo-Mauth und Accisen einzuführen, auf das nämliche uralte Herkommen und Besitzstand, welchen man oben in Ansehung der Zollgerechtsamen zum Ueberfluß erwiesen hat; können dahero **Se. Churfürstlichen Durchläucht** keinen Umgang nehmen, **Euer Kaiserl. Majestät** hiervon gleichermaßen den documentirten Beweis in Nachfolgendem allerunterthänigst vorlegen zu lassen.

Es ist eine offenkündige Sache, und leidet keinen Widerspruch daß, wie in mehrern deutschen Reichslanden, also auch in Baiern schon von den urältesten Zeiten die Essito- und Consumo-Mäuthe und Accisen herkommen und hergebracht seyen; keines aber von jenen Reichsgesetzen, welche die Anlegung neuer Zölle verbiethen, hat jemal von diesen Mäuthen und Accisen, oder Auffschlägen, welche nur den Landsunterthann allein belegen, einen ausdrücklichen Verboth gemacht. Denn, neue Zölle zu errichten ware schon anno 1238. & 1287. untersagt; welches aber nicht verhinderte, daß gleich andern Reichsständen, auch die Herzoge in Baiern Accisen- und Auffschläge einführen dürfen, die von ihren Landleuten und Unterthanen allein getragen werden müssen.

Dessen Beweis die Regierungs-Zeiten der beyden Herzogen Ludwig und Heinrich Gebrüdern, und nach Ihnen, Ottons Königs in Ungarn, dann dessen Sohns Heinrich und seiner Vettern Ottons

tons und Heinrichs, wie auch Ludwig des Kaisers, in mehrer Wege enthalten: worüber man aber hier nicht weitläufig seyn, sondern sich nur auf die den dreyen Ständen in Baiern von den Herzogen ertheilte Freyheits-Briefe beziehen will, weil diese allein schon sattsames Liecht geben.

Diese Briefe sind jünger als die angeführten Reichsgesetze; und gleichwohl lieset man darinne, daß die Herzoge den Ständen erst damal laut der Anlage (sub Nris. 37. & 38.) die Zusage gethan, daß Sie selbe ohne ihrer Einstimmung mit neuen Zöllen und Auffschlägen nicht ferner beschweren wollten, welches also voraus setzet, daß es bis dahin bey Ihnen gestanden, die Ihrigen mit Mäuthen, Accisen, und Auffschlägen zu belegen. N. 37. & 38.

Dieses Letztere haben sogar die eheweiligen Kaiser nicht in Zweifel gezogen; indem von denenselben die Briefe vorhanden sind, mittels welchen Sie den dreyen Ständen in Baiern unter andern auch die ersterwehnte Freyheit von neuen Zöllen und Auflagen bestättiget, welche Ihnen ihre Herzoge ertheilet haben. Und ist in diesen Briefen merkwürdig, daß die Kaiser keinen Anstand genommen, den Freyheiten, welche die Landstände von ihren Fürsten erworben, den Namen Gnad, Privilegium ꝛc. ꝛc. (ut N. 39.) beyzulegen; welches Sie nicht hätten thun können, noch gethan haben würden, wenn Sie darfür gehalten hätten, daß die Herzoge schon vermög der Reichsgesetze schuldig seyen, ihre Stände mit der Einführung solcher Zöllen und Auffschlägen zu verschonen; N. 39.

In Folge dessen haben demnach die Herzoge in Baiern auch noch hinnach immer das Recht ausgeübt, Zölle nnd Auffschläge, welche ihre Unterthanen von consummirenden, oder ausführenden Feilschaften zu entrichten gehabt (wiewohl mit Einwilligung der Landständen) aufzustellen, ohne daß Sie hierinnfalls wider die Reichsgesetze gehandelt zu haben, jemal angeklagt worden sind.

Vielmehr hat man klare Beweise, daß die Kaiser, die Herzoge bey dem Gebrauch dieses Rechts geschützet und geschirmet haben. Denn, da die Herzoge Wilhelm und Ludwig in an. 1543. einen Auffschlag auf das Getränk eingeführet, und die Landstände in solchen anderst nicht eingewilliget hatten, als daß die Accise nach einer gewissen Zeit wiederum aufhören sollte, so hätte ein solches Unternehmen vom Obrist-Richteramtswegen, sofort abgeschafft werden müssen, wenn man es als eine Reichs-gesetzwidrige Anmaßung hätte betrachten können.

Kaiser Carl der V. schriebe aber selbst zu zweymal nämlich An-
N. 40. & 41. no 1546. und 1551. an die Landstände laut Anlage (Nro 40 & 41.) Und weit entfernet, daß Er die beschehene Auflage dieser Accise als gesetzwidrig angesehen, oder daß sie eigenmächtig eingeführt worden, nur geahndet hätte, begehrte Er vielmehr, daß Sie, die Landstände, sothanen Aufschlag ihren Fürsten nicht bloß auf eine Zeit, sondern fortan auf ewig, zugehen lassen, und sich solchergestalten, wie in ander Wege willfährig gegen selbe erzeigen sollten.

In dieser nämlichen Sache haben Kaiser Ferdinand der I. in an. 1560.
Nro. 42. (ùt N. 42.) und nach Ihm noch mehr Maximilian der II. in Ais. 1565.
N. 43. 44. & 45. & 1566. (ùt Nri. 43, 44 & 45.) den Herzog Albrecht in Baiern begünstiget; indem ihm zugestanden worden, solchen Aufschlag zu behaupten, ohne daß Ihn, oder seine Erben und Nachkommen, die baierischen Landstände ihrer Freyheiten halber hieran zu hindern haben sollen: wobey auch diesen Kaisern wohl nicht zu Sinn gekommen seyn muß, daß die Herzoge durch die von ihnen, und ihren Landständen vorgenommene Einführung einer Land-Consumptions-Accise jene Reichsgesetze, welche die neuen Zölle verbiethen, übertretten haben.

Und obwohl nicht ohne, daß hiernächst, nämlich in an. 1573. Kaiser Maximilian von seinen eigenen österreichischen Landständen mit Beschwerden über sothanen baierischen Consumo-Aufschlag (insoweit dieser die Wein betrift) angegangen worden ist. Wie Er solches dem Her-
Nro. 46. zog Albrecht vermög der Anlage (N. 46.) schriftlich nicht verhalten: so hat jedoch Derselbe auf die ihm gemachte Vorstellung, nicht nur die klagenden Theile sofort zur Ruhe verwiesen, sondern auch noch in dem
Nro. 47. nämlichen Jahre sich, (ùt Nro. 47.) vernehmen lassen, daß Er den Herzogen den Genuß dieses Aufschlags allerdings gönne, mithin es dabey sein bewenden haben solle.

Es regten sich zwar die österreichischen Landstände unter der Regierung Kaisers Rudolph nochmals, und brachten in an. 1577. weil im Jahr vorhero besagter Aufschlag sogar verdoppelt worden, bey ihm aus, daß Er auf die Abstellung dieses, ihrer Sage nach, die österreichische Wein-Consumption behinderenden Aufschlags wirklich den Bedacht genommen. Allein Kaiser Rudolph verfiele nicht auf den Gedanken, daß der Herzog wider die Reichsgesetze gehandelt hätte, sondern Er begnügte sich bey allem dem, an dem Antrag einer bloß gütlichen Handlung, und dieses noch dazu mit der Bescheidenheit, daß Er dem Herzog heimgestellt, jemand von Chur- oder Fürsten im Reich zum Vermittler zu er-
Nro. 48. kiesen, wie dieses aus der Anlag (N. 48.) ersichtlich ist.

Nach

Nach der hand hat Herzog Maximilian, hinnach Churfürst, sogar von erstbemelten Kaisern wiederum die in der Anlag (Nro. 49.) beygehende Bestättigung erlangt, daß Er, seine Erben und Nachkommen bey dem Genuß dieser Accise auch gegen den allenfalligen Widerspruch der Landstände, zu verbleiben haben solle. Und es sind auch noch von spätheren Zeiten, nämlich von Kaiser Mathias an. 1613. von Ferdinand dem II. de an. 1623. dann von Ferdinand den III. de annis 1638. & 1652. zeig der Anlagen (Nris 50. 51. 52. & 53.) gleichförmige Briefe vorhanden, welche überzeugend an den Tag legen, daß niemal auch nur die Frage davon gewesen, ob dergleichen Aufschläge zu den verbothenen Zöllen zu rechnen seyen.

Nro. 49.

N. 50. 51. 52. & 53.

Was sich also hier klar und deutlich veroffenbaret, ist, daß sogar die Kaiser die Befugnis der Herzogen, in ihren Landen Accisen und Aufschläge anzulegen, welche nur ihre Unterthanen entgelten sollen, so wenig einmal in Zweifel gezogen, daß Sie vielmehr dieselben bey dieser Gerechtsame sogar mit ihrer kaiserlichen Authorität, zu hand haben und zu schützen kein Bedenken getragen haben.

Sie erhielten nämlich, wie eben diese Briefe sich klar ausdrucken, kein eigentliches Accis-Privilegium, wie die Reichstags-Gesandtschaften darfür halten wollen; sondern Sie thaten nur zwischen den Herzogen, und den Landständen einen Macht-Spruch, welcher dem Landsfürsten den beharrlichen Genuß eines allschon eingeführten Landaufschlags, allen Widerspruchs ungeachtet, zuerkannt, denen Landständen aber im übrigen ihre erlangte Freyheit belassen hat;

Daß es auch wirklich nur diese, und keine andere Meynung gehabt, hat die Observanz nachgefolgter Zeiten klar ausgewiesen; denn es haben die Herzoge in Baiern nach der Hand noch mehrfältig dergleichen, ihre Unterthanen allein betreffende Accisen eingeführt, ohne daß davon mehr eine Rede gewesen, oder auch von jemand etwas darwider moviret worden ist.

Es gehöret hieher jene Effito-Accise, oder der sogenannte Neuzoll, welchen Herzog Wilhelm in an. 1548. auf verschiedene aus den Landen zu Baiern gehende Erzeugnisse laut Anschluß (N. 54.) geschlagen, und hiernächst Churfürst **Maximilian** in an. 1609. besag Nebenlag (N. 55.) ohne Jemands Gegenrede duppliret hat.

Nro. 54.

Nro. 55.

Erstbesagter Churfürst Maximilian führte in an. 1624. zeig Anlage hievor N. 30. dann wiederum in an. 1634. und in an. 1635. besag der Anlagen (N. 56 & 57.) verschiedene Accisen auf allerley Pfennwer-

N. 56 & 57.

the, Sachen, und Waaren ein, ohne daß Ihm der mindeste Anstand dargegen wäre erreget worden.

Auf gleiche Weis hielte sich Churfürst Ferdinand Maria berechtiget,
Nro. 58. in an. 1676. beweis des Anfugs (N. 58.) eine Accise auf die Consumtion des Tabaks zu legen, welchen bis diese Stund mehrmal niemand als Reichs-gesetzwidrig beurtheilt hat.

Und endlich hat auch Churfürst Maximilian Emanuel in an. 1722.
Nro. 59. wie die Anlag (N. 59.) zeiget, eine dergleichen Accise schier auf alle Waaren eingeführt; ohne daß die Rechtmäßigkeit dieses die eigenen Unterthanen betreffenden Aufschlags seit so zahlreich verloffenen Jahren auch nur bezweifelt worden ist.

Was aber Se. jetzt regierende **Churfürstl. Durchläucht** zu ihrer Zeit, und insonderheit mittels ihrer in Druck gelegten verbesserten Mauthordnung in diesem Punkt vorgenommen: ist immer dasjenige, was schon vorhin Dero durchläuchtigste Voreltern in ihren Landen einzuführen hergebracht haben; denn die in sothaner Mauthordnung enthaltene Mauth- und Accis-Belegung des im Lande consumirenden, oder aus dem Lande führenden Guts schließt die erstangeführte ältere Consumo- und Effito-Mauth, die Aufschläge oder Accisen mit ein; und können jene nicht anderst als diese beurtheilt werden.

Wenn mithin diese Effito- und Consumo-Mäuthe und Accisen schon von ältern Zeiten her, nämlich an. 1543. 1548. 1566. 1609. 1624. 1634. 1635. 1676. und 1722. mit Wissen, Willen, und Zuthun der Kaisern bestanden haben: so kann das nämliche Recht berührte Consumo- und Effito-Mauth und Accisen, wie solche nach der verbesserten Churfürstl. Mauthordnung de an. 1764. eingerichtet worden, zu beziehen nicht abgesprochen werden; imaßen noch dasjenige, was oben wegen den alten Herkommen, unfürdenklichen ruhigen Besitzstand, und den darauf sprechenden Reichsgesetzen angeführt worden, zur Bestättigung der Churfürstl. Gerechtsamen, in Ansehung der Consumo- und Effito-Mauthe und Accisen so gut, als in Ansehung des Transito-Zolls, aus der nämlichen Regel gelten muß.
Cap. Cæsar. art. 8. d. 1. & 21.

Se. Churfürstl. Durchläucht können sich im übrigen nicht vorstellen, daß **Eurer Kaiserl. Majestät** etwa gar beygebracht worden, es hätte unter diesen Abgaben die Subsistenz des Reichstags, und das sogenannte Incolatrecht deren von Regensburg zu leiden;

Es ist aber allenfalls dieses wiederum eine Aufbürdung, deren Ungrund bey näherer Einsicht jedermann in die Augen leichtet; Denn wem ist es unbekannt? daß so oft, und solang sich die allgemeine Reichsversamlung

lung allschon zu Regensburg befunden hat, dieselbe gleichwohl noch nie darauf verfallen ist, die mehrfältig in Baiern eingeführte Aufschläge unter dem Vorwand anzufechten, daß sie ihren Aufenthalt, und Subsistenz erschwerten: und wem ist es nicht bekannt? Daß die dermaligen Herren Comitial-Gesandten von der baierischen Mauth- und Accis-Ordnung im geringsten nicht betroffen werden können; nachdem Sie gestehen müssen, daß Sie auf ihre Urkunden mit allen den Waaren, und Consumtibilien, welche Sie für die Ihrigen angeben, jederzeit und allenthalben frey passieret worden.

Belangend die von Regensburg, sind Sie die baierischen Mäuthe zu entrichten, ohnedem immer und sogar vertragsmäßig, wie aus der Anlag (sub Nro. 34.) schon erwiesen, verbunden gewesen: und wirklich zahlen Sie hieran nicht einmal dasjenige, was die alten Zollrollen ausweisen, weil die in den gedruckten Tarifen ausgesetzte Mauthschuldigkeit gleichfalls schon oben (sub Nro. 32.) erwiesenermaßen nicht einmal den Werth der alten Gebühr erreichet.

Was Sie in Baiern zu Mark und Verkauf bringen, ist zwar der Consumo-Mauth und Accise unterworfen; allein dieses hat lediglich der baierische Landmann als Consument zu entgelten: und der regenspurgische Bürger geräth dabey von darumen in keine Mitleidenheit, weil man allschon in der verbesserten Mauthordnung de an. 1764. laut Extractûs (sub Nro. 60.) hieneben von fremden Gut, so da nicht im Lande zur Consumtion kommet, den Ruckzoll, das ist, die Widererstattung der bezahlt- oder hinterlegten Accise, festgesetzet und bestimmet hat. Und wenn Sie in den Landen zu Baiern ihre Bedürfnisse an allerhand Lands-Produkten einkaufen: rühret Sie gleichwohl die baierische Accis-Belegung nicht an; indem Sie wiederum nach klaren Innhalt der erstangezogenen Mauthordnung, wie Extractus hievon (sub Nro. 61.) bewähret, alle Landeserzeugnisse gegen alleiniger Entrichtung der Mauth, mit Nachlassung der Effito-Accisegebühr allweg an sich bringen dürfen; ob Sie schon diese Letztere mitzubezahlen, um somehr schuldig wären, als Sie nicht in Abrede seyn können, daß nach dem Innhalt der Verträgen, wie aus der Anlage (sub Nro. 62.) §. **zum andern** ꝛc. ganz lauter zu befinden, die Herzoge sich dieser Forderung nur bey der einzigen Mauth-Station zu Stadt am Hof, und zwar auch da nur aus Gnaden, begeben; außerdem aber sich dieselbe ausdrücklich vorbehalten haben.

N. 60.

N. 61.

N. 62.

Durch alles was bishero angeführt, und mit den stattlichsten Urkunden erwiesen worden, werden **Eure Kaiserliche Majestät**

sich verhoffentlich allergnädigst überzeugt finden, daß das Factum, worauf Allerhöchstdieselbe das Mandatum zu erkennen bewogen worden, ohnerwiesen, und ganz und gar ungegründet seye; inmaßen Se. Churfürstl. Durchläucht weder einen einzigen neuen Zoll errichtet; weder die Alte erhöhet, oder verändert, auch weder unter dem Namen von Wehrzoll, noch unter dem Namen von Essito - und Consumo - Mauth und Accise, sich einer ungebührlichen Zoll= Exaction angemaßet haben. Vielmehr aber Dero Gerechtsame zu den ordentlichen Zollstätten sowohl, als Wehrzöllen, wie nichtminder zu der in der verbesserten Mauthordnung de an. 1764. festgesetzten Tarif, was sowohl die Transito - Mauth, als die Consumo und Essito - Mauth und Accise anbelanget, sich auf ein uraltes Herkommen; auf einen mehr hundertjährigen ununterbrochenen Besitzstand; auf die Reichsgesetze; und in Specie, auf die kaiserliche Wahlcapitulation mit vollkommensten Rechtsbestand gründe; folglich das Mandatum in Ansehung seiner offenbaren Sub - & Obreptionen nach den Gesetzen und Gerichtsordnung nicht bestehen könne.

An Eure Kaiserliche Majestät gelanget dahero Impetratischen Anwalds Sr. Churfürstl. Durchläucht zu Baiern ꝛc. allerunterthänigste Bitte, damit Allerhöchstdieselben mehrgedachtes Mandatum seines ganzen Innhalts wiederum zu cassieren, und aufzuheben. Se. Churfürstl. Durchläucht hingegen bey Dero erwiesenermaßen uralt= hergebrachten Besitz und Genuß Dero Zollgerechtsamen, wie es Allerhöchstdero Wahlcapitulation Art. 8. §. 21. selbst schon mitbringet und verspricht, ungestört zu schützen, und zu handhaben, allergerechtest geruhen wollen. Desuper &c.

Eurer Kaiserl. Majestät

Allerunterthänigst treu gehorsamster
Impetrat. legitimirter Anwald Sr. Churfürstl. Durchläucht in Baiern. ꝛc. ꝛc.
Joh. Baptist v. Fichtl mppr.

Beyla=

Beylagen

N°. I.

EXTRACT

Concluſi die 20. Martii. 1771.

SO viel nun Secundo die angezeigte Churbaieriſche Zollveränderungen betrift, fiat gegen den Herrn Churfürſten in Bayern Mandatum Caſſatorium & inhibitorium ſine clauſula dahin : daß alle in den Churbayeriſchen Landen eigenmächtig unternommene Zollerhöhungen, Verlegungen, und Anlegung neuer Zollſtätte aufzuheben, und vors künftige gänzlich abzuſtellen, mithin der Herr Churfürſt die, unter dem Namen von Wehrzöllen um die Stadt Regenſpurg, zu Burgweinting, Irl, Kumpfmühlen, Prüfening, Rheinhauſen, Zeitlarn, Ort, und Winzar angelegte Zollſtätte ſofort abzuſchaffen, ſich der, in der bayeriſchen Mauth- und Accis-Ordnung de 1765. dem Additional-Mandat de 1766. dem Oberpfälziſchen Mauth- und Accis-Mandat de 1769. und dem Supplement de eodem anno begriffenen, unter dem Namen von Tranſito-Effito- und Conſumo-Mauth, auch Effito- und Conſumo-Accis angemaßten willkürlichen Zoll-Exaction zu enthalten, die neuerlich eingeführte Vermehrung der, von den aus der obern Pfalz durch die übrige Churbayeriſche Lande paſſirenden Waaren und Conſumtibilien, zu entrichtenden Zollgebühren wiederum aufzuheben, ſich keiner Belegung vorhin Zollfrey paſſirter Conſumtibilien anzumaßen, und ſoviel ins beſondere die nach Regenſpurg zum Verkauf gehende geringe Marckt-Feilſchaften betreffe, die in anno 1732. ergangene Churbayeriſche Commiſſions-Verordnung, mit Aufhebung aller und jeder darwider unternommenen Innovationen zum genauen Vollzug zu bringen habe, ſub pœna in Art. 8. Capitulationis Cæſareæ §. 13. expreſſa annexa Citatione ſolita & cum Termino 2. Menſium &c.

N°. II.

Confirmatio Privilegiorum Ottonis Quarti Imperatoris.

Anno. 1208.

Otto quartus Dei gratia romanorum Rex & ſemper Auguſtus. Notum facimus etati preſentium & poſteritati futurorum Chriſti fidelium. Quod nos inſpecta devocione quam circa promotionem noſtram illuſtris vir Lodevvicus Dux bavvarorum fidelis & dilectus noſter erit omni tempore habiturus, regia munificentia donamus, & preſentis pagine privilegio confirmamus tam ipſi quam univerſis ei ſucceſſuris heredibus ducatum Bavvariæ cum uniuerſis terris & poſſeſſionibus quas idem Dux adhuc uiuente anteceſſore noſtro in manu ſua & poſſeſſione tenuit tam cum hominibus quam cunctis eis pertinentibus Inſuper concedimus eisdem Curtem Moringen que olim illuſtriſſimi genitoris noſtri extitit cum pertinentiis ejuſ & partem illam que contingit filias quondam Philippi Regis ſimul eidem duci & heredibus ſuis tradimus & donamus. Per excambium ullum alio quolibet modo diſpoſituri quod dicte Regis filie nominata hereditatis ſue porcione grato aſſenſu in manus noſtras reſignabunt. Sicque diſpoſitum eſt & ſtatutum ut dictus Dux cum Curte memorata a nobis teneat ducentas marcas in liberis reditibus & ſi de hac ſumma quid quam defuerit, nos de aliis reditibus noſtris in Bavvaria defectum illum ſupplebimus. Si autem in bonis ipſis aliquid de ſumma preſcripta ſuperfuerit. Illud in noſtros uſus cedet & cum fratribus noſtris, Henrico palatino Comite Rheni & Wilhelmo duce taliter ordinauimus, quod de bonis & hominibus quondam inclitи patris noſtri aduerſum ducem Bavvariæ & hæredes ejus numquam actionem habebunt. Item Feoda que interfectores Regis Philippi Marchi Hiſtrie & palatinus Comes de Wittlinſpache ab Imperio tenuerunt ſepe dicto duci & heredibus ſuis concedimus & confirmamus. Nemus quod vocatur Bazhart cum Caſtro Nvvenburg ad opus ducis omni jure conſeruaturi ſicut ipſe dux nos inſtruere poterit & docere. Ad cuius rei certam euidentiam & perpetuam in poſterum firmitudinem fide data promiſimus & jurare fecimus in animam noſtram Comitem Adolfum de Schovvinberg Cunradum de Dicka Bernhardum de Hurſtimar nobiles uiros & fidelem noſtrum Punzilinum Dapiferum, quod cuncta que promiſſa ſunt inuiolabiliter curabimus obſervare. Et cum Sigillo noſtro Sigilla principum que poſtulavit huic cartæ juſſimus adhiberi.

Datum apud Frankinfort anno Dominicæ incarnationis Milleſimo ducenteſimo octauo. Indictione XII. XVII. Kalendas Decembris.

Daß gegenwärtige Abſchrift, dem in dem Churbaieriſchen mit gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Kaiſerlichen Original-Lehen- und Beſtättigungs-

Brief

Brief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye, verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt, angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

L.S.

Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierischer geheimer Archivarius.

N°. III.

Kaisers Rudolf = Lehen = Brief dem Herzog Ludwig in Baiern gegeben Anno 1281.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus uniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam & omne bonum. Romani decus Imperii in principibus quasi columpnis egregiis, quibus innititur mirifice solidatum, nobilioris decoris ornamentum induit, dum iidem principes in suo uigore durabilioris permanentie suscipiunt incrementum nec ipsum Imperium posset persistere sed minaretur confractis parietibus ad ruinam si status principum tenderet ad occasum. Volentes igitur, in filiis Illustris Ludovici comitis palatini reni ducis Bavvariæ principis nostri Karissimi, ruine hujusmodi salutari remedio obuiare, ad universos presentis etatis homines & future volumus peruenire, quod idem dux Bavvariæ in nostra presentia constitutus, ad manus nostras libere resignavit principatus & omnia alia feoda, que a nobis & romano Imperio tenuit & possedit, deuote supplicans nostræ regie maiestati, quod sibi & Lodevvico ac Rudolfo Lodevici filiis suis prædictos principatus & feoda, clementer concedere dignaremur! cuius nos precibus & instantia annuentes, eidem principi nostro & suis filiis prænotatis principatus & feoda omnia que vel quos a celsitudine nostra & Imperio tenuit habuit & possedit, in feodum concessimus & concedimus, & eosdem inuestiuimus & inuestimus sollempnitate debita de eisdem. Voluit tamen predictus princeps noster & sic etiam de ipsius consensu & beneplacito memoratam inuestituram ualere uolumus & eidem talem legem imposuimus, quod præfati principis nostri filii, supradicta feoda & omnia bona sua paterna pariter & materna, cum ad eos deuenerint, reliquis memorati sui patris liberis, quos jam habet, vel successu temporis ex Illustri filia nostra thori sui consorte clarissima, procreauerit, condiuidere, & per omnia in promissis omnibus & singulis ipsis equam legem in diuisione seruare, quod quia predicti fratres approbauerunt, laudaverunt; & se non contra uenturos aliquo tempore promiserunt in nostra & infra scriptorum presentia in euidens & perpetuum omnium promissorum testimonium Sigilla ven . . Babenbergen . . . herbipolen Episcoporum, & . . Abbatis Vuldensis ac Illustris - Ludovvici ducis predicti, una cum nostro sigillo

preſentibus ſunt appenſa. Teſtes uero hujus rei ſunt honorabiles viri Magiſter P. pattauienſis præpoſitus, noſter protho notarius. Magiſter Andreas Werdenſis præpoſitus noſter notarius. Illuſtris Hartmannus comes de Habsburch filius noſter, nobiles viri Hermannus comes de Henenberch F. Burgravius de Nurenberg Gebhardus comes de Hirſperch Henricus Marchio de Burgaue Berchtoldus comes de Graifsbach Eberhardus comes de Catzenellenbogen. Fridericus comes de Truhendingen. Fridericus Landgravius de Luikenberg & F. filius ſuus. Chraſto & Codefridus de Hohenloch. Eberhardus & Ulricus de Sluzzelberch. Hadmarus de Laber. - - Herdegeno de Prindelah. Hiltprandus Marſcalcus de Bappenhaim. Chunradus de Ernuels. Chriſto. de Paulstorf, Dietricus de Wildenſtain Eberhardus de curia & Heinricus de Parſperch, ac quamplures alii Fide digni. Datum Nurenberg Kalendas Auguſti Indictione nona Anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo primo regni vero noſtri anno octauo.

Daß gegenwärtige Abſchrift dem in dem Churbaieriſchen mir gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Kaiſerlichen Original Lehen und Beſtättigungs-Brief von Wort zu Worten vollſtändig gleichlautend ſeye, verificire mit eigner Hand und Unterſchrift auch beygedruckt, angebohrnen Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

L.S.

Joſeph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairiſch geheimer Archivarius.

N°. IV.

Confirmatio priuilegiorum Per Heinricum electum Imperatorem facta de omnibus præcedentibus priuilegiis ducibus Bavvariæ conceſſis Anno 1308.

NOs Heinricus Dei gratia in Romanorum Regem Electus ad uniuerſorum ſacri Romani Imperii fidelium notitiam publicam volumus peruenire quod cum ſacri Romani Imperii per hoc dignitas attollatur, cum per ipſum qui eiusdem Imperii Gubernator eſt prouidus, Principum illorum comodis ſev profectibus intenditur quibus idem Romanum Imperium tamquam columpnis immobilibus innititur ac fulcitur, de bona voluntate & vnanimi ac expreſſo conſenſu venerabilium principum Moguntini Colonienſis ac Treuirenſis Eccleſiarum Archiepiſcoporum nec non Woldemari Marchionis Brandenburgenſis & Rudolfi ducis Saxoniæ Principum noſtrorum

Il-

Illuſtrium omnia priuilegia Jura donationes ſev literas a diuis Imperatoribus ſev Regibus Predeceſſoribus noſtris illuſtribus principibus noſtris Rudolfo & Lodevico Comitibus Palatinis Reni ducibus Bavvariæ & eorum progenitoribus datas collatas ſev conceſſas approbauimus ratificauimus innouauimus & confirmauimus ac preſentibus literis eas & ea approbamus ratificamus innouamus ac etiam auctoritate Regia confirmamus promittentes de conſenſu Principum noſtrorum prædictorum omnium & ſingulorum nihilominus bona fide quod predictos principes noſtros Rudolfum & Lodvvicum in bonis eorum ac poſſeſſione eorundem non inquietabimus impediemus turbabimus aut moleſtabimus, ſed eos in eo jure ſtatu & poſſeſſione ſtare & remanere pacifice permittemus ſicut ea progenitores ipſorum temporibus predeceſſorum noſtrorum habuerunt tenuerunt ac etiam poſſederunt. In cuius rei euidens teſtimonium preſentes conſcribi fecimus & ſigilli noſtri Comitatus de Luzelburch robore communiri. Huius etiam rei teſtes ſunt Dominus Joanes Argentinenſis Eccleſiæ Epiſcopus, Heinricus Abbas Fuldenſis, Berhtoldus Comes de Henneberch vir ſpectabilis Gerlacus Comes de Paſſawe Burchardus Comes de Hohenberch Eberhardus & Wilhelmus Comites de Catzenellenbogen, Otto de Ochſenſtain Chunradus de Neinſperch Eubinus de oſoldingen Ulricus de Lapide & quam plures alii fidedigni. Datum Franchenuordie quarta Kalendas Decembris Anno Domini milleſimo trecenteſimo octauo.

Daß gegenwärtige Abſchrift mit dem im Churbairiſchen, mir gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiſerlichen Original-Beſtättigungsbriefe von Wort zu Worten vollſtändig gleichlautend ſeye: verificire mit eigner Handunterſchrift, auch beygedruckt angebohrnen Wappen.

München den 2ten November. Anno 1771.

(L.S.) Joſeph Albrecht Freyherr von Zech
auf Neuhofen Churbairiſch geheimer
Archivarius.

N°. V.

Kaiſers Carl des IV. Freyheits- und Beſtättigungsbrief für die Herzoge in Baiern de Anno 1362.

WIr Carl von Gottes Genaden Römiſcher Kayſer zue allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böheimb; bekennen und thun kundt öffentlich mit dem Briefe, allen den, die in ſehen, oder hören leſen, für uns, und unſer Nachkommen am Reich, daß wir haben angeſehen, den edeln alten und würdigen Stammen der Fürſten von Bayern, ſo ain Königreich geweſen, und vor viel hundert Jarn von viel Römiſchen Kayſern, und Königen, unſern Vorfahren am Reich, der etwouil auch König und Herzogen zue Bayern geweſen ſeyn, und das heilig Reich lanng Zeitt innengehabt, und beſeſſen haben, mit ſondern, und manicherley Privilegien, Freyhaiten, und Genaden für ander Fürſten, und Fürſtenthum begnadet und begabt ſindt; ſolches und darzue die Steeten, Getreuen, und fruchtbarlichen Diennſte, dieſelben Fürſten von Bayern, auch ſonderlich jez die Hochgeborenen Ott, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cammerer, und Steffan der elter ſein Bruder, auch Steffan der jünger, Friderich, und Johanns Gebrüder des benannten Steffan des eltern Söhne,

all Pfalz, Grafen bey Rhein, und Herzogen in Bayern, unser Lieb Aiden, Oheim, Churfürst, und Fürsten, uns, und dem heiligen Reich, offt, und unuerdrossentlich, und nüzlich gethan haben, und in künfftig Zeit wol thun mögen, und dauon mit wohlbedachtem Muet, und mit Rathe unser Fürsten, und auch ander unser getrewen Unterthanen, mit rechter Wissen, und aus Kayserlicher Macht, Vollkommenheit confirmiren, und bestettigen wir für uns, und unser Nachkommen, alle ir Handtvest, Brieff, Recht, Gnaden alt löblich Herkommen, Priuilegia, und Freyhait, in allen Puncten, Maynungen und Articlen, von Wortten zue Wortten, als sy geschriben sind, und als sy und ir Elltern, und Vorfahren dieselben von dem heiligen Reich, und sonst redlich herbracht, also sy uns dann, der genugsamlich erweist haben, es sey über ir Fürstenthumb, Grafschafft, Herrschafft, Stett, Vest, Land, Leuth, Landgericht, und sonderlich ir Landgericht zue Mauerstäten oder Ochsenbronnen, daß etwenn der Grafen von Neiffen gewesen ist, auch ihre Landgericht zue Hirschberg, Höchstett, und Grayspach, mit iren Landschrannen, Zirckhlen, und Zuegehörungen, und auch über ir Pfandschafft, Halsgericht, Meutt, Zöll, Wildtpenn, Perckwerck, Münz, und ander Regalia, Kräißbusch, Wäld, Ehre, und Nuz, und alle ander ir Guet, und Gerechtigkeit, nichts ausgenommen, wie man das alles mit sunderlichen Wortten mag benennen, in aller der Maß, als ob ir jeglichs mit sonderlichen Wortten, in diesen Brief gelautmert, und benennt wäre, und sezen, und wöllen aus Vollkommenheit unser kayserlichen Macht, daß diese unser Bestättigung, und Gnad, ganze Crafft, und Macht haben soll, geleicher Weise, als ob die ehegenannten ire Handvesten Briefe, Freyheit, alt Herkommen und Gerechtigkeit, alle und jede von Wortten zue Wortten hie geschriben stüenden, oder von Rechts, oder Gewonhait wegen hierinnen eingeleibt seyn sollten; . . . . Und auch keinen iren Mann, Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Burger, Gepaur, Diener, edel, oder unedel, oder ander, die im iren Landen, Herrschafften, Gezirkhlen, und Landgerichten, oder andern Gerichten gesessen sind, auch die, so darzu, oder in ir Landschrannen gehören, oder darinne wohnen, und auch derselben, und ir jeglichs Güeter, die in iren Landen, Herrschafften, Gezirckhlen, und Landgerichten, oder anderer Gerichten gesessen sind, für uns noch für kain unser, und des Reichs, oder ander Hofgericht, Landgericht, oder Gericht fürbringen, noch laden solle, wann sie, und dieselben nindert anderstwo mer dann vor der genannten unser Lieben Aiden, und Oheimben, und irer Erben Nachkommen Gerichten, sich umb all Sachen, nichts ausgenommen verantworten sollen. Was auch wider sollch unser kayserlich Bestättigung, Freyhait, Genad; fürbaß mehr, durch uns, oder unser Nachkommen am Reich, oder yemandts andern, aus aigner Bewegnuß oder auf Anbringen ausgieng, oder geschehe, daß alles soll genzlich absein, und kein Crafft haben, in kainerley Weise, als wir auch das wissentlich aus Vollkommenheit unser kaiserlichen Macht wiederruffen, und uncräfftigen, und unteuglich sprechen, und erkennen, mit diesem unsern kaiserlichen Brieff, es were dann das andern Leuthen vor der ehgenannten unser Aiden und Oheimen Gerichten, gewohnlichs Recht nit widerfahren möchte, und daß man die Leuthe Rechtloß kundlich liesse, so mögen sollch Cleger ir Widersacher für uns und unser Hofgericht ordentlich laden, und daselbs soll in dann nach des Reichs Gewonhait, Recht beschehen. Mit Urkund des Briefs, versigelt mit unserm kayserlichen Insigl, der geben ist zue Nürnberg nach Christi Geburt dreyzehundert Jar, darnach in dem zwey und sechzigisten Jare, des negsten Sonnabends vor St. Agnesen Tag, der heiligen Jungfrauen, unsers Reichs in sibenden Jare.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbairisch, mir gnadigst anvertauten geheimen Archiv anliegenden kayserl. Original Freyheit- und Bestättigungsbrief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye, verificire mit eigner Hand- und Unterschrift, auch beygedruckt- angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. VI.

Kaisers Fridrich Lehenbrief für Herzog Heinrich in Baiern, gegeben im Jahr 1443.

WIr Friderich von Gotes Gnaden Romischer Künig zu allen Zeiten Merer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain Herre auf der windischen March und zu Portenaw, Graue zu Habspurg, zu Tirol, zu Phirt, und zu Kiburg Marggraf zu Burgaw, und Lanntgraf im Elsas. Bekennen und tun kunt offenbar mit diesem Briefe, allen den, die In sehen, oder hörn lesen. Daz für uns komen ist der Hochgeborn Heinrich Phaltzgraf bey Reine und Herzog in Beyrn unser lieber Schwager und Fürst, und hat uns gebeten daß wir Im die Eur und Wahl des Reichs als ... von seinen Eltern und Vordern an In komen sey und andere seine Lande und Herrscheffte, die er dann yezund ynne hat, und besizet, die dann von uns und dem heiligen Reiche zu Lehen rüren, was wir Im dann daran von Rechtens verleihen sullen, zu verleihen genediglich geruchten. Des haben wir angesehen redlich bete, und auch ganze und lautre Trew, die der obgenant Herzog Heinrich zu uns und dem heiligen Reiche hat. Und haben Im alles das was wir Im von Rechtens wegen leihen solten gnediglich verlichen, und verleihen Im das auch in Kraft des Briefs darzu mit wolbedachten Mute gutem Rate unser und des Reichs Churfürsten Fürsten Grauen Edeln und getreun haben wir demselben Herzog Heinrichen unsern lieben Schwager, alle seine Rechte Freiheit, Gewohnheit Herkommen lehen aigen Phanntschafft Hanntuesten Priuilegia und Brieue wie die von Wort zu Worte lauttent, und begriffen sind geleicherweis als ob Sy in dem Briefe genzlichen begriffen wern, oder ob sy durch Recht und Gewonheit hierunnen begriffen sein solten, die er und seine Vordern über alle Stuckh und Sachen von Romischen Kayserm und Kunigen unsern Voruordern von dem Reiche erworben und darüber haben, und darzu seine Fürstentumbe Freiheit Besizung Aigenscheffte, Vesten, Stete, Lannde, Leute, Clostere, Vogtey Manne, Manscheffte, lehn Lehenscheffte, Kraisse, Welde Holzere, Pusche, Waide, Wasser Wasserleufe Vischereye Geiede Willpenne Gerichte, Zolle Fere Minze Zünse Gabe, mit allen Zugehörungen wie man die mit sunderlichen Worten benennen mag, die seine Vordern und er redlich besessen herbracht, und die yetzund Innechat, genediglich bevestigt und bestetiget. Beuesten und bestettigen Im die alle und yegliche vorgeschriebne Stuckh in Krafft diz Briefs von Romischer kuniglicher Macht Volkomenhait. Und mainen Sezen und Wellen, daz derselb Herzog Heinrich bey den egenant seinen Fürstentumben und unserm Lehen, Brieuen, Priuilegien, und Hanntuesten, und allen Irn Articuln Puncten und Inhaltungen genzlichen bey

leiben soll von allermeniglich ungehindert, und gebietund darumb von unserm kuniglichen Gewalte allermenniclich, daz nyemand den obgenanten Herzog Heinrichen unsern lieben Schwager und Fürsten wider unser kuniglich Gnad Bevestung und Bestettung hindere oder beschädige in kain Weis ewr aber freflich dawider thete der sol in unser und des Reichs swere Ungnad veruallen sein. Mit Urkunt diß Briefs und unsern kaiserlichen anhangenden Insigel. Geben zu Salzburg nach Krists Geburt vierzehenhundert und darnach in dem dreyundvierzigisten Jare, an Mittichen vor unser lieben Frauen zu Liechtmeßtag unsers Reichs im dritten Jare.

Ad Mandatum Domini Regis Wilhelmus
Tatz Can^us Frisingensis.

Daß gegenwärtige Abschrift dem im Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kayserlichen original Lehenbrief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye, verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech
auf Neuhofen Churbairisch geheimer
Archivarius.

N°. VII.

Lehenbrief, der vom Kaiser Fridrich dem Herzog Albrecht in Baiern gegeben ward Anno 1443.

Wir Friderich von Gotes Gnaden, Römischer Kunig, zu allen Zeitn Merer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kernden und zu Krain, Herre auf der windischen March und zu Portenau, Graf zu Habspurg zu Tirol, zu Phirt, und zu Kiburg, Marggraf zu Burgaw, und Lanntgraf im Ellsas. Bekennen und tun kunt offenbar mit diesem Brieue allen den, die In sehen oder hörn lesen. Daz für uns komen ist, als wir in unserer kuniglichen Maiestat sassen mit solcher Zierlicheit als sich dann geburet, der Hochgeborn Albrecht Phalzgraf bey Rein, Herzog in Bayern und Graf zu Voburg unser lieber Oheim und Fürste und hat uns diemüticlich gebeten, daz wir Im seine Lehen nemlich die Phallenz, seine Lannd zu obern und nydern Beyrn und darzu alle andere Herrscheffte Grafscheffte, Lanntgerichte, Gerichte, hohe und nydere den Pan Gelaite, Wildpann, Zolle, Mewte, Münsse, und alle andere Herrlichheit wie die genant mügen werden, die er von seinen Vordern ererbet hab, und von denselben an In komen sein, souil des dann von uns und dem heiligen Reiche zu lehen rüret, zu verleihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen, solh redlich bete, auch ganze und lautere Trew, die der egenant unser Oheim zu uns und dem heiligen Reiche hat, und haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate unser Fürsten grauen Herren und getrewn und rechter wissen Im die obgemelten seine Lehen nemlich die Pfallenz, seine Lannde in obern nnd nidern Beyrn, und all ander Herrscheffte Grafscheffte, Lanntgericht Gerichte hohe und nidere den Pan Geleite, Wildpen, Zolle, Meute, Münns, und alle andere Herrlicheit mit allen und yeglichen Irn eehafften und Zugehörungen, nichts darinne ausgeschaiden, wie dann die von uns und dem Reiche zu Lehen rüren, gnedigclich

ge-

geraichet, und gelihen, raichen und leihen Im die auch von Römischer kuniglicher Macht, in Kraft dieß Briefs, alles das wir ihm von Rechtens wegen, daran leihen sullen und mügen. Und mainen Sezen und Wellen, daz derselb unser Oheim bey den egenant seinen Fürstenthumben, Lannden, und allen Stüken, so oben gemeldet ist, mit allen Iren Zugehörungen, wie man die mit sundern Worten benennen mag, beleiben, und der Gebrauchen und geniessen sull und müg von allermeniclich ungehindert, unschedlich uns und dem Reiche an unsern Diensten und sust yederman an seinen Rechten. Mit Urkund diß Briefs versigelt mit unser kuniglichen Maiestät anhangundem Insigel. Geben zu Insprukg nach Krists Geburd vierzehenhundert und darnach in dem dreü und vierzigistem Jare an Mittichen vor Sand Paulstag Conuersionis unsers Reichs im dritten Jare.

Ad Mandatum Domini Regis Wilhelmus Tatz Can^us Frisingensis.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Kaiserlichen Original Lehenbrief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand und Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N^o. VIII.

Kaisers Fridrich Lehenbrief dem Herzog Sigmund in Baiern gegeben. Anno 1465.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig Herzog in Oesterreich zu Steyr zu Kerndten und zu Krain, Herre auf der windischen Mark, und zu Portenawe, Graue zu Habspurg, zu Tirol zu Phirtt und zu Kyburg, Marggraue zu Burgawe, und Landtgraue in Ellsaß, bekennen und tun kunt offentlich mit diesem Brief, allen den die In sehen oder hören lesen. Daz für uns komen ist, als wir in unser keyserlichen Majestat gezüret gesessen sein der hochgeborn Sigmund Pfalzgraue bey Rein, und Herzog in Bayrn unser lieber Oheim und Fürste, und hat uns demüticlich gepetten, das wir Im seine Lehen so Im von uns, und dem heiligen Reiche zu empfahen gepüren, nemlich die Pfallenz seine Lande zu obern und nidern Bayrn, und darzu alle andere Herrscheffte Graueschaffte Landgerichte Gerichte hohe und nidere, den Ban gelaite Wildpenne Zölle Meüte Münsse, und alle andere Herlicheit wie die genant mügen werden, die Er von seinen Vordern ererbt hab, und von denselben an In kommen sein, souil des dan von uns und dem heiligen Reiche zu lehen ruret zuverleihen gnediglich geruchten. Des haben wir angesehen solch redlich bete, auch gannze und lautere Trewe, die der egenant unser Oheim zu uns, und dem heiligen Reiche hat. Und haben darumb mit wolbedachtem Mutte guttem Rate unser Fürsten Grauen Herren und getrewen, und rechter wissen Im die obgemelten seine Lehen, so Im von uns und dem heiligen Reiche zu empfahen geburen, nemlich die Pfallenz seine Lannde in obern und nydern Beyrn und alle anndere Herscheffte Graueschaffte

te Lanndgerichte Gerichte hohe und nydere den Ban gelait Wildpenne Zölle Meütte Münsse und alle andere Herlicheit, mit allen und yeglichen Iren eehafften und Zugehörungen nichts darinne ausgeſcheiden, wie dan die, von uns und dem Reiche zu lehen ruren, gnedigclich geraichet und geliehen, reichen und leihen Im die auch von Römiſcher keyſerlicher Macht in Crafft diß Briefs alles daz wir Im von Rechtens wegen daran leyhen ſollen und mögen. Und meinen Setzen und Wellen, daz derſelb unſer Oheim bey den egenanten ſeinen Fürſtenthumben Lannden, und allen Stucken, ſo oben gemeldet iſt, mit allen Iren Zugehörungen, wie man die mit ſondern Wortten benennen mag, beleiben, und der geprauchen und genieſſen ſolle und moge, von allermeniglich ungehindert. Unſchedlich uns und dem Reiche an unſern Dienſten und ſuſt yedermann an ſeinen Rechten. Mit Urkundt diß Briefs beſigelt mit unſerm keyſerlichen Mayeſtatt anhangundem Inſigel. Geben zu der Neüenſtadt am Montag, nach dem Sonntag, daran man in der heiligen Kirchen ſinget Reminiſcere, in der Vaſten nach Criſti Gepurde vierzehenhundert, und im fünf und ſechzigiſten Unſer Reiche des Römiſchen im fünf und zwanzigſten, des Keyſerthums im dreyzehenden, und des hungeriſchen in dem ſibenden Jaren.

Daß gegenwärtige Abſchrift mit dem im Churbaieriſchen, mir gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kayſerl. Original Lehenbrief von Wort zu Wortten vollſtändig gleichlautend ſeye: verificire mit eigner Hand und Unterſchrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joſeph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaieriſch geheimer Archivarius.

N°. IX.

Herzogs Albrecht Empfachbrief der Regalien. Anno 1466.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romiſcher Keyſer zu allen Zeittn Merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien. ꝛc. Kunig Herzog zu Oeſterreich zu Steir zu Kernnden und zu Crain Herre auf der windiſchen March und zu Portenaw Grafe zu Habſpurg zu Tirol zu Phyrtt und zu Kyburg Marggraue zu Burgaw und Lanntgraue in Elſaß. Bekennen und tun kunt offentlich mit dieſem Briefe allen den die In ſehen oder hörn leſen. Daz für uns komen iſt als wir in unſer keyſerlichen Maieſtat geziret geſeſſen ſein der hochgeborn Albrecht Pfalzgraue bey Reine und Herzog in Beyern unſer lieber Oheim und Fürſte und hat uns dimuticlich gebeten, daz für Im ſeine Lehen ſo Im von uns und dem heiligen Reiche zu empfahen geburen, nemlich die Pfallenz ſeine Lannd zu obern und nydern Beyern und darzu all Herſchefte Grafſcheffte Lanntgerichte Gerichte hohe und nydere den Ban Geleitte Wildpenne Zolle Meute Münsſe und alle ander Herlicheit, wie die genant mugen werden die er von ſeinen Vordern ererbt habe und von dennſelben an In komen ſeyn ſouil des dan von uns und dem heiligen Reiche zu Lehn ruret, zu Lehen zuuerleihen genediclich geruchten. Des haben wir angeſehen ſolch redlich bete, auch gannze und lautre Trewe die der obgenant unſer Oheim zu uns und dem heiligen

Reiche

Reiche hat, und haben darumb mit wolbedachtem Mute gutem Rate unser Fürsten Grafen Herrn und getrewen und rechter wissen Im dieselbn seine Lehen so Im von uns und dem heiligen Reiche zu Lehen zu empfahen geburn nemlich die Pfallennz sein Lannde in obern und nydern Beyern, und all annder Herscheffte Grafscheffte Lanntgerichte Gerichte, hohe und nydere den Ban Geleitte Wiltpenne Zölle Mewtte Münß und alle andere Herlicheit mit allen und yeglichen Iren eehafften und Zugehörungen nichtz darinn ausgescheiden, wie dan die von uns und dem Reiche zu Lehen ruren gnediclich geraichet und gelihen. Raichen und leihen Im die von römischer keyserlicher macht in Kraft dies Briefs alles, das wir Im von Rechtens wegen daran leihen sollen und mogen. Und meynen setzen und wellen, daz derselb unser Oheim bey den egenanten seinen Fürstenthumben Lannden und allen Stucken so oben gemelt list, mit allen Iren Zugehörungen: wie man die mit sondern Wortten benennen mag beleiben, und der gebrauchen und geniessen solle und moge von allermenniglich ungehindert. Unschedlich doch uns und dem Reiche an unsern und sust meniglichen an seinen Rechten. Uns hat auch der obgenant unser Oheim und Fürste Herzog Albrecht darum gewondlich Gelübde und Eyde getan, uns und dem heiligen Reiche dauon getrew gehorsam und gewertig zu sein, auch zu dienen und ze tunde als getrew Fürsten des heiligen Reichs Irem rechten Herrn einem römischen Keyser von rechtens wegen ze tunde pflichtig sein on alles geuerde. Mit Urkund dieß Briefs besigelt mit unnser kaiserlichen Mayestat anhangenden Insigel geben zu Grez am Mittichen nach Sant Michelstag des heiligen Erzengels, nach Christi Geburde vierzehenhundert und im sechs und sechzigisten. Unnser Reiche des Römischen im sieben und zwenzigisten des Keyserthums im fünfzehenden und des hungerischen im achten Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperato. Vdalricus
Epûs. pata. Cancl.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierisch, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserl. Original Lehenbrief von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N°. X.

Lehenbrief vom König Maximilian auf Herzog Georgen Anno 1495.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zeitten Merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgundi, zu Lotherik zu Brabannt zu Steyr zu Kernndten zu Crain zu Lymburg zu Lutzemburg unnd zu Gheldern, Graue zu Flandern zu Habspurg zu Tirol zu Phirdt zu Kyburg zu Artoys und zu Burgundi Phallzgraue zu Henigau zu Hollant zu Seelannt zu Namur, und zu Zutphen, Marggraue des heiligen römischen

Reichs unnd zu Burgaw Lanndtgraue in Elsas Herre zu Frieslanndt auf der windischen Marckh zu Portenaw zu Salins und zu Mecheln. 2c. Bekhenen offenlich mit diesem Brief und tun kunt allermennigklich. Wiewol wir aus kunigklicher Höhe und Würdigkait darein unns der allmechtig Got durch sein gotlich Gute gesetzt hat unnd angeborner Tugend und Gütigkeit allen und yeglichen unsern und des hailigen Reichs Underthanen Gnad und Gutthat zu erzeigen genaigt, so ist doch unnser kuniglich Gemüte billich mer begierlich zu denen die unnser nechstgesippte Freundt und Vorderste Gelider des heiligen Reichs sein, unnd uns die Purd des heiligen Reichs helfen mittragen und stette Lieb und Treu beweisen. Wann unns nu der Hochgeborn Georig Pfalzgrafe bey Reine und Herzog in Beyrn unnser lieber Oheim und Fürst durch den edln unsern und des Reichs lieben getrewen Sigmunden von Fraunberg Freyherrn zum Hag, als der Sachen seinen volmechtigen Anwaldt mit gnugsamen verschriben Gewalt, den er deshalben besigelt vor uns hat fürbracht, zu erkennen geben, wie er seine Regalia unnd Lehen in aigner Person zu emphahen willig, were aber dieser Zeit mit merklichen anliegenden und Geschafften beladen deshalben er dieser Zeit zu uns an unnsern Koniglichen Hof mit sein selbs Person nit hab kumen mügen als er dann zu thund schuldig were und gern thette. Und unns diemütiglichen anrueffen und bitten lassen, daß wir Jme die Cur und Wal des heiligen Reichs als die mitteilung von seinen Eltern und Vordern an weilendt den Hochgebornnen Heinrichen seinen Anherren, unnd nachmals auf weilent den Hochgebornnen Ludwigen seinen Vater Herzogen in Bayrn. 2c. Unnd nach desselben Abganng auf Jne kumen wäre mit saint allen seinen Fürstenthumen Lannden Graueschefften unnd Herrschefften mit Irer Zugehörung, die er dann yetzo inne hat und besitzet unnd von unns unnd von dem heiligen Reiche zu Lehen ruren, zu Lehen zu verleihen. Auch all und yegklich sein Rechte Freyhait Gewonnheit alt Herkomen Lehen eigen Hantuesten Privilegia und Brieue zu beuesten zu confirmiren unnd zu bestätten gnedigcklich geruchten. Des habn wir angesehen solich des obgenannten unnsers lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen Erber zimlich bete auch die gannz lauter trew die er zu uns und zu dem heiligen Reiche hat, und haben darumb mit wolbedachtem Mute gutem zeitigem Rate, unnser und des heiligen Reichs Fürsten Grauen edlen und getrewen, und rechtem wissen demselben unnserm lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen alle und yeglich seine Fürstenthumb Lannde Graueschaft unnd Herrschafft in obern und nidern Bayrn und ausserhalb an anndern Ennden gelegen, die er yetzo inne hat und besitzet mit allen Irn Zugehörungen, nichts davon besondert noch ausgenommen, zu Lehen gnedigcklich verlihen, Jme auch darzu all und yeglich seine Rechte, Freyhait Gewonheit, alt Herkomen Lehen, eygen Phandschafften, Handtvesten Priuilegia und Brieue, wie die gemeincklich und sonderlich lautten und begriffen sind gleicherweyß als ob die alle und yede besonnder von Wort zu Wortten in diesem unserm kunigklichen Brieue begriffen wern. Oder ob sie durch Rechte oder Gewonnhait hierinn begriffen sein sollten, die sein Eltern und Vordern über all und yegklich vorberürt Stuckh und Sachen von unnsern Vorfahrn Romischen Kaisern und Kunigen unns und dem heiligen Reiche erworben und herbracht haben, und darzu seiner Fürstenthumb, Freihait, Besitzung, Eigenschafft, Vesten, Stetten, Lannde, Leüt, Closter, Vogtey, Mann Manschafft, Lehen Lehenschafft, Halsgericht Landgericht, und annder Gerichte, auch Münz Zoll, Gelait Wiltpen Gejaid Erzt Krayß Veld, Holzer Pusch Waid Wasser, Wasserleüffte Vischerey Strassen Niderleg Ere Nutze Zinns mit allen Irn Zugehörungen

gen, wie man die mit sonnderlichen Worten benennen mag, die sein Vater Herzog Ludwig sein Elltern und Vordern redlich besessen, und herbracht haben und der egenant Herzog Georig yezo in obern und nidern Bayrn, und ausserhalb an anndern enden Innehat, gnedigklich beuestnet confirmirt und bestättet. Verleihen beuesten confirmiren und bestetten solich alles von Römischer kuniglicher Macht Volkumenhait und rechtem wissen in Kraft dis Briefs. Und maynen setzen und wellen, daß der obgenannt unnser lieber Oheim und Fürst Herzog Georg bey den vorberurtten seinen Fürstenthumben Landen Graueschäfften Herrschafften und Lehennschafften, auch seinen Brieuen Priuilegien unnd Irn Innhaltungen unnd allem anderm vorgemelt gennzlich beleiben unnd sich des alles unnd yedes gebrauchen soll unnd möge von allermenniglich unuerhindert, wir haben auch dem obgenanten unnserm lieben Oheim unnd Fürsten Herzog Georgen unnd seinen Erben dise besonder Gnad und Freihait gethan und gegeben, thun unnd geben Ine die auch von Römischer kuniglicher Macht Vollkumenhait wissentlich in Kraft diß Briefs, also daß nu hinfür in ewig Zeit nyemand wer der oder wie die wern den yezgemelten unnsern lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen noch sein Erben noch Ir Grauen freyen Herrn Ritter Knecht Rate Hofgesinnd Diener Burger Paurn, noch keinen seinen Unndersassen noch Zugehörigen noch alle die Ime zuuersprechen steen, weder Ir Leib Lewt Hab noch Guter an unserm und des Reichs Gofgericht zu Rotweil noch einich annder Hofgericht oder Lantsgericht noch auch an die heimlichen Gerichte in Westphalen noch ainich ander Gerichte wie die genant sein nit fürgehaischen laden noch wider sy Ir Leib Lewt Habe oder Guter Richten urteiln sprechen, noch procedirn soll sunder wer zu dem Guten unserm lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen oder seinen Erben zu sprechen hette oder gewunne, um was Sachen das were, der oder dieselben sollen das Rechte darumb vor unns oder unnser Nachkomen am Reiche römischen Kaisern und Kunigen oder vor Iren Reten, wie sich dann nach Gelegenhait einer yeden Sachen Gepurt, und nyndert anderswo suchen unnd nemen. Wer aber zu Irn Grauen Freyen Herrn Rittern Knechten Reten Hofgesind Dienern Burgern Paurn Undersassen oder Zugehörigen, oder die Ine zu versprechen steen, zu sprechen hette oder gewonne, der oder dieselben sollen das thun vor dem genantem unnsern lieben Oheim unnd Fürsten Herzog Georgen und nach Ime vor seinen Erben oder seinen unnd Iren Reten oder in den Gerichten darein dieselben beklagten zu Zeitten gehörig, oder gesessen sind unnd auch sunst nyndert anderswo daselbst auch ainen yeden des Rechtens auf sein gepurlich Eruordrung furderlich gestatt werden soll, wo aber hierüber der yetzgemelt unser lieber Oheim und Fürst Herzog Georg sein Erben Grauen freyen Herrn Ritter Knechte Rete Hofgesindt Diener Pawrn Undersessen oder Zugehörig, oder die Inen zuversprechen steen, Ir Leub Leut Hab oder Guter an unnser unnd des Reichs Hofgericht zu Rotwil oder ainich annder Hofgericht oder Lantgericht oder an die heimlichen Gerichte zu Westualen, oder ainich annder Gerichte fürgeheischen geladen, oder Ichts wider Sy Ir Leib Lewt Hab oder Guter fürzunemen zu richten zu urteiln oder zu procedirn understannden wurde in was Gestalt oder Wesen das beschehe so wellen wir doch von obbestimter Romischer kuniglicher Macht Vollkumenhait das dieselben Fürhaischung Ladung Hanndl und Process ganz kraftlos zu nicht und untuglich und Ir kheiner darau zu erscheinen noch den nachzuuolgen schuldig sein die wir auch yetzt alsdann, und dann als yetzt genzlich aus bemeltem unserm kuniglichen Gewalt für unkreftig und untuglich sprechen, und erkleren in Kraft dieß unsers kuniglichen Briefs, es wäre dann, das denn Klägern über Ir geburlich eruordrung an der obbestimp-

stimpten Ennden ainem das Recht versagt, oder geuerlichen verzogn wurde, so mugen sy das suchen, an ennden, da sich das geburet, ob auch bis here von unns Ichts wider das alles und yedes vorgeschriben gegeben und ausgangen were oder füran aus Vergessenhait, oder sunst ausgieng und gegeben wurde, dasselb alles und yedes widerruffen aufheben und vernichten. Wir auch genzlich aus rechtem wissen, und von obgemelter kunigelicher Macht Volkumenhait, mit diesem Brieu der vorgenant Sigmund von Frawenberg hat uns darauf in Kraft des obberurten seins Gewalts in Namen, an statt, und in Seele des genannten und unsers Oheim und Fürsten Herzog Georgen gewondlich Glübd und Eyde gethan, uns als Römischen Kunig von solcher Regalia unnd Lehenschafft wegen getrew gehorsam und gewerttig zu seyn, für seinen rechten natürlichen Herrn zu halten, zu dienen und zu tund als sich von einem Fürsten und getrewen Lehensmann des heiligen Reichs zu tund geburet ungeuerlich. Unnd gebieten darauf alln und yeglichen unnsern und des heiligen Reichs Churfürsten Fürsten gaistlichen und weltlichen Prelaten Grauen Freien Herrn Rittern Knechten Haubtleuten Vitzthumben Hofrichtern Landrichtern und andern Richtern Stuelherrn Freygreuen, Freyschöpfen Vogten Pflegern Verwesern Amtlewten Schultheissen Burgermeistern Richtern Raten Burgern und Gemainden und sunst allen andern unnsern, und des Reichs Underthanen und getrewen, in was Würden states oder wesens die sein ernnstlich und vestigklich mit diesem Brieue, und wellen daz sy den obgenanten unserm lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen an dieser unser kuniglichen Verleyhung Bevestung und Bestattung, auch Jne und sein Erben an den obberurten unnsern kunigklichen Gnaden und Freyhaiten, damit wir sy, wie obgemelt ist, begnadet, und gefreyt haben, nicht verhindern, noch Irren, noch yemand zu thun gestatten, in khain Weiß, als lieb ainem yegklichen sey zuuermeiden unnser und des Reichs schwere Ungnad, und darzu ain Pene, nemlich hundert Mark lotigs Goldes, die ein yeder so oft er freuenlich hinwider thet, halb in unnser und des Reichs Camer, und den andern halben Tail dem obgenanten unnserm lieben Oheim und Fürsten Herzog Georgen, oder seinen Erben unableßlich zu bezahlen verfallen sein soll. Mit Urkundt dieß Briefs besigelt mit unnserm kunigklichen anhanngenden Insigl. Geben in unser und des heiligen Reichs Stadt Worms am siebenden Tag des Monets Septembris, nach Christi Geburte vierzehen hundert, und im fünfundneunzigisten, unnser Reiche des Römischen im zehennden und des hungerischen im sechsten Jaren.

Sixtus Oelhaffen — Ad Mandatum Domini Regis mppr. Bertold.

Archie.Mogvn. archicancel. mppr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserl. Original-Lehenbrief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye, verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnen Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N.o XI. An-

N. XI.

Anzeige über sämmtliche Mauthstationen, welche in Baiern und der Obern Pfalz in Anno 1745. bereits existiret haben, aus den vorhandenen Rechnungen gezogen, im Jahre 1771.

Num.	Mauthämter.	Num.	Mauthämter.	Num.	Mauthämter.
	In Baiern.	33	Landsberg. †	66	Traunstein.
1	Abbach. †	34	Lechhausen.	67	Trostberg.
2	Achdorf	35	Märcktel.	68	Uttendorf.
3	Aempfing.	36	Mätzleinsberg.	69	Viehtach.
4	Altenmarkt.	37	Marquartstein.	70	Vilshofen. †
5	Aybling.	38	Mittenwald. †	71	In der Waich.
6	Braunau. †	39	Mosburg.	72	Wasserburg. †
7	Burghausen. †	40	München. †	73	Zwisel.
8	Byburg.	41	Ehezollamt allda	74	Regensburg in der Stadt. †
9	Camm.	42	Neuenötting. †		In der obern Pfaltz.
10	Cling resp. Obing.	43	Neumarckt.	1	Amberg. †
11	Crayburg.	44	Neustadt. †	2	Auerbach.
12	Dachau.	45	Pernstein.	3	Bernau.
13	Deckendorf. †	46	Pfaffenhofen.	4	Freudenberg.
14	Dietfurth.	47	Plätling. †	5	Grafenwörth.
15	Dingelfing. †	48	Pegen. †	6	Haimburg.
16	Dorffen.	49	Rauchenlechsperg.	7	Hirschau.
17	Eschenlohe.	50	Regen.	8	Kemnath.
18	Erlisholtz.	51	Reichenhall.	9	Leuchtenberg.
19	Fischbach.	52	Rain. †	10	Nabburg.
20	Friedberg.	53	Riedenburg.	11	Neumarckt.
21	Furth.	54	Rogging.	12	Neunburg.
22	Geißelhöring.	55	Rosenheim. †	13	Pfaffenhofen.
23	Geisenhausen.	56	Schärding. †	14	Pfreimd.
24	Grienewald. †	57	Schamhaupten.	15	Waidhaus.
25	Hengersberg.	58	Schongau. †	16	Waldmünchen.
26	Ingolstadt. †	59	Siechsdorf.	17	Waldsassen.
27	Kelheim. †	60	Stadt am Hof.	18	Wernberg.
28	Kötzting.	61	Stegen.	19	Wetterfeld. †
29	Kreith.	62	Straßwalchen.		
30	Landau. †	63	Straubing. †		
31	Langquaid.	64	Tegernsee.		
32	Landshut. †	65	Töltz.		

Nota. Bey denen mit † bemerckten Stationen ist man des Mauthbezugs zu Wasser u. zu Lande berechtiget, und deren zwar in Baiern: 25. und zwey in der obern Pfaltz gewesen sind.

Obgedachte hier einverleibte Abschrift ist nach zuvor gehaltener eigentlicher Verles- und Verhörung mit der mir Endesunterzeichnetem kaiserlichen Pfaltz- und Hof-Grafen ausgeantworteten Original-Anzeige über sämtliche Mauthstationen, welche in Baiern und der obern Pfalz im Jahre 1745. bereits existirten, ganz übereinstimmig befunden worden. Zu dessen Beglaubigung und offenbahren Zeugnisse

ich diese Abschrift eigenhändig unterschrieben und mit vorgedruckten meinem Palatinats- und Wappens-Insiegel beglaubiget, gerechtfertiget und bekräftiget habe.

So geschehen München den 4ten November im Jahre Christi 1771.

L.S

(L.S.) Johan Martin Maximilian Einzinger von Einzing JCtus, Comes Palatinus Cæsareus atque Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum legaliter requisitus, in fidem præmissorum Mppr.

N. XII.

Anzeige über sämmtliche, eines eigenen Zoll- Bezugs berechtigte Mauth und Zoll-Stationen in Baiern und der obern Pfalz, von den ältesten Jahren zurück, aus den vorhandenen Rechnungen, Saalbüchern, so andern Akten, mit Vorbehalt weitern Nachsuchens entworfen, im Jahre Eintausend, Sibenhundert, Ein und Sibenzig.

Num.	In Baiern.	Im Jahre.
1.	Abbach. †	1583.
2.	Aempfing.	1300.
3.	Altenmarckt.	1429.
4.	Ammergau.	1477.
5.	Aybling.	1507.
6.	Braunau. †	1300.
7.	Burghausen. †	1300.
8.	Byburg.	1300.
9.	Camm.	1626.
10.	Cling oder Obing.	1550.
11.	Crayburg.	1593.
12.	Dachau.	1547.
13.	Deggendorf. †	1442.
14.	Dietfurth.	1583.
15.	Dingelfing. †	1300.
16.	Dorfen.	1300.
17.	Donaustauf oder Thunaustauf †	1504.
18.	Eggenfelden oder Ettenfelden.	1300.
19.	Erding.	1300.
20.	Erlißholz.	1636.
21.	Eschenlohe.	1477.
22.	Fischbach.	1503.
23.	Frantenhausen.	1414.
24.	Freysing.	1442.
25.	Friedberg. †	1474.
26.	Furth.	1504.
27.	Geisenhausen.	1429.
28.	Geiselhöring.	1442.
29.	Grünewald †	1419.
30.	Hals-	1583.
31.	Hechendorf.	1600.
32.	Höchenwart.	1300.
33.	Ingolstadt. †	1448.
34.	Kellheim †	1504.
35.	Kötzting.	1584.
36.	Krandsperg.	1429.
37.	Kreuth.	1499.

Num.		Im Jahre.
38.	Landau. †	1467.
39.	Landshut †	1300.
40.	Landsperg †	1474.
41.	Langquaid.	1504.
42.	Lechhausen.	1466.
43.	Leonberg.	1508.
44.	Märkl.	1429.
45.	Mätzleinsperg.	1554.
46.	Marquartstein, respec. Reiterwinkel.	1606.
47.	Mitterwald †	1477.
48.	München. †	1158.
49.	Mospurg.	1429.
50.	Neuenötting. †	1300.
51.	Neumarckt.	1300.
52.	Neustadt †	1477.
53.	Niederpörina.	1443.
54.	Odelshausen.	1587.
55.	Osterhofen.	1442.
56.	Pfaffenhofen.	1476.
57.	Pernstein oder Grafenau.	1442.
58.	Pfarrkirchen.	1300.
59.	Plätling. †	1442.
60.	Pogen. †	1504.
61.	Rauchenlechsperg.	1540.
62.	Regen.	1584.
63.	Regensburg in der Stadt †	1281.
64.	Reichenhall.	1471.
65.	Rhain. †	1458.
66.	Riedenburg.	1478.
67.	Rogging.	1504.
68.	Ried.	1435.
69.	Rosenheim. †	1300.
70.	Schärding †.	1439.
71.	Schamhaupten.	1512.
72.	Schongau. †	1572.
73.	Schrobenhausen.	1591.

74. Siechs-

Num.		Im Jahr.
74.	Siechsdorf.	1507.
75.	Stadt am Hof.	1496.
76.	Stammheim bey Märktl.	1300.
77.	Straßwalchen.	1300.
78.	Straubing. †	1504.
79.	Tegernsee.	1732.
80.	Tölz.	1477.
81.	Traunstein.	1300.
82.	Trosperg.	1300.
83.	Uttendorf.	1495.
84.	Viechtach.	1583.
85.	Vilshofen. †	1442.
86.	In der Waich.	1549.
87.	Wasserburg. †	1440.
88.	Wolfertshausen. †	1477.
89.	Zwisel.	1608.

In der obern Pfalz.

1.	Amberg. †	1565.
2.	Auerbach.	1575.
3.	Bernau.	1589.
4.	Camm.	1565.
5.	Dreßwitz.	1575.
6.	Eßling oder Eßlarn.	1596.
7.	Freystadt.	1594.
8.	Haimburg.	1594.
9.	Hirschau.	1512.
10.	Kemnath.	1594.
11.	Nabburg.	1565.
12.	Neumarckt.	1575.
13.	Neunburg.	1575.
14.	Pfaffenhofen.	1576.
15.	Pfreimt.	1557.
16.	Rieden oder Rüden.	1595.
17.	Schwarzenfeld.	1593.
18.	Spainshart.	1609.
19.	Thumbach.	1594.
20.	Waidhausen.	1596.
21.	Waldeck.	1528.
22.	Waldmünchen.	1594.
23.	Waldsassen.	1609.
24.	Wernberg.	1641.
25.	Wetterfeld sonst Roding oder Rotting. †	1604.
26.	Zeitlarn.	1594.

Ende der Churbaierisch und Oberpfälzischen Hauptstationen.

Nota: Bey denen mit † bemerkten Stationen ist man des Mauthbezugs zu Wasser und zu Lande berechtiget, und sind dieser Stationen in Baiern acht und zwainzig, und in der obern Pfalz zwo, zusammen dreyßig gewesen.

Joh. Franz Seraph Kohlbrenner, Churfürstl. wirckl. Rath, Hauptbuchhalter, Hofkammer- und Mauth-Direct. Secretarius mppria.

Joseph Ignatz Hilburger, Churfürstl. Hofkammer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius mppr.

Ignatz Ferdinand Millauer, Churfürstl. Hofkammer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius mppria.

Gegenwärtige, auf zwo Seiten begriffene Anzeige der sowohl in Baiern, als in der Obern Pfalz entlegenen Mauth- und Zoll-Stationen, wovon jene auf neun und achzig, diese aber auf sechs und zwanzig in der Anzahl sich belaufen: ist von mir Endsunterschriebenen kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen auf vorläufige vom (P.T.) Churfürstl. geheimen, dann Hofkammer-Mauth- und Commercien-Rath, Herrn Franz Xaveri Anton von Stubenrauch an mich gestellte Requisition, und nach Vorweisung verschiedener alten, vom Churfürstl. Rath, dann Hofkammer- und Haupt-Mauth-Secretario Herrn Johann Franz Kohlbrenner, dann von beyden Churfürstl. Hofkammer Rechnungs-Coñissarien Herrn Joseph Ignatz Hilburger, und Herrn Ignatz Millauer, theils allhier zu München, theils auf dem Bergschloß Traunitz zu Landshut *in ordine ad inspiciendum* mir *producirten* Rent- und Amts-Rechnungen, Saalbüchern, Scartekeln, Zoll- und Mauth-Instructionen, Victualien-Aufschlags-Rechnungen, Acten, so andern glaubwürdigen Registratur-Documenten *personaliter protocolliret*, und auf gehaltene fleißige *Auscultation* ihren *transumirten* Originalien, woraus sie *extrahiret* worden ware, durchaus gleichlautend befunden worden: Dessen

zur Urkunde ich dieses *Transumptum* mit eigner Handunterschrift, dann dem Palatinat-Insigel und gewöhnlicher Petschaft dergestalten rechtfertige und bekräftige, daß demselben vor männiglich in- und ausserhalb der Gerichte, gleich denen Originalien, Kraft, Macht, und ganzer Glauben gegeben werden solle. So geschehen München den 31ten October Ao. 1771.

L.S

(L.S.) Johann Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæsareus, & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus in fidem præmissorum mppr.

N°. XIII.

Anzeige der Dato existirend baierischen und oberpfälzischen Mauthstationen, aus den im Druck liegenden Mauthkarten gezogen, im Jahr Eintausend, Siebenhundert, Ein und Siebenzig.

Num.	Mauthämter.
1	Abbach. †
2	Aempfing.
3	Altenmarkt.
4	Aybling.
5	Braunau. †
6	Burghausen. †
7	Byburg.
8	Camm.
9	Cling.
10	Crayburg.
11	Dachau.
12	Degendorf. †
13	Dietfurth.
14	Dingolfing. †
15	Dorfen.
16	Eschenlohe.
17	Fischbach.
18	Friedberg.
19	Furth.
20	Geiselhöring.
21	Ingolstadt. †
22	Kellheim. †
23	Kötzting.
24	Kreith oder Stuben.
25	Landau. †
26	Langquaid.
27	Landshut. †
28	Landsberg. †
29	Lechhausen.
30	Märktl.
31	Mätzleinsperg.
32	Marquartstein.
33	Mittenwald. †
34	Mospurg.
35	München. †
36	Neuenötting. †
37	Neumarkt.
38	Neustadt. †
39	Pfaffenhofen.
40	Plätling. †
41	Pogen. †
42	Reichenhall.
43	Rain. †
44	Riedenburg.
45	Rosenheim. †
46	Schärding. †
47	Schamhaupten.
48	Schongau. †
49	Stadt am Hof.
50	Straßwalchen.
51	Straubing. †
52	Tegernsee.
53	Tölz.
54	Traunstein.
55	Trosperg.
56	Vilshofen. †
57	In der Waich.
58	Wasserburg. †
59	Zwisel.
60	Thonaustauf. †
61	Regensburg in der Stadt. †

Herzogthum obere Pfalz.	
1	Amberg. †
2	Bernau.
3	Haimburg.
4	Hirschau.
5	Kemnath.
6	Nabburg.
7	Neumarkt.
8	Neunburg.
9	Pfaffenhofen.
10	Waidhausen.
11	Waldmünchen.
12	Waldsassen.
13	Wernberg.
14	Wetterfeld respect. Roding. †

Nota: Bey denen mit † bemerkten Stationen ist man des Mauthbezeugs zu Wasser und zu Lande berechtiget; und sind dieser Stationen in Baiern fünf und zwainzig, dann in der obern Pfalz zwo, zusammen sieben und zwanzig.

Auscultirt und collationirt, ist diese vorgehende Anzeige der *Dato existirenden* Churbaierischen und Oberpfälzischen Mauth-Stationen mit denen gedruckten Mauthkarten.

karten. Wenn nun ich Ensunterschriebner kaiserlicher Pfalz- und Hofgraf sie allenthalben gleichlautend befunden, so habe ich um dessen Nachrichtung willen, dieß *Vidimus* anhero unterschrieben und besiegelt. So geschehen München den 4ten November im Jahre Christi 1771.

L.S.

(S.L.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & legitimo modo requisitus in fidem præmissorum mppr.

No. XIV.

Extract.

Concluſi dd. 26. Auguſti 1771.

§. 3tio, Communicentur dem Herrn Churfürsten zum Behuf der so, wie wegen seiner gesammten Lande, also auch ins besondere respectu des Landes Bayern vollständig zu leistenden Parition, die bey dem Reichs-Gutachten de 8vo. Julii nup. sub Num. XXV. & XXVI. befindliche Beylagen. ꝛc.

No. XV.

Còpia Churfürstlichen Consenses, wegen der Zoll-Duplirung auf 16. & 30. Jahre de anno 1608. & 1628.

Von Gottes Gnaden Wir ... Churfürst ... bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brief.

Nachdem der Durchleuchtige Fürst, und Herr, Maximilian, Pfaltzgraf bey Rhein Herzog in ob- und niedern Baiern ... der Römisch Kaiserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn, und uns neben andern des Heil. Römischen Reichs Churfürsten Sr. Lbden Fürstenthum obliegende Beschwerung zu unterschiedlichen malen zu erkennen gegeben, und daselb um Zulassung, damit Sie dero in gemeltem Iren Fürstenthum von alters hergebrachte Zöll- und Mauthen uf das Duppel ersteigern und erhöhen mögen, unterthänigst und freundlich ersucht und gebetten, und es endlich dahin kommen, daß Wir und andere Mitchurfürsten solche Zoll-Sachen uf jüngst zu Mühlhausen gehaltenen Churfürstlichen Collegial-Tag in Berathschlagung ziehen lassen, und uns daselbsten einer einhelligen Meynung, uf was Maß uns gewise Condition die gebettene Zölls-Erhöhung zu stellen verglichen. Darauf dann Höchstged. Kaiserl. Majestät berürte Zolls-Erhöhung in dem Fürstenthum Baiern uf vorhergehenden unsern der Churfürsten allerseits Consens und Bewilligung, dergestallt allergnädigst Concedirt, gegönnet nnd erlaubt hat, daß Sr. Lbden oder dero Erben die nächste 16. - 30. Jahre nach Dato Ihro Kaiserl. Maje-

stät Begnädigungs-Brief folgende und ferners nit über vorhin habende Zollbare Gerechtigkeit, und dasjenig so von Altersher bey solchen Zollen erhoben worden, hinfüro noch so viel, und also das Duppel ufheben einnemmen empfangen, und zu Irem Nuzen und Notturft gebrauchen und genüssen mögen. Uf Formb und Maß solches Ire Kaiserl. Majestät darüber gegebene Begnadigungs-Brief auch Sr. Lbden uns deswegen erteilter Revers mit Nammen ausweisen, daß wir demnach mit zeitigen gehabten Räth, und guten Vorbetrachtung solche mehrgemelte Zolls-Erhöhung und Begnadigung als ein Churfürst des Reichs, vor uns unser Nachkommen -- Collegialiter neben andern unsern Mitchurfürsten bewilliget haben. Bewilligen auch dieselbe hiemit vor uns und unsern Nachkommen wissentlich in Crafft dieses Briefs also, daß Sr. Lbden und dero Erben sich solcher Begnadigung auf Anzahl Jar und Maß, wie in obgemelter Begnadigung und darüber gegebenen Revers bestimmt, unverhindert unser und unserer Nachkommen gebrauchen sollen und mögen. Alles ohne Gefehrde. Dessen zu Urkund haben Wir unsere Insiegl ohnn diesen Brief tuen hangen, der geben ist- Anno 1608. & 1628.

Vid. die zu Regensburg in Druck gegebene Sammlung den Acten-Stücken Num. XXVIII. & XLIII.

N°. XVI.

Zoll Duplirungs Privilegium de anno 1609.

Wir Rudolff der ander von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Merer des Reichs in Germanien zu Hungern Behaim Dalmatien Croatien unnd Sclauonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burguudt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirttemberg, Ober unnd Nider Schlesien Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Mährhern, ober unnd Nieder Laußnitz, gefürster Graue zu Habspurg zu Tyroll zu Pfirdt zu Kyburg, unnd zu Görz. ꝛc. Landtgraue in Ellsäß, Herr auf der Windischen Marck zu Portenaw, unnd zu Salms ꝛc. Bekhennen offentlich mit disem Brief, unnd thun khundt allermenigclich, daß unns der Hochgeborn Maximilian Pfalzgraue bey Rhein Herzog in ober und niedern Bayrn unnser lieber Vetter unnd Fürst, underthenigclich fürbracht unnd zu erkhennen geben. Demnach Seiner Lieb Meuth unnd Zöll wie hoch unnd austräglich dieselben villeicht bey andern scheinen möchten, Jährlich ein gar geringes, unnd wie mit den ordentlichen Raittungen zu belegen, über fünf unnd dreyßig tausent Gülden nicht vil ertrüegen, welches unter anderem dannenhero eruolge, daß man von ainem yeden Mauthbaren Guett vast durch unnd durch so gar ein schlechtes unnd geringes raichen thue, darvon aber dannoch was alle Jahr auf die Besoldung der Zollner und Mauttner, auch anderer Jhnen zugeordneten Personen, wie nicht weniger über die Besserung machung und Erhaltung der Prugckhen unnd Strassen auch über die ansechliche Wasser Gebey unnd anders mit Aufwendung viler gegen den vergangenen Jahren zu rechnen doppelten, ja schier dreyfachen Unkostens, fürnemblich bey diesen Zeitten,

da

da der Werckhleuthen unnd Arbaiter Lohn, wie auch die Materialia, und was man zu bauen bedarff, von etlich Jahren hero sehr hoch gestiegen, ainen zu geschweigen der Scharwerckhen und grosser Menge des Gehülz so S. L. hierzu nothwendig geprauchen müessen, dessen Sy sonsten in viel ander Weg merckhlich niessen, unnd zu Gellt machen khündten, welches dennoch Jährlich auch ein nambhaftes antrift, da doch herentgegen das Einkommen von den Zöll- und Mautten immerdar in dem alten Wesen gebliben, nothwendiglich und beständig aufgehe, abzuziehen, das alsdann der in Handen bleibende überrest eben gering genueg, neben vil andern mit unterlauffenden Ungelegenheiten als daß die Mauttbaren Güetter, auch deroselben Ein- und Durchfhuer sehr abnemen derentwegen auch die Zollgefäll geschmelert wurden, der Uncosten aber ainen Weg als den andern wachse, zu disem wehren S. L. auch in den Reichs Anschlägen sehr und hoch, auch gewißlich umb ein stattlichers höher dann Respectiue vil andere Fürsten des Reichs belegt, so seyen nothorf und khundtlich all andere Ordinari und Extraordinari Türkenhülffen, Durchzug fremden unnd wider den Erbvheindt nach Hungern erworbenen Kriegs-Volks, und anderer schwärer Bürden, die S. L. allzeit am maisten treffen und Sy samt Ihren Landen und Leüthen tragen, unnd bisher auch Sy unnd derselben Vorfahren getragen haben, dardurch Sy sonder Zweifel nit in geringen Schaden Costen und Schulden gewachsen und kommen, mit deren S. L. noch, vornemblich aber auch mit vilen ansechlichen schier unerschwinglichen Deputaten merckhlich beladen unnd belästiget sein, welches alles da Sy es one andere unsere Hülff lennger continuirn solten, derselben unnd der Irigen unmoglich fallen würde, allweilen wie obangeregt Ire Zöll unnd Meuth jährlich ein so schlechtes ertrüegen, das Einkomen aber Irer Camergefäll ohne das an Rennt, Zinß unnd Gülten sehr gering, deren fürnembsten Thaill an Getraidt, welches doch nun von etlichen vil Jahren aufeinander in Iren Fürstenthumben unnd Landen wegen starkhen Ungewitters unnd Mißgewächs sehr dahingeblieben, unnd hierdurch an Iren Cammergefällen merklicher grosser Abganng verursacht worden. Weiln dann zu etwas Remedirung dessen S. L. kain füeglicher, noch ersprießlichers Mittel, dann Erhöchung in dero Landen des vorhin habenden geringfuegigen Zolls befunden, Hierumb so haben unns S. L. darauf diemüthiglichen angeruffen daß wir in solche Erhöchung berierts Zolls als römischer Kaiser unnsern Kaiserl. Consens unnd Verwilligung zugeben gnedigclich geruehetен, als wir unns aber unserer Obligation, so wir unsern und des heiligen Reichs Churfürsten in unserer Königlichen Wahl unter andern von wegen Aufrichtung newer Zöll und Erhöchung der alten, gegeben, gnediglich erynnert, und für unns selbs die begerte Zölls Erhöchung ohne Vorwissen und Bewilligung unserer unnd des Reichs Churfürsten zuezulassen nit unpillich Bedenckens getragen, und aber obgemelter unnser lieber Vetter und Fürst Herzog Maximilian in Bayrn, bey oben gedachten unsern, und des Reichs Churfürsten umb deroselben Consens und Verwilligung in obberierte Zolls Erhöhung nit weniger als bey uns embsiglich angesucht, dieselben auch leztlich Ir Bedenkhen dahin gestellt, daß mit berüerter Zolls Erhöchung S. L. unnd dero Erben die negste Sechzehen Jahr nach dato diß Brieffs volgendt, auf gewiße bestimbte Mas unnd Beschaidenhait, wie hieunten austruekenlich gemeldet werden soll, wol willfahret werden mochte. So haben wir demnach gnediglich angesehen mehrgemelts unnsers lieben Vettern und Fürsten Herzog Maximiliani demüthig vleißig bitt, auch die underthenigen getrewen nützlichen unnd ersprießlichen Dienst, so S. L. unns

unns und dem heiligen Reich offt willigelich erzaigt und bewisen, derhalben unns dann als Römischen Kayser aus angeborner Güete gepürt unnd gezimbt, unnd das auch auf beriert unnser Betrachtung schuldig zu sein erkhennen, den gemelten unnsern lieben Vettern und Fürsten zu Ergötzlichkait obgedachter Dienste unnd getrewer Gehorsamb, und dem Heyl. Reich, gemainer Christenhait erzaigt, derwegen wir S. L. würckhlicher Gnaden vilmals gnädige Vertröstung gethan. Damit dann S. L. sich solcher Dienste unnd Gehorsame auch darüber beschechener Vertröstung desto vollkommenlicher unnd höher zu erfreuen, darumben, wie auch aus denen durch S. L. ausgefhüerten Ursachen auf unnserer und des Heyl. Reichs Churfürsten räthlich bedenckhen mit wohlbedachtem Mueth guetem Rath, unnd rechter wissen, in mehrgedachts unnsers freundtlichen lieben Vettern unnd Fürsten Herzog Maximiliani in Bayrn, vorhabende Zolls Erhöchung auf Maß und Form wie hernach volgt als römischer Kaiser unnsern gnedigen Consens und Verwilligung gegeben, Unnd thun das hiemit von Römischer Kaiserlicher Macht wissentlich in Crafft diß Brieffs, also und dergestallt, daß die negsten Sechzehen Jahr von dato diß Brieffs volgendt, alle vilgedachts unnsers lieben Vettern, und Fürsten Herzogens Maximiliani in Sr. L. Fürstenthumb, unnd Lannden herkomene unnd berechtigte Zöll, auch wie S. L. darüber von unnsern Vorfahren Romischen Kaisern unnd Königen Privilegirt und begnadet in allen zollbaren wahren, unnd an allen alten unnd gewöhnlichen Zöll unnd Mauttstetten, zu Wasser unnd zu Land in obberierten Fürstenthumb, und Landen, unnd wo S. L. sonsten Zollstett haben, durchgehendt dergestalt erhöchet unnd augmentirt sein, das wo S. L. hievor ainen Gulden, Schilling, Batzen, Kreuzer, oder Pfenning zu Zoll gehabt, S. L. hinfüro zwen erhöben unnd einnemen mögen, doch daß S. L. über die Zoll deren sie obangeregter Gestallt von alters berechtiget sein, kainen neuen Zoll oder Zollstatt verner anrichten oder auffsetzen, auch unsere unnd des heyligen Reichs Churfürsten unsere und derselben Diener, so uil Jr eigne notturfft belangt, von disem erhöchten Zoll oder Auffschlag gentzlich und durchaus eximirt und befreyet sein, wie in gleichem diese Augmentation sind Erhöhung auf die jhenigen, so dawider sonderlich priuilegirt, und gefreyet sein möchten, gar nit extendirt oder verstanden werden solle, und dann letztlich wann solche Zeit der Sechzehen Jahr verflossen das S. L. alsdann dise yetzt beschehene Bewilligung weiter nit geprauchen oder vortsezen, sondern dieselbe nach verflieſſung solcher Jar genzlich cassirt aufgehebt, gefallen unnd ohne verner erynnern und anmahnen ab und erloschen sein, unnd bleiben, auch obgemelter unser freundlicher lieber Vetter unnd Fürst Herzog Maximilian in Baiern unsern und des Reichs Churfürsten deswegen gepurliche Revers zustellen soll, Und mainen, sezen, unnd wellen von obberüerter unserer Kayserl. Macht, das vielgenanter unser freündlicher geliebter Vetter und Fürst Herzog Maximilian in Bayrn Sr. L. Erben und Nachkomen obangeregten erhöchten Zoll oder Auffschlag nun hinfüro obberüerter massen die Sechzehen Jahr über aufhöben, einnemen und empfahen, und die so solchen Zoll gefährlicher weiß verfhüeren werden, darumb straffen, ihrer Lieb der auch oberzelter Gestalt one Waigerung und Widerred geraicht und gegeben, und daran niemandt kain Jrrung oder Eintrag gethan werden, und hierüber yemandts, wer der oder die wehren, den gemelten erhöchten Zoll oder Auffschlag gefährlicherweiß verfahren, den oder dieselben offt genannter unnser Vetter unnd Fürst Herzog Maximilian in Baiern und S. L. Erben und Nachkommen, oder derselben Zollner, so Sy jederzeit auf unnd an den berierten Zollen und Zollstetten haben werden, umb solches überfah-

ren mit sambt ihren Wahren Haab und Guetern aufhalten unnd deßhalben nach Zimblichheit, den gemeinen beschriebenen Rechten und Reichs Constitutionen gemäß Straffen unnd pfenten, und damit gegen uns, unsern Nachkommen, und dem heiligen Reich, noch sonst yemandt andern nit gefrauelt noch gethan haben sollen. Doch unns unnd dem heiligen Reich an unserer Obrigkait unvergriffen und unschädlich, auch allso, das offtgedachter unser lieber Vetter und Fürst Herzog Maximilian in Baiern S. L. Erben und Nachkomen, und derselben Zollner mit dem Zoll oder Auffschlag niemandt höcher oder weitter, dann wie obsteht beschweren oder tringen, auch sonst mit dieser austruckhlichen Limitation Maß unnd Beschaidenhait wie hieoben gemeldet ist. Und gepieten darauf all und yeden Churfürsten, Fürsten geistlichen und weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtmarschalchen, Landts Hauptleuthen Landvögten Hauptleuthen Vizdomben, Vögten Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Landtrichtern Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern unsern und des Reichs, auch unserer Königreich erblichen Fürstenthumb unnd Lande Unterthanen und Getreuen, was wirden Standts oder Wesens die; seind., Ernstlich und vestiglich mit diesem Brief und wöllen, daß sy vilgemelten unsern Vettern Herzog Maximilian in Bayern Sr. L. Erben und Nachkommen anyetzt berüerten erhöchten Zoll unnd Auffschlag, unnd diesem unserm Kaiserl. Consens und Verwilligung, auch an Einnemmung und Empfahung beruerts Zolls und Auffschlags nit hintern, noch irren, sondern Sy den also erhöben und geniessen lassen, und hiewider nicht thun, noch yemandts andern zu thun gestatten, in kain Weiß, als Lieb ainem yeden seye unser unnd des Reichs schwäre Ungnad unnd Straff, und darzue ain Poen nemblich Sechzig Markh löthigs Golds zuvermaiden, die ain yeder so offt er fräuentlich hiewider thätte uns halb in unser und des Reichs Camer und den andern halben Thail offtgenanten unserm freündlichen lieben Vettern Herzog Maximilian in Baiern S. L. Erben unnd Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen verfallen sein solle. Mit Urkhundt des Brieffs besigelt mit unserm Kaiserlichen anhangenden Insigel, geben auf unserm königlichen Schloß zu Prag, den Siben und zwainzigisten Tag des Monats May, nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt, Sechzehenhundert, und im neundten, unserer Reiche des Römischen im vier und dreyssigisten des Hungerischen im siben und dreyssigisten, und des Behaimischen auch im vier und dreyssigsten Jahren.

Rudolff.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Majestatis Proprium.

L. von Stralendorff.

God. Hertell,

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original-Zoll- Duplirungs Privilegium von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand und Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N. XVII.

Anzeige über sämmtliche Wehrmäuthe in Baiern und der Obern Pfalz, von den ältesten Jahren zurück, aus den vorhandenen Rechnungen, Saalbüchern, so andern Acten, mit Vorbehalt weitern Nachsuchens, entworfen. Anno 1771.

Im Herzogthum Baiern.

Num.		Vom Jahr
1.	Abensperg.	1491.
2.	Achdorf oder Hinterbergen.	1604.
3.	Aengerin.	1543.
4.	Aezlern.	1627.
5.	Aham.	1506.
6.	Aich.	1544.
7.	Aicha.	1652.
8.	Aichach.	1448.
9.	Aichach bey Osterhofen.	1624.
10.	Allmersheim.	1566.
11.	Altenfurth.	1594.
12.	Altenötting.	1537.
13.	Altenstadt.	1575.
14.	Altham.	1598.
15.	Altmanstein.	1512.
16.	Altorf.	1442.
17.	Am Hund.	1577.
18.	Arndorf.	1584.
19.	Arnbruck.	1584.
20.	Ascha.	1561.
21.	Au bey Aempfing.	1561.
22.	Auf der Zollbrücken Aempfing.	1561.
23.	Aufheim.	1560.
24.	Aufm Grieß.	1548.
25.	Beybarting.	1513.
26.	Bichel bey Kötzting.	1584.
27.	Binabyburg.	1538.
28.	Bischelstorf.	1598.
29.	Buechelberg.	1472.
30.	Burgheim.	1475.
31.	Burgweinting.	1696.
32.	Cameran.	1584.
33.	Cleber aufm Neuweeg.	1606.
34.	Därching.	1601.
35.	Derndorf.	1513.
36.	Diepersheim.	1560.
37.	Dietfurth.	1660.
38.	Dietersdorf.	1584.
39.	Dorfbach.	1472.
40.	Dürnbuch oder Margarethen Dürnbuch.	1613.
41.	Eberling.	1693.
42.	Eck.	1550.
43.	Eckmühl.	1624.
44.	Egning.	1472.
45.	Egenfurth.	1537.
46.	Egsperg.	1596.
47.	Eastätt.	1560.
48.	Ehing auf der Mosbach.	1429.
49.	Eisenbirn.	1508.
50.	Elbach.	1561.
51.	Endorf.	1560.
52.	Engersheim.	1551.
53.	Erb.	1537.
54.	Erharting.	1537.
55.	Ernsgaden.	1548.
56.	Eschlkam.	1584.
57.	Esting oder Eßling.	1580.
58.	Ettenau.	1691.
59.	Fagen.	1561.
60.	Falley.	1658.
61.	Faillnbach.	1523.
62.	Feldtolling.	1561.
63	Felitzenzell.	1599.
64.	Fembach.	1560.
65.	Forstern.	1459.
66.	Freinberg.	1577.
67.	Freyenried.	1590.
68.	Furgarn.	1429.
69.	Furth bey Dorfen.	1638.
70.	Gadern oder Gaden.	1429.
71.	Gärching.	1689.
72.	Gammersheim.	1590.
73.	Gattern oder Maria Hilf ob Passau.	1584.
74.	Gatternstall.	1561.
75.	Geging.	1577.
76.	Geyerslehen.	1576.
77.	Geisenfeld.	1448.
78.	Gerstpointh.	1587.
79.	Gerzen.	1474.
80.	Geyerseck.	1554.
81.	Gimperhausen.	1601.
82.	Grabenstadt.	1476.
83.	Gradiß.	1635.
84.	Grafenau.	1584.
85.	Gramsham.	1689.
86.	Grassau.	1560.
87.	Greißing.	1501.
88.	Griemoltshausen.	1566.
89.	Grossenaigen.	1583.
90.	Gundertshausen.	1537.
91.	Haabramtor.	1442.
92.	Häder.	1501.
93.	Häckerstorf.	1540.
94.	Hänzing.	1575.
95.	Hänelmühl.	1540.
96.	Hagendorf.	1584.
97.	Haindling.	1501.
98.	Halfing.	1560.
99.	Harpolting.	1510.
100.	Harelacken.	1537.
101.	Harlabach oder Harbach.	1638.
102.	Harlang.	1584.
103.	Harth.	1532.
104.	Haun.	1583.
105.	Habychl.	1584.
106.	Hechenwarth.	1508.
107.	Heyerlohe oder Haigerlohe.	1561.
108.	Helplau.	1544.
109.	Heslwang.	1560.
110.	Heyning.	1472.
111.	Hirschau bey Traunstein.	1528.
112.	Hirschau bey Rauchenlechsperg.	1540.
113.	Hirschbalbern.	1671.
114.	Hirschling.	1561.
115.	Hög.	1577.
116.	Höchenwarth.	1537.
117.	Höfa.	1618.
118.	Hörbergn.	1578.
119.	Hülgen.	1478.
120.	Hummel.	1429.
121.	Hundheim.	1636.
122.	Ihrl bey Neumarkt.	1698.
123.	Illmerdorf.	1508.
124.	Illmünster.	1523.
125.	Imtwena.	1499.
126.	Irl bey Pfäkä respect. Bärbing.	1696.
127.	Iserbruck.	1442.
128.	Iserbruck bey Freysing.	1592.
129.	Khubing.	1537.
130.	Kirchreuth oder Reith.	1560.
131.	Kleinfelden.	1599.
132.	Kobernausen.	1554.
133.	Kochel.	1500.
134.	Kösching.	1425.
135.	Koller am Moß.	1505.
136.	Küebach.	1511.
137.	Lamb.	1584.
138.	Landersdorf.	1638.
139.	Langenpreising.	1592.
140.	Langenbruck.	1716.
141.	Ledertorn.	1584.
142.	Lengrieß.	1642.
143.	Lienting.	1560.
144.	Lindkirchen.	1639.
145.	Löberkirchen.	1506.
146.	Mässing.	1578.
147.	Mämmendorf.	1573.
148.	Mäming.	1474.
149.	Maurkirchen.	1554.
150.	Mayrhof nächst Passau.	1592.
151.	Meinhartung.	1587.
152.	Meinzing.	1584.
153.	Miesenbach.	1509.
154.	Mosen.	1561.
155.	Mühldorf.	1537.
156.	Mülthau.	1584.
157.	Münchstein.	1554.
158.	Mundolfing oder Munderfing.	1429.
159.	Nässing.	1584.
160.	Nandelstadt.	1522.
161.	Neubeyern.	1555.
162.	Neumühl.	1592.
163.	Neunkirchen.	1584.
164.	Niederviehbach.	1578.
165.	Nöstling.	1537.
166.	Nostorf oder Chiemsee.	1555.
167.	Nußbaum.	1575.
168.	Nußdorf.	1476.
169.	Oberapfldorf.	1540.
170.	Obernbergkirchen.	1578.
171.	Oberndorf am Neuweeg.	1471.
172.	Oberndorf.	1584.
173.	Obernhütt.	1577.
174.	Obertorn.	1471.
175.	Ottenzell.	1635.

Num.		Vom Jahr
176.	Pachmaning.	1560.
177.	Pannberg.	1583.
178.	Peiß.	1614.
179.	Peizing.	1698.
180.	Peütenhausen.	1495.
181.	Peütingau.	1575.
182.	Pfaffstett.	1429.
183.	Pfangau.	1429.
184.	Pfisterham.	1679.
185.	Pföring.	1532.
186.	Pirawang.	1636.
187.	Pittenhart.	1560.
188.	Playbach.	1635.
189.	Plindheim.	1472.
190.	Pöring.	1593.
191.	Pösing.	1627.
192.	Ponholz.	1626.
193.	Pöttmeß.	1475.
194.	Praitenach.	1577.
195.	Pruck oder Neuepruck bey Fürstenfeld.	1573.
196.	Pruner zum Moß.	1638.
197.	Prutting.	1560.
198.	Puchbach.	1679.
199.	Pütyl.	1593.
200.	Rann.	1626.
201.	Raittenbuch.	1575.
202.	Rapperndorf.	1641.
203.	Reichertsham.	1601
204.	Reichertshofen.	1450.
205.	Reitseicht.	1517.
206.	Reithofen.	1731.
207.	Ris ob Passau.	1652.
208.	Rohrbach.	1537.
209.	Rospach.	1584.
210.	Säldenau.	1472.
211.	Sahl.	1620.
212.	St. Georgen.	1587.
213.	St. Nicola.	1592.
214.	St. Ursula.	1611.
215.	St. Wilibald.	1715.
216.	Sambach.	1608.
217.	Sanderstorf.	1512.
218.	Sandgruben.	1560.
219.	Sandizell.	1448.
220.	Schalchen.	1554.
221.	Schierling.	1504.
222.	Schneidsee.	1560.
223.	Schönberg.	1584.
224.	Schorndorf.	1626.
225.	Schwabhausen.	1565.
226.	Schwabsoyen.	1575.
227.	Schwärzenberg.	1584.
228.	Schwaig bey Reichhofen.	1720.
229.	Schweinbach.	1573.
230.	Schwindkirchen.	1693.
231.	Seebruck.	1528.
232.	Seeheim.	1611.
233.	Siebenbach.	1660.
234.	Siegenburg.	1587.
235.	Siegertsreith.	1679.
236.	Sollern.	1474.
237.	Stäning.	1585.
238.	Staindorf bey Schamhaupten.	1512.
239.	Staindorf im Straßwalch.	1598.
240.	Staudheim.	1554.
241.	Stainbruck.	1528.
242.	Steingaden.	1575.
243.	Steinweg am Regen.	1597.
244.	Stephanskirchen.	1514.
245.	Stetten.	1601.
246.	Stimm.	1450.
247.	Sulzbach.	1577.
248.	Teisenach.	1612.
249.	Tennried.	1584.
250.	Teysing.	1508.
251.	Thäbing.	1553.
252.	Thallmann.	1514.
253.	Thettenberg.	1619.
254.	Thierhaupten.	1475.
255.	Thierstein.	1626.
256.	Tobel.	1633.
257.	Traunwalchen.	1528.
258.	Truchtlaching.	1551.
259.	Umbach.	1590.
260.	Unterthor im Reichenhall.	1471.
261.	Velden.	1474.
262.	Viessel.	1540.
263.	Vockendorf.	1584.
264.	Vogtereith.	1563.
265.	Vohburg.	1613.
266.	Volkmannstorf.	1429.
267.	Waagenheim.	1429.
268.	Waasen.	1561.
269.	Wärzenriedt.	1584.
270.	Wätterstorf.	1617.
271.	Wahl.	1585.
272.	Wald.	1689.
273.	Walda oder Schönesberg.	1671.
274.	Wampeltsham.	1583.
275.	Wang.	1522.
276.	Wankelbach.	1663.
277.	Webling.	1565.
278.	Weinberg bey Mätzleinsperg.	1554.
279.	Weinberg bey Straßwalchen.	1508.
280.	Weyer.	1664.
281.	Wibm.	1508.
282.	Wildshut.	1598.
283.	Willing.	1513.
284.	Winböring.	1537.
285.	Winkel.	1472.
286.	Wollnzach.	1448.
287.	Würting.	1580.
288.	Windberg.	1540.
289.	Yßhofen.	1472.
290.	Zandt.	1584.
291.	Zeitlorn.	1472.
292.	Zenching.	1584.
293.	Zolling.	1522.

Ende der baierischen Beymäuthen.

In der Obern Pfalz.

1.	Aezlern.	1594.
2.	Aichlberg bey Wetterfeld.	1632.
3.	Ast.	1732.
4.	Au.	1632.
5.	Bävelspach.	1538.
6.	Berg.	1655.
7.	Berndorf.	1700.
8.	Berngau.	1615.
9.	Bergträswitz.	1677.
10.	Bey der weiße Marter.	1615.
11.	Biberach.	1705.
12.	Camerau.	1632.
13.	Castl bey Kemnath.	1637.
14.	Connersreith.	1661.
15.	Creutbach.	1632.
16.	Cullmein.	1700.
17.	Deining.	1655.
18.	Ebnath.	1670.
19.	Erasbach.	1538.
20.	Ensdorf.	1706.
21.	Erndorf oder Erbendorf.	1528.
22.	Eschenbach.	1681.
23.	Falkenberg.	1661.
24.	Friedenfels.	1704.
25.	Fuchsmühl.	1700.
26.	Glaubendorf.	1660.
27.	Gleißenberg.	1732.
28.	Gnadenberg.	1655.
29.	Grafenwöhrt.	1617.
30.	Grünberg.	1705.
31.	Grießbach.	1618.
32.	Groß-Connerreith oder Groß-Camereith.	1732.
33.	Hagenhausen.	1655.
34.	Haidenab.	1700.
35.	Haubach.	1706.
36.	Helfenberg.	1655.
37.	Hohenfells.	1655.
38.	Höffen.	1618.
39.	Höllnstein.	1632.
40.	Hollenberg.	1655.
41.	Hollenstein.	1655.
42.	Itlhofen.	1705.
43.	Katzbach.	1732.
44.	Kirchenpingarten.	1637.
45.	Kirchenthumbach.	1705.
46.	Kleeberg.	1732.
47.	Kötzerstorf.	1700.
48.	Kötzting.	1632.
49.	Lauterhofen.	1571.
50.	Lengenfeld.	1705.
51.	Lue.	1642.
52.	Mässenried.	1733.
53.	Mähring.	1589.
54.	Miltach.	1632.
55.	Mitterdorf.	1632.
56.	Mitterteich.	1661.
57.	Mosbach.	1677.
58.	Münchsreith.	1616.
59.	Neuenalbereuth oder Hardeck.	1661.
60.	Neukirchen.	1672.
61.	Neundorf.	1658.
62.	Neuhaus.	1661.
63.	Nittenau.	1632.
64.	Oberdorf.	1632.
65.	Oberkreith.	1632.
66.	Oberöllspach.	1617.
67.	Oedenkhreut.	1632.
68.	Pischlberg.	1705.
69.	Playbach.	1632.
70.	Plessen.	1705.
71.	Pösing.	1594.
72.	Poppenreith.	1704.
73.	Preffath.	1528.
74.	Pruck.	1684.
75.	Puchenbach.	1656.
76.	Pulnreith.	1637.
77.	Pulling.	1632.
78.	Rennerstorf.	1632.
79.	Ränspach.	1701.
80.	Reichenbach.	1654.
81.	Reith.	1704.

Num.		vom Jahre	Num.		vom Jahre	Num.		vom Jahre
82.	Rötz.	1672.	95.	Stralfeld.	1632.	108.	Walthurn.	1677.
83.	Sallern.	1602.	96.	Sündlbach.	1604.	109.	Waltershofen.	1661.
84.	Schnaitenbach.	1617.	97.	Tennesberg.	1677.	110.	Warmensteinach.	1637.
85.	Schönau.	1732.	98.	Thanstein.	1705.	111.	Weißenohe.	1716.
86.	Schönsee.	1677.	99.	Thurndorf.	1655.	112.	Wimpach.	1632.
87.	Schönthall.	1684.	100.	Trauttenberg.	1704.	113.	Windisch Eschenbach.	1661.
88.	Schwarzenfeld.	1590.	101.	Trefflstein.	1705.	114.	Wincklern.	1677.
89.	Schwarzhofen.	1672.	102.	Tüffenbach.	1672.	115.	Wisau.	1661.
90.	Selingpforten.	1655.	103.	Türschenreuth.	1677.	116.	Wising.	1632.
91.	Spainshart.	1705.	104.	Viechtach.	1677.	117.	Wondreb.	1732.
92.	Stamsried.	1654.	105.	Untergrafenried.	1732.			
93.	Steinlohe.	1732.	106.	Waldau.	1677.			
94.	Staufersbuch.	1705.	107.	Walderbach.	1654.			

Ende der oberpfälzischen Beymäuthen.

Joh. Franz Seraph Kohlbrenner, Churfürstl. wirckl. Rath, Hauptbuchhalter, Hofkammer- und Mauth-Direct. Secretarius mppria.

Joseph Ignatz Hilburger, Churfürstl. Hofkammer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius mppria.

Ignaty Ferdinand Millauer, Churfürstl. Hofkammer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius.

Gegenwärtige auf drey Seiten begriffene Anzeige der sowohl in Baiern als in der Obern Pfalz entlegenen Wehr und Beymäuthe, wovon jene auf zweyhundert, drey und neunzig, diese aber auf einhundert, siebenzehn in der Anzahl sich belaufen: ist von mir Endsunterschriebenen kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen ꝛc. auf vorläufige vom (P.T.) Churfürstl. geheimen, dann Hofkammer-Mauth- und Commercien-Rath, Herrn Franz Xaveri Anton von Stubenrauch an mich gestellte Requisition, und nach Vorweisung verschiedener alten, vom Churfürstl. Rath, dann Hofkammer- und Haupt-Mauth-Secretario Herrn Johann Franz Kohlbrenner, dann von beyden Churfürstl. Hofkammer Rechnungs-Comissarien Herrn Joseph Ignatz Hilburger, und Herr Ignatz Millauer, theils allhier zu München, theils auf dem Bergschloß Trausnitz zu Landshut *in ordine ad inspiciendum* mir *producirten* Rent- und Amts-Rechnungen, Saalbüchern, Scartekeln, Zoll- und Mauth-Instructionen, Victualien-Aufschlags-Rechnungen, Acten, so andern glaubwürdigen Registratur-Documenten *personaliter protocolliret*, und auf gehaltene fleißige *Auscultation* ihren *transumirten* Originalien, woraus sie *extrahiret* worden ware, durchaus gleichlautend befunden worden: Dessen zur Urkunde ich dieses *Transumptum* mit eigner Handunterschrift, dann aufgedruckten Palatinat-Insigel und Petschaft rechtfertige undbekräftige, dergestalten, daß demselben vor männiglich in- und ausserhalb der Gerichte, gleich denen Originalien, Kraft, Macht, und ganzer Glauben gegeben werden solle. So geschehen München den 31. October Anno Christi 1771.

L.S.

(L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus, Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus in fidem præmissorum mppria.

N. XVIII.

N.° XVIII.

Kaiser Karl des fünften Zoll = perpetuations Privilegium, den Herzogen in Baiern Wilhelm und Ludwigen gegeben im Jahre 1534.

Wir Karl der fünft, von Gots Gnaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien zu Castilien, Arragon, Leon, baider Sicilien Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croaten, Nauarra, Granaten, Toleten, Valenz, Gallicien, Majorica, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algetzieren, Gibraltar, der Canarischen und Indianischen Insulen, und der Terrefürme des oceanischen Mers, ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Lotrigk, zu Brabant, zu Steyer, Kernten, zu Crain, zu Limpurg, zu Luzenburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien, und Wirtemberg, ꝛc. Graue zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görz, zu Barcinon, zu Arthois, zu Burgundt ꝛc. Phallenzgraue, zu Hennigaw, zu Holland, zu Seeland, zu Phiert, zu Kiburg, zu Namur, zu Roßilion, zu Ceritania, und zu Zutpfen, Landtgraue in Elsaß, Margraue zu Burgaw, zu Oristam, zu Gociam, und des heiligen Römischen Reiches, Fürst zu Schwaben, Cathalonia, Asturia, Herre in Frießlandt, auf der windtschen Margk, zu Portenaw, zu Biscaya, zu Salms, zu Molm, zu Tripoli, und Mecheln, ꝛc.

Bekennen für uns und unser Nachkommen am Reiche, offentlich mit diesem Brieue, und thunn kundt allermennigelich, wiewol wir aus Römischer Kaiserlicher Hohe und Wirdigkait, und angeborner Güete, alzeit genaigt sein, unsern und des heiligen Reichs Underthanen und getrewen, Gnad und Miltigkait zuerzaigen, so wirdet doch unser Kaiserlich Gemüeth, mer bewegt gegen denen, die sich gegen der heiligen Christenlichen Kirchen, unns und dem Römischen Reiche, in gehorsamer getrewer Dienstperkait, beweisen und halten, sy mit sondern unsern Kaiserlichen Gnaden und Freyhaiten, für ander zu fürsehen und zubegaben. Wann wir nun in unserm Kaiserlichen Gemüeth wargenomen, und gnedigelich betracht haben, der hochgebohrnen Wilhalmen und Ludwigen Gebrüeder, Phallenzgrauen bey Rein, und Herzogen in Bayern, unnser lieben Vettern und Fürsten, Christenliche und underthenige gehorsame, darinn sich Ir Liebden bißhere, zuuor gegen Got dem Almechtigen, der heiligen Christenlichen Kirchen, derselben Ordnunng Sazung, unsern Vorfahrn am Reiche, Römischen Kaisern und Kunigen, uns, und insonderhait, der Lutterischen, und anderer falschen Lere und Sect halben, die an viel Orten in teutscher Nation, zu Abfal, Verdruckhung, und Zerspaltung, unsers heiligen waren Christenlichen Glaubens, und zu Aufrur, Emporung, Krieg, und Verderben gemainer teuschen Nation, entstanden und erwachsen sein, für ander Fürsten, Glider, und Stende des Reichs, Christenlich und bestendigelich gehalten, dieselben falschen Ler und Seckt, in Irem Fürstenthumb und Landen, verhüett und ausgetilgt, mit ernstlicher Straff, und in anderweg, zu handthabung unsers heiligen Glaubens der Christenlichen Kirchen Ordnung und Sazung, dermassen gehandelt, wo dasselb alles von Iren Liebden nit beschehen, das villeicht nuzumal gar nach gannz teutsch Nation mit obberurter falschen Ler und Sect befleckt, und von der Christenlichen Kirchen Ordnung und Sazung abgefallen, und in Zerstörung und Verderben, gesezt und kommen were, desgleichen die getrewen nuzlichen Dienste, und stattliche Hilff, so Ire Vorfarn und sy, unserm Vorfarn am Reiche, Römischen

Kaisern und Kunigen, und uns, manigfeltigelichen, In des heiligen Reichs schweren obligenden Kriegen und Notdturfften, und sonderlich zu Widerstand und Straff der Pawern, so in dem heiligen Reiche teutscher Nation allain aus obberürter falschen luterischen und anderer Leer, wider Ire Oberkaiten aufgestanden sein, auch in nechsten baiden Zügen, wider den Türcken und Veindt unsers heiligen Glaubens, als derselb den durchlauchtigisten großmechtigen Fürsten, Herrn Ferdinanden Römischen, auch zu Hungern und Behaim 2c. Kunigen, und Erzherzogen zu Oesterreich 2c. unsern freundlichen lieben Brueder, und unser Hauß Oesterreich, angegriffen und überzogen, und under andern die Stadt Wien belegert hat, Ires höchsten Vermügens, mit darstrekhung Ir und Irer Landt und Lewt, merklichen Kosten, willigelich und unverdrossenlich, gethan und bewisen haben, und sonderlich in dem lezten Zug, wider gemelten Erbfeindt den Türcken, In welchem sy nit allain, Ire ganze Landtschafft und Unterthanen, in Guete treffenliche Kriegs, Rustung gebracht, sonder auch berürter unser lieber Vetter und Fürst, Herzog Ludwig, sich gerüst, entschlossen, und underthenigelich angebotten, in aigner Person mit uns, wider benanten Türcken zu ziehen, und bey uns, sein Leib unnd Leben zuwagen, darzue auch das derselben unser lieben Vettern und Fürsten Lande und Underthanen in baiden vorberürten Zügen wider den Türcken, Im an und Abzug unsers, auch der Reichsstende Kriegsvolks, so durch Ir Fürstenthumb gezogen, nit wenig beschediget, und beschwert sein worden, und Ire Vorfaren, und sy Ir Landt und Lewt, obberürter Irer gethanen vilfeltigen Dienste, ansehenlicher statlicher Hilff, verhüettung und ausrewttung der lutterischen Leer, und auch vilfeltiger Kriegsleuff halben, damit dieselben Ir Vorfarn und sy, vor Jaren und bißhere, wie obstet, beladen und belestiget gewesen, sonder Zweifel in mercklich Scheden, Costen und Schulden gewachsen und komen, und etlich ir Schloß und Flecken darumb verpfendt, die villeucht noch unbezallt unabgelöst sein möchten. Und so uns dann als Römischen Kaiser, aus unser Kaiserlichen und angeborner Güete gepürt und gezimbt, uns des auch auf obberürt vnser Betrachtung schuldig zu sein erkennen, den gemelten vnsern lieben Vettern vnd Fürsten zu Ergezlichait obgedachter Ir vnd Irer Vorfaren Dienste, vnd getrewe Christenliche Gehorsame, uns dem heiligen Reiche, vnd gemainer Christenhait bewisen, vnd insonderhait, damit sy sich solcher Irer Dienste vnd gehorsam dester volkomenlicher vnd höher frewn, die schulden darein sy also obbestimpter Irer Dienste, vnd vergangner Kriegsleuff halben, gewachsen sein: bezallen, Ir Schloß, Stet, Landt vnd Leut widerumb lösen, beschirmen vnd vnderhalten, vnd hinfüro dieselben, mit Landt Stewrn vnd anderm, ausserhalb mercklicher obligenden Notdurfften vnd Kriegsleuffen, destoweniger beschweren, auch vns vnd dem Reiche vnd gemainer Christenhait statlichen dienen mügenn, vnser Kaiserliche Gnad vnd Miltigkait mitzutaillen, vnd sy mit Gnaden zubegaben vnd zufürsehen. Haben wir demnach auß den oberzelten vnd andern redlichen Vrsachen vns darzue bewegendt, vnd auch damit ander desto genaigter vnd williger sein, vns vnd dem heiligen Reiche zu dienen, vnd in vnser vnd der Christenlichen Kirchen Gehorsame zu hallten vnd zu beleiben, mit wolbedachtem Muete, guetem Rathe, aigner Bewegnuß, vnd rechter wissen, den gemelten vnsern lieben Vettern vnd Fürsten, Herzog Wilhalmen vnd Ludwigen in Bayrn, dise besonder Gnad vnd Freihait, gegeben, gethan, gegont vnd erlaubt, vnd thuen, geben, gönnen vnd erlauben Inen solches alles von Römischer Kaiserlicher Macht Volkomenhait, vnd rechtem warem Wissen, in Crafft diz Brieues Also das die gedachten vnser lieb Vetter vnd Fürsten in Irem Fürstenthumb Bayrn, vnd desselben, auch andern Iren Hochhaiten Oberkaiten,

Graff

Graffschafften, Herlichhaiten, Gerichten, Landen vnd Gebieten ainen Zoll auf alles Traid, Wein, Roß, Ochsen, Küe, Schwein, Gulden, Silberin, Samatin, Damast, Atlas, vnd all ander Seidin, auch Wullin, Parchaten vnd Leinwat Stuckh, Tücher vnd Waar, so in gemeltem Irem, vnd andern Fürstenthumben vnd Landen wachsen, erzogen, gemacht, vnd in, aus, vnd durch dieselben Ir Fürstenthumb, Landt, vnd Gebiete, wie obstet, zu Wasser vnd Landt, gefüert, getriben, gekaufft vnd verkaufft werden, von newem aufrichten vnd machen, vnd solchen Zoll hinfürter, also haben, vnd von obbestimpten Traid, Wein, Roß, Ochsen, Küe, Schwein, Guldin, Silberin, Seydin, Wullin, Parchat, vnd Leinwaten Waar, von gaistlichen vnd weltlichen, des heiligenn Reichs, vnd iren Unterthanen, und Verwandten, sy seyen vom Adel, oder andern, vnd auch sonst menigelichem, niemandts ausgenommen noch ausgeschlossen, über das, so hieuor vnd von Alter heer, von ainem yeden der obgemelten Sückh, zu Vngelt, Mauth oder Zoll gegeben worden ist, zu Zolgelt nemen sollen vnd mügen, wie hernach volgt.

Item von ainem yeglichen Aymer Wein, der in das Fürstenthumb Bayrn, vnd desselbenn Hochaiten, Oberkaiten, Herlichaiten, vnd Gepiete, oder dardurch, zu Wasser vnd Lande, zu faillem Margkt vnd Kauff, oder sonst zu aines yeden Notdurfft gefüert, kaufft vnd braucht wirdet, zu ainemmal drey Kreuzer, von ainer yeglichen Lagel oder Aimer süeß Weins, der in das Fürstennthumb Bayern, oder dardurch, wie obstet, gefürt, gekaufft, oder ausgeschenkt wirdet, zu ainemmal vier Kreuzer, von ainem Aimer Weins, so in dem Fürstenthum Bairn, oder in desselben Hochhaiten, wie oben angezaigt ist, wechst, darin verkaufft, verfürt, ausgeschenkt, oder ausgedruncken wirdet, ainmal drei Kreuzer, von ainem yeden Scheffel Waizen, Koren, vnd Rocken Münichner Maß, so offt dasselb auf failem Marckt, Kosten, an der Lendt des Wassers, oder sunst, in dem Fürstenthumb Bairn, vnd desselben Gebieten, wie oblauth, verkaufft und kaufft wirdet, von dem Kauffer vnd Verkauffer samentlich, vier bayerisch Phenning, desgeleichen von ainem yeglichen Scheffel obbestimbts Traidts, das in gemelt Fürstenthumb Bairn, daraus oder dardurch zu Wasser vnd Landt gefürt, und darin nit verkaufft wirdet, zu ainemmal ain Kreuzer, von ainem yeden Scheffel Gersten, Malz, vnd Habern, Münichner Maß, so solchermassen wie obstet, in dem Fürstenthumb Baiern, gekaufft, verkaufft, dardurch oder daraus gefürt vnd verpraucht werden, zween Phenning, was von Ochsen, Stieren, Küen, Sawen oder Schwein, in das Fürstenthumb Bayrn, auf die Märckt, zu faillem Kauf, oder durch dasselb Fürstenthumb, weiter in andere Landt gebracht, vnd triben werden, nemlichen zu ainemmal, von ainem Ochsen vnd Stier, ain Kreizer, ainer Kue zwen, ainer Saw oder Schwein, ainen Phenning, vnd wo derselben Ochsen, Stier, Kue, oder Saw, aine oder mer, also auf den Merckten oder sonst, verkaufft werden, von dem Kauffer derselben, von ainem yeden Ochsen, und Stiere, zween, der Kue ainen Phening, vnd der Saw ain Haller, desgeleichen von ainem Ochsen, Stier, Kue, oder Saw, so die Vnderthanen des Fürstenthumb Bayrn, ainander, vnd nit auf failen Mergckten, abkauffen, vnd die zu Irer Notdurfft vnd Arbait brauchen, vnd nit vermezgen, nemblichen von ainem Ochsen zwen, Stier vnd Kue ain Phening, und Saw ain Haller, von dem Keuffer und Verkeuffer, wie obstett, was von Pherdten oder Roßen, auf failen Merckten, im Fürstentumb Bayrn, verkaufft vnd gekaufft, vnd darin beleiben, oder daraus in ander Landt gefüert werden, von ainem yeden Guldin, darumb ain yedes also gekaufft wirdet, ain Phening, von dem Kauffer und Verkauffer samentlich, von ainem Stuckh Wullintuech, so in das Fürstenthumb Bayrn, auf fail Merckt vnd

Keuff gefürt, vnd auf denselben Merckten verkaufft wirdet, vnd das ain Ellen desselben Tuechs, ains Römischen Gulden, darob oder darundter, biß auf ainen halben Guldin wert ist, acht Kreuzer, vnd einem Stuckh Wullintuech, so ain Ellen ains halben Gulden, vnd darundter werdt ist, vier Kreuzer, von einem Stuckh Fuetertuech zween Kreuzer, von einem yeden Parchat Stuckh, so wie oblauth, verkaufft wirdt, zwen Kreuzer, von allen Zwilchen, Federritten, Golschen, vnd sonst allen andern Leinwaten, vom Stuckh drey Kreuzer, so in das Fürstenthumb Bayrn, von Auslendern, auf die Merckt pracht vnd verkaufft werden, von allen Guldin, Silberin, Samatin, Tamasten, Atlassen, und sonst allen andern dergleichen Stücken, von Seiden, so in dem Fürstenthumb Bayern, in Steten vnd Merckten, auf failen Merckten, oder sonst Sucks oder Ellenweiß verkaufft vnd ausgeschnitten werden, nemlichen vom Guldin vnd Silberin, ain Gulden Reinisch, Samatin, Tamasten, Atlassen, vnd dermassen Stücken, ain halben Gulden, von yedem Dassaten, Schambloten, Tobin, Ormasin, pruckischen Atlas, Zendel dort, und allen andern dergleichen Seiden Stücken, ain Ort aines Reinischen Guldin, von ainem yeden Stuck Arraß, Purschat, Satin, Zendl, und dergleichen, Sechs Kreuzer.

Vnd mainem sezen vnd wellen, von obberürter vnser Kaiserlichen Macht Volkomenhait, das der gemelt Zoll nhu hinfüro ewigclich, beleiben, vnd obgemeltermassen von menigclichem, on Irrung vnd Waigerung gegeben vnd geraicht werden, vnd vnser lieb Vettern vnd Fürsten, Ir Erben vnd Nachkommen, in berürtem Fürstenthumb Bayrn, denselben also haben, nemen, vnd sich des gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mügen, von vns vnd allermeniclich vnuerhindert, doch sol niemand mit solchem Zoll höher oder weitter, dann wie hieoben angezaigt vnd bestimpt ist, von vnsern lieben Vettern vnd Fürsten, Iren Erben vnd Nachkomen, oder denen die sy darzue verordnen vnd sezen, beschwert oder gedrungen werden, vnd damit auch den vorgenanten, vnsern lieben Vettern vnd Fürsten, Iren Erben vnd Nachkommen, an dem obbestimpten vnserm gegeben Zoll, Gnad vnd Freihaiten, kain Eintrag vnd Verhinderung beschehe, sonder dabey desstattlicher beleiben mügen.

„ So haben wir für vns, vnd vnser Nachkomen am Reiche, von obberürter vnser „ Kaiserlichen Macht, in Crafft diz Brieues, Inen vnser volkumen Gewalt vnd Macht ge„ geben, vnd beuolhen, sich selbst, nach allem Irem Vermügen, bey disem vnserm gege„ ben Zoll, Gnad und Fraihaiten zuhandhaben, zu schuzen vnd zu schirmen, vnd sich nie„ mandts davon nit dringen, noch ainiche Irrung, darin thuen lassen, in kain Weise, vnd „ was sy, oder die Iren, zu Handthabung gedachts Zolls, Gnaden vnd Freihaiten, in sol„ chem also handlen, fürnemen und thuen, damit sollen sy wider vns, das heilig Reiche, „ noch sonst yemandts anderm darumb nit gefräuelt, noch gethan, noch deshalben niemandt „ zu antwurtten schuldig seyn.

Vnd ob hievor, von vns, oder vnsern Vorfarn am Reich, den gemelten vnsern lieben Vettern vnd Fürsten, Iren Vorfaren, oder andern Fürsten, Stetten, und Lendern, vnd sonderlichen Iren Vnderthanen des Fürstentumbs, Bayrn ychts, es were Vertreg, Freihaiten, Verschreibungen, Ordnung, oder Sazung, ausgangen, gegeben, auffgericht oder gemacht weren, oder hierüber von vns, oder vnseren Nachkomen am Reiche, oder sonst yemandts anderm, ainicherlay ausgeen, auffgericht, oder gemacht würde, daß disem unserm gegeben Zoll, Gnad, Freyhaiten, Gonung, Beuelhen vnd Erlaubnuß Nachtail, Verlezung, Schaden, oder Verhinderung bringen vnd geberen möchte, wellen wir das solchs alles vnd yedes besonder, crafftloß vnd vnteugenlich haissen, vnd sein, vnd hie-

wider nit gebraucht, ausgelegt, noch verstanden werden, noch ainiche Würckung haben sol, in kain Weise, dann wir dieselben Freihaiten, Vertreg: Verschreibungen, Ordnung, vnnd Sazung, vnd yede besonder, vnd sunst alles anders, wie obstet, in den Puncten vnd Artickeln, so hinwider sagen, vnd gebraucht werden möchten, auf das mal, vnnd in disem Fall, yezo alsdan, vnd dan als yezo, aus obbestimbter vnser Kaiserlichen Macht Volkumenhait, aigner Bewegnuß vnd rechter Wissen, in Crafft diz Briefs auffheben, derogieren, vernichten, vnd Krafftlos zu sein erkennen, in der allerpesten Form vnd Maß, als wir das tuen sollen vnd mügen, vnd als ob dieselben Freihaiten, Vertreg, Verschreibung, Ordnung vnd Sazung, von Wort zu Wort hierin geleibt vnd gefaßt weren, doch vns vnd dem Reiche, an vnsern Oberkaiten, vnd sonst menigclichem, an seinen Rechten vnd Freihaiten, in anderweg, vnuergriffenlich vnd vnschedlich.

Und gebieten darauff allen Churfürsten, Fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, freyen Herrn, Rittern Knechten, Hauptleuten, Vizdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Rethen, Burgern und Gemainden, vnd sonst allen andern, vnsern und des Reichs, vnd sunderlich des Fürstenthumbs Bayern Vnderthanen vnd getrewen, in was Wirden, Stands, oder Wesens die sein, ernstlich mit disem Brieue vnd wellen, das sy die genanten vnser lieb Vettern, vnnd Fürsten, Herzog Wilhalmen vnd Ludwigen, in Bayrn, Ir Erben vnd Nachkomen an disen vnsern Kaiserlichen Gnaden, Freyhaitten, Erlaubnussen, Einnemung, Nuzung vnd Geprauch gemelts Zolls, wie obstet, nicht hindern oder Irren, noch sich des Zollgelts zugeben nicht widern oder sperren, sonder sy dabey geruebigclich beleiben vnd geniessen lassen, dawider auch sich kainerlay Freyhaiten- oder Gnad gebrauchen, oder Ichts zuhandlen fürnemmen, oder thuen, noch des yemandts anderm zu thuen gestatten, in kain Weise, als lieb ainem yegclichen sey, vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd Straff, vnnd darzue ainer Peen, nemlich fünffzig Markh- lötiges Goldes zuuermeiden, die ain yeder, so offt Er fräuenlich hiewider thete, vns halb in vnser vnnd des Reichs Camer, vnd den andern halben Tail, den obgemelten vnsern lieben Vettern vnd Fürsten, vnd Iren Erben vnd Nachkomen, vnableßlich zu bezallen verfallen sein sol, alles treulich vnd vngeuerlich, mit Vrkundt diz Brieues, mit vnser aigner Handt vnderschriben, vnd vnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl besigelt, geben in vnser Stat Madrid, am fünffzehenden Tag des Monats Decembris, nach Christi vnsers lieben Herrn Geburde, fünffzehenhundert vnd im vier vnd dreißigisten, vnsers Kaiserthumbs im fünffzehenden, vnd unserer Reiche ym neunzehenden Jaren.

CAROL

Vt. Held.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ M.tis proprium.

J. Obernburger.

Teloneum perpetuum pro Ducibus Bauariæ.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kayserlichen original Zoll-Perpetuations-Priuilegium von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N XIX.

Anzeige der gegenwärtig existirenden sämmtlichen Bey- oder Wehrmäuthen in den Churbaierisch- und Oberpfälzischen Landen. Verfaßt im Eintausend, Siebenhundert, Ein- und Siebenzigsten Jahre.

No.	Beymäuthe.	No.	Beymäuthe.	No.	Beymäuthe.	No.	Beymäuthe.
	In Baiern.	40.	Lamm.	79.	Vohburg.	27.	Lengenfeld.
1.	Abensperg.	41.	Langenbruck.	80.	Walchensee.	28.	Lenkenreuth.
2.	Aichach.	42.	Lechbruck.	81.	Wald.	29.	Leuchtenberg.
3.	Au incl. Amergau.	43.	Mainburg.	82.	Wälda oder Schönesberg.	30.	Lind.
4.	Baierischzell.	44.	Maria Hilf.			31.	Lue.
5.	Börnbach.	45.	Melleck.	83.	Waldzell.	32.	Mässenried.
6.	Brun.	46.	Miespach.	84.	Weickersheim.	33.	Mähring.
7.	Burgweinting.	47.	Mühldorf.	85.	Weilheim.	34.	Mitterteich.
8.	Crandsperg.	48.	Neukirchen.	86.	Wiedeberg.	35.	Moßbach.
9.	Dießen.	49.	Niederaudorf.	87.	Wildtshut.	36.	Nagel.
10.	Dießenstein.	50.	Obernberg.	88.	St. Wilibald.	37.	Nittenau.
11.	Dorfbach.	51.	Oberriß respect. Fall.	89.	Winzhausen.	38.	Oberbiberbach.
12.	Eberschwang.			90.	Wolfertshausen.	39.	Pfreimbt.
13.	Eggenfelden.	52.	Pfanenstill.		**Herzogthum der Obern Pfalz.**	40.	Pittersperg.
14.	Eging.	53.	Pfarrkirchen.			41.	Plössen.
15.	Erding.	54.	Pirawang.	1.	Altenschwand.	42.	Pollanten.
16.	Erlisholz.	55.	Plattenberg.	2.	Auerbach.	43.	Pösing.
17.	Ernsgaden.	56.	Reinhausen.	3.	Bierbaum.	44.	Pressath.
18.	Eschelkamm.	57.	Rauchenlechsperg.	4.	Connersreith.	45.	Ranspach.
19.	Ettenau.	58.	Regen.	5.	Eppenreuth.	46.	Reichenstein.
20.	Freysing.	59.	Reitimwinkel.	6.	Erespach.	47.	Rieden.
21.	Friedberg in der Stadt.	60.	Ried.	7.	Eßlarn.	48.	Rötz.
		61.	Riedau.	8.	Falckenberg.	49.	Rockenstein.
22.	Friedburg.	62.	Riß.	9.	Fichtelberg.	50.	Schirmitz.
23.	Gaimersheim.	63.	Römerkößel.	10.	Fischerberg.	51.	Schliecht.
24.	Geisenfeld.	64.	Rottenburg.	11.	Forchheim.	52.	Schnaittenbach.
25.	Gimperhausen.	65.	Sachrang.	12.	Freystadt.	53.	Schwarzhofen.
26.	Grafenau.	66.	Sälbenau.	13.	Gleisenberg.	54.	Schwarzenfeld.
27.	Griesbach.	67.	Sailerwöhr.	14.	Gnadenberg.	55.	Thanhausen.
28.	Großprisening.	68.	Schrobenhausen.	15.	Gonnerdorf.	56.	Theining.
29.	Grindel.	69.	Schwabsoyen.	16.	Grafenwörth.	57.	Tirschenreith.
30.	Gundertshausen.	70.	Schwarzbach.	17.	Grossenschönbrun.	58.	Traunfeld.
31.	Hals.	71.	Stamham respect. Hepperg.	18.	Großkamereith.	59.	Trefistain.
32.	Häckelstorf.			19.	Grünberg.	60.	Waltershof.
33.	Hengersperg.	72.	Staudheim.	20.	Haag.	61.	Warmensteinach.
34.	Hohenschwangau.	73.	St. Nicola.	21.	Hambach.	62.	Weissenohe.
35.	Hohenwarth.	74.	Steinweg.	22.	Hollenstein.	63.	Windisch Eschenbach.
36.	Irl.	75.	Stelzen.	23.	Kirchenpingarten.		
37.	Kisersfelden.	76.	Thierhaupten.	24.	Kirchenthumbach.	64.	Witschau.
38.	Kubing.	77.	Unterwinzer.	25.	Krottensee.	65.	Zeitlarn.
39.	Kumpfmühl.	78.	Viechtach.	26.	Lauterhofen.		

Diese abschriftlich anliegende Anzeige der gegenwärtig existirenden sämmtlichen Bey- oder Wehrmäuthen in den churbaierischen und oberpfälzischen Landen stimmet mit ihren wahren, mir vorgewiesenen Original überein. Welches ich Endesunter-

unterschriebener Kaiserlicher Pfalz- und Hofgraf nach gehaltener fleißiger Verlesung und Verhörung bezeuge, dann zu mehrer Beglaubigung mit meiner Handunterschrift, und beygedrucktem Palatinats- und Wappens-Insiegel bekräftige. So geschehen

München den 4ten November im Jahre Christi 1771.

L.S.

(L.S.) Johañ Martin Maximilian Einzinger von Einzing JCtus, Comes Palatinus Cæsareus nec non Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus, in fidem præmissorum Mppr.

N.° XX.

Extract.

Aus den uralten Zoll-Rollen: was für Artikel in selbigen vorkommen: ohne daß sie auch in dem Verzeichniß de Anno 1608. enthalten sind.

In Exemplo: Landshuter Zoll-Ordnung de Anno 1565.

Salz, Holz, Hopfen, Schmalz, Kalch, Kohlen, Lohe, Obst, Mehl, Brod, Eyer, Heu, Strohe, Juden-Zoll, das Geleitgeld von allen Waaren ꝛc. ꝛc.

Gegenwärtiger Extract ist von mir Ends-Unterschiebenen Kaiserlichen, Pfalz- und Hofgrafen gegen die mir vorgewiesene verschiedene alte Zoll-Rollen, absonderlich von Jahren 1471., 1487., 1565. und 1574. fleißig *auscultirt* und *collationirt* auch denenselben überall gleichförmig befunden worden. Dessen zur wahrer Urkunde ich denselben mit meiner eignen Handunterschrift, dann dem aufgedruckten Palatinats- und Wappens-Insiegel der Wahrheit zur Steuer authentisire und bekräftige. So geschehen München den 2ten November im Jahre Christi 1771.

L.S.

(S.L.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus, in fidem præmissorum mppr.

N.° XXI.

Exemplification.

Der in dem Verzeichniß de Anno 1608. minder, als in denen älteren Zoll-Rollen vorgetragenen Zoll-Gebührnißen.

	Zoll-Gebühren Laut Landshuter Zoll-Ordnung de Anno 1565.	Zoll-Gebühren In dem Verzeichniß de Anno 1608.
Queckſilber ain Säm.	Fünf Kreuzer.	Acht Pfening.
Papier ain Säm	Fünf Kreuzer.	Acht Pfening.
Wein ain Väßl.	Sechs Pfening.	Zween Pfening.
Brandwein von Eymer.	Zehen Pfening.	Zween Pfening.
Allerley Häute	Zween Pfening.	Ein Pfening.

Collationirt und *auscultirt* ist von mir Endsunterschriebenem Kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen gegenwärtige Exemplification gegen der Landshuter Zoll-Ordnung sowohl

ſowohl, nemlich de *Anno* 1565., als gegen dem Verzeichniſſe *de Anno* 1608., und ihren beyden Originalien durchgehens gleichförmig befunden worden: Urkundlich und um mehrer bekräftigungs willen, ich mich mit meinem Tauf, und Hausnamen unterſchrieben, auch mein gewöhnliches Palatinats- und Wappens-Inſiegel beygedrucket. So geſchehen München den 2ten November im Jahre Chriſti 1771.

L.S.

(L.S.) Joh. Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæſareus, & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & decenter requiſitus in fidem præmiſſorum mppr.

N°. XXII.

Nota:

Ueber die alte Münz-Wehrung in den Landen zu Baiern: aus den alten Saalbüchern, Rechnungen, und Münzordnungen gezogen.

Ein Pfund Pfening machte acht Schilling. Ein Schilling Pfening dreyßig Pfening.

Daß gegenwärtige Nota über die alte Münz-Wehrung in den Landen zu Baiern mit den alten mir Endsunterſchriebenen Kaiſerlichen Pfalz- und Hof-Grafen *producirten* ehemals üblichen Lands-Rechnungen übereins komme, und beſtehe, wird mit eigner Handunterſchrift, dann dem aufgedruckten Palatinats- und Wappen Inſiegel *atteſtiret*. So geſchehen München den 2ten November Anno Chriſti. 1771.

L.S.

(L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing JCus, Comes Palatinus Cæſareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus & ad hunc actum legitime requiſitus in fidem præmiſſorum mppr.

N°. XXIII.

Extract.

Aus dem Vertrag zwiſchen Biſchof Conraden zu Regensburg, und Herzog Ludwigen in Baiern de Anno 1205.

DE Moneta ratisbonenſi ſtatuimus. Quod ſtabilis ſit, & nulla unquam poſt eam fiat. Sed ſi factum fuerit, Dux ad conſilium & velle Epiſcopi prohibeat & retractet. Hæc conſtitutio de concordia & amicitia inter nos & Ducem & ſtatuto, quod de Civitate ſtatuimus, & aliis durabit, quamdiu ſimul vixerimus. Si vero Succeſſor noſter in Epiſcopatu cum Duce Bavariæ hanc amicabilem concordiam con-

conſervare voluerit, & hoc apud ipſum impetrare potuerit, quæcunque ſtatuta ſunt, omnia rata habeantur.

Daß gegenwärtige Abſchrift mit dem in dem Churbaieriſch, mir gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original-Vertragsbrief von Wort zu Worten vollſtändig gleichlautend ſeye: verificire mit eigner Hand und Unterſchrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joſeph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairiſch geheimer Archivarius.

N°. XXIV.

Ein Saalbuch und Verzeichniß der Rechte, ſo die Herzoge zu Bayrn ꝛc. ꝛc. in der Stadt Regensburg vor Alters gehabt haben.

Anno Domini 1364.

Iſte liber ſcriptus eſt per manus Rudolfi Roſpekchi tunc temporis notarii Vicedominatus Strawbinge.

Nota. Daz ſind di Recht di ein Hertzog von Bayrn in der Stat zu Rengſpurch hat.

Er ſchol ſeinen Hof da haben. Und den ſchol ſuchen der Biſchof von Babenberch, der Biſchof von Saltzburch der Biſchof von Freyſing der Biſchof von Aychſtet der Biſchof von Auſpurch, der Biſchof von Pazzaw der Biſchof von Brichſen. Den ſchol der Hertzog da richten waz ſi zu chlagen habent.

Er ſchol auch hintz in richten alle di Recht di der Kunich von Rom Gewalt hat zu richten hintz andern Biſchöuen.

Waz man auch hintz den Burgern zu Rengſpurg zu chlagen hat da ſchol niemant khain Urtail übergeben dann di geſworen Hausgenouſen.

Hat awer ein Burger hintz einem Hauzmann icht zu ſprechen da ſchol khain Burgar Urtail über geben.

Es mag auch der Römiſch Kunich daz Juden Gericht von Recht niemant emphelhen wann dez Landes Herren.

Es ſchol auch der Hertzog di Purgrafehaft zu Rengnsburg leihen und alle den Recht di zu der Purgrafſchaft gehörnt daz iſt daz Frid Gericht.

Daz iſt daz Schulthazz Ampt.

Daz iſt di Prewen.

Die klainen Zoll.

Daz Saltz Eyſen und Korn und waz chlains Dings iſt und di furſtet da ſchol der Biſchof ſeine Recht hin engegen haben.

Er ſchol auch di vier Ampt leihen di Pfallentzgrafſchaft der iſt Truchſatz.

Di Hallgrafſhaft der iſt Kamrer.

Di Grafſchaft von Hirſperch der iſt Schench.

Der Graf von Ortenberch, iſt Marſchalikch.

Und die Lantgrafſchaft der an ſeiner ſtat ſitzen ſchol und daz Recht für in vragen ſchol.

Es ſchol auch der Pfalentzgraf von dem Roncal an dez Hertzogen ſtat ſitzen in dem Latron und ſchol richten hintz dem Hertzogen Swer hintz Im icht zu chlagen hat.

Da von mag dem Hertzogen auz dem Land khain recht nicht getun.

Es mag auch der Hertzog waz zu dem Ampt gehört daz daz Fürſtampt an gehört und get.

An dem Hof.
An den Hofstetten am Hof.
In dem Veld an den Huben.
An Schussel Lehen.
An Pecher Lehen.

Di mag niemant zu rechtem Lehen hin geleihen.

Di Schusseln schol man geben von dem Groussen Zoll.

So schol der Amman von Onsten daz Holtz furen und waz man zu furen hat hintz chuchen und hintz keler.

Dan schol auch dem Hertzogen alle sein Hofstet raumen di zu dem Hof gehörnt zu Keller zu Kuchen, und zu Speizgaden.

Es schol auch niemant khainen Marct an dez Hertzogen Hof haben an dez Hofgämelz willen.

Es schol auch nieman dar an schuten noch khain Holtz darauf legen.

Es schol auch der Purgraf vor dem Hertzogen alle die Strazz reiten di er will und schol ein recht gemäzz Sper nemen und an der mitt für sich in den Satelpogen legen, und wo ez an raicht alz verer schol man im umb und umb di Strazz rawmen.

Es schol auch khain Sherig in khains Herren Haus noch edeln Mannes Haus nichtz zu schaffen noch zu tun haben der sein Haus umb sunsthin tät.

Es sullen di Burger umb aygen und umb lehen daz Recht tun vor ainen ieglei-chen Grafen in des Grafschaft ez leit und umb Gelt nicht.

Nota. Daz sind die Recht di der Juden Scherig hat zu Regenspurch in der Stat.

Primo Salzpurger Vellsär Ensär Linsär Euerding gebent im nicht mer wann 2. Pf.

Nota. Judenburger gebent den stat Zöllnärn 52. Pf. der gehörnt dem Juden Schergen 2. Pf.

Nota. Pragär gebnnt 31. Pf. der gehört dem Juden Schergen 50. Pf. Steirär gebent 2. Pf.

Nota. Di Korhern von Altenkappel gebennt dem Juden Schergen alle Jar 6. Prout und 6. Trinken Piers darumb schol er in gaz Jar dienen umb was si mit den Juden zu schaffen habent an loun.

Nota. Von obern Münster geit man zu sand Haymranstag ein Gans.

Nota. Von undern Münster geit man im ein Gans zu sand Haymranstag

Nota. Di Pecken in der Stat gebent im alle Jar ein Mal und 8. Pf. an daz - Mal 10. Pf.

Nota. Die Hofstat bey dem Türcn am Marc gehört demselben Schergen zu.

Nota. Die Panch oder di Stat da der Tuchweraitter der Swartz sitzt gehört auch dem Schergen zu.

Nota. Di Hofstat di da Rinoldus mango an dem Marct gilt im all Jar 15. Pf.

Nota. Die Juden gebent im all Jar 32. Pf. für ainen graben Rokh und ein Pfunt Pföffers.

Nota. Hub und Gartten di der Chogmair da het di hat der Romar inn unter der Ledrär Lauben und swer Unslit da vail hat der schol alle Jar da von geben 1 ½.

Nota. Daz sind der Münzz Recht di mein Herr der Hertzog zu Regensburg hat.

Es ist auch di Münzz der Grouz Zoll, und der Pfunt Zol dez Hertzogen und dez Bischofs.

Es scholl auch khain Zolman khain Recht nicht entun dann vor dem Zollnär.

Es schol auch niemant khain Silber da chauffen dann daz er zu hort legen well. Oder hinz Markt furen well. Oder auf den Gotzweg zieren oder zu klainod machen well daz ander schol nieman kauffnweder Juden noch Kristen wann di Münzzer.

Es schulln auch di Münzzer allez daz Silber daz si chauffentl verslachatzzen si verburthen ez oder nicht dan daz si zu hort legent oder auf dem Gotzweg ziernt oder zu chlainod verburthen wellen.

Swaz aber si entfragen kauffent oder verkauffent daz Schullen si verslagschatzzen.

Es schol auch niemant khain schwartz Silber verkauffen noch chauffen noch wechseln weder Juden noch Kristen wann di Münzer.

Waz di Münzzer di Hausgenoussen sind' Silbers lösent und verwechselnt an der Wechselpanch daz schulln si nicht verchauffen noch verfuren.

Si were den dann evor zw ain mit ir ayden di meins Herren Ratz sind und vor dem Munstmaister daz si daz slachschatzzen waz si Silbers verwechselt haben und da von geuelt meinem Herren ie von der Mark 6. Pf. di si geben schullen darumb daz si bei dem Wechsel weleiben und gesitzen mugen so vreit in mein Herr di Genat.

Es ist auch meins Herren recht wann ein Bischof zu Regensburg gestirbt so mag und schol auch daz Hertzetum niemant geirren ob ez umb einen Bischof zu Krieg wurd er haizz di Münzz fur sich slahen ob er wil.

Es hat mein Herr der Hertzog auch daz Recht swann ein Markch Silbers giltet 10. sol Pf. ob di Münzzär dann nicht Pfennig slahen wolten so mag si dez der Herr wol wenötten zu slahen giltet di Mark tewrer so schol er si nicht wenötten.

Es schullen auch alle Hausgenossen di Münsser sind und gesworen habent. Swaz die Silbers verfurent oder in chaufmanschaft vertreibent da schullen si den Slagschatz von geben von der Mark 6. Pf.

Es schullen auch di Hausgenoussen und Münzzär anderswo nindert Wechsel treiben wann an der rechten Wechselpanch.

Es ist auch der Münsser recht swann si di Pfennig verrat habent daz si di Pfennig nicht herauz antwurten sie haben vor einen Quitbrief von den Münzzmaistern und di gebent auch ir Brief nicht si haben vor dez Herren Brief wenn si den Slag Schatz geben schulln und gebent.

Nota. Daz ist di Gült di mein Herr der Hertzog zu Regenspurch in der Stat hat.

Von dem grousen Zoll und von klainen 100. Pfund Rengspurger.

Von der Mautt 100. Pfund Rengspurger Pf.

Von dem Juden Gericht 30. Pfund Rengspurger.

Von den Hofsteten an dem Hof 13. Pfund Pfennig.

Nota. Von dem Hof zu Oullen und von zwain Huben in dem Veld daselben 8. Mutt Rokken 8. Mutt Gersten. 8. Mutt Habern daz macht allez 12. sol Pf.

Nota. Alle Gericht in dem Viztum Ampt zu' Strawbing.

Judicium Strawbing.
Judicium Geyselhering.
Judicium Haydaw.
Judicium Kelhaim.
Judicium Dingolfing.
Judicium Landaw.
Judicium Schärding.
Judicium Vilshouen.
Judicium Hengelsperg.
Judicium Tekkendorf.
Judicium Kamm.
Judicium Eschelkamm.
Judicium Mitteruels.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original Saalbuch von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye : verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. XXV.

Münzordnung in Oberbaiern. München am Erchtag nach St. Erasmus, 1391.

Wür Steffan, unnd Friderich, unnd wür Johanns, Gebrüder, all von Gottes Gnaden, Pfalzgrafe bey Rhein, unnd Herzogen in Baiern ꝛc. bekennen, unnd thun kundt offentlich mit diesen Brieff, für uns unnd all unser Erben und Nachkommen. Wann wir mit unserm Rhatt, und unserm Landt zu Oberbaiern zu Rhatt worden, und überainkumen sein, Münchner Pfening, und ein Münz zu slahen, die zu dem obern Landt gehört, also daß das Korn bestehen soll auf acht Loth Silbers, Regenspurger Gewichtes, und dann an den Zuesatz acht Loth Kupfers, Regenspurger Gewichtes, und an der Aufzall soll dreyzehen Schilling, und zehen Münchner Pfening gen, an die Markh Regenspurger Gewichts, das ist fünf uud zwanzig Münchner Pfening an ein Loth Regenspurger Gewichts. Es soll auch allweg in einem halben Pfund Münchner Pfening als vill feins Silber sein, als in sechzig Regenspurger, oder Guetten, die man yezund schleht zu Regenspurg. Es ist auch ausgerechnet worden, daß in einem halben Pfund Münchner Pfening soll sein zehenhalb Quintten, und ein Zehentheil eins Quintens feins Silber, alles Regenspurger Gewichts. Und deßgleichen sollen auch in sechzig Regenspurgern, der Guetten, sein, zehenhalbs Quinten, und ein Zehentheil eines Quintens feins Silbers, alles Regenspurger Gewichts. Davon haben wür dem obgenanten unserm Landt zu Ober-Bayern, allen Herrn, Freyen, Dienstleuthen, Rittern, und Knechten, Stätten und Märkhten, und gemainelich allen den, die zu der Münz gehörend, bey unsern Gnaden gelobt, gehaißen, und versprochen, daß wür daselb Korn ewigklichen bestehen, und beleiben sollen lassen, und daß wür das nimer geändern, noch verkheren sollen, noch wollen. Beschähe aber, daß das Gelts zu wenig wurd, und des Landt an Pfenig Sprechen gewunen; so mögen wür mit unsern Münzmaister, wer der ist, wohl schaffen, daß er mehr Pfening zu schleh, und die doch all beleiben, und bestehen sollen bey dem Korn, bey der Aufzahl, bey dem Schlag, bey dem Gepräch, alls die Pfening, die Peter Giesser, unser Münzmaister, yezund schleht, in aller der Maß, als vorgeschrieben stet, und nicht anders. Es hat auch Peter Gießer, der vorgenannt unser Münzmaister, und darzu der Aufzieher, und der Versucher, der Eisengraber, und der Prächer, uns, dem Land, und allen den, die zu der Münz gehören, mit unserm Willen, und nach unserm Heißen gelobt, und zu den Heiligen geshworen, daß sy das obgeschriben Korn, die Aufzahl und das Gepräch nicht verändern, noch verkheren sollen, durch keinerley Sach willen, diewell sie hinder der Münz von unsern wegen sind, und daselb sollen all unser Münzmaister, und all, die mit der Münz gewont seind, die nach in künftig seindt, oder werdent, uns, unserm Land zu Ober-Bayrn, geloben, und darüber shwören, ehe dan sy neuer Pfening schlehen. Wür sollen auch fürbas in unsern Land zu Ober-Bayrn die Münz, an unsers Landtes Willen, und Gonst, Niemand mehr verleichen, noch erlauben zeshlachen, dan in unser Statt zu München: und das Korn, die Aufzahl, und das Gepräch soll doch allzeit beleiben, und sten, als vorgeschriben stet. Wir, noch unser Erben, sollen keinen unsern Münzmaister besondere Recht noch Freyung geben, die wider des Landes und unserer Stette Gewohnheit, und Recht sein. Es soll auch kein unser Münzmaister, oder anders Niemand, wie der genant ist, unser Pfening einen aus den andern nicht suchen, noch saigern, damit unser Pfening geerchert,

oder gehindert werden. Welcher des thätt, den heltet man für ainen Felscher. Nun haben wür durch aines gemainen Nutz und Frumen uns, unsere Landt und Leuth, und zu einer Bestättigung und Fürderung unserer Münz zu derselben unser Münz gegeben, nach unsers Rhattes Rat, und Landt und Leuth, Stett, und Märckht Rat, unser lieb getreuen, Otten Prinzenauer, unsern Vitztumb zu den Zeiten, Jorgen Waldecker, Jorgen den Eresinger, Techant zu sandt Peter zu München, Hainrichen Gumppenperger, Dietrichen Razenhofer, Christian den Fraunberger, Arnolden von Chamer, und aus unser Statt zu München, Chunraden Diener, Gabriel Ridler, Hansen Ruedolffen, und aus unserer Statt zu Ingolstat, Chonraden den Hurnem, und aus unser Statt zu Landsperg, Hainrichen den Geinezen, und aus unserer Stadt zu Wasserburg, Marquarden den Aersinger, also daß dieselben unser Getreuen die vorgeschriben unser Münz nu hinfüro von unser wegen, und von Landt und Leuth wegen, in aller irer Notturfft bewaren, und besorgen sullen, gein dem Münzmaister, und gein allen den, die mit der Münz umgend, und handelnt, daß dieselb unser Münz also bestehe, und beleib, bey den Korn, bey der Aufzal, und bey den Gepräch, alls oben geschriben stet. Wär aber, ob sicht ichtes in der Münz verhandlet, von des Münzmaisters wegen, oder von der, die die Münz mit sambt im handlent, und damit umbgehent; was dan die vorgenanten dreyzehen unser getreuen, die wür zu der Münz gegeben haben, gein dem, die da verhandelt habend, erfindent, und ausrichtent, das ist gänzlich unser Will, und Wortt, und Mainung: es wär dann ein solche grosse Sach, daß in zu schwär wäre, was sy dan an uns dar inn also bringend, deß sollen wür ir genedig Herrn und Schirmer darin sein, und ihne das gnediklichen, und unverzohentlichen helffen wendten, und ausrichten, als oft sie uns darumb ermahnend, und anrueffend sein. Wür mainen, und wollen auch, ob yemand in unser Münz ychtes egen wurd, es sein Ritter und Knecht, Burger, edl, oder unedl, in unserm Land, und ausserhalb unser Landt, wie sie genant sind, Niemand ausgenomen, daß in das getreulich herwider ausgegeben, und bezahlt werde, on all Irrung, und Hindernuß unser und aller menigklichs. Sy sollen auch versorgen alle Gilt, Züns, und Geltschult, nach Brieven, Urkunden, und Wortten, als daß an sye kumbt, umb alte Schuldt, und neue Schuldt, wie dan der Wechsel an Gulden gestanden ist, umb die Zeit und man des Gelt gelichen hat, oder die Gilt gekaufft hat, daß soll man noch gelten mit Gulden, oder mit unserer Münz darfür. Wurd Jemand mit dem andern stossig darinn, was dan unser Getreuen zwischen denselben erfindent., und Ordnung darüber machent, da soll es gänzlich bey beleiben. Auch habend sy gewaldt alle Pfendert zesetzen, wo sy dunckth, da sein Notturfft sey, und was sy auch darumb erfundent, und ordent, da soll es auch bey beleiben, und sy sollten die Ordnung thun, getreulich on geverdte. Wür bekhenen und mainen auch, ob sy alle Sach, und Notturfft nicht gänzlich hievor an dem Brieff verschriben, und begriffen hetten, und daß doch unser Landt und Leuth, und der Münz rechte Notturfft, Nuz und Frumb wäre; daß mügen und sollen sy nu hinfüro versorgen, und ausrichten, getreulich on geverdte. Und ob sich das fuegt, daß die Münz ichtes anträff, darzu man der dreyzehen betörfft, die wür zu der Münz gegeben haben, wo dan unter in der mehrere Thaill ist, was dieselben dann darumb ordent, und thundt, da soll es gänzlich bey beleiben, in aller der Maß, als ob sy all dreyzehen beyenander gewesen wären. Wäre aber, daß der dreyzehen ainer, oder mehr sturben, so habend die andern beleibend ander in unsern Landt zu obern Bayrn, zu ihne zuvordern, alls vill alls gepreſt da ist, die da todt ab und verschaiden seind. Und wen sy dan also zu in verordernt, da sollen und wellen wir mit schaffen, daß die dawider nicht sein sollen, in kein Weis. Wür versprechen auch bey unsern Hulden, Gnaden und Treuen, daß wür all hievor verschriben Sache, Stuckh, Punde,

de, und Articul, alls die hievor an dem Brieff, von Wortt zu Wortt verschriben, und begriffen sein, gnedigklich stätt zehalten, zlaisten, endten, und auch volviren sollen, und wellen gethreulich, und ohn geverdte, und on all argliste. Wäre aber daß wür nu ainerley Brieff gäben, die wider disen Brieff wären, von Vergessens wegen, oder wie das käm; die sollen gein disen Brieff kain Krafft haben, und sollen auch uns, dem Land, und den Stetten unschädlich sein, und darüber zu einen Urkundt geben wür obgenannt Herrn den Brieff, mit unsern anhangenten Insigln versigleten, der geben ist zu München, an Erchtag nach sand Erasmustag Anno Domini MCCCLXXXXI.

Daß gegenwärtige Abschrift der in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original Münzordnung von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedrukt angebohrnem Wappen.

München den 2. Novembr. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. XXVI.

Münz-Ordnung in Nieder-Baiern. Burghausen an St. Veitstag, Anno 1391.

Wir Steffan, Fridrich und Johanns Gebrüder, all von Gottes Gnaden Pfalzgraven bei Rein, und Herzogen in Bayrn ꝛc. bekennen, und thuen kund offentlich mit dem Brief, für uns, und unser Erben, und all unser Nachkommen. Wann wir mit unserem Rat und dem Lande zu Niedern-Bairn zu Rat worden, und überain kommen sein, Oettinger Pfening und ain Müns zu slahen, die zu dem niedern Land gehört, von erst und also in solcher Beschaidenheit: wann als die von Regenspurg nehment zwelif Lott Silbers, und uier Lott Kupfers, ires Gewichts, daraus sie slagent aus irem Marck zehen Schilling Regenspurger der Guten, des gleichen sollen die von Oetting auch XII. Lot Silbers, und XII. Lot Kupfers, Regenspurger Gewichts, das bringet anderhalb Marck, dauon sullen si slagen zwainzig Schilling öttinger Pfening, derselben öttinger Pfening sulln fünf und zwainzig ain Lot tun, und XIII. Schilling, und zehen öttinger Pfening ain Marckh. Es ist auch gerechnet worden; daß in LX Regenspurger der Gutten, ist zehenthalb Quintel, und ain Zehentail aines Quintel Regenspurger Gewichts. So ist auch ausgerait, daß je in ainem halben Pfund Oettinger ist auch zehenthalb Quintel, und ain Zehentail aines Guetten Regenspurger Gewichts, darin das Korn sol also bestenn, darauf die uon Oetting öttinger Pfening slahent, daß allbeg xxv öttinger Pfenning ein halbes Lott lediges Silbers soll werden Regenspurger Gewichts, daß wir den Geswornen unseres Rates zu Oetting eingeantwortet und beuolchen haben, die uns darumben das niths zu verkern, auf noch abzusezen, aufgereckt Ayde zu den Heyligen gesworn haben. Davon wir dem obgenannten unserm Lande ze nidern Bairn, Herrn, Freyen, Dinstleiten, Rittern, Knechten, Stetten, Marckthen, und gemainlich allen den, di zu der Müns gehörnt, bey unseren Gnaden gelobt und versprochen, daß

wer

wer da selb Korn, und auch die Müns, als voran begriffen, und ausgerechnt ist, ewiklich besten sull, und welln lassen, daß wir das nimermehr zu geändern, noch verkern sulln, noch wellen. Beschah aber, daß des Gelts zu wenig wurde, und daß das Land an Pfenningen Gebrechen gewün; so mügen wir mit unseren Münzmaister, wer der ist, wohl schaffen, daß er mer Pfenning tu slahn, und die doch alle beleiben, und besten sulln, bey dem Korn, bey der Anzal, bey dem Slag, bey dem Gewicht, als die Pfenning, die Marckhart giesser, unser Münzmeister zu Oetting, jezo slecht, in aller der Maß und Weise, als vor geschriben stet, und nicht anderst. Es hat auch derselb unser Münzmeister, der Aufsucher, und Versucher, der Eisengraber, und der Präckher uns, dem Land, und allen den, die zu der Müns nach unseren Willen und Heissen geben, und geuodert sindt, gelobt, und das obgenannt Korn, die Anzal noch das Gepräckh nicht ändern, noch verkheren sullen durch kainer Sach willen, dieweill sy in der Müns von unseren wegen sint. Und da selbst sullen all unser Münzmeister, und alle die, di mit der Müns gewannt sind, die hach in künftig sind, oder werdent, uns, unserm Land ze Nidern Bairn geloben, und darüber sweren, ee das vornannter Pfenning geslagen. Wir sullen auch fürbas in unserem Land ze Nidern Bairn die Müns, an unseres Landes Willen und Gunst, Niemand mer verleyhen, noch erlauben ze slahn, dann in unser Statt zu Oetting, und das Korn, die Anzal, und das Gepräghh sol da alzeit bleiben, und besten, als vor geschriben ist. Wir und unser Erben sullen keinem Münzmeister besonderen Recht noch Freyung geben, die wider des Landes und unser Stätt Recht und Gewohnhait sein. Es sol auch khain unser Münzmeister, oder anders yemant, wie der genannt ist, unser Pfenning ainen auf den andren nicht suchen, noch saigern, womit unser Pfenning geergert, oder gehindert werden. Welcher aber das tette, den haldet man als einen Felscher. Nun haben wir durch ains gemeinen Nuz und Frumen, uns, unser Land und Leut, zu ainer Bestättigung, und Fürderung unser Münz zu derselben un-Münß gegeben, nach unsers Ratz Rate, und Land und Leutt, Stätt, und Märckth Rathe, unser lieb getrew, Wilhalm von Messenhausen, unsern Land Marschall in Bairn ꝛc. Chonrad den Preysinger, unsern Vitztumb in nidern Baiern, Chunrad den Kuchler von Fridburg, Wilhelm den Mauttner zu Kazenberg, Oswaldn den Törringer, unsern Pflegern zu Reichenhall, Wernharten den Braus von Vttendorf, und Wilhelm den Aheim von Newehaus, Wilhelm am Egk, und Kavrat den Huber, unsern Burger zu Landtshuet, Hansen den Fröschl Burger zu Reichenhall, Chunratt den Pfinzner, unsern Burger zu Burckhausen, Reichlein den Tuchmanger, unsern Burger zu Braunau; und Ulrichen den Kriegern, unsern Burger zu Oetting, also daß dieselben unser getreuen die Vorgeschriben unsern Münssen hinfür von unsern, unsers Landes und Leut wegen, in aller irer Nothdurfft bewaren, und besargen söllen gein dem Münßmaister und gen allen den, die mit der Münß umgent und handlent, das dieselb unser Münß also bestee, und beleib bey dem Korn, bey der Anzal, und dem Gepräckh, als ob geschriben steet. War aber das sich ichts in der Münz verhandlet, von des Münzmaisters wegen, oder von den, die die Münz mit sambt ihm handlent, und darmit umgehnt, was dan di vorgenante dreizechen unser getreue di wir zu der Münz gegeben haben, gen den, di da verhandelt haben, erfindent, und ausrichtent, das ist genzlich unser Will und Wort, und Mainung: es wär dan um sollch groß Sach, das in ze schwer wär, waß sie dan darumb also an uns bringent, da sollen wir ir gnädigen Herrn und Schermer in sein, und in das gnädiglich und unverzogentlich wenden, und ausrichten, als offt sie Uns darumb ermanent, erinnert, und anrueffent sint. Wir mainen und wöllen auch, ob jemant in unser

Münz ichtes legen wird, es sey Ritter, oder Knecht, Burger, edler oder unedler in unsern Land oder ausserhalb unsere Land, wie die genant sind, niemand ausgenohmen, daß in daß hin wider getreulich gegeben, und bezahlt werde, an all Irrung und Hinternuß, uns und allermeniklich. Sie sollen auch besorgen all Gült, Zins und Geltschuld nach Briefen, Urkunden und Worten, als das an sy kömbt, umb alt Schuld, und umb neue Schuld, wie dan ist der Wechsel an Gulden gestandten, umb die Zeit und man das Gelt gelichen hat, oder die Gült kaufft hat, da soll man nachgellten mit Gulden, oder mit unser Münz darfür. Wurd da yemant mit dem anderen stössig, innen was dann unser getreu Zwischid derselben erfündent, oder Ordnung darüber machent, da sol es gänzlich bey beleiben. Auch habent sie Gewalt, alle Pfenwert zesezen, wo es dungket, daß seyn Nothdurfft sei, und si auch darüber erfündent, oder ordent, da soll es auch bey beleiben. Und si sullen die Ordung tun getreulich ongevertde. Und bekennen und mainen auch, ob wir all Sach und Nothdurfft nicht gänzlich hie vor anderen Briefen verschriben, und begriffen hietten, und auch doch unsern Land, Leut und der Münz rechte Nothdurfft Nuz und frommen wäre, daß mogent und sullent si uns hinfür besargen und getreulich ausrichten unguerd. und ob sich das fueget, daß die Münz ichts antreff, darzu man der dreyzehen bedarff, die wir zu der Münz geben, wo dann unter in der merer Thail ist, was dieselben dann ordent, und aigent, da soll es gänzlichen bei beleiben, in aller der Maß, als ob sie all dreizechen dabei ein ander gewesen wären. Wer aber das der dreyzehen ainer oder mer sturben; so habent die anderen, die da lebent, ander in unsern Land zu nidern Baiern zu in zu forderen, als viel der prest, alle, die da tod und abgescheiden sind: und wenn si dann zu in vordernt, da sullen und wellen wir mit schaffen, das si dawider nicht sein sullen, in cheine weis. Wir versprechen auch bei unseren Hulden, Gnaden und Treuen, daß wir alle hie verschribene Sach, Stuckh und Artikl, all die vor an dem Brief, Wort ze Wort verschriben und begrifen sind, gnädiglich stät halten, leysten, enden, und vollfuren sullen, und wellen, getreulich ohne geverde, und an all Argliſt. Wer aber das wir nun fürbas chainerlai Brief gäben, die wider diesen Brieff wären, daß wer vor Vergessens wegen, oder wie das beschah; die sullen an diesen Brief chain Krafft haben, und sullen auch uns dem Lande und Stetten unschedlich sein. Und darumben zu ainer Urkund geben wir obgenannt Herrn den Brief mit unsern anhangenten Insigln versigleten, der geben ist zu Burckhausen an sand Veichtstag, da man zalt von Christi Gepurd XIII. hundert und im LXXXXI Jar.

Daß gegenwärtige Abschrift der in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original Münz-Ordnung von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N. XXVII.

N°. XXVII.

Frag: 380. Regensburger Pfenninge hielten eine feine Cöllner-Marck, welche nach dem Conventions-Thaler a 2. fl. 24. kr. nunmehro 24. fl. Werth ist: Was gilt also jetzt ein Regensburger Pfenning?

Facit. 3. kr. 3. $\frac{3}{19}$ Pf.

fl.

24.
multipl. mit 60'
1440. kr.

3
50
1440 kr.
dividirt mit 480. | 3. kr.
oben übrig gebliebene
300. kr.
multipl. mit 4. pf.
1200. pf.

76
1240. pf.
divid. mit 480 | 3. pf.
die übrig geblibene 60. pf. zu. $\frac{1}{19}$ gemacht, als
60. pf.

multipl. mit 19.
540
60
1140.
diese $\frac{1}{19}$ pf. per 1140. Stück divid. als

1
1140. | 3
480 | 19. pf.

(L.S.) Joseph Ignaty Hilburger Churfürstl. Hofkamer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commiss. mpr.

(L.S.) Franz Bartlmee Mayr Churfürstl. Hofkamer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius.

(L.S.) Ignaty Ferdinand Millauer Churfürstl. Hofkamer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius.

N°. XXVIII.

Extract.

Aus dem Münz-Verein der Herzogen Stephan, Johann, Ludwig, Ernst, und Heinrich, mit Herzog Albrechten zu Straubing, dem Bischof, und der Stadt zu Regensburg, dd. am allerheiligen Abend. 1395.

§. Zu dem erstlichen, das all unser Münzmaister aller der Münze, die sy bishero geschlagen haben, aufhören, und nymer schlagen sullen, und nu fürbaß sullen sy schlagen ain neue Münz auf ain Regensburger Marck vierzehen Schilling und zwelf Pfennig, das macht auf ain Regensburger Lot siben und zwainzig Pfenning, und der sullen ye zwen Pfenning ains Regensburger Pfenning wert sein, und darfür gein Geb,

und Gab sein, und sol auch gleich gezaint, und geschlagen werden, daß man es nicht ersaigern mug, halbes vein lottiges Silbers, und halbs Zusatz, und dasselb Gelt soll schwarzi Gelt sein, und soll nur an ainer Seiten kundlich gebreget werden, daß man eines jeglichen Herrn Münze für die andern aigentlich erkennen müg.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original Münz-Verein von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedrukt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.)

Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierischer geheimer Archivarius.

N°. XXIX.

Zoll-Register für das baierische Mauthamt zu Stadt am Hof vom Jahr 1574.

Vermerkht deß Zolls am Hof der Vorstatt vor Regenspurg Register deß sich der Durchleüchtig Fürst, Herzog Albrecht in Bayrn ꝛc. mit gemainer Statt Regenspurg, den Zol füran von den auswendigen der Statt, oder Gösten also zenemen, aus den vordern Registern veraint, vnnd des die Burger, so der Statt Regenspurg Inwoner sind, In ewig Zeit gefreit hat, Auf das Baidthail des zu Beuestigung zway Register in geleichem lauth aufgericht, und Ire Innsigl daran gehanngen haben, geschehen in unser Statt München den drey unnd zwainzigsten Tag Octobris als man zalt von Christi Geburth, fünffzehenhundert vier und sibenzigisten Jar.

Gwandt.	R. pf.
1. Saumb gefarbts Gewanndt. -	12.
1. Saumb. - - -	6.
Unnder ainen halben Saumb ain jedlich stuckh. - -	2.
Görlitzer und Polnisch Gewanndt.	
1. Saumb. - - - -	12.
1. Saumb. - - - -	6.
Vnnder einem halben Saumb jedlich stuckh. - - -	2.
So es nach dem Cent. Aufgedingt Ain Cenntn. - -	3.
So von ainem stuckh geschniden. -	Nichts.
Egerer Tuech, was Tuech nit gefarbt ist. - -	Nichts.

Woll.	R. pf.
1. Cenntn Paumwoll. - -	3.
Plaubgefarbte Woll ain jede Ziech: khlein oder groß. - -	3.
Weisse schafwoll. - -	Nichts.
Woll so im Lannd bleibt. - -	1.
Parchet.	
1. Pallen Parchant. - -	3.
Ainziger Parchent so nit ain Pallen jedes stuckh. - - -	1. W. pf.
Wein.	
1. Gannz geladner Wagen mit Welschwein. - - -	8.
1. Gannz geladner Wagen mit venedisch Guet. - - -	8.
So der Wagen mit vorgemelter	

	R. pf.
Waahr nit gannz geladen gibt ain ainzige Lagl, wie volgt.	
1. Lagl Oell. - - -	2.
1. Lagl Saiffen. - - -	2.
1. Lagl Feigen. - - -	2.
1. Lagl Weinper. - -	2.
1. Lagl Rumenei Wein. - -	2.
1. Lagl Welschwein. - -	2.
Viech.	
Viech so der Khnecht ist, vnnd mit der Herrn Hert treiben, wann sy das recht zuesagen. - - -	Nichts.
Ochsen.	
2. Ochsen. - - -	3. R. pf.
1. Khue. - - - -	2. W pf
1. Khalb. - - -	2. W. pf.
Vorgemellte, so in der Statt den Burgern, vnd Metzgern verkhaufft. - - -	Nichts.
Schaf, Pöckh, Gaiß.	
Von Jedem hundert - -	12 R. pf.
Von funffzig - - -	6. R. pf.
Von fünff vud zwanzig - -	3. R. pf.
Von Mindern. - - -	Nichts.
So aber obgemellte den Burgern, In der Statt vnd Metzgern verkhaufft. - - - -	Nichts.
Castron oder Hemel. - -	Nichts.
Schwein.	
Das hundert - - -	12. R. pf.
Funffzig - - - -	6. R. pf,
Fünff vnd zwainzig - -	3. R. pf.
Von mindern - - -	Nichts.
So dieselben in der Statt den Burgern vnnd Metzgern verkhaufft. - - - -	Nichts.
Roß.	
Vngerische Roß ledig an der Handt gefüert, giebt ains - -	2. R. pf.
Roßteüscher von Jedem ledigen Roß	2. R. pf.
Paurn Roß so die Roßteuscher umb gewinß willen khauffen. - -	3. W. pf.
Junge Roßfül. - - -	Nichts.
Roß so ain Armer Mann khaufft zu seiner Arbeith. - - -	Nichts.
Roß so man auf den markht füert vnd verkauffts wider hinaus. -	Nichts.
Roß so den Burgern in der Statt verkhaufft werden. - -	Nichts.
Salz.	
Von zwo Scheiben - -	1. R. pf.
Von zway Fuettern - -	1. R. pf.
Von 20. Khindlein - -	1. R. pf.
Von 4. Mätzen - - -	1. R. pf.
Den Armen Auffs Lannd zu Irer hauß notturfft. - - -	Nichts.
Heüt.	
Ochsenheüt das hundert - -	12. R. pf.
Funffzig - - - -	6. R. pf.
Fünff vnd zwainzig - -	3. R. pf,
Minder. - - - -	Nichts.
Rinder Heut, das hundert - -	8. R. pf.
Funffzig. - - - -	4. R. pf
Fünff und zwainzig. - -	2. R. pf.
Feel.	
Der Palln. - - -	12. R. pf.
Das hundert - - -	4. R. pf.
Funffzig - - - -	2. R. pf.
Fünff und zwainzig - -	1. R. pf.
Minder. - - - -	Nichts.
So sy bey der Statt bleiben. -	Nichts.
Segens.	
Vom Cenntn oder dem hundert	3. W. pf.
Klingen.	
Vom Cenntn, oder 100. lanng Messer oder schwerdt Clingen -	3. W. pf.
Krämerey.	
Vom Cenntn - - -	3. W. pf.
Was ainer auf dem ruckhen tregt. -	Nichts.
Leinwath. - - - -	3. W. pf.
Insleth. - - - -	3. W. p.
Schmalz. - - - -	1. R. pf.
Khupffer. - - - -	3. W. pf.
Stahel. - - - -	3. W pf.
Zin. - - - - -	3. W. pf.
Bley. - - - -	3. W. pf.
Wachs. - - - -	3. W. pf.
1. Thunen hönig. - - -	2. R. pf.
1. Thunen häring. - - -	2. R. pf.

1. Saumb Stockhfisch, vnd Plateiß. - - -	9. W.pf.
Der Cenntn. - - -	3. W.pf.
Leder der Palln. - - -	12 R.pf.
Leder so bey der Statt bleib. - -	Nichts.
Arlaß der Pallen. - - --	12 R.pf.
Der Cenntn. - - -	3. W.pf.
Digel.- - - - -	3. W.pf.
Federn Cenntn. - - -	1 R.pf.
Pflaumbfedern. - - -	Nichts.
Guet so beschlagen, vnd eingebunden ist. - - -	4. Rpf.
Garn der Cenntn. - - -	4 R.pf.
Horn der Cenntn. - - -	3. W.pf.
Hafenglet ain Cenntn. - -	3. W.pf.
Harnisch Plech ain Cenntn. - -	3. W.pf.
Hanif ain Cenntn. - - -	3. W.pf.
1. Saumb Immer.- - -	12 R pf.
Khriegl ain Cennten. - -	3. W.pf.
Messing ain Cenntn. - -	3. W.pf.
1. Wagen Obs. - - -	4. khr.
Obs vom kharn. - - -	2. khr.
Ochsenpain ain Cenntn. - -	3. W.pf.
Oepffl ain Thunen. - -	1. R.pf.
1. Cenntn Pech. - - -	3, W.pf
1. Cenntn Plech. - - -	3. W.pf.
1. Cenntn Papier. - - -	3. W.pf.
1. Cenntn Püchsen. - - -	3. W.pf.
Pfeffer der Saumb. - - -	12 W.pf.
1. hundert Weetzstain. - -	4. R. pf.
1. Stuck Müllstain. - -	4. R. pf.
Grabstain ain stuck. - -	4. R.pf.
Spiß Glaß ain Vaß. - -	3. W.pf.
Schmer ain Cenntn. - -	1. R.pf.
Waidaschen ain Cenntn. - -	3. W pf.
Ain Cennten Sießwein so es nach dem Cent. aufgedingt würth. -	3. W.pf
Zucker ain Cenntn. - - -	4. R pf.
Zwespen ain Cenntn. - -	3. W.pf.

Recht so dem Mauttner am Hof halb und dem Gegenschreiber daselbs halb gebürth.

Saiffen von der Truchen, oder Lagl. - - - -	20. kr.
Von ainem faisten Schwein. -	4. kr.
Vom Schockh Khäß. - -	1 stuckh.
Von einem Schockh Khrausen, vnnd Glöser, so auf wegn, oder kharren gfüert werden. -	1. stuckh.
Was auf dem Rucken getragen würdet. - - - -	Nichts.
Also von dem hülzen Geschürz.	
1. Wagen Eiben Pogenholz. -	16. kr.
Vom Kharzn. - - -	8. kr.
Von jedem gerichten Peth. - -	1. Taler.
Vom anndern Haufradt, oder Varnus, nach Gelegenheit desselben, vnd des Abmautenden Vermügens, vnd soll sich Mauttner hierinn gegen männiglich beschaidenlich hallten.	

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im' Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original Zoll-Register von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N. XXX.

N° XXX.

Vertrag zwischen Churfürst Maximilian in Baiern und Erzherzog Leopold zu Oesterreich de anno 1628.

Von Gottes Genaden Wir Maximilian Pfalzgraf bey Rhein Herzog in in obern und nidern Baiern ꝛc. des heiligen römischen Reichs Erztruchses und Churfürst: dann von denselben Gnaden Gottes, Wir Leopoldt Erzherzog zu Oesterreich, Hörzog zu Burgund, Steur, Cärnten, Crayn, und Würtenberg, Marggraue zu Burgaw, Graf zu Habspurg, Tyrol und Görz Landgraf in Elsaß ꝛc. Als regierende Landfürsten, bekehennen hiemit für unns unnsere Erben unnd Nachkommend regierende Fürsten, unnd thuen kundt menigelich, als sich zwischen unns ain Zeithero, wegen etlicher in unsern Churfürstenthumben Marggraf- Grafschafften, unnd Landten, angestölter, und erhöchter neuer Zöhl und Aufschläg, nachbarliche Stritt, und Irrungen erhalten, daß wir zu ablögung derselben und Erhaltung allerseits besten Fraindtschaft, unnd gueten Nachbarlichen Verstands unnsere schiedliche Räthe zusammen geschickt, welche auf unsere gnädigste Ratification angeregte Nachbarliche Mißverständndt, Spen, und Irrungen solchergestalt, wie von Wort zu Wort hernach volgt gietlich verglichen, unnd verainbart haben. Zu wissen, als sich zwischen dem Durchleuchtigsten Fürsten unnd Herrn, Herrn Maximilian Pfalz Grafen bey Rhein Herzogen in ober unnd nidern Bayrn, des heiligen Römischen Reichs Erztruchseßen unnd Churfürsten ꝛc. An ainem, dann dem auch durchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Leopolden Erzhörzogen zu Oesterreich, Hörzogen zu Burgund, Steyr, Cärnten, Crayn, und Württemberg, Marggrauen zu Burgaw, Grafen zu Habspurg, Tyrol und Görz, Lanndtgrafen in Elsaß ꝛc. Als regierenden Landsfürsten andern Thails, umb und von wegen etlicher, sonderlich bei diesen schweren Khriegs leüfen in beederseits Lannden angestölter Zöhl, und Aufschläg, auch annderer Punckten mehr (darüber ein absonderlicher Receß unnder gleichem dato aufgericht worden.) Irrung unnd Stritt erhalten, das beede hechst ernannte Chur- und Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. dero zu End benannte Rhäte und Commissarien, nacher Füessen, abgeordnet, Innen auch zu güetlicher hin- und ablegung solcher Speen und Irrungen, zu Handlen Gwalt geben, unnd aufgetragen, auch zu gehorsamister Vollziehung dessen sich bemelte Landtsfürstliche Commissarien in besagter Statt Füessen, den dritten Tag Monats May zusammen gethan unnd nach gepflogner Conferenz auch Reuffen Deliberation endlich die Sachen in eventum, unnd auf genedigste Ratification beederseits genedigister Herrschaften auf ain steets, unnd ewigs Ennde dahin verainbart, unnd verglichen haben, daß nemblichen nit allein diejenigen dreyßig Khreützer, so im Aintausent Sechs hundert neun-

zehenten, und sechzehenhundert zwainzigsten Jahr Tyrolischer Seits, auf yede Yhrn Wein, unnd ex parte Bayrn zwainzig Khreüzer auf yedes Münchner Schäffel Getraidt, Item dieyenigen vier und zwanzig Khreüzer, so anno aintausend sechshundert zway und zwainzig, in Ansehung der damahlen eingerissnen Münz-Staigerung, auf jeden Gulden fallenden Zohl oder Mautt, von beeden Chur- unnd Erz-Fürsten geschlagen worden. Dafern solche noch auf dato an einen oder anndern Ortten unabgethan verbliben sein sollen) völlig widerumben aufgehebt, unnd also obstehendte Aufschlöge, unnd was in anno ain tausendt sechshundert, siben und zwainzig noch darüber auf die tyrolische, durch Bayrn geführte Wein aufgesetzt an beeden Seiten gennzlich eingestelt sein, unnd ins khomftig bleiben sollen. Sondern es ist auch benebens lautter betädigt worden, daß die im ain tausend Sechshundert sechs und zwainzigisten, unnd Sechzehenhunderd siben und zwainzigisten Jar fürgenommene Zollerstaigerung in der Marggrafschaft Burgau (seitemalen darinnen von anno aintausent, sechs hundert unnd Ainleffe kein anndere vorgangen) sowollen wegen der Geltwerung als sonst gegen Jr Churfürstl. Durchl. in Bayrn, auch dero Land unnd Leuthen auf allerlay Pfeenwerth, Sachen unnd Wahren, und herentgegen von Sr. Churfürstl. Durchl. der in anno aintausent sechshundert, vier und zwainzig zu etwas Erleichterung der starkhen Khriegs-Ausgaben auf die Innländische bayrische hinaus geende Fricht, Viech, unnd andere Pfennwerth angestelte neuer Aufschlag gegen obverstanden Osterreichischen Lanndten unnd Leuthen widerumben abgethan, die bayrische, unnd österreichische Lanndte, mit diesen, oder anndern dergleichen Zollerstaigerungen, neuer Auflagen, oder Beschwerdten, wie die Namen haben mügen, yezt unnd ins khunftig, unnd also zu ewigen Zeiten gegen einander (allein beede Chur- unnd Erzfürsten wolten sich ye nach Beschaffenheit der Leuffe eines anndern gesammentlich guetwillig vergleichen) unangelangt gelassen werden. Auch die ein Zeithero gegen Tyrol vorgenommene Traidt unnd Wein-Spörr solchergestalt wiederumben eröffnet, daß den tyrolischen Inwohnern im Landt Bayrn, unnd herentgegen den bayrischen Innwohnern im Tyrol den alten Verträgen gemäß zuerkhauffen, verkhauffen, und zu Handlen, unverwehrt sein, auch ain unnd anders von beeden hochleblichisten Heusern zugleich, und sobaldt die Ratification von beeden Thailen eruolgt (welche aufs eheist so müglich zu befürdern) uneingestellt abgethan, und also baiderseits Lannde, in aller gueter nachbarlicher Correspondenz unnd Gleichheit beh arlich erhalten werden solten. Beneben ist Tyrolischer Seits zu Verhietung khonftiger Irrung diesem Vergleich einzuverleüben begert worden, daß wofern durch ainen oder den andern Thail seither des verfloßnen aintausent sechshundert achtzehenten Jahrs über die obspecificirte Zöhl, Auffschlög, und Beschwerungen, etwas anders wäre aufgelegt worden, dasselbe auf volgende Erinnerung gleichfals (doch ausser des newen Guldens, welcher im aintausent Sechhundert und zwainzigisten Jahr

von

von löblicher bayerischer Lanndtschaft auf jeden im Landt verbleibenden Emer Wein wegen der beschwerlichen Kriegsausgaben geschlagen worden) abgestelt, was aber vor dem Sechzehenhundert acht zehenten Jahr mit anndern neuen Zolls-, Anstell- oder Staigerungen ain unnd annderseits fürgenommen worden, verbleiben solle, welches die bayrischen Abgeordneten, aus Mangel hierauf habenden Gwalts, allein ad Reverendum genommen haben. Zu Urkhundt dessen, haben beeder Chur- unnd Erz-Fürsten abgeordnete Commissarien, als Churbayrischer Seits Johann Christoph Freyherr von Preysing, unnd Altenpreysing Herr zu Hochenaschau unnd Sölhueben auf Reichenspeirn unnd Saxenkhaimb, Seiner Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. gehaimber Rath, Cammrer unnd Hofrhats-Präsident, Haubtmann und Pfleger zu Pernstain ꝛc. Hannß Georg Herwarth von Hochenburg auf Poschetzrieth hechsternannter Churfürstl. Durchl. Rhat und Pfleger zu Schwaben, auch gemainer Landschaft in Bayern Canzler ꝛc. unnd Johann Adlzreiter beeder Rechten Licentiat, Irer Churfürstl. Durchl. Hofkamerrath ꝛc. Unnd dann Erzherzog Oesterreichischer Seits Leo Marquard Schiller von Herderich Röm. Kaiserl. Majest. Rhat auch hechsternennter Fürstl. Durchl. ober Oesterreichischer Camer-Präsident, unnd Hauptmann zu Rattenberg, Mathias Burcklechner, zu Thierburg unnd Vollandtsegg, beeder Rechten Doctor, Ir Fürstl. Durchl. Rhat, unnd ober Oesterreichischer Regiments Vice-Canzler, auch Pfleger zu Freintsperg unnd Schwaz, unnd Georg Ludwig Füeger zu Hirschperg, Irer Fürstl. Durchl. oberösterreichischer Regiments und Tyrolischer Lanndrhat auch Salzmayr zu Hall im Ynthall ꝛc. diesen Recess mit aignen Handschrifften, und Pettschaften verfertiget unnd ain Thail dem anndern uegestellt. Actum in der Statt Füessen den zehenten Tag Monnats May im Sechzechenhundert, Acht unnd zwainzigisten Jahre. Wann dann wir auf beschechene underthenigiste Relation, alles unnd jedes, was jezt erzeltermassen unnsere Räth auf genedigiste Ratification gehanndlet, unnd beschlossen, also ratificiert, angenommen, approbirt, unnd guetgehaisen, so gereden unnd versprechen wir beede Fürsten, bey unnsern Fürstl. Wortten für unns unnsere Erben und Nachkommen, alles wie obsteet, also vest, bestendig, unnd unwidertreiblich zehalten, unnd nit allein alle obspecificirte Zöhl Auffschleg unnd Beschwerungen, welche seit anno aintausent Sechshundert, unnd achtzechene ain oder anndrer Seits neuerlich aufkhommen, gleich alsbald gegen einanndter widerum abzethuen, sonndern auch in unsern Chur- und Fürstenthumben Marggraf Grafschafften, Herrschaften, unnd Landen, kheine dergleichen neuen Zöhl, Auffschlag, Imposten, oder Erhöcherung derselben, wie die Namen haben mögen, yezt unnd ins khonnftig, unnd also zu ewigen Zeitten gegenainander (allain wür wolten unns ye nach Beschaffenheit der Leuffe eines anndern gesamentlich guetwillig vergleichen) nit mer anzestellen- fürzenemmen, noch den unnserigen zu gestatten, was aber ein oder anndererseits vor anno ain taufent, Sechs-

hundert sibenzechene für Zöhl Anstell oder Staigerung derselben fürgenommen worden, dabey soll es hinfüran sein verbleiben haben, Ingleichem solle auch die ein Zeithero von Bayrn gegen Tyrol vorgenommener Trayd unnd Weinsperr solchergestalt wiederumb aldings eröfnet werden, daß den tyrolischen Innwohnern in Fürstenthomben unnd Lanndten zu Bayrn, unnd herengegen den Bayrischen Innwohnern in den österreichischen Lanndten, den alten Vertregen gemäß zuerkhauffen, verkhauffen, und zu Hanndlen unverwert sein, unnd also unnsere beede hochlöblichiste Häuser in behartlichen ainmüethigem Verstandt, vertreylicher Freundschaft, unnd deroselben Unnderthanen in gueter Rhue unnd nachbarlichen Correspondenz ohne Beschwert, unnd also berierten Vertregen gemeß ein freye ungestörte Zuefuehr aller Commercien gegen einander gelassen und erhalten werden. Treulich sonnders Geuerde, zu Urkhundt haben wir beede Chur unnd Fürsten unnsere Secret hieranhanngen lassen, unnd unns mit aigen Handten unterschrieben. Geschehen den vierten Monats Tag Septembris, anno Aintausent Sechshundert acht und zwainzig.

Maximilian mpr. Leopoldt mpr.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original-Vertrag von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificiere mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnen Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N°. XXXI.

Extract.

Aus einem Pro Memoria der baierischen Gesandten an die Churfürstlichen übergeben, Sub dato 27ten März anno 1608.

Zum vierten, erscheint der Abgang noch mehr, das unangesehen bey vielbemelten baierischen Zoll- und Mäutten maistes Thails es nur mit Pfenningen zugehet, dennoch wann man solliche Pfenning mit denen, so zur Zeit aufgerichten Zolls im Schwung gewesen, Conferirt: so erraicht Valor seu bonitas tam intrinseca quam extrinseca beweiten die erste Güette nit, und dahero die sechs, oder acht Pfenning, die auf ainem Centen Wahr (& sic de reliquis) erstlich gelegt, nach dem jezigen Lauf viel geringer, und Ihre Durchl. yetzt den alten Werth, so bey Ihren Vorfordern gewest, mit nichten haben, - - - - Derowegen auch ohnedas befugt weren, den alten Zoll und Werth einzufodern, und sich mit den geringen lauffenden Sorten nit Contentiren zu lassen.

Vid. Die zu Regensburg in Druck gegebene Sammlung der Acten-Stücken Num. XXII.

N.° XXXII.

Exemplificirte Paralelle

Uber die in dem Verzeichniß de Anno 1608. vorgetragene Zoll-Gebühren, wenn selbe mit denen in der Tarif de Anno 1764. bestimten, vergleichen werden.

		Nach dem Verzeichniß de Anno 1608. Regenspurger Wehrung.			Welche Regensburger Wehrung nach dem 24. fl. Fuß ausmacht.			Belegung nach der Tarif de Ao. 1764.	
		Pfund.	Schilling.	Pfening.	fl.	Kr.	Pf.	fl.	Kr.
In Exemplo pr. Transito. auf dem Ihnn- und der Salzach. ab 6. Stationen (in Simplo. als: Schärding. Braunau. Burghausen. Oetting. Wasserburg. Rosenheim.	Wein vom Eymer.	—	—	11.	—	41.	$2\frac{14}{19}$.	—	18.
	Getreid vom Schäffel. " "	—	—	13.	—	49.	$1\frac{1}{19}$.	—	24.
	Vieh z. E. ein Pferd. " "	—	—	11.	—	41.	$2\frac{14}{19}$.	—	24.
	Centner Güter vom Centen. " "	—	1.	14.	2.	46.	$2\frac{18}{19}$.	—	36.
	Kleine Waaren u. gemeine Cram-Pfenwerth von einem Guldenwerth ad 60. Regensburger Pfening, oder iezigen 3. fl. 47. kr. $1\frac{2}{19}$ Pfening.	—	1.	5.	2.	12.	$2\frac{10}{19}$.	—	6.
Auf der Donau. ab 9. Stationē als: Vilshofen. Deggendorf. Pogen. Straubing. Thonaustauf. Abbach. Neustadt. Kellheim. Ingolstadt.	Wein vom Eymer.	—	—	24.	1.	30.	$3\frac{15}{19}$.	—	27.
	Getreid vom Schäffel. " "	—	—	14.	—	53.	$\frac{4}{19}$.	—	36.
	Vieh z. E. ein Pferd.	—	—	17.	1.	4.	$1\frac{13}{19}$.	—	36
	Centner Güter vom Centen. " "	—	2.	7.	4.	13.	$3\frac{11}{19}$.	—	54.
	Kleine Waaren und gemeine Cram-Pf. werth von einem Guldenwerth, ad 60. Regensburger Pfenning, oder iezige 3. fl. 47. kr. $1\frac{9}{19}$. Pf.	—	1.	$10\frac{1}{2}$.	2.	33.	$1\frac{17}{19}$.	—	9.
In Exemplo pr. Transito, zu Lande. ab nämlich: Straßwalchen. Altenmarkt. Landshut. Mospurg. Friedberg. Rhain.	6. Stationen Wein vom Eymer.	—	—	15.	—	56.	$3\frac{7}{19}$.	—	12.
	Getreid vom Schäffel. " "	—		12.	—	45.	$1\frac{17}{19}$.	—	15.
	Vieh z. E. ein Pferd.	—	—	$13\frac{1}{2}$.	—	51.	$\frac{12}{19}$.	—	18.
	Centner-Gut als Wachs, Unschlicht, Zinn, Kupfer, Röth ꝛc. vom Centen. " "	—	—	$23\frac{1}{2}$.	1.	29.	$\frac{4}{19}$.	—	18.
	Gesämte Güter allerley: der Sämb a 3. Centen berechnet, mithin von 3. Centner. " "	—	2.	$2\frac{1}{2}$.	3.	56.	$3\frac{7}{19}$.	—	54.

Daß ich dieses Paralelle in der Ausrechnung sohin in Calculo durch alle Columnen richtig befinde, und sich mit dem Verzeichniß de Anno 1608. sowohl, als auch mit der Tariff de Anno 1764. Vergleiche, ein solches wirdet hiemit attestiert.

München den 31. October 1771.

(L.S.) Joseph Ignaty Hilburger Churfürstl. Hofkamer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Comissarius.

(L.S.) Franz Bärtlme Mayr Churfürstl. Hofkamer-und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius.

(L.S.) Ignaty Ferdinand Millauer Churfürstl. Hofkammer- und Mauth-Directorial-Rechnungs-Commissarius. Mppr.

N°. XXXIII.

Extract.

Aus den alten Zoll-Rollen: zum Beweiß, daß alle Victualien von ieher mauthbar gewesen.

Allerley Pfennwerth, Mehl, gerollte Gersten, Erbsen, Linsen, Brein, Schmaltz, Käs, Brod, Eyer, allerley Fischwerk, gedigene Fisch, Obst, Krauttsköpf, Pflanzen, Krautt, Rueben, Zwifel ꝛc.

Daß gegenwärtiger Extract den alten mir Endsunterschriebenem Kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen vorläufig producirten allerhand Zoll-Rollen, absonderlich von Jahren 1471., 1487., 1565., und 1574., auf vorgehende fleißige Inspection und Collation ganz gleichförmig sey befunden worden: wird mit eigner Hand-Unterschrift, dann dem aufgedruckten Palatinats- und Wappens-Insiegel hiemit bezeuget und bekräftiget. So geschehen München den 2ten November im Jahre Christi 1771.

(L.S.)

(L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus, Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum legitime requisitus in fidem præmissorum mppria.

N°. XXXIV.

Vertrag zwischen Herzog Maximilian in Baiern, und der Reichs-Stadt Regenspurg vom Jahre 1610.

VOn Gottes Genaden wir Maximilian Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in obern und nidern Bayrn ꝛc. Dann wir Camerer, vnd Rath des heiligen Reichs Statt Regenspurg, bekhenen mit diesem offnen Brief, und thuen khundt menigelichen, als von der Röm. Kayſ. Maystät unnsern allergenedigisten Herrn ꝛc. mit gesambter des

H.

H. Reichs Churfürsten Einwilligung, wir Herzog Maximilian, ꝛc. Auf die vnlängsten von uns angestelte, Mautt, vnd Zoll Erhecherung, ain solch Privilegium erlangt, das nemblichen (ausser der Statt Regenspurg Inwohnern, mit Iren selbs angeherigen Haab- und Güttern, noch zur Zeit, und zwar so lang, bis die zwischen Bayrn, und dieser Statt Regenspurg schwebende Strittigkaiten gůetlichen hingelegt, oder etwa von vnns Herzog Maximilian, von hechstgedachten des heiligen Reichs Churfürsten, ein anders erlanget, oder uns, mit der Statt Regenspurg deshalben vergleichen werden, davon eximirt) alle die jhenige, so mit Maut vnd Zolbaren Güettern, In, und durch unnser Fürstenthumb und Landen negociern, und wandern, nunmer gedopelte Mautt, oder Zoll, raichen vnd bezallen sollen, alles mehrern Inhalts solch Khayſ. Priuilegii. Das vns demnach zu beederseits, vor guet, vnd dem Wesen sehr vorstendig angesehen, durch unnser beederthails sonderbar deputirte, von solchen Mitln Handlung zu pflegen, damit wir Herzog Maximilian solch unnserer gedoplten Zolgefel, von den Jhenen so der Statt Regenspurg nit zuegethan, oder verwohnt, und danenher diser, der Statt Regenspurg Exemption nit fehig, wie billich, versichert, und vergewißt sein migen, was gestallten nun die Sachen, vermitls aus unserer Hofcammer hierzue verordneter Rethen, dann unser deren von Regenspurg, auf seiner Fürstl. Durchl. genedigist zueschreiben, und erfordern, mit Volmacht hierzue abgeordneten, nach lang mit Vleiß gepflogner Handlung auf unnser beeder seits Ratification, auf interim ein Vergleich und Einigung abgeredt, und von Innen unsern Rethen, auch deren von Regenspurg abgeordneten gefertigt worden, Ist von Wort zu Wort hernach zu vernemen.

Zuwissen. Als von der Röm. Kayſ. Mayst. ꝛc. mit gesambter des heiligen Reichs Churfürsten zuethuen, dem durchleichtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in obern und nidern Bayrn ꝛc, des verschinen Sechzehenhundert Neünten Jars, aus sondern erheblichen, und treffentlichen Beweglichaiten, ain solich Privilegium erthailt worden, das Inhalt dessen, Ir Fürstl. Durchl. bey allen und yeden, iren Mautt- und Zöllstetten dero Fürstenthumbs Bayern, yber die zuvor habende zollbare Gerechtigkaiten und das Jhenige, so von Alters, an denselben zu Mautt und Zoll erhoben worden, noch sovil und also gedopelt einfordern, nemen, und empfangen, lassen, auch zu ihrer Durchl. Nuzen, gebrauchen und niessen migen, ꝛc. Hergegen aber, von höchstgedachten des heiligen Reichs Churfürsten auf Interim, ia mit volgender Maß, und Conditionen fürsehen worden, dieweilen sich Camerer und Rath der Statt Regenspurg dieser der Fürstl. Durchl. in Bayrn. ꝛc. Bewilligten Zolls Erheherung zum hechsten beschwert, und Irer damit zu verschonen gebetten, das Ire Durchl. Sy die von Regenspurg sambt Ihrer ingeherigen Burgerschafft, derselben Haab und Güetter mit solchem an yezto erstaigerten Zoll dermal nit belegen, sonder dessen so lang erlassen wellen, bis Ire Durchl. sich deswegen mit Jhnen von Regenspurg eines andern in der Güete vergleichen, oder aber, bey Ihrer Mayst. und des heyligen Reichs Churfürsten, ein anders ausbringen werden, solches auch denen zwischen hechstermelter Fürstl. Durchl. in Bayrn, vnnd besagter Statt Regenspurg, recht schwebenden Processen unnachtailig sein, sonnder sich ein yeder nach Ausgang derselben, des Ausschlags erfreüen, und gebrauchen solle.

Demnach hat solchem, wider hechsternanter des heiligen Reichs Curfürsten beliben nach vor hechstgedacht Herzogens in Baiern Fürstl. Durchl. berierter Cammerer

Rath und Burgerschafft ermelter Statt Regenspurg, mit der bedeütl. Zolls Erhecherung bis anhero nit allein genedigst zuuerschonen, beuolchen, sonder auch allermassen es Ire Durchl. vnder angeregter Churfürsten Fürsehung bedeüttet, und für billig selbsten ermessen worden, an offtbesagte Cammerer und Rath der Statt Regenspurg auf von beeden Thailen verglichene Zusammenkunft, Irer Abgeordneten genedigist gesunen, alweilen Irer Durchl. vor allerhechstgedachter Kayserl. Mayst. das allegierte Zols Erhecherung Privilegium pure & simpliciter (dann von des heiligen Reichs Churfürsten der Statt Regenspurg exemption halb, doch auch nur mit gewisser Maß, und auf Interim gedacht worden,) erthailt, so versehen Ire Durchl. sich zu ihnen von Regenspurg sy werden sich, zumallen alle andere, die das Fürstenthum Bayrn mit allerhand zolbaren Wahrn Güetern vnd Pfenwerden berüern, vnd durch wandern den erhecherten Zoll guetwillig geben, davon so gar nit absöndern, sondern ain solches Ire Durchl. nachberlich wol begonen, und sich in Raichung dessen, mitsamlich zur Gebühr und Billichait selbst auch weisen, damit Ire Durchl. angezogner Kaiserl. und Churfürstl. Concession wirklich fehig werden, unnd umb souil mehr ersprießlicher geniessen, die Burger der Stad Regenspurg auch alles Verdachts, so bey Continuirung völliger oder gethailter dieser Exemption leichtlich auf sich fahlen, und Inen zu nachteil geraichen khünde, alsdann geybrigt verbleiben migen.

Nach dieser der Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. gegen der Statt Regenspurg abgeordneten fürgebrachten Notturfft aber haben si die Abgeordnete gemeldet, Irer Durchl. werde berierte Zol Erhecherung von iren Herrn und Obern zwar underthänigist wol begont, und anderst nit gehofft, dann Ire Durchl. werden die Statt Regenspurg bey erlangter Exemption gnädigst verbleiben lassen, Gestalt auch sy die abgeordnete sich deßwegen in einichen Vergleich einzelassen, gar nit instruiert, sonder hetten bleslich auf die Jhenige Mitl dardurch Jr Durchl. dero erhecherten Zolgefehl von andern, so der Statt Regenspurg nit zuegethan desto sicherer einlangen migen, zutractiren Beuelch empfangen, mit Vorgeben, wie sy das fürstlich bayrische vor dieser Zusammenkunft an die Statt Regenspurg abgangnes Schreiben anderst nit verstanden, yedoch haben sy sich letstlich über diesen ersten Puncten dessen erboten, solches zu dero Haimkhonfft, Iren Herrn, und Obern zu referieren, und seintemahlen ex parte Bayrn für thuenlich geachtet worden, deswegen ain neue Zusamenkhunfft mit negsten anzestellen, wellen gemelte Regenspurgische Abgeordnete solches Iren Herrn, und Obern auch fürbringen, und hoffen dieselben werden Inen verrers zusamenschicken, nit entgegen sein, sondern weils zu güetlichen Vergleich, und Vortpflanzung nachbarlichen Willens angesehen wol belieben lassen, und sich darauf gegen Ire Durchl. förderlich underthenigist erclären.

So dann zu diesem mahl in ersten Puncten umb willen die Regenspurgische Abgeordnete Irem Fürwandt nach, nit instruiert schlieslich nichts gehandelt werden mügen, ist man volgends zum andern und deme geschriten wie nemlich die Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. von Jhenigen so der Statt Regenspurg nit beygethan, sich aber oder Ire zolbare Güetter für Regenspurgisch angeben, und damit des gedoplten Zols geuerlich entschieden, mechten des ihrigen zwar allein Interim und bis under angedeiter vorstehender Zusamenkhunfft ain anders verglichen oder etwa sonsten ausgebracht wirdet versichert sein und dessen in mehrer Gwishait stehen khünen.

Wiewol

Wiewol nun die Regenspurgische Abgeordnete sich herzu allerdings willig gewisen, sein sy doch nach dem von Inen in den Verträgen und Churfürstl. Concession angedeüten Mittln des Handtglübs, so aber herzue exparte Bayern für bequem nit gehalten werden wellen, andere fürzeschlagen, etwas angestanden und dieselben Inen anzedeüten begert, wie dann beschehen, vnd sich deren volgender massen, auf das vorbesagte Interim verainbart und verglichen worden.

Nemblichen das fürohin allain die yhenige Güetter wahren und Pfenbert, oder was da Zolbar sein mag, so die Regenspurgische Burger an andern Orthen aigner Persohn durch ire Beuelchshaber oder in ander rechtmeßig Weeg nit nur bestellen, sonnder auch re ipsa erkhauffen, auf ihren selbst Costen und Gfar fortfiehren, sollen für Regenspurgisch gehalten, und der Zoll Erhecherung bis ein anders verglichen, oder ausgebracht wirdet, unangelangt bleiben, auch gegen Bezallung der vorigen ainfachen, und lang herkhomnen Mautt und Zolls wo sy dessen nit gefreyt, paßirt, und fortgelassen werden.

Hergegen aber solle alle das yhenige so auf Lieferung durch die Regenspurger bestellt und ehe dann es ihr der Regenspurger aigenthaffts tradiertes Guet, ganz und gar wirkhlich ist oder sein khan, Inen den Regenspurgischen zuekhombt, oder nach Haus gefiert würdet, für Regenspurgisch Guet noch nit zuerkhennen, oder zehalten, sondern sy, oder die Ihrigen, wie auch all andere so sich bey Verfüeg und Vortbringung solcher den Regenspurgern noch nit ganz und gar tradierten Aigenthafften Güettern, oder was es ist, befinden sollen, an allen und jeden bayrischen Mautt und Zollstetten, die damit angetroffen werden, den ytzt erhecherten, so wol als vorigen ainfachen, und also gedoplten Zol, zeraichen und zegeben, schuldig und verbunden sein, dann obwoln bey disem Puncten die Regenspurgische Abgeordnete gebetten, die Einforderung des gedoplten Zolls zur Statt am Houe auch gegen den Frembden auf Interim einzestellen, haben doch dessen Ir Durchl. erhebliche Bedenkhen getragen, und solches bis auf vernere Zusamenkhunfft und Tractation neben Vorbehalt irer gerechtsame allerdings verschoben, dagegen dann sie die Abgeordnete ihres Thails auch protestiert, und es ad referendum angenumen.

Unnd damit sich die Regenspurgische der gedoplten Mautt von deme so auf Liferung dahin khombt, umb souil weniger ja gar nit zu beschweren, so passiert hingegen eben das yehnige so von Regenspurg aus, pleslich auf Liferung durch Regenspurgisch Burgere selbst oder ihre bestelte auf ihre und khaines andern Costen und Gefahr an anndere Orth weiter gefierth und geantwort wierdet, noch für Regenspurgisch Guet, und bleibt der Zoll Erheherung halb ausserhalb des Hoffs da die Regenspurgische Burger nichts schuldig der Zeit noch unangelangt.

Auf das aber under deme, oder denselben um desto weniger ungebührlicher Practichen durch welche der Fürstl. Durchl. in Bayrn die Zoll Erhecherung geuerlich verschlagen, dahinden bleibe, gesuecht, und erlangt werden mügen, haben deme zufirkhomen gedachte Regenspurgische Abgeordnete auf sich genomen zuegesagt und versprochen, ihre Burger dahin zeweisen, und zu halten, das deren yeder, so an frembten Orthen etwas erkhaufft und zur Statt bringt, oder auch underwegen wider verhandelt, und solches an dennen damit zu Wasser oder Lanndt angetroffnen bayrischen Mautt und Zollstetten fir sein aigen Regenspurgisch Guet angesagt, und doplt nit verzolt, alsdann den Zetl oder Verzaichnuß desselben Guets so bey den Mautt und Zolämtern gegen Bezallung dessen, was an

etlichen Ortten von alters Heerkhomen, und sonsten nit dargeben und underschrieben werden so balten er mit solchem Guet, oder Wahr zu Regenspurg ankhommen, bey der Statt allda Mauttamt denen darzue verordneten zwo Persohnen, als Mauttner oder Gegenschreiber fürlegen, und solche (das alles, so darauf verzaichnet ist, aigens Regenspurgisch Guet seie, auch niemand anderer etwas darbey, oder daran habe) underschreiben, und verttigen lassen solle, welche Regenspurgische Mauttbeamte aber nit auf yedes blösses Fürgeben zegehn, sondern das der Sachen recht geschehe, und khein Geferligkheit damit gebraucht werde, einen yeden insonnderheit bey seinen burgerlichen Pflichten ermahnen, und sich vor Schaden zehüetten gewahrnen, und die Politten anderer Gestalt nit verttigen solle. Souer nun sy der Statt Regenspurg Mauttbeamte dergleichen Zettln underschriben, und geferttiget, sollen solche dem ihenigen Regenspurgischen Burger, dessen die darauf geschriebne Wahr oder Guet ist, wider behendigt und volgends durch denselben, oder die seinigen, dem Fürstl. bairischen Mauttner oder Gegenschreiber, in besagter Statt Regenspurg unverzogenlich zugestelt, und damit bekundschaftet werden, das alle dieselben Gütter, und Wahren zuuor firgebnermassen Regenspurgisch, und khei-nem andern nichts dauon zugeherig seie, bey welchem Passu aber die Regenspurgische Abgeordnete dahin protestirt, solches Zetl oder Politen geben zur Fürstl. bayrischen Mautt allda anderst nit zemainen, noch zuuerstehen, als das Mauttner selbige von den Regenspurgern anzenemmen sonsten aber verner in der Statt und ihrem Territorio mit oder bey den Burgern iren wahrn und Güettern (doch diese in alweg ausgenommen, dauon der Fürstl. Durchl. in Bayern ꝛc. die Mautt, auch in der Statt Regenspurg alten Heerkhomen nach gebürt) nichts zeschaffen noch zu gebieten haben, und also diese Einwilligung gemeiner Statt an ihren Rechten und Gerechtigkheiten, sine præjudicio, und ohnnachthailig sein solle, welches, wie es die Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. hierunter zu suechen, weder begern noch gedenkhen, also hat mans von derselben wegen, doch mit gleichmässiger Protestation, guetwillig acceptirt, sich aber doch die von Regenspurg dagegen erbotten, zum Fahl sich auf ainen, oder mehr ire Burger rechtmessige Anzaigen befünden wurden mit denen nach Regenspurg gebrachten Wahren und Güetern bey den angetroffenen bayrischen Maütten geferlich gehandelt zehaben, und darüber vom Fürstl. bayrischen Mauttner solche Güetter in Arrest zenehmen, oder anderer Billichhait gegen denselben Burgern zuuerhelffen begert wurde, daß alsdann ain Ersamer Rath ohne weiters difficultirn, und Aufzug jme bayrischen Mauttner die Hand bieten und der Gebür unwaigerlich mit sein solle, und welle.

So dann demenach offt hechsternante Fürstl. Durchl. in Baiern ꝛc. vor angeregte Versicherung, irer Zolerhehungs Gefelle ainen Ersamen Rath der Statt Regenspurg auf erzelte Weise, und das besagte Interim genedigst anvertrauen, als versehen sy sich zu Inen genedigist, und habens Ire Abgeordnete underthenigist zuegesagt, deswegen sowol ir Burgerschafft zu aller Gebür zeweisen, als auch iren Zollbeamten den schuldigen Vleiß und Aufmerkhen hierunder zehaben, und niemant zu übertragen, wol einzepinden.

Beschlies-

Beschlieslichen ist auch wegen vorangeregter General Tractation sovil fürkhomen, das Regenspurg vorderst gern sehe, solche zu befürdern und anderst nit dafürhelt, dann es erwinde nur an der Fürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. genedigisten Resolution, darauf von derselben wegen, ihnen beteüttet worden, man welle nit zweifln, sovern Ihre Durchl. sy deswegen underthenigist anlangen, und zu solcher Vergleichung Zeit und Malstatt belieben zlassen, bitten werden, Ihre Fürstl. Durchl. sich also genedigist erclären, das solche Tractation dermaleinsten iren Fortgang, und lang gewinschtes Ennde erraichen mechte.

Treülich, und ohne Geverde, dess zu Urkhundt sein dieser eventual Abhandlung interim und bis sich eins mehrern entschlossen wirdet, zwen gleichlautende Vergriff aufgerichtet, von beeden Thailen verordneten gefertiget, unnd jedem aines zugestelt worden. Geschehen zu München den vierzehenten Marty Anno sechzehenhundert zehne.

So unns Herzog Maximilian in Bairn ꝛc. dann auch unns Cammerer und Rathe zu Regenspurg diser auf Interim abgeredte Vergleich, und Verainigung underhenigist und gebührlichen referirt worden, wir auch befunden, daß er nach Beschaffenhait aller Umbstendt der Billicheit gemeß, und änlichen. Als ratificiren, guethaissen, und bestetigen wir dene beederseits genedigist, und wirckhlichen, wie wir Herzog Maximilian ꝛc. es dann von Lanndsfürstlicher Hochheit, und unnsers hierbey versirenden Interessens willen. Auch wir die von Regenspurg, was unns unserer angeherigen Burgerschafft halb gebürt, von Obrigkhait wegen, am creftigisten thun sollen, khönnen und mögen. Dermassen, das wir demselben zu beeden Thailen, sovil yeden berürt, Fürstl. und bestendig, sowol halten, als unnser yedes angeherige und undergebene gebürlichen, darzue vermügen wellen, mit Urkhundt, und in Chrafft dieß Brieffs der mit unnser Herzog Maximilians Fürstl. dann unnser deren von Regenspurg jetzigen Statt Cammerers in Ambt, eignen Handen unterschrieben und unnserm Fürstl. und der Statt Secret Insigel verfertigt. Geschehen zu München den Ain und zwainzigisten Tag Monats Aprilis. Anno Sechzehenhundert zehne.

Maximilian

Haimeram Lerchenfelder.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original-Vertrag von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedrukt angebohrnem Wappen.

München den 2. Novembr. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. XXXV.

Verordnungen.

Welche von der, von Sr. Churfürstl. Durchläucht ꝛc. zu Untersuchung beeder Beyämbter Irl, und Burgweinting gnädigst abgeschickten Commission, nit nur denen Straubingischen Haubtmautts Beambtn, sondern auch dem damahligen Beymauttner sowohl vnder wehrenter Commissionszeit: als Beyschlüßung deren so schrift- als mündlich erinndert, und hinterlassen worden. Anno 1732.

Gleichwie man bey Anfang der Commission und die volgent hierzu benöttigte Täg, die Untersuechung der bißherigen Mauttambts-Instruction vor handt genomen, und hierinnen ain und andere Ungleichheit betrachtet, so volglich nach der erfundenen Billichkeit: jedoch nit anderst, als vf Churfürstl. Gnädigste Ratification corrigiert, thails sachen auch ohne Correction gelassen: vnd alleinig ad referendum genommen, also auch haben sie sowohl Haubt- als Beymauttner, souil nemblichen die Gietter-Mautt nach dem Centen betrifft, allerdings bey der bisherigen Erforderung zu verbleiben, sohin in all und jeden anerst die Gnädigste Resolution zu erwartten: vor ains

Andertens hat man zwar von Commissions wegen anbefolchen, weillen von Sammet, Damasc, und andern Cosstbaren waaren mehrer nit als 4. kr. gleich von andern Schlechten Centen Giettern eingebracht worden, daß auch von dem Juchten leder, wesstwillen die bisherige Einforderung nur auf der Wasser-Mautt gezogen wordten, kein mehrers erfordert: iedoch der übrige Betrag inzwischen vorgemerkht werden solle. Wie aber dieses ain: als andern weegs noch auf Gnädigster Ratification beruehet: also auch will man gemelde interims-Vormerckhung hiemit nochmahlen widerholt haben. Was

Drittens, sowohl der Gesandtschafft: als der Reichs Statt Regenspurg, sonderbahr aber dennen Vnderthannen zue beschwärdten Anlass gegeben, ist vnnder mehr andern nit das geringste: das sich BeyMauttner vnterstanden: umb iede auch die kleiniste sachen Politen zuerthaillen, und dessentwegen offtmahls mehrers, ia 2. und 3. mahl souill Politen Gelt zuerfordern, als was von Sr. Churfürstl. Durchläucht ꝛc. die Mauttgebühr betrofen. Gleichwie aber dises eine solche Ungebühr, welche die Haubt Mautt beambte vor lengsten hetten abstellen sollen, Also auch will man derley erthaill- und Politen Gelts Erforderung nit nur von dennen kleinigkeiten: sondern auch ab dennen in die Statt Regenspurg, auch andere Ohrten, wo nit mehrere Mauttstätt betretten werden, gehenten Getraidern und andern faillschaften hiemit genzlichen abgeschafft: und befolchen haben, alleinig solche zaichen oder zöttln zuerthaillen, warauf der Tag an welchen die Abmauttung geschehen, nebst deß Mauttgasts Nammen: dan der aufgelegten gebihr und vorbeigebrachten Mauttbahren sachen mit Vnderschrüfft der Beymautt erhalten ist. Ingleichen und

Vierttens, gabe zu erst angezognen Beschwärdten noch weitter Anlass, daß die angestölte Ambtleuth: und vill mehrers deren knecht, durch Aussuechung der Leuth, Wecknemung der sachen einford- oder abnöttigung mehrfältigen Geltern, Anhözung deren hundtschlag, hau: und Bündtung der Leuth, solche excessen verpebet, welche an sich selbsten

vor

vor allzeit nitnur alſ unleidentlich zu achten: ſondern auch höchſt ſtraffmäſſig ſeint. Gleichwie aber albereiths underm 19ten Jenner abhin ſpecialiter gnädigſt anbeuolchen worden, daß auf ſeinem ſonderbahren Vrſachen kein Ambtknecht oder überreither aufgeſtölt werden ſolle, Wo dan volgſamb all vorgegangene Exceſſen, und Betruckungen der Unterthannen auf keiner andern Vrſach herſtammen, dan daſ von dennen Churfürſtl. Haubt Mautt-Beambten dem gnedigſten Anbefehlen nit nachgelebt: ſondern durch Auf- und Anſtellung beriehrter Ambtleüth und Knecht nur aigenmächtig verfahren worden. So würdet dan die alſogleiche Abſtellung deren, ſouill das Mauttweeſen: oder die durchgehents vorgenommene Auſſuechung betrifft, hiemit in ſoweith widerholter anbefolchen, als weith es nit die höchſte Notturfft, oder Verdacht erfordert, und der Ambleüth dienſt von ſelbſten mit ſich bringet. Damit aber

Fünfftens, denen Contrabandien jedannoch vorgebogen: und auf die Mauttbahre ſachen obacht gegeben werdte, So hat man Jnzwiſchen verordtnet, daß durch den Regenſpurgeriſchen Salz überreither die zur Statt fiehrende ſtraſſen nothürfftig beſuechet, und dahin geſehen werde, daß nichts ohne entrichtung der Mautt- und Neuzohlsgebiehr verfiehrt: oder vertragen werde. Und weillen auch

Sechſtens, all ſolch in einer groſſen Menge ſich anbegebene Vngebüehren, und Exceſſen, darumb vnabgeſtölter verbliben, weillen die Haubt-Mautt Beambte von beeden Beymautten allzuweith entlegen, wo folglich die vorgegangne beſchwärdten nit angebracht werden khönen: So hat man bis auf weither gnedigſte Reſolution dem alhieſig Churfürſtl. Salz- und Mauttbeambten die Ober-Inſpection bey beeden Beymautten von Commiſſions wegen übertragen. Es haben ſolchemnach ſowohl die Straubingiſche Haubt Mauttbeambte ſelbſten, als der Beymauttner, gedacht alhieſigen Mautt- und Salzbeamten hierinfals nit nur dem mündeſten Einhalt nit zuerzaigen, ſondern es würdet auch gedachten Beymauttner hiemit aufgetragen, allen den Jenigen ſtricte nachzuleben, was von beriehrten ober Inſpections wegen verordtnet: und anbefolchen werden würdet.

Siebentens, iſt zwar bereiths mündlich erinndert worden, Waſmaſſen es die gnedigſte Intention habe, daß von dennen Marckhts Failſchafften, was eine Perſohn zum Marckht zutragen vermag, nichts mehr erfordeert: ſondern frey gelaſſen werden ſolle, bey deme es dan annoch ſein vngeändertes Verbleiben. Nachdeme es ſich aber das Churfürſtl. Haubt-Mauttambt in deren übergebenen Erinderung noch weitters angefragt, was vnder ſolchen cleinen Marckhtfailſchaften aigentlich verſtandten, als will man die Erleitterung dahin abgegeben haben, daß Nemblichen vnder ſolchen nichts anders, als etwelche Ayr, Hiendl, Aenden, Gänß, Copaunen, Vögl, Haaſen, Tauben, Frösch, Krepſen, und dergleichen verſtandten ſeye: wan aber aine Perſohn ſouil tragen, oder auf Schub-Karn, oder Wagen fiehren ſolte, das es eine vollkomene Tragt ausmachen wurde, alsdan were von Einer ſolchen tragt 1. kr. zunemmen: keines wegs aber wie bishero geſchechen, die ſach zu Gelt anzeſchlagen, und nach dem Gulden werth, die Mautt zuerfordern. Wie dan auch von ienen ſachen, ſo dem Neuzohl vnderworfen, in ſo lang nichts zuerfordern, bis nit eine ſolche ſach würcklichen 12. Pfund oder darüber ausmache. Jngleichen und

Achtens, hat es bei deme ſein Bewendten, das von ienigen Giettern, welche von Salzburg her: oder hinein gefiehrt werden, keine Mauttgebühr mehr erfordert werden ſolle, auf die weegen erthaillung der Politen beſchechene Anfrag aber, will man hiemit zu-

gelassen, und verordtnet haben, das bey der Beymautt Burgweinting, wan ein Guett von Regenspurg nach Salzburg gehet, verstandtene Politen noch ferners wie bishero ausgestölt, und erthaillet: die von Salzburg anhero kommente aber von dennen Fuehrleuthen übernommen: und der Rechnung wo das Guett, jedoch ohne erforderung der Mautt-Gebühr, vorgemerckht würdet, beygelegt werden sollen, vnd dises der Erinderung gemess von darumben, damit nit ainige Fuehrleüth, welche eine andere Strass nemmen: zu ihren Vorthaill sagen möchten, als obselbe mit ihren Geförth nacher Salzburg gehen. Was aber

Neuntens, die Anfrag wegen der Politen, so bis anhero iennen erthailt worden, welche ihr Getraidt, und anders nach Regenspurg: oder weitter fiehren, betrifft, derentwillen bleibt es bey der bereiths beschechenen Abschaffung, massen nit zu sechen, zu was Endte solche nöthig, sondern es geschicht ein Geniegen, wan auf vorberiehrte Weiß die zaichen oder zötl der entrichten Gebiehr willen ausgehändiget werden. Und wie man

Zechentes, in dennen Rechnungen, und Manualien beobachtet, das etwelche Mauttgäst, under ainer Posst vorgeschriben worden, sohin nit zu sechen, was ain ieder Mauttbahres gefiehrt: und dessthalb bezalt habe, als würdet hiemit anbefolchen all, und iedes ordentlich zu specificiern, und nit mehr zuvermischen.

Ailfftens, hat sich in der bisherigen Examinierung der Mautt-Zötl oder Politen genuegsamb gezaigt, wie ungethreu mit der Verrechnung verfahren worden, auch daß der Beymauttner leediglich alles dennen unverpflichten Schreibern anverthraue, wie sich dann nur vnder den wenigen examinierten würcklichen 15. Mauttzötl befunden, so zusammen 6. fl. 18. kr. 3. ¾ hl. Mautterforderung bewisen, von welchen nit der Mindeste kreuzer verechnet worden, waraus dan abzunemen, wie es in dennen mehrern Fählen hergegangen sein miesse. Es hat also Beymauttner nit nur disffahls die ersezung zuthuen: und in negster Rechnung gethreulich in empfang zunemmen, sondern auch dem Abmautten selbsten mehrers abzuwartten, und dennen Schreibern besser nachzusehen. Wo im ybrigen weegen derl y gefährlich gefiehrten Ambtierung die gnedigste Resolution zuerwartten stehet;

Zwölfftens, ist von Mauttambts wegen dahin zu sechen, daß jenes Spatium zu der Irler Zwerch-Strass gelegt: und von dennen Unterthonnen nit mehr zu dennen Veldern genuzet werde, welches dennselben würcklichen bezalt worden, damit Ihro Churfürstl. Durchläucht 2c. An Dero durch solchen kauf hierauf überkhomenen Gerechtsame nit præjudiciert werde.

Dreyzechentens, ist bishero auch von iennen Pier die Mautt erfordert, welches von ainigen Gey-Würthen aus der Statt am Hof, und dem Closster Priell zum Verschleiß abgeholt worden, weillen aber solcher Orthen der Aufschlag, Ungelt, und andere Gebiehrnussen zuentrichten kommen, so ist konfftighin die Mautterforderung zuunterlassen.

Lesstlichen, giebt die Beylag, was einigen Persohnen zum Thaill, bey der Beymautt vnbillich abgenommen, zum Thaill auch bey dem Haubtmautt-Ambt selbsten confiscierlich angehalten worden, dahero das in gedachter Beylag anbefolchene förderssambist zu vollziehen ist.

Damit nun allen diesen sowohl von Haubt- als Beymauttswegen, bis uf weittere gnedigste Resolution nachgelebet werde, ist diese Commissions-Verordtnung geförttigter von handten gestellet, und aine gleichlautende von dennen Haubt-Mauttbeambten zurück genommen worden. Act. Regenspurg den 4ten Decemb. Anno 1732.

Churfürstl. Gnedigst verordtnete Commission.

(L.S.) Joseph Octavius Marichall,

(L.S.) Johann Georg Ströhl.

N°. XXXVI.

Extract.

Aus dem von einer nacher Regensburg abgeordtnet-Churfürstlichen Commission an die Churfürstl. Mauthämter erlaßenen Patent de Dato Neustadt den 14ten Novemb. Anno 1770.

§ 7mo. Wird hiemit erkläret, daß es mit der Belegung der Victualien, so per Transito oder auch per Essito nacher Regensburg gehen, die Meynung dahin habe, daß von deme, was nicht über einen ganzen Guldenwerth an Victualien dahin gebracht wird, lediglich nichts gefordert: sondern derley Minutien gleichwolen frey gelassen werden sollen, mit der Weisung, denen Beschauern bey ihren Pflichten zu bedeuten, daß sie in der Taxation solcher Kleinigkeiten die rechte Bescheidenheit gebrauchen, und zu Beschwerden keinen Anlaß geben.

N°. XXXVII.

Extract.

Freyheitsbriefs von Herzog Steffan und Johannes Gebrüdern in Baiern den dreyen Ständen des Herzogthums gegeben am Abend vor unser lieben Frauen Tag da sie geboren ward, Ao. 1396.

Der zwainzigst Brieff.

Wir Steffan, wir Johans Gebrüder, beid von Gottes Genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein und Herzogen in Bayern ꝛc. Verjehen offentlich und ainmuetigklich für uns, all unser erben und nachkommen mit diesem Brieff, wann uns unser lieb getrewen, Graffen, Freyen, Prelaten, Priesterschafft, Dienstleüt, Ritter, und Knecht, Stett unnd Märckt, geistlich und weltlich, reich unnd arm, inn unsern Landen zu Bairn, vil williger getrewer Dienst, unnd Hülff erzaigt unnd gethan habent,

unnd wir sie nu aber umb Hülff gebeten, und der von in begert haben, an unser Geltschuld, die wir schuldig seyn, über Ihr Freiheit bestett, Brieffe und Gnad, die sie von unsern Vordern, und von uns haben, und die vorgenanten unser lieb getrewen, jetzo aber von besonder trew wegen, unser bet und forderung, tugentlichen gewert, und uns ein Hülff gethan und geben haben, an unser Geltschuld, mehr dann Ir vermögen gewesen ist, darumb wir In hinwider, von angeborner güt und miltigkeit, gnad unnd fürderung billich schuldig sein. Und haben auch die, unnd ander Ihr getrew willig dienst und Hülff angesehen, als das wol billich und müglich ist, und haben in bestett und ernewet mit gutem willen, mit krafft diß Brieffs, all ihr Freiheit gut gewohnheit gnad und Recht, all ihr bestettbrief, und all ander ihr brieff, die ihn sagent, und geben sind, umb ihr Freiheit, genad und recht, von uns allen, unsern Vordern, unnd vergangen Herrschaften, und mit Namen das Recht-buch und wie dieselben vorgenanten brieff, und das Rechtbuch von wort ze wort, mit allen Artikeln lautend und geschrieben sind. Und söllen und wöllen auch, wir, und all unser Erben und nachkommen, sie all gemainlich, und yeglichen besonder, als sie vor an diesem brieff benänt sind, nu fürbas ewigklich, unnd getrewlich, und gnedigklich dabey willigklichen behalten, beschirmen, unnd beleiben lassen, ohn all irrung und einfäll, Und soll Ihn auch diese forderung und Hülff unnd all annder vergangen forderung und Hülff an allen Iren Freiheiten, vorgenanten brieffen, gnaden, guten gewohnheiten und rechten, als vorsteht geschriebn, gentzlich unentgolten und unschedlich sein, wann sie uns die Hülff, durch Ir trew und lieb gethan haben. Darzu söllen und wöllen wir, all unser Erben Nachkommen, noch yemant von unserntwegen, die vorgenanten unser lieb getrewen, Ir Erben und nachkommen, gemainlich noch besonder, fürbas niemmermehr beschweren, von In nemen, noch an Sie begeren, keinerlay Stewr, Schatzung, noch Forderung, wie die genant mag gesein, wider Ir vorgenant Brieff genad und Freiheit, die sie von uns und allen unsern Vordern, unnd vergangen Herrschaften habent, inn kein weiß, über die alten gewönlichen Stewr, Nutz, Gült, Zöll, Maut, Gericht, Fäll, Rent, und Dienst, die wir von alter Rechts wegen, von unsern obgenanten Herrschafften, und Herzogtumben haben, auf dem Land und in den Stetten ꝛc. ꝛc.

Daß gegenwärtiger Extract mit dem im Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Ao. 1568. in ofenen Druck gelegten landschaftlichen zwanzigsten Freiheitsbrief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten Novemb. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. XXXVIII.

Extract.

Freiheits-Briefs vom Herzog Stephan, Ernst, und Wilhelm Gevettern in Baiern den dreyen Ständen des Herzogthums gegeben an St. Barbara Tag anno 1402.

Der Dreyundzwaintz. Brief.

Wir Stephan, Ernst, unnd Wilhelm Geuettern, all drey von Gottes Gnaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, und Herzogen in Bairn ꝛc. Bekennen offentlichen mit dem Brief, für uns, unnd all unser Erben unnd Nachkommen ewigklich, umb söllich freundtlich Theilung, die von namhafter Sach unnd Nottdurft wegen, zwischen uns beschehen sind, unserer Land und Leut, Herrschaften und geschlossen inn obern Baiern ꝛc. haben wir angesehen unnd bekant, den Gunst, groß Trew unnd Dienst, die uns unser getrew, Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter unnd Knecht, Stett unnd Märckt die zu demselben unsern Land gehörent, in der Thailung unsers ehegenanten Lands, unnd auch vorher lang Zeit in viel Sachen unnd Notturften willigklichen erzaigt unnd gethan habent, unnd auch uns unnd unsern Erben in künftigen Zeiten thun söllen, unnd mögen, und haben In bestet, unnd bestetten auch Ihn, und allen ihren Erben und Nachkommen, für uns, und für all unser Erben unnd Nachkommen mit guetem Willen, noch unser Räth unnd Landschaft Rat, wissentlichen in Kraft des Briefs, als das Wolmiglich unnd billig ist, all Ir Freiheit Gut Gewohnheit Recht unnd Gesetzt, Genad, unnd ihr Bestett Brief unnd all ander ihr Brief die In sagent, unnd geben sind, umb ihr Freiheit Gnad und Recht von uns unnd all unsern Vordern und vergangenen Herrschaften unnd mit Namen das Rechtbuch und wie dieselben vorgenanten Brief das Rechtbuch, unnd ander Ir Freiheit von Wort zu Wort mit allen Iren Artickeln lauten unnd geschrieben sind. Unnd söllen und wöllen auch wir, unnd all unser Erben unnd Nachkommen sie all gemeinlichen, unnd Ir yeglichen darunder besonder, niemand ausgenommen, als sie vor an diesem Brief benennt unnd begriefen sind, nu fürbaß ewigklichen, trewlichen unnd genedigklichen dabey williglichen halten beschirmen, unnd bleiben lassen, on all Irrung, Einfäll, unnd Unterpruch, unnd sol In auch diese Pet, und Nachlassen, über Ir Brieff, unnd all vergangen Bet, Hülff unnd Forderung an allen Iren Rechten Freiheiten vorgenannten Briefen Genaden gesetzten guten Gewonheiten unnd Rechten, als vorgeschrieben stet genzlichen unentgolten, unnd unschedlich sein wann sie uns das zu lieb unnd wohlgefallen, unnd durch Einigkeit unser selbes, unnd unserer Land unnd Leut Fried und gemach gethan habend. Darzu söllen unnd wöllen wir, all unser Erben und Nachkommen noch jemand von unsertwegen die vorgenanten unser lieb getrew ihr Erben unnd Nachkommen gemainlich noch besonder fürbaß nimmer mehr beschweren von In fordern, nemen, noch an sie begern keinerley Stewer Schatzung Ungelt noch Forderung, noch keinerlay anderer ungewönlicher Neuung, noch Auffatz nicht aussetzen, fodern noch machen söllen noch wöllen, inn kain Weiß wie die genannt mag gesein, wider Ir vorgenant Brief Genad, Recht Gesetzt unnd Freiheit, die sie von uns, unnd allen unsern Vor-

fordern unnd vergangen Herrschaften habent inn kain Weiß, über die alten Rechten gewönliche Stewr, Nutz, Zoll, Gült, Meut Gerichten, Fäll Ränt, unnd Dienst, die wir von alter, unnd von rechtswegen unnd von unserer vorgenanten Herrschaft unnd Herzogthumb haben, auf dem Land unnd in den Stetten ꝛc. ꝛc.

Daß gegenwärtige Extract dem in dem Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden, anno 1568. in ofenen Druck gelegten drey und zwanzigsten Landschaftlichen Freiheits-Brief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierischer geheimer Archivarius.

N^o. XXXIX.

Extract

Kayserl.er Bestättigung der Freyheits-Briefen und Privilegien, so die Herzoge denen dreyen Ständen in Baiern gegeben. Datum an St. Matheus Tag, anno 1434.

Der neun und dreyßigst Brieff.

Wir Sigmund von Gottes Genaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten mehrer des Reiches, und zu Hungern, zu Beham, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, bekennen, unnd thun kund offenbar, mit diesem Brieff, allen den, die ihn sehen, oder hören lesen, das für uns kommen sein, unser, unnd des Reichs lieben getrewen, der Ritterschaft auß dem Oberland zu Bairn, erbare Bottschaft, und haben uns als ein römischen Käiser angerüft, und demüthigklich gebetten, das wir In alle ihr Freiheit, Priuilegia, Recht und gut Gewohnhait, die Sie unnd Ir Vordern, von unsern Vordern, Romischen Keisern und Königen, unnd vom dem Hauß, unnd den Fürsten von Bairn, samentlich und sonderlich, löblich und rechtlich herbracht, und erworben haben, unnd sonderlich einen Brieff, den ihn König Ott, genant von Hungern, Hainrichen unnd Ott Herzogen zu Bairn miteinander gegeben hetten, mit allen Iren, unnd Ir yeglichs Punten unnd Artikeln genediglich geruhen zu bestettigen, unnd zu Confirmiren. Unnd wan uns nu von römischer kaiserlicher Würdigkeit zugebürt den Adel zu fürdern, beschützen, und zu beschirmen, haben wir angesehen ihr willig Dienst, die ihr vordern, und sie unsern Vordern uns unnd dem heiligen römischen Reich, bißher oft manigfeltigklichen gethan haben, unnd hinfür wohl thun söllen unnd mögen. Hierumb von Römischer kaiserlicher Macht Vollkommenhait, So bestettigen, festnen, unnd vernewen wir allen Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Edlen und Dienstlewten, die dann Inn dem Oberlannd zu Bairn gesessen unnd beerbt sind, ihren Erben unnd Nachkommen, für uns, unnd unsere Nachkommen, alle ihr Freiheit, Gnad, Recht,

Ehr-

Ehrbrieff Priuilegia, alts Herkommen, unnd gut Gewonhait, die sie dann von römischen Kaisern, unnd Königen, auch von den Fürsten, unnd von dem Hauß von Bayrn, sammentlich oder sonderlich, löblich herbracht, unnd redlich erworben haben. sonderlich den Brieff, den Jn König Ott, genant von Hungern Hainrich unnd Ott Herzogen in Bairn miteinander geben haben, mit allen iren Punden unnd Artikeln, inn aller masse, als ob sie alle von wort zu wort hierinne geschriben stunden. Also das Jn, Jren Erben unnd Nachkommen hinfür ewigklich niemand keinerlay irrung, oder einfäll darinne nicht thun noch machen soll in kein weiß. Hierauf so gebieten wir von römischer Kaiserlicher Macht auch allen Fürsten, geistlichen, unnd weltlichen, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, Setten, Märckten Burgermaistern Räthen unnd Gemainden, das ihr die obgenanten Ritterschaft, bey den obgemelten Freiheiten, Rechten, Gütern unnd Gewohnhaiten, die wir ihn dann hiemit disem unserm kaiserlichen brieff vernewt, unnd ewiglich bestett haben. haltet, beschützet unnd schirmet, dawider nicht thut noch schafft gethan werden, heimlich noch offentlich, bey unseren unnd des Reichs Hulden. Wer aber dawider thete, oder freuelte, unnd der obgemelten Ritterschafft dise unsere Genad unnd Jhr Freiheit, inn einem oder mehr stucken hinfür überfür unnd nicht hielt, der oder dieselben überfarer söllen verfallen sein hundert Mark löttigs Goldes, halb in unser, unnd des Reichs Camer, unnd das ander halb theil dem, der also überfaren were, unleslich zu bezalen, als oft sich das gebürt, Doch so sol dise unsere Genad unnd Jr Freiheit, uns dem Reich, unnd Jhren Landsfürsten an allen unsern unnd Jren Rechten, Freiheiten unnd Herrligkeiten ganz unschedlich unnd unentgolten sein, Wann wir uns dem Reich, noch dem Haus von Bairn Jre Rechte, Freiheit unnd Herrligkeit hiemit nicht vergeben wöllen, doch der vorgenanten Ritterschafft an den Genaden die Jhn geben sind worden, unentgolten. Mit urkund dieß Briefs versigelt mit unserer Kaiserlichen Majestat Jnsigel. Geben zu Basel nach Christi Geburt vierzehenhundert Jar, unnd darnach inn dem vier unnd dreisigisten Jare an Sanct Mattheus tag, des heiligen Zwölfpoten, unser Reiche des Hungerischen in dem sieben unnd vierzigsten, des Römischen in vier unnd zwanzigisten, des Behaimischen im vierzehenden, und des Kaiserthumbs im ersten Jare.

Daß gegenwärtiger Extract mit dem im Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden im Jahr 1508. in offenen Druck gelegten Neun und dreissigisten landtschaftlichen Freiheits- respect. kaiserlichen Bestättigungs-Brief von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierischer geheimer Archivarius.

N. XL.

Kaisers Karl des fünften Patent an die baierischen Landstände de anno 1546.

Wir Carl der Fünfft von Gots Gnaden Römischer Kaiser zu allenn Zeiten Merer des Reichs, Inn Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien Jerusalem Hungern Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi ꝛc. Graue zu Habspurg, Flanndern und Tirol ꝛc. Entpieten den Edlen, Ersamen Andechtigen, unnd des Reichs lieben getrewen N. den dreyen Stennden gemainer Lanndtschafft des Fürstenthums Baiern unnser Gnad unnd alles Guets. Edlen Ersamen Andechtigen unnd lieben getrewen, Wir sein vor gueter Zeit Inn erfarung komen, wie das Jr des hochgebornen Wilhelmen Pfalzgrawen bey Rhein Hertzogen in obern unnd Nidern Baiern, unnsers lieben Vettern, Schwagers unud Fürsten, gemaine Lanndschafft der dreyer Stennde, aus sonndern unnderthänigen geneigten Willen den Jr zu seiner Lieb tragen, unnd auch fürnemblich zu Ewer selbs unnd gemaines Ewers Vatterlanndts wolfart, aufnemen, nutz nnud guetem, als getrew gehorsam Landtsässen und unndterthanen vor etlichen Jaren ainen Auffschlag auf allerlay getranck, ain benannte Zeit, unnd nit lenger, der auch also nun etlich Jare Jm Werkh unnd Ganng gewesen, und noch sey, bewilligt unnd fürgenomen, ab welcher Ewer getrew gehorsame unnd wolmaynung, gegen bemeltem unserm lieben Vetter und Fürsten und Wolfart eüers Vatterlanndts wider ain gnedigs und guets gefallen empfangen, der gnädigen Neügung, das selb gegen eüch mit allen gnaden zu erkhennen. Nun haben wir aus gannts gnedigen Gemiet betracht, was beschwerlichs unnd grossen Unkostens bemelter unnser lieber Vetter und Fürst für anndere Fürsten des Reichs vil Jar her allerlay geschwinden und sorgelichen leüff halben, zu erhaltung unnser waren Christenlichen Religion, Auch gegen dem Erbfeindt des Christlichen Namens dem Türken, und sonst etlichen sondern schweren gelaisten unnd bewisen Hilffen unnd Auflagen des Reichs auff sich genomen und erlitten, unnd noch, unnd das dardurch unser Lehen und seiner Lieb Fürstenthumb etlichermassen nit Jn clain beschwerde und Laßt komen, unnd deshalben, als Römischen Kaiser Jnn allweg wölle gepürn, unnd Jnn unserm Gewalt stee berürt Fürstenthumb durch fueglich weg zu uerhüetung weitters Abfalls, darzu denn neben anderm der bemelt Auffschlag, so nun zumal on sonnder beschwerung Jm ganng ist füeglich fruchtbarlich unnd erschieszlich sein möge, ledig und frey zu machen. Unnd darauf bemeltem unnserm lieben Vetter unnd Fürsten, unnd Eüch zu sonndern Gnaden den bestimpten durch eüch fürgenommen Auffschlag aus unnser römischer Kaiserlicher Macht volkomenhait und rechten wissen, hiemit bewilligt und bestett. Mit gnedigem ernstlichem Fleiß begerendt, das Jr in Ansehung oberzelter unnd annderer mehr trefenlichen Ursachen, als gehorsame Landsessen unnd Underthanen berürten Auffschlag nach Auisganng bewilligter Zeit kains wegs für eüch selbs aufheben noch abthuen, Sunder denselben, wie der allerding beschriben, unnd Jnn Ewern Hannden unnd verwaltung gewesen, obbemeltem unnserm lieben Vetter Ewerm Lands Fürsten, zu desselben unnd gemaines Landts wolfart, nutz Notturften und erledigung der beschwerden und Lassts darein seiner Lieb Fürstenthumb, wie obstet komen ist, gutwillig also pleiben, unnd seiner Lieb zu steüer verfolgen lassen, und eüch

Inn dem unnd anndern gegen seiner Lieb unnderthenig unnd gehorsam halten, und erzaigen, wie wir unns dann desselben also bey eůch unabschlegig vorsehen, unnd hierin Ewer gehorsam unterthenig Neigung, so ihr zu gedachtem Ewerm Landsfürsten haben, desterme steůeren und abnemen mögen. Daran thuet Jr unnser Mainung, unnd sonnder danncknem Gut wolgefallen, das wir gegen eůch allezeit In Gnaden bedennckhen und zu guttem nit vergessen wöllen. Geben unnter unnserm aufgedruckten Innsigel Inn unnser und des Reichs Stat Regenspurg am sechs unnd zwainzigisten tag des Monats Julij Anno 2c. 2c. Im sechs und Vierzigisten unsers Kaiserthums Im Sechs unnd zwainzigisten unnd unserer Reiche Im Ain unnd dreyssigisten.

Carol.

L.S.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

Obernburger mppr.

V Nanes

Ad status Bavariæ, quod continuent accisiam alias inter eos conventam in obsequium Ducis & beneficium Patriæ &c.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original-Patent von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N. XLI.

Kaiserliches Patent an die drey Stände in Baiern erlassen im Jahre 1551.

WIr Karl der Fünfft, von Gottes Gnaden römischer Kaiser zu allen Zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, baider Sicillien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croacien 2c. Graue zu Habsburg, Flanndern, und Tirol 2c. Empieten den edlen Ersamen, andechtigen, unsern unnd des Reichs lieben getrewen N. den dreyen Stennden gemainer Landschafft des Fürstenthumbs Bairn unnser Gnad und alles guets. Edlen, Ersamen, andechtigen, unnd lieben getrewen. Als ihr verschiner Zeit des hochgebornen Albrechten Pfalzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern unnd Nieden Baiern, unnsers lieben Vettern Schwagers und Fürsten Vatter, weiland auch dem hochgebohrnen Wilhelmen Pfalzgrauen bey Rein 2c. aus sonndern underthenigem genaigten Willen, den Jr zu seiner Lieb getragen, unnd auch fürnemblich zu Ewer selbs und gemainer Ewers Vatterlandts wolfart, aufnemen, nutz und guetem, als getrew ge-

gehorsame Landsessen und underthanen vor etlichen Jaren ainen Auffschlag auff allerlay Getrank ain benante Zeit der auch also nun etliche Jare Im Werk unnd gang gewesen, und wie wir bericht noch sein solle, bewilligt, den wir auch nachmals, aus etlichen beweglichen Ursachen als Römischer Kaiser bewilligt, und bestett, und eüch darauf gnediglich ersuecht das jr denselben Auffschlag nach Ausgang der bewilligten Zeit kains wegs für eüch selbs aufheben noch abthun, Sonnder gedachtem weilend Herzog Wilhelmen zu seiner unnd gemaines Lanndts wohlfart, nutz, notturfften, und erledigung der beschwerden und lasts, darein das Fürstenthumb Bayrn komen guetwillig also pleiben lassen wöllet, wie auch beschehen, des wir ain gnedigs Gefallen empfangen der gnedigen Naigung dasselb gegen eüch mit allen Gnaden zu erkennen. Ob nun gleichwol dem Fürstenthum Baiern nach Absterben gedachts weilend Herzog Wilhelms des obliegenden lasts der Geltschulden zum Tail abgeholfen jedoch dieweil dasselb Fürstenthumb noch mit anndern hohen beschwerden die Jme hieuor allerlay geschwinder Laüffte halben zu Erhaltung unserer waren Christlichen Religion, auch Türken unnd annderer gelaisten Hilffen und Auflagen, aufgelauffen, unnd der jüngst bewilligten Reichs Anlagen unnd andern täglichen Aufgaben halben, noch obligen, nit entladen ist. Damit dann das Fürstenthumb solches obligenden Lasts umb souil desto füeglicher erledigt, unnd für weiterm unrath unnd Abfall erhalten werden möge, darzu dann neben annderm, der bemelt Auffschlag so nun zumal on sonnder beschwerung Im ganng ist, fueglich fruchtparlich und erschießlich sein mag. Demnach begern wir mit sonderm gnedigem Fleiß und ernst an eüch, das jr den vorbestimpten durch eüch fürgenomen Auffschlag, den wir auch hiemit obgedachtem unnserm Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten unnd eüch auch gemainer Lanndschafft zu Gnaden uund guetem aus römischer kaiserlicher Macht Vollkomenhait und rechtem wissen, hiemit bewilligt, und bestett haben wellen, In ansehung oberzellter und anderer mehr treflichen Ursachen, als gehorsame Landtsessen und unterthanen kains wegs für eüch selbs aufheben noch abthun, sonnder denselben, wie der allerding beschrieben, unnd in ewern Hannden, und Verwaltung gewesen, obbemeltem Herzog Albrechten unnserm lieben Vetter und Schwager, Eüerm Lanndtsfürsten zu seiner unnd gemeines Lands Wohlfahrt, Nutz, Nothdurften, unnd Erledigung der Beschwerden unnd Lasts, darein seiner lieb Fürstenthumb, wie obsteet komen, guetwillig also pleiben, unnd seiner lieb verfolgen lassen, unnd euch Inn dem unnd anderm gegen seiner lieb unnderthenig unnd gehorsam halten, und er zaigen wellet, wie wir unns dann desselben also bey euch unabschlegig versehen, damit wir hierin euer gehorsam unnderthenig Naigung, so Jr zu gedachten euern Landtsfürsten haben dester mer spüeren lassen unnd abnemen mögen. Daran thuet Jr unns ain sonder Danknems guets gefallen, das wir gegen euch zu jeder Zeit in Gnaden bedenken unnd zu Guetem nit vergessen wöllen. Geben unnder unnserm anhangenden Insigel In unnser und des Reichs Stadt Augspurg, am dreyzehenden Tag des Monats Augusti, nach Christi Gepurt Fünfzehenhundert unnd Im ain und fünffzigisten, unnsers Kaiserthumbs Im ain und dreyssigisten, unnd unnserer Reiche Im sechs und dreyssigisten Jahren.

Carl.

V. A. Berzenoth.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

Obernburger. mppr.

Con-

Conſenſus & Confirmatio acciſiæ decretæ ac impoſitæ per Status & Subditos ducatus Bavariæ, cum requiſitione, ut eam in beneficium patriæ continuare velint.

Daß gegenwärtige Abſchrift mit dem im Churbaieriſchen mir gnädigſt anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiſerlichen Original-Patent von Wort zu Worten vollſtändig gleichlautend ſeye: verificire mit eigner Hand-Unterſchrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten Novemb. 1771.

(L.S.) Joſeph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairiſch geheimer Archivarius.

N°. XLII.

Privilegium des neuen Auffſchlags de Anno 1560.

WIr Ferdinand von Gottes Genaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, Croatien, unnd Sclavonien ꝛc. Khunig, Infant in Hiſpanien, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Karnten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wierttenberg, Ober- unnd Nider-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des heiligen römiſchen Reichs, zu Burgaw, zu Merherrn, ober unnd Nider Lauſnitz, Gefürſter Graue zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfürdt, zu Kiburg unnd zu Görz ꝛc. Landgraue in Ellſaß, Herr auf der windiſchen Markh zu Portenaw unnd zu Salinns ꝛc. Bekhennen für unns unnd unſere Nachkhomen am Reich offentlich mit diſem Brieff unnd thun khundt allermenigelich, Wiewol wir aus angeborner Güette unnd kaiſerlicher miltigkhait allzeit genaigt ſein, aller und jeglicher unnſerer unnd des heiligen Reichs underthanen und getrewen unſer Kaiſerliche Gnaden mitzutaillen. So iſt doch unnſer Kaiſerlich Gemüet Je billich mer gewegen und begieriger die Jhenigen ſo als die fürnembſten Glider des heilligen Reichs unns die Pürde unnd ſorgfeltigkhait deſſelben helfen tragen, unnd mit ſteten treuen zugethan ſein, vor andern mit ſondern Gnaden und Freyheiten zu fürſehen unnd zu begaben. Wann uns nun der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraf bey Reyn, Hertzog in obern und nidern Bayrn, unſer lieber Son Vetter unnd Fürſt unnderthenigelich zuerkhennen geben, welchermaſſen Anfangs weilend den hochgebornen Wilhelmen unnd Ludwigen Pfalzgrafen bey Reyn Herzogen in obern und Nidern Bayrn unnſerm lieben Vettern unnd Fürſten ſeiner Lieb Vatern und Vettern und Nachmals ſeiner Lieb ſelbſt durch etlich viel Jahr heer Inn und auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation geſchwebten ſorgelichen gefährlichen Läuf unnd unfridlichen Zeitten in denen Sy allweeg bey weilend unſerm negſten Vorfahren am heiligen Reich und lieben Herrn Brüdern Kaiſer Karlen den fünfften hochloblicher Gedechtnuß, unns, unnd dem Reich getrewlich und beſtendigelich verharret, unnd ſich mit Darſtreckung Irer Liebden Perſonen unnd Vermügens an Kriegß Volkh Gelt Munition Profiant unnd annderm jedes malls überſchuldige Gehorſam alles underthenigen guetherzigen Willens erzaigt und verhalten, und dann auch anderer des heilligen Reichs gemainer unnd ſonderbarer obliegen unnd beſchwerten halber die Sy jederzeit getragen ain ſeer hocher merglicher und unträglicher Schuldenlaſt aufgewachſen, unnd aber Iren Liebden ſolches laſſts abledigung

oder ringerung sonst nirgendsheer eruolgen wellen, weren Sy derwegen die Stende Irer getrewen Landschafften mermalen zu besamblen und umb Rat und Hilf genedigelich zu ersuechen geursacht worden, Ob nun gleichwol darauf Iren Liebden bey weilen von ernennten Iren Landstennden underthenige Handtraichung beschehen, So were doch dieselb zur Notturfft unaußträglich und unerschießlich gewest, also daß dadurch Iren Liebden zur gesuechten Entledigung und Ablag solches aufdringenden Schuldenlasts nit geholffen worden, Wiewol auch ainen Taill desselben Schuldenlassts zu ringern die berüerten Landstennde weilend obermellte Herzog Wilhelmen, und Herzog Ludwigen auch nachmalen seiner Herzog Albrechts Lieb (über andere Anlagen unnd Steürn) ainen Aufschlag alls Nemlich ainen Schilling auf den Aimer Weins, unnd dann auch auf andere Getranckh ain benants bewilliget, volgends auch sölchen Auffschlag hochgedachter unser lieber Bruder unnd Herr Kaiser Karl milter Gedechtnuß, unnd dann auch wir Confirmiert hetten, So seye doch solche Bewilligung und Confirmation allain auf ain bestimbte Summa Gelts und Zeit gestellt, welche dann gar bald Jr endtschafft erraichen seiner Lieb aber dannoch ain treffliche hoche unerschwingliche Schulden von seiner Lieb ordentlichem Einkhommen und Gefelln selbst zu bezallen hinterlassen wurden, welche Schulden seiner Lieb durch jez berierte Ire järliche und gewondliche Einkhomen, bey jetzigen beschwerlichen Ausgaben der Immerwerenden sorgelichen unruehigen Zeitten und Leüffen und anderer mergclichen ungelegenhaiten unnd Obligen halber abzulegen, und sich davon zu entledigen nit wol müglich were. Und uns darauf zu dest stattlicherer abrichtung berürts seiner Lieb obliegenden Schuldenlassts umb unnser Kaiserliche Hilf und fürsehung Sünlich und gehorsamlich angesuecht und gebethen. So haben wir demnach gnedigclich angesehen wahrgenommen und betracht mergenants unsers lieben Suns Vetter und Fürstens Herzog Albrechten in Baiern Sünlich und vleissig bitt darzue die stät lieb trew und Naigung damit sein Lieb unns und dem heilligen Reich zuegethan, sonderlich auch die angenehmen ansehlichen getrewen nutzlichen unnd wol erspreßlichen Dienst so seiner Lieb Voreltern Herzogen zu Bayrn unnd sein Lieb selbst unnsern löblichen Vorfahren am heilligen Reich und unns wie oben angeregt, und sonst vielfältig weeg mit Darstreckung Irer Lieb Land Leuth und vermögens erlich aufrichtig unnd statlich zu sonderm des heilligen Reichs Aufnemen und Wolfart jederzeit willig unnd unverdrossenlich erzaigt und bewiesen haben, sein Lieb noch täglich in unsern und des Reichs wichtigen angelegnen Sachen thuet, und solches hinfüran nicht weniger gehorsamblich zu thuen urbittig ist, auch wolthun mag und soll. Unnd darumb mit wolbedachten mueth guetem zeittigem Rath unnd rechter wissen, genandtem unserm Sohn Vettern und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn dise nachvolgende besonnder Gnad, Concession und Bewilligung gethan, Also und dergestalt, wann und soverr die Stende seiner Lieb Landschaft, auf kunftig seiner Lieb ansinnen und begeern, den vorigen Iren obgedachten bewilligten Auffschlag nit perpetuiren und seiner Lieb und derselben Erben in Jr Camer volgen lassen wollten oder wurden, wie Sy die Landstennde dann derwegen, von hochermeltem unserm Lieben Bruder und Herrn Kaiser Carlen löblichister Gedechtnuß zu zwayen malen hieuor gnedigclich ersuecht worden sein, das alsdann unnd gegen wieder Abthueung berüerts Auffschlags sein Lieb Jre Erben und Nachkommende Herzogen in obern und Nidern Bayrn auf jede Maß Weins und Mets ainen Pfening, und dann auf das Pier zwifach soviel, als anjezo gegeben würdet, schlagen, und solchen Auffschlag oder Ungelt jez gehörtermassen eruordern,

auf-

aufheben einnemen und zu ihrem nutz und notturfften gebrauchen, unnd genieſſen ſollen und mügen. Thuen Jnen alſo diſe Gnad concediren, gönnen, bewilligen, unnd erlauben Jnen auch ſolches alles von Römiſcher kaiſerlicher Machtvolkhomenhait hiemit wiſſentlich in Crafft diz Brieffs. Unnd mainen ſetzen unnd wellen, das mergenandter unſer Sun Vetter, unnd Fürſt Herzog Albrecht ſeiner Lieb Erben und Nachkhomen, Herzogen in obern und Nidern Baiern auf obangezeigten Fall nun hinfüron genandten Auffſchlag oder Ungelt einfordern, aufheben und empfahen, Auch alle die ſo ſölchen Auffſchlag geuerlich verfüeren oder denſelben zu geben ſich ſperrn oder verwidern wurden, darumb ſtraffen, pfennden, unnd verhefften unnd damit wie anndern Zollſtetten daſelbſt herumb gewondlich unnd heerkhomen iſt, halten ſollen unnd mögen, von allermenigclich unverhindert. Wir und unſer Nachkomen am Reich ſollen unnd wellen auch merbeſtimbten unnſern lieben Son Vettern unnd Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn ſeiner Lieb Erben unnd Nachkomen, bey angeregtem newen Auffſchlag auf obberüerten Faal veſtiglich handt haben und ſchutzen. Sy mögen ſich auch dabey ſelbſt handthaben und erhalten, dann wir Jnen des hiemit ſonnder Gewalt geben, Und was Sy alſo zu handthabung ſolches Auffſchlags wider die Verächter und Uberfarer handlen, oder fürnemen, damit ſolln Sy wider uns unnd das heillige Reich oder jemands anndern nit gethan noch gefrauelt haben, noch jemands deshalben zu antworten ſchuldig ſein, Wa auch hieuor etwas außgangen oder erlangt, ſo diſer unſerer Kaiſerliche Begnadigung zuwider verſtanden werden möcht, daß alles ſoll mergemellten unnſern lieben Son Vettern und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn, ſambt ſeiner Lieb Erben und Nachkhomen, mit nichten pinden, Jrrn noch verhindtern, denn wir demſelben allen aus Kaiſerlicher Macht Vollkhomenhait in peſſter beſtändiger Form hiemit derogiert haben wöllen. Und gebieten darauf allen und jedtlichen Churfürſten, Fürſten, geiſtlichen unnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern Knechten, Landshaubtleuten, Landtmarſchalhen, Landtvögten, Haubtleuten, Vizdomben Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten, Schuldhaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden, und ſonſt allen anunnſern und des Reichs Unterthannen, unnd Getrewen, was wierden Standts oder Weeſens die ſein, ernſtlich unnd veſtigclich, mit dieſem Brief und wellen, daß ſie oft genandten unſern Sun, Vetter, und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn, ſeiner Lieb Erben und Nachkhomen an Einnemung unnd Empfahung obberüerts Auffſchlags oder Ungelts nicht Jrrn noch verhintern ſondern Sy deſſen geruebigciich gebrauchen genieſſen und genzlich dabey bleiben laſſen, und hiewider nicht thuen, noch des jemandts andern zu thuen geſtatten, in khain Weyß, als lieb einem jeden ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff, darzu ein Peen, nemblich fünffzigg Marckh löttigs Golds zu vermeiden, die ain Jeder ſo offt er freuenlich hiewider thete, halb in unſer und des Reichs Camer, unnd den anndern halben Taill vil gemeltem unſerm Sun Vetter und Fürſten dem Herzogen in Bayrn oder ſeiner Lieb Erben und Nachkhommen unnachleßlich zu bezallen verfallen ſein ſoll. Mit Urkundt diz Brieffs beſigelt mit unſerm Kaiſerlichen anhangendem Jnnſigl. Der geben iſt in unnſer Stat Wien am zwen unnd zwanzigiſten Tag des Monats Juny, nach Chriſti unſers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, und im Sechzigiſten, unſerer Reiche des römiſchen im dreyſſigiſten und der anndern im vier- und dreyſſigiſten Jaren.

Ferdinand

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

L. Kirchſlager.

Daß gegenwärtige Abschrift dem, in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original-Privilegium von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten Novembr. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N°. XLIII.

Kaisers Maximilian Confirmatio über die Verwilligung des neuen Auffschlags. Wien den 18. Aug. Ao. 1565.

Wir Maximilian der Annder von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten meerer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien unnd Sclauonien, 2c. Khunig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steyer, zu Kernndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirtenberg, Ober unnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern, Ober und Nider Lausniz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg, unnd zu Görz 2c. Landgraue in Ellsass, Herr auf der Winndischen Markh, zu Portenaw, unnd zu Salins 2c. Bekhennen für uns und unsere Nachkommen am Reiche offentlich mit disem Brieff, vnndt thuen khundt allermenigclich. Das uns der Hochgebohrn Albrecht Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in Obern unnd Nidern Bairn, vnnser lieber Vetter, Schwager unnd Fürst ain Concession, Bewilligung vnnd Begnadungsbrieff, damit Weilenndt der Allerdurchläuchtigist Fürst, Herr Ferdinanndt Römischer Kaiser, vnnser Geliebter Herr, unnd Vater Hochlöblicher seliger Gedechtnuß, jeztgedachten unnsern Vettern, Schwager unnd Fürsten, Herzog Albrechten in Bairn, mildiglich fürsehn, unnderthenniglich fürbringen lassen, welcher Brieff von wort zu worten, also lautend.

Wir Ferdinannd von Gottes Gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten meerer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien unnd Sclauonien 2c. Kunig, Infant in Hispanien, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steyer, zu Kernndten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirtenberg, Ober unnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern, Ober unnd Nider Lausniz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg, unnd zu Görtz 2c. Landgraue in Elsass, Herr auf der Winndischen Markh, zu Portnaw, unnd zu Salins, 2c. 2c.

Bekhennen für unns, vnnd unnsere Nachkhummen am Reiche offentlich mit disem Brieff, unnd thuen kundt allermeniglich. Wiewol wir aus angebornner Güete vnnd Kaiserlicher miltigkait alzeit genaigt sein aller unnd jeglicher unnserer unnd des heiligen Reichs Vnderthanen unnd Getrewen vnnser Kaiserliche Gnad mitzutailen. So ist doch vnnser Kaiserlich Gemüet Jr billich mehr gewogen, unnd begieriger, die Jhenigen, so

als die furnembsten Glider des heiligen Reichs uns die purde unnd sorgfeltigkeit desselben helffen tragen, unnd mit stetten trewen zugethan sein, vor andern mit sondern Gnaden unnd Freihaiten zu fürsehen vnnd zu begaben.

Wann unns nun der Hochgeborn Albrecht Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in Obern unnd Nidern Bairn, vnnser lieber Sun, Vetter, unnd Fürst undertheniglich zu erkhennen geben. Welchermassen Anfangs weilennd den Hochgebornen Wilhelm vnnd Ludwigen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern vnnd Nidern Bairn vnnsern lieben Vettern, unnd Fürsten, seiner lieb Vatter unnd Vettern vnnd nachmals seiner Lieb selbst durch etlich vil Jar her Inn vnnd ausserhalb des Reichs teutscher Nation, geschwebten sorglichen geferlichen Leuff unnd vnfridlichen Zeitten, in denen Sy alweg bey Weilenndt vnnserm nechsten Vorfarn am Heiligen Reiche, und lieben Herrn Brudern, Kaiser Karln dem Fünnften Hochlöblicher Gedechtnuß, unns unnd dem Reich getrewlich vnnd beständiglich verharret, vnnd sich mit Darstreckung Irer liebden Personen vnnd vermögens am Kriegsvolk, Gelt, Munition, Profiant, unnd anndern, Jedesmals vberschuldige Gehorsamb, alles unnderthenigen guetherzigen Willens erzaigt, unnd verhalten, vnnd dann auch anderer des Heiligen Reichs gemainer vnnd sonderbarer Obligen vnnd Beschwerden halber, die Sy Jederzeit getragen, ain sehr hoher merklicher vnnd unträglicher Schuldenlast aufgewachsen, unnd aber Iren liebden solches Lasts Abledigung oder Ringerung sonnst niergends her erfolgen wöllen. Weren Sy derwegen die Stennde Irer getrewen Landtschaften mermalen zu besamblen unnd umb Rath unnd Hilff gnediglich zu ersuechen geursacht worden. Ob nun gleichwol darauf Iren Liebden bey weilen von ernennten Iren Landt Stennden vnnderthenige Handtraichung beschehen. So were doch dieselb zur Notturfft unaufträglich vnnd unerschießlich gewest, also das dardurch Iren liebden zur gesuechten Erledigung unnd Ablag solches aufdringenden Schuldenlasts nit geholffen worden. Wiewol auch ainen Thail desselben Schuldenlasts zu ringern die berurten Lanndt-Stennde weilenndt obermeldten Herzog Wilhelmen und Herzog Ludwigen auch nachmaln seiner Herzog Albrechts Lieb (vber anndere Anlagen und Steurn) ainen Auffschlag als nemblich ainen schilling auf den Aimer Weins, vnnd dann auch auf anndere Getrankh ain benannts bewilliget, volgends auch solchen Auffschlag hochgedachter unnser lieber Bruder vnnd Herr, Kaiser Karl milter Gedechtnuß unnd dann auch Wir confirmiert hetten. So seye doch solche Bewilligung unnd Confirmation allein auf ain bestimpte Summa Gelts unnd Zeit, welche dann gar bald Ir enntschafft erraichen, seiner Lieb aber dannocht ain treffliche hohe unerschwingliche Schulden von seiner Lieb ordentlichen Einkhommen unnd Gefellen selbst zu bezallen hinderlassen wurden, welche Schulden seiner Lieb durch iezt berurte Ire Jerliche unnd gewöhnliche Einkhomen bey iezigen beschwehrlichen Ausgaben der Immerwerenden sorglichen unruebigen Zeitten unnd Leuffen unnd annderer merklichen Vngelegenhaiten unnd Obligen halber abzulegen, unnd sich davon zu entledigen nit wol muglich were.

Vnnd unns darauf zu deß statlicherer Abrichtung beruerts seiner Lieb obligenden Schuldenlasts umb vnnser Kaiserlich Hilff unnd Fürsehung Sünlich unnd gehorsamblich angesuechen, unnd gepetten. So haben Wir demnach gnediglich angesehen wargenommen und betracht mehrgenannts vnnsers lieben Suns Vetter vnnd Fürstens Herzog Albrechten in Bairn Sünlich unnd fleissig Pitt, darzu die stettlich Trew unnd Naigung damit sein Lieb vnns unnd dem heiligen Reiche zugethan sonderlich auch die angenemmen ansehnlichen getrewen nützlichen unnd wolerspriesslichen Diennst So seiner lieb Voreltern Herzogen zu Bairn und sein Lieb selbst vnnsern löblichen Vorfarn am Reiche vnnd unns wie oben

angeregt unnd sonnst in vilfältig weg mit Darstreckung Irer lieb Landt Leut unnd Vermögens Ehrlich aufrichtig unnd statlich, zu sonderm des heiligen Reichs aufnemmen, unnd Wolfart Jederzeit willig unnd unverdrossennlich erzaigt und bewisen haben, sein Lieb noch teglich in unsern unnd des Reichs wichtigen angelegnen sachen thuet, unnd solches hinfüran nit weniger vrbietig ist auch wol thuen mag unnd soll. Vnnd darum mit wolbedachtem Mueth guettem zeittigem Rath und Rechter wissen genanntem vnnserm Sun Vettern, unnd Fürsten Herzog Albrechten in Bairn dise nachfolgende besonder Gnad Concession unnd Bewilligung gethan. Also unnd dergestalt Wann unnd souer die Stennde seiner Lieb Lanndtschaft auf khunfftig seiner Lieb Ansinnen unnd Begern den vorigen Iren obgedachten bewilligten Aufschlag nit perpetuieren unnd seiner Lieb unnd derselben Erben in Ir Camer volgen lassen wolten, oder wurden wie Sy die Lanndstennde dann derowegen von hochermeldten vnnsern lieben Bruder unnd Herrn Kaiser Karln löblichister Gedechtnuß zu zwaien malen hievor gnedigklich ersuecht worden sein, daß alsdann unnd gegen Widerabthueung beruerts Aufschlags sein Lieb Ire Erben unnd Nachkhommende Herzogen in Obern unnd Nidern Bairn auf jede Maß Weins unnd Mets ainen Pfenning unnd dann auf das Bier zwifach so vil als anitzo gegeben wirdet schlagen unnd solchen Aufschlag oder Ungelt itzgehörtermassen erfordern aufheben einnemmen, und zu Irem Nuz unnd Notturfften geprauchen unnd geniessen sollen unnd mogen, Thuen Inen also dise Gnad concedieren, gonnen, bewilligen unnd erlauben Inen auch solches alles von Römischer Kaiserlicher Macht Volkhomenhait hiemit wissentlich in krafft diz Brieffs. Vnnd mainen sezen und wöllen das mehrgenannter vnnser Sun Vetter unnd Fürst Herzog Albrecht seiner lieb Erben unnd Nachkhummen Herzogen in Obern unnd Nidern Baiern auf obangezaigten faal nun hinfuran genannten Aufschlag oder Ungelt einfordern aufheben unnd empfahen auch alle die so solchen Aufschlag geferlich verfueren, oder denselben zu geben sich sperrn, oder verwidern wurden, pfennden, unnd verhefften, unnd damit wie an andern Zollstetten daselbst herumb gewöhndlich unnd herkhommen ist, halten sollen und mögen von allermenigclich unverhindert, Wir unnd vnnser Nachkhommen am Reich solln unnd wöllen auch mehrpestimpten unnsern lieben Sun Vettern unnd Fürsten Herzog Albrechten in Baiern seiner lieb Erben unnd Nachkhommen bey angeregtem neuen Aufschlag auf obberuerten faal vhestigclich hanndthaben unnd schutzen, Sy mögen Sy auch dabey selbst hanndthaben unnd erhalten, dann Wir Inen des hiemit sonnder Gwalt geben, unnd was Sy also zu Hanndthabung solches Aufschlags wider die Verächter unnd Vberfarer hanndlen oder fürnemmen, damit solln Sy wider vnns unnd das heilig Reich oder Jemannds anndern nit gethan unnd gefräuelt haben noch Jemannds desshalben zu antworten schuldig sein. Wa auch hieuor etwas ausgangen oder erlangt, so dieser vnnserer Kaiserlichen Begnadigung zuwider verstanden werden möcht, das alles soll mehrgemelten vnnsern lieben Sun Vettern unnd Fürsten Herzog Albrechten in Baiern sambt seiner lieb Erben unnd Nachkhommen mit nichten pinden, Irren noch verhindern, dann wir denselben allen aus Kaiserlicher Macht Volkhommenhait in vester beständiger form hiemit derogiert haben wollen, unnd gepieten darauf allen vnnd jegclichen Churfürsten Geistlichen unnd weltlichen Prelaten Graven, Freyen, Herrn Rittern, Knechten, Lanndshaubtleuten, Lanndthofmarschalckhen, Hauptleuten, Vizdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schuldhaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, unnd sonnst allen anndern vnnsern unnd des Reichs Vnnderthanen unnd Getrewen, was wirden, Stands oder wesenns die sein ernnstlich unnd vhestiglich mit diesem Brieff unnd wöllen, das Sy offtgenannten unnsern Sun Vetter und Fürsten

sten Herzog Albrechten in Baiern, seiner Lieb Erben unnd Nachkhommen an einnemmung und Empfahung obberurts Auffschlags oder Ungelts nicht Irren noch verhinndern Sonnder Sy dessen geruebigcklich geprauchen, genieſſen unnd gennzlich dabey pleiben lassen, unnd hiewider nicht thuen, noch des jemanndt andern zuthuen gestatten in kain weise, als lieb einem jeden sey vnnsere und des Reichs schwere Ungnad unnd Straff, darzue ain Peen fünffzig Mark löttigs Goldes zu uermeiden, die ain jeder, so offt er freuennlich hiewider thete, halb in vnnser, und des Reichs Caṁer unnd den anndern halben Thail vilgemeltem vnnserm Sun Vetter unnd Fürsten dem Herzogen in Baiern oder seiner Lieb Erben unnd Nachkhomen, vnnachlesslich zu bezallen, verfallen sein solle. Mit Vrkhunndt diz Brieffs besiegelt mit unnserm Kaiserlichen annhangenden Jnsiegl. Der geben ist in unnser Stat Wien am zwen unnd zwainzigsten Tag des Monats Juny Nach Christi unnsers lieben Herrn Gepurdt Funffzehenhundert unnd im sechzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im dreyssigisten, unnd der andern im vier unnd dreyssigisten Jaren. Vnnd unns darauf gehorsamlich unnd mit fleiß angesuecht unnd gebetten, das Wir als iezt Regierender Römischer Kaiser seiner Lieb solchen obeingeleibten Kaiserlichen Brieff mit seinem Jnnhalt widerum zu erneuern, zu confirmieren, zu becräftigen unnd zu bestetten, gnedigclich geruechten.

Des haben wir angesehen, wargenommen unnd betracht, Gedachts unsers Vetter, Schwager und Fürstens, des Herzogen in Baiern gehorsamb, zimblich pit, auch die stette Treuw unnd Zunaigung, damit sein Lieb unns unnd dem heiligen Reiche zugethan darzu die getrewen ansehnlichen nuzlichen unnd wol ersprießlichen Dienst, so seiner lieb Voreltern Herzogen in Bairn auch sein Lieb selbst vnnsern löblichen Vorfaren Römischen Kaisern unnd Kunigen, auch unns unnd dem heiligen Reiche mit darstreckung Jrer Leib, Landt, Leut unnd vermügens, Ehrlich, redlich unnd standthaft erzaigt haben, sein Lieb noch teglich in vnnsern unnd des Reichs obligenden wichtigen Sachen unnd Geschefften thuet unnd hinfüran nit weniger zu thuen urpiettig vnnd willig ist, auch wol thuen mag und soll. Unnd darum mit wolbedachten mueth, guettem zeittigen Rath und rechter wissen mehrgemeltem vnnserm lieben Vettern, Schwagern und Fürsten Herzog Albrechten in Bairn obgeschribnen vnnsers lieben Herrn vnnd Vatters Kaiser Ferdinandens hoch milder Gedechtnus, Concession unnd Bewilligungs Brieff, in allen seinen puncten Clauseln Articlen, Jnnhalt mainung, unnd begreiffungen, als Regierender Römischer Kaiser gnedigclich vernewert, confirmiert, becrefftiget unnd bestettet, verneuern confiermieren, becrefftigen unnd bestetten seiner Lieb den auch von Römischer Kaiserl. macht Volkhommenhait hiemit wissentlich in crafft diz Brieffs, was wir daran von rechts und pillichait wegen confiermiern, unnd bestetten sollen unnd mögen. Mainen sezen und wöllen, das solcher Brieff, als obsteet, in allen seinen puncten, Clausuln, Articln, mainungen und begreiffungen ganz creffstig unnd mechtig sein und sich dessen gedachter unnser lieber Vetter, Schwager und Fürst Herzog Albrecht, seiner lieb Erben und Nachkhommen, auf den in obberuerten weilennd unnsers Herrn und Vatters Brieff vermeldtem fall würklich erfrewen, geprauchen und geniessen mögen unnd sollen von allermenigclich unverhindert. Vnnd gepieten darauf allen unnd jeglichen Churfürsten Fürsten, Gaistlichen und weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herren Rittern Knechten, Landtshaubtleuten Lanndmarschalken, Haubtleuten Vizdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Raten Burgern, Gemainden unnd sonnst allen anndern vnnsern und des Reichs Vnnderthanen unnd Getrewen, was wirden Stands oder wesenns die sein, ernnstlich unnd

Schestiglich mit diesem Brieff unnd wöllen daß Sy offtermelten unnsern lieben Vettern Schwager, nnd Fürsten Herzog Albrechten in Bairn seiner lieb Erben unnd Nachkhommen an vorbegriffner Weilenndt unnsers lieben Herrn unnd Vatters Kaiser Ferdinanndten gnedigen Concession, unud Bewilligung, auch dieser unser kaiserlichen Confirmation gerüebigclich pleiben und deren auf obberüerten Fall würklich geniessen unnd geprauchen lassen, unnd Inen daran kain Irrung oder Verhinderung thuen noch des jemandt anndern zuthuen gestatten in kain Waiß, als Lieb einem jeden sey vnnser unnd des Reichs Schwere Vngnad unnd Straff, darzue die Poen in obgeschriebnen vnnsers Herrn unnd Vaters seligen Brieff bestimbt zu vermeiden, die ain jeder, so oft er freuenlich darwider thette halb in unnser und des Reichs Cammer vnnd den andern halben Thail oft angeregtem vnnserm lieben Vettern, Schwager unnd Fürsten, den Herzogen in Bairn, oder seiner lieb Erben unnd Nachkhomm vnnachläßlich zu bezallen verfallen seyn solle.

Mit Urkhund diz Brieffs besiegelt mit unnserm kaiserlichen anhangendem Insigel, der geben ist in unser Stat Wienn am achtzehenden Tag des Monats Augusti, nach Christi unnsers lieben Herrn gepurdt Fünfzehenhundert unnd im fünfundsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern unnd des Behaimischen im siebenzehenden Jaren.

Maximilian

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Vice & nomine Reverendissimi Domini
Archicancellarii Moguntin.
t
V. J. k. Zasp.

L. Kirchschlager
Braun.

Conf. des Herzogs. in Bairn Concession und Begnadigung auf den doplierten Aufschlag oder Vngelt.

Daß gegenwärtige Abschrift mit der im Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original Confirmation über die Concession des neuen Aufschlags von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verisicire mit eigner Handunterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierischer geheimer Archivarius.

N°. XLIV.

Kaiserliches Patent an die Landstände in Baiern de anno 1565.

Wir Maximilian der annder von Gottes Gnaden erwehlter römischer Kaiser zu allen Zeitten merrer des Reichs in Germanien zu Hungern Beheim Dalmatien Croatien unnd Sclauonien ꝛc. Künig Erzherzog zu Oesterreich

reich Herzog zu Burgundi Steyer, Kernndten, Krain unnd Wirtemberg 2c. Graue zu Tyrol 2c. Embieten den edlen ersamen andechtigen unnsern unnd des Reichs lieben getrewen N. den dreyen Stenden gemainer Landschaft des Churfürstenthumbs Bairn unser Gnad unnd alles Guets, edlen ersamen andächtigen unnd lieben getrewen. Als Ir verschiener Jaren des hochgebornen Albrechten Pfalzgrauen bey Rhein Herzogen in obern unnd nidern Baiern 2c. unnsers lieben Vettern Schwagers unnd Fürsten Vatter Weylandt, dem auch hochgebohrnen Wilhelmen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in obern unnd niedern Bairn 2c. aus sonderm unnderthenigen genaigten Willen den Ir zu seiner Lieb getragen, unnd auch fürnemblich zu Ewer selbs unnd gemainer Ewers Vatterlandes, wolfart aufnemen Nutz- und Gutem als getrew gehorsame Landtsassen unnd Unterthanen vor etlichen Jaren einen Auffschlag auf allerley Getrenckh ain benannte Zeit, der auch also nun vil Jare im Werk unnd Gang gewesen unnd wie wir bericht, noch sein solle, bewilliget, den nachmals Weylanndt unnser lieber Herr Vetter Schweher unnd Vorfar am heiligen Reiche Kaiser Karl der fünft hochlöblicher gottseeliger Gedächtnuß aus etlichen beweglichen Ursachen als römischer Kaiser auch bewilligt unnd bestett unnd euch darauf genedigclich ersucht, daß Ir denselben Auffschlag nach Ausgang der bewilligten Zeit kains Wegs für euch selbs aufheben, noch abthuen, Sonnder gedachtem Weylanndt Herzog Wilhelmen, unnd nach desselben tödtlichem Abganng obgemeltem unnsern lieben Vetter, Schwager unnd Fürsten Herzog Albrechten in Bairn zu Irer Liebden unnd gemaines Lannds wolfart, Nutz notturften, unnd Erledigung der Beschwerden unnd Lassts darein das Fürstenthumb Bairn khommen guetwillig also pleiben lassen wöllet, wie auch beschehen, daß wir ain gnedigs Gefallen empfangen der gnedigen Naigung, dasselb gegen euch mit allen Gnaden zuerkhennen. Ob nun gleichwol dem Fürstenthumb Bairn nach absterben gedachts Weiland Herzog Wilhelms in Zeit mehrgedachts unnsers Vettern Schwager unnd Fürstens Herzog Albrechts Regierung des obliegenden Lasts der Geltschulden zum Thail abgeholfen. Jedoch dieweil dasselb Fürstenthumb noch anderer hohen Beschwerden unnd Kostens, so Ime hievor allerley geschwindter Leuffte halben, unnd zu Verrichtung der Türken unnd anderer gelaisten Hilfen unnd Anlagen auferloffen auch der jüngst bewilligten Reichs Anlagen, unnd anderer teglichen Ausgaben halben noch obligen nit entladen ist. Damit dann das Fürstenthumb solches obliegenden Lasts umb soviel desto füglicher erledigt unnd für weiterm Unrath nnnd Abfall erhalten werden möge, darzu dann neben andern der bemelt Auffschlag so nun zumal on sonder Beschwerung im Gang ist, fueglich fruchtbarlich unnd erschießlich sein mag. Demnach begern wir mit sonderen gnedigem Fleiß unnd Ernst an Euch, daß Ir den vorbestimpten durch euch fürgenomen Auffschlag den wir gleichermassen hiermit obgedachten unnserm Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten unnd euch, auch gemainer Landschaft zu Gnaden unnd guetem aus römischer Macht vollkomenhait unnd rechtem Wissen hiemit bewilligt und bestett haben wöllen, in Ansehung oberzellter und annderer mehr trefflichen Ursachen, als gehorsame Landtsessen unnd Unnderthanen keins wegs für euch selbs aufheben noch abthuen, sonnder denselben, wie der allerding beschrieben und in Ewern Handen unnd Verwaltung gewesen obbemelten Herzog Albrechten unnserm lieben Vetter unnd Schwager Ewern Lanndsfürsten zu seiner und gemaines Lannds Wolfart, Nutz Notturfften und Erledigung der Beschwerden unnd Lasts darein seiner Lieb Fürstenthumb, wie obsteet, khommen guetwillig, also pleiben, unnd sei-

ner Lieb verfolgen lassen, unnd euch in dem unnd annderm gegen seiner Lieb unnderthenig und gehorsam halten, und erzaigen wollet, wie wir unns dann desselben also bey Euch unabschleyig versehen, damit wir hierinn Ewer gehorsam underthenig Naigung so Jr zu gedachtem Euerm Lanndsfürsten haben, destermehr spüren unnd abnemen mögen. Daran thuet Jr unns ain sonnder danknems Guets gefallen, das wir gegen euch zu jeder Zeit in Gnaden bedenken unnd zu guetem nit vergessen wöllen. Geben unnder unnserm anhangenden Insigel in unnser Stat Wienn am achtzehenden Tag des Monats Augusti nach Christi Geburdt Fünffzehenhundert unnd im fünf unnd sechzigisten unnserer Reiche des Römischen im dritten, des Hungerischen im andern unnd des Behaimischen im sibenzehenden Jaren.

Maximilian

Ad Mandatum Domini electi Imperatoris proprium L. Kirchslager.

Patent unnd Ersuchung an die Stennd in Bairn ihres bewilligten Auffschlags Continuation halben den Jr Majest. hiemit auch bewilligen und bestetten. K.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierisch, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archivk anliegenden kaiserl. Original-Patent von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N. XLV.

Kaisers Maximilian Concession und Bestättigung über die Duplierung des neuen Auffschlags. Augspurg den 7. Febr. Anno 1566.

Wir Maximilian der ander von Gottes Genaden erwölter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs inn Germanien zu Hungern Behaim Dalmatien Croatien unnd Sclauonien ꝛc. Khunig Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgundi zu Brabant zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Luzenburg, zu Wiertemberg, in ober und nieder Schlesien ꝛc. Fürst zu Schwaben Marggraue des heiligen romischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern ober und nider Lausitz ꝛc. gefürster Graue zu Habspurg zu Tirol zu Phierdt zu Khiburg und zu Görz ꝛc. Landtgraue in Elsess Herr auf der windischen Mark zu Portenaw, und zu Salins. ꝛc. Bekhennen offenlich mit diesem Brief und thuen kundt allermeniglich nachdem uns der Hochgeborn Albrecht Phaltzgraf bey Rhein Herzog in obern und nidern Bayrn unnser lieber Vetter Schwager und Fürst vertrewlich zu erkhennen gegeben wie seiner Lieb zu den jezigen geschwinden unruebigen Zeitten die merklichen Ausgaben und der Unkosten dermassen häuffig zuestunden

daß

daß sie unerwegen der namhaften und statlichen Hilfen, die seiner lieb von dero lieben und getrewen Lanndschaft in Zeit Sr. lieb Landsfürstlicher Regierung aus underthänigen Gehorsam und Trewen zu mermalen mit Uebernemung der Schulden und in annderweeg ansenlich geleistet worden nit umbgeen koynden auf Mittl und Weg zu gedenken, wie sein lieb Ir fürstlich Einkommen zu ainer Merung und Besserung bringen möchten, unns auch derwegen gehorsamlich umb unnsern genedigen und vetterlichen Ratt, und hilflichen Beistand ersuecht. Wann wir dann one das aus angeborner Kaiserlicher Milde jedermeniglich Genad zu erzaigen genaigt, fürnemlich aber gegen denen, die unns als die fürnemisten Glider des heiligen Reichs die Pürden und Sorgfeltigkeit desselben getrewlich tragen helfen und Iren Gehorsam und Trew für annder würklich und wol ersprieslich beweisen unnser Kaiserliche Zuenaigung und Mildigkeit erscheinen zu lassen begierig sein. Auch benannter unnser Vetter Schwager und Fürst Herzog Albrecht, nit weniger auch seiner lieb geliebte Vorelltern sich gegen unns und unsern loblichen Vorfaren am Reiche in vilfeltig weeg mit darstreckung ihrer Lannd Leüt und Vermögens gannz Eerlich aufrichtig und Statlich zu sonndern des heiligen Reichs Frid, Rue, Wolfart, und Aufnemen jederzeit willig und unverdrossen erzaigt und sein lieb mit unnsern und des Reichs wichtigen Sachen nochmalen vielfeltig beladen wirdet zu denen er sich auch in künnftig nit weniger, als bis daher, alles gutwilligen, und gehorsamen Vleiß erbeüt. So haben wir nit unnderlassen wöllen auf die Mittl genedigclich zu gedenken, in was unbeschwerliche Weeg seiner lieb Camerguet in ain Merung und Besserung zu bringen seye, damit sy die Beschwerlichait der allgemeinen Reichs und annderer Purden mit denen sy bisher für andere gemainen Fridlebens halben beladen gewesen desto leichter ertragen, und samt dero geliebten Söhnen unsern lieben Vettern, denen es in khünftig, so das Land gethailt werden solte, noch merers vonnöthen sein wurdet, Iren fürstlichen Stadt erhallten mögen, wie unns dann, und nit weniger unnsern Nachkomen am Reich zu Hannthabung unnserer kaiserlichen Hochait und Mayestät billig angelegen sein will das dergleichen hohe Glieder des Reichs und fürnemste fürstliche Häuser in fürstlichem hochansehenlichem Thuen und Wesen und Irer wolhergebrachten Reputation bleiben können, unns auch neben dem allem erinnert wie nemlich von weylendt unnsern negsten Vorfaren am Reich und lieben Herrn Vettern und Vattern Khaiser Karlen dem fünften und Kaiser Ferdinanden dem ersten hochlöblicher seeliger Gedechtnus erstlich weilend den auch hochgebornen Wilhelmen und Ludwigen Pfaltzgrafen bey Rein Herzogen in obern und nidern Bairn, dann auch seiner Lieb selbs ain Aufschlag auf den Wein Met und Pier in Maß und Ordnung einzubringen und zu erfodern wie der verschiener Jaren durch seiner lieb Landschaft, bewilligt und in Anfang gebracht, sider her aber und erst dieses Jar, unserer Erfarung nach gedopplt für sich und alle Irer und seiner lieb Erben nachkomende regierende Fürsten in obern und nidern Bairn ꝛc. als nemlich auf jede Maß Wein und Met ain Pfening schwarz unnd dann aufs Pier auch ain genants zu schlagen, genedige Conceſſion und Gnadenverschreibungen gegeben worden, welche doch durch seiner lieb Lanndstännde anderst nit wöllen angenomen noch gestattet werden, als das nemlich sy denselben Aufschlag in Iren Henden zu behalten und lenger nit in Gang und Brauch beleiben zu lassen vermainen, als bis die von ihnen für sein Lieb angenommen Schulden abzallt seindt. Weil wir aber nit allain für pillich geachtet, das sein Lieb von uns bey angeregten beeden khaiserlichen Gnadnverschreibungen Hanndt gehabt, sonnder uns noch darzue aus aigner Bewegnus entschlossen haben, seiner Lieb für dero

hieobangedeute getrewe Dienste unnser Kaiserlich Gnad, sowol alls selig gedachte unnser lieb Herrn Vetter und Vatter, zu erzaigen, und neben dem den Unterthanen des Fürstenthums Bairn vil geringer und erträglicher sein geachtet, do wir seiner Lieb den vorbestimbten Wein annder Getranks Auffschlag, wie unsers Herrn Vatters Gnadenverschretbung seiner Lieb oue das zulast, zu perpetuiren, zu seiner Lieb Hannden zenemen, sonnder auch, wo es ihr also gefellig sein wolte mit noch soviel zu pessern und zu höhern, als do wir Jr auf die Victualien und andere Waaren deren man zu Aufenthalt des Leibs und der Narung, merers als des Weins bedürftig ist, was zu schlagen aus khaiserlicher Macht vergönnen sollten, dem allem nach haben wir mit wolbedachtem Muet guetem zeitigen Rath, und rechter Wissen, auch aus aigner Bewegnus und Wilkuhr genantem unserm Vetter Schwager und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn und allen seiner lieb Erben regierenden Fürsten in Bayrn dise nachuolgende besondere auch ewig und imerwerende Genad Concession und Bewilligung gethan. Nemblich das sein Lieb und derselben Erben freye Macht und Gewalt haben sollen jez oder hinfüran den obangeregten gedoppelten Auffschlag wie der an yez in seiner lieb Lanndschaft Hannden ist zu sich zu nehmen, und darzue mit noch sovil, das ist, die Maß allerley Wein und Mets wie obsteet, über den vorigen, noch mit ainem Pfening schwarz unnd das Pier mit auch noch sovil als jetz dauon genomen würdet zu meeren, zu höhern, und zu pessern, dene auch, das ist sowol den allten als den neüen yezbewilligten Auffschlag, welcher dann von yeder Maß Wein und Met fürterhin auf zween Pfening Schwarz dergleichen auch von Pier wie obsteet und nit höher eruordert werden solle, zu seiner Lieb willen, Nutz und Notturft zuuerwenden yezgebreuchiger oder annderer füegsamer massen bey den Fuer und Schefleüthen oder den Wirthen im Lanndt durch das Ungelt oder durch die beede Weeg das ist den Auffschlag und Ungellt samentlich oder unnderschiedlich wie es seiner Lieb auch dero Lannd unnd Leutten zum wenigisten beschwerlich ist, souil alls obsteet einzuuordern, und enntlich damit nach dero Wolgefallen zu disponiren und zu handlen, wie wir innen dan solches hiemit von römischer Kaiserlicher Majestät und Vollkomenheit wissentlich in Kraft diz Briefs concediren bewilligen vergönnen und erlauben, Mainen Setzen und Wöllen auch das mergenanter unser Vetter und Fürst Herzog Albrecht in Bayrn und seiner lieb Erben und Nachkomen Herzogen in obern und nidern Bairn nun hinfüro so bald es Innen gefällig ist yez verwilligte Höherung des Wein und andern hievorgenanten Getranks Auffschlag oder Unngelt einuordern aufheben und empfahen lassen. Darzue sollen und mögen sy auch alle und yede die solchen Auffschlag geuerlich verfuren oder denselben zu geben verwidern wurden, darumben straffen, sy wo nott thuet, Phenndten aufhalten verheften, dagegen auch, wie bey anndern Zoll und Mauttstetten gebreüchig, mit der Straf verfaren lassen, von aller meniglich unuerhindert, Wir und unsere Nachkommen am Reich sollen und wöllen auch merberirten unnsern Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten 2c. und seiner lieb Erben und Nachkomen dabey vestiglich handthaben, und schutzen, wir geben Jnen auch hiemit sonderbare Gewalt das sy sich selbs dabey wol handthaben und erhalten mögen, dann was sy also zu Handthabung dessen wider die Verachter und Ueberfarer handeln oder fürnemen werden, damit sollen sy wider unns, und das heilig Reich oder yemands anndern nit gethan noch gefrävlt haben, noch yemannden deshalben zeantworten schuldig sein. Und ob wir wohl lautter berichtet worden, das gemaine

Land.

Landschaft in Bairn und etlich derselben sonderbare Stende durch unnsere löbliche Vorfarn am Reich und die vorgewesten regierenden Fürsten in Bairn dermassen befreit und begnadet, das sy mit newen Zölln Meuttn und Ungellt nit sollen beladen werden, wie solches die bairische Landes Erklärung und sonderbare Priuilegien und briefliche Urkunden so sy die Stennde von der bairischen Lanndschaft bey Handen haben zu erkennen geben. So wöllen wir doch hiemit solchen gemains Lands und sonderbaren Stende habenden Priuilegien Begnadungen und Freihaiten aus beweglichen guten Ursachen und Rechten guten Wissenhait auch aigner Bewegnus und Vollkomenhait unsers kaiserlichen Gewalts und Macht in diesem Faal und nit weitter als soverr sich diese unnser Concession erstreckht. Dann in ander Weeg sollen Jr deren von der Lanndschafft in Bairn gemaine und sonnderbare Priuilegien und Freiheiten allerding ungeschwecht bleiben gennzlich derogiert haben, allso daß sy wie sie auch geschaffen, und wie hochs verpennt, oder bekreftigt, wie oft und von wem sy auch confirmirt seyen. Dannoch wider diese unnsere Begnadigung weder inner noch ausser Recht geistlichen noch weltlichen nit würkhen noch Kraft haben, sich auch deren sy die Stende des Fürstenthums Bairn darwider nit gebrauchen sollen weder inner noch ausser rechtens, die auch, do es beschehe, im rechten noch sonnsten nit angenommen, noch darauf geurtelt oder erkent werden solle, in kainen Weg, unnd ob gleich darwider was erkennt geurtailt oder gesprochen wurde, sollte doch das alles ain lautere Nichtigkait sein und zu kainer Execution gezogen werden, dann wir das alles hiemit wissentlich und wolbedächtlich aus hieobangezognen unserer Khaiserlichen Volkommenhait und Macht cassiert, aufgehebt und mit sondern Ernst verbotten, auch sein Lieb von Jrer selbst eignen und dero Voreltern Obligation und verschreibungen doch allein diesfalls und nit weitter absoluirt haben wöllen. Also, daß sein Lieb und derselben Erben solche obligation und Verbindungen hierinnen gar nit pinden sollen alles in bester und bestendigister Form wie das zum creftigisten und würklichisten beschehen soll kan oder mag. Und gebieten auch hierauf allen und jegclichen Churfürsten Fürsten geistlichen lund weltlichen Prelaten Grauen Freyen Herrn Knechten Lanndshauptleuthen Lanndmarschalchen Landvögten Hauptleuten Vizdomben Vögten Phlegern Verwesern Amtleuten Schulthaissen Burgermaistern Richtern, Räten, Burgern, Gemainden, unnd sonst allen anndern unsern und des Reichs Underthanen und getrewen was Würden Stands oder Weesens die sein insonderheit aber den dreyen Ständen gemainer Landschaft in obern und nidern Bairn ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, und wöllen daß sie oftgenanten unsern Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn seiner lieb Erben und Nachkommen an Anstellung und Anrichtung Einnemung und Empfahung vilberürts hievor und yetz bewilligten und gestaigerten Auffschlags noch Ungellts gar in keinen Weg weder viel noch wenig nit engen, irren noch hindern sich auch darwider ihrer habenden Freihaiten und Priuilegien wie die Namen haben gar in keinen Weg gebrauchen sondern sy ire Lanndsfürsten daß sy sich dessen geruebiglich, und nach irem Willen und Wolgefallen gebrauchen und geniessen mögen gnzlich dabey beleiben lassen, und hiewider nicht thun noch das yemandts andern zu thuen gestatten, in kain Weise, als lieb ainem jeden seye unnser und des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzu ain Peen nemblich fünfzig Markh löttigs Golds zuuermeiden die ain jeder so oft er freuentlich hiewider thete halb in unser und des Reichs Camer und den andern Theil vielbemeltem unnserm Vetter Schwager und Fürsten dem Herzogen von Bairn oder seiner lieb Erben und Nachkomen unnachleslich zu bezalen verfalln sein solle. Mit Urkund diz Briefs besigelt mit

unnserm

unnserm khaiserlichen anhangenden Jnsigl, und geben in unnser unnd des Reichs Stat Augspurg den sibenden Tag des Monats February nach Christi unnsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Gepurdt tausent fünfhundert und in dem sechz'nd sechzigisten, unserer Reiche des römischen im vierten des hungerischen im dritten, unnd des behaimischen im sibenzehenden Jaren.

Maximilian.

Ad Mandatum Domini electi Imperatoris proprium.
H. Lindegg.

Daß gegenwärtige Abschrift der in dem Churbairischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Bestättigung über die Duplierung des neuen Aufschlags von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificiere mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N° XLVI.

Kaiserliches Schreiben de Dato 1ten Sept. Anno 1573. die von den österreichischen Landständen über den baierischen Consumo = Weinaufschlag geführte Beschwerden betreffend.

Maximilian der ander von Gottes Gnaden erwelter römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs 2c. 2c.

Hochgeborner lieber Vetter, Schwager und Fürst, Wir khünden Dr. L. freundlich unnd genedigelich nit verhalten, daß ain Zeitthero an uns von vielen Ortten, darunder auch, sonderlich von unsern Landstänndten unsers Erzherzogthumbs Oesterreich under und ob der Ens mit Beschwer gelangt, wie Dr. L. den Zoll auf die Wein so aus Oesterreich und sonsten von andern Lannden Jnn unnd durch Dr. L. Fürstenthum Bayrn gefürt werden, Jn kurzen Jahren von zween Gulden sibenzehen Pfenning, auf fünf Gulden ain Schilling fünf Pfennige unnd neulichist widerumben doplet unnd gar auf zehen Gulden sibenzehen Kreutzer vom dreyling gestaigert haben, daraus wie leichtlich zu erachten, vilen Lannden unnd gewerbs Leuthen, sonderlich aber disem unserm Erzherzogthum Oesterreich merckliche Beschwerung unnd Verhinderung in der Wein Verkauffung unnd Ausfuher, welche diß Lanndts maiste Narung ist, eruolgt.

Wann wir uns aber nit uerindern, daß Dr. L. auf sölche Zollstaigerung priuilegirt, dann weilendt Kaiser Carln Bewilligung auf ain Eimer Wein nur ain ß. und weilendt Kaiser Ferdinanden, beede hochseliger Gedechtnuß Bestettigung und Erweitterung allain auf ein Maß ain Pfenning doch gegen Abthueung des Schilings vom Eimer und allein ungeltweiß zueleſt, welches sich aber mit diesem Zoll gar nit vergleicht, weil derselbe gar zu übermeßig, unnd wir die alt Zulassung allain auf die Jnnwohner in Bairn

und

unnd nit die auslendigen Wein-Handlsleuth verstehen, wie dann nit zu uermutten das Kaiser Karl unnd Ferdinand, andern Fürsten unnd Stennden des Reichs unbewist derselben, unnd bevorab Iren selbst österreichischen Lannden dergleichen zu Nachthail gemaint, als Sy es auch nit wol hatten thuen, oder verantworten künnden, Inmassen die Wahrhait an Ir selbst das disem unserm Erzherzogthumb Oesterreich nicht wol was beschwerlichers unnd verderblichers als mit diesem Auffschlag zugemessen werden kunndt, dessen nit allein wir und unsere Unterthanen, sondern das ganze Reich des angrentzenden Erbfeindts unnd hohen Obligens halben In kürtz zu entgelten hette.

So werden uns Dr. L. soviel weniger verdencken, daß wir uns nach Gelegenheit der Sachen Wichtigkeit, unnd obliegenden kaiserlichen unnd Lanndsfürstlichen Gebür, dieses Zolls annemmen, dann ob wir wohl hierrinn Dr. L. zu Freundschafft, Gnaden und Guettem gern ain nachsehen thäten, so ist doch solcher Auffschlag dermassen, daß es, als yetztgemelt, ohne unserer österreichischen Lande höchsten Nachtail unnd Verderben nit beschehen, unnd wir es beyden andern dardurch beschwerten Reichsstennden, auch unnsern Landschafften nit verantwortten, noch dieselben Ires Schadens ergetzen könnten.

Seyen derohalben Dr. L. hiemit freundtlich unnd genediglich zuschreiben verursacht worden, unnd wöllen uns unzweifenlich versehen, auch hiemit an dieselbe freundtlich und genediglich begert haben, Dr. L. werden angezognen Auffschlag nach Erwegung aller Umstännde, unnd der daraus ervolgenden Beschwerungen alsbaldt wiederumb abstöllen, und denselben in dem alten Standt hochselig gedachter Kaiser Carl unnd Ferdinanden Bewilligung gemeß richten.

Es hetten dann Dr. L. darumben sondere Freihaiten die uns gleichwohl nit bewußt, wie auch bey unserer Reichs-Hofkanzeley nichtes dergleichen gefunden werden kann. Wollen wir derselben von Dr. L. in Original gewärtig sein, und nach ersehung derselben uns darüber weitter entschliessen, wie wir dann Dr. L. mit allen freundtlichen nnnd genedigen Hulden wolgemaint. Geben in unsrer Statt Wien den ersten Septembris anno Domini 1573. unserer Reiche des Römischen im ailften des Hungarischen im zehenden und des Behaimischen im sechsundzwainzigsten.

Maximilian.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Majest. proprium.

V. Jo. Bap. Weber.

P. Punerzag. mpr.

Das gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original-Schreiben von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificiere mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N°. XLVII.

Kaiserliches Schreiben, daß den Herzogen zu Baiern ihr hergebrachter Genuß des Consumo Wein Auffschlags, allerdings vergönnt seyn solle. dd. 10. Nov. Anno 1573.

Maximilian der ander von Gottes Gnaden erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc.

HOchgebohrner lieber Vetter, Schwager unnd Fürst, wir haben Dr. Lieb von aigner Handt unnd aus dero Canzley gethane Schreiben, sambt mitgeschickter Copi unsers Dr. L. vor der Zeitt mitgetheilten Kaiserlichen Priuilegii alles Dr. L. Auffschlag betrefendt, empfangen, und daraus Gelegenhait der Sachen nach lengs vernomen.

Darauf wir Dr. L. freundtlich und gnediglich zuuermelden nit umbgehen mögen, daß, was wir hievor Dr. L. diser Handlung halben, auf die uns fürkomme vilfältige Klagen, und Beschwernussen, zugeschrieben, gar nit darumb beschehen, wie es auch D. L. dahin nit verstehn solle, daß wir Dr. L. solchen Auffschlag nit gönten, sonder vilmehr und allain daher eruolgt seye daß bey unserer Reichs Hofcanzley thiruon nichts können gefunden werden, unnd dann auch dise Verwilligung nuhnmehr vor dermassen vilen Jahren beschehen ist, daß wir uns deren andererseit der Zeitt darzwischen gekomnen vil unnd manigfaltigen hohen Geschefte, und Handlungen, nit also aigentlich zuerinnern gewüst, dieweil wir aber yezt befinden, daß es kain solche Gelegenheit hat, wie D. L. berichtet. So gonnen wir denselben Auffschlag Dr. L. nit mit wenigerm guetem Willen, als wir Jne hieuor Dr. L. gegeben haben, wöllen auch unsere österreichische Landtschaft welche hierinn nichts aus Neidt, wie es D. L. deütet, sonder allain aus Unwissenhait gehandlet, dahin weisen, daß sy auch zufriden, und diese Sachen weitter nit anfechten solle: sonderlich da D. L. darob sein wirdet, daß es darmit indiferenter und one Unterscheid gehalten werde, wie wir dann Jnn demselben zu Dr. L. auch kainen Zweiffel stellen, Unnd seind sonst Dr. L, mit Freündtschafft, Gnaden und allem Gueten ganz wol zugethan. Geben inn unnser Statt Wien den zehenden Tag des Monats Nouembr. Anno ꝛc. im drey und sibenzigisten unnserer Reiche des römischen unnd hungerischen im ailfften, unnd des behaimischen im fünff unnd zwainzigisten.

Maximilian

V. Jo. Bap. Weber.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Mtis proprium.
J. Obernburger. Mppr.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserl. Original-Schreiben von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedrukt angebohrnem Wappen.

München den 2. Novembr. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N. XLVIII.

N°. XLVIII.

Kaiserliches Schreiben, wegen den baierischen Wein-Auffschlag de Anno 1577.

Rudolff der ander von Gottes Genaden erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs. 2c.

Hochgebornner lieber Vetter, Schwager und Fürst. Wir achten für überflissig, dein Lieb nach lengs zu erindern weß Beschwerungen unsere Oestereichische Landtstende hiebeuor bey Lebzeitten Weiland unsers geliebten Herrn und Vatters miltseeligster Gedechtnuß, wider deiner Lieb gedoppelten Wein Auffschlag, vorgewendet, sintemal deiner Lieb solches alles aus Irem selbst Schreiben, welches sy vom zwanzigisten Septembris jüngst abgeloffens Sechs und sybenzigisten Jars, an D. L. gethan, danebens auch demjenigen was Dr. L. taills widerumb darauff geantworttet worden, genugsam wissent ist.

Nun ist es gleichwol an deme daß bemelte unnsere Landtstendt under und ob der Ens, auff angeregte Dr. L. Antwort mit Irer ausfürlichen Ableitung gefast, unnd darinnen den merklichen Nachtail und Schaden, der Ihnen durch angeregten Auffschlag zugestanden, und noch khünfftig Ihe lenger Ihe mehr zugewarten ist, vor Augen zu stellen, und danebens andere Dr. L. Gegenwurff notturfftiglich abzulainen vorhabens gewesen.

Dieweil wir aber dafür halten, daß diese Sach durch weitlauffige Wechselschrifften nit leichtlich werde hinzulegen, sonder der nechst und beste weg sein, damit ein Thail den andern recht verstehen, und etwa leidliche Mittel und Weege zu güetlicher Vergleichung, und Richtigkhait gefunden werden mögen, güetliche unvergreifliche Underhandlung anzustellen, dazu wir dann die bemelte Stend ires Thails ganz gehorsamblich genaigt befünden.

So haben wir unns gegen Ihnen genedigelich erpotten unns der Sachen baiden Thailen zu guetem, und umb erhaltung guetter Nachpaurschafft willen, darinnen baide anrainende österreichische und bayrische Landtschafften vil langer Jar miteinander herkhommen seindt, und pillich noch fürters jederzeit verharren sollen, zuunternemmen, und Dr. L. dießfalß unser Gemüet und Mainung auch zu eröffnen.

Demnach wir uns dann gar khainen Zweifl machen, D. L. sey nit weniger genaigt, mit ihren Nachpauren in guetem gleichmessigem Verstandt und Einmüettigkait zupleiben, danebens auch gueter Hoffnung seien, es werden Inn dieser Sachen vermitelst freündlicher Tractation wol Mitl und Weeg zu finden sein, damit einer unnd der ander Thail zur Gepür und Pülligkait zufriden sein moge.

Hierumb wöllen wir hiemit zu Dr. L. gestelt haben, ob und wasmassen dieselbig hierinnen unsere guettliche Underhandlung ungefehrlich leiden, unnd unns einraumen möchte, weren wir alsdann urpittig, unns solcher wie vermeldet genedig zu beladen, und darinnen dermassen zu bezeigen, daß D. L. nit weniger als ermelte Landstendt verhoffentlich wol zu friden sein, und uns derselben khonstiglich hohen Dankh wissen sollen, da aber D. L. vielleicht hierinen unnser Person halben, ainig Bedenkhens truge, auff denselben Fall mögen wir leiden, unnd wollen, solches auch hiemit freündlich und genedigelich begert haben. Daß D. L. jemandt andern von Chur oder Fürsten im Reich fürschlage, vor dem oder denen solche Guetligkhait möge fürgenommen und tractirt werden, und wir wolten solches

alles D. L. aus sonderer Wolmainung, und zwar derselben selbst zu glimpf und guettem, freundtlich und genedigelich nit verhalten, darüber, wir Dr. L. Erclerung, auff ein unnd den andern Weeg darnach zurichten, und vilbemelte Landtstenndt darauf zu beantwortten wissen, wartens seindt. Unnd bleiben deroselben nochmals mit allen vetterlichen Willen wolgenaigt, geben in unnser Statt Preslaw, den zwelften Tag des Monats Juny Anno ꝛc. Syben und sibenzigisten unnserer Reiche des Römischen im anndern des hungerischen im fünfften, und des behaimischen auch im andern.

Rudolff

Vt. Wicheus Ex.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Mtis

A. Erl. Ponborger. Mppr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserl. original Schreiben von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand und Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

No. XLIX.

Kaiserliche Confirmation des neuen Auffschlags de Anno 1597.

Wir Rudolff der ander von Gottes Genaden erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. Khönig, Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtemberg, ober und nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Margraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Märhern ober und nider Lausnitz, gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt zu Kyburg und zu Görz ꝛc. Landtgraue in Elsaß, Herr auf der windischen Markh zu Portenaw, und zu Salins ꝛc. Bekhennen offentlich mit disem Brief, unnd thun khundt allermenigclich, das unns der Hochgebohrn Maximilian Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in obern und nidern Bayrn unser lieber Vetter und Fürst ain Concession und Gnaden Verschreibung über seiner Lieb Fürstenthumb Bayrn doppelten Auffschlag auf Wein, Meth, Pier, Victualien und andere Waaren, so seiner Lieb Großvattern weilend Herzog Albrechten in Bayrn, auch Iren Erben und Nachkommen von Weilendt dem Allerdurchleüchtigisten Fürsten, Herrn Maximilian dem andern Römischen Kaisern ꝛc. unserm geliebten Herrn unnd Vattern hochlöblicher mildseeligister Gedechtnus vergönnet, und erlaubt worden, in Originali fürbracht, welche von Wort zu Wort hernach geschriben steht, und also lauttet: Wir Maximilian der ander von Gottes Gnaden erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien,

nien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, und Sclauonien ꝛc. Kö-
nig, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu
Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirtemberg, in obern und
nidern Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs
zu Burgaw, zu Märhern, ober und nider Lausnitz, gefürster Graue zu Habspurg, zu
Tyrol, zu Pfürdt, zu Kyburg, und zu Görz ꝛc. Landtgraue in Elsäß, Herr auf der
windischen Markh, zu Portenaw und zu Salins. ꝛc. Bekhennen offenlich mit diesem
Brief, und thuen kundt allermeniglich, nachdem uns der Hochgebohrn Albrecht Pfalz-
graue bey Rhein, Herzog in obern und niedern Bairn, unser lieber Vetter, Schwager
und Fürst verthrewlich zuerkhennen geben, wie seiner Lieb zu den jezigen geschwinden un-
rueigen Zeiten die mercklichen Ausgaben, unnd der Uncosten dermassen heüffig zustunden,
das sy, unerwegen der namhafften und stattlichen Hilfen, die seiner Lieb von dero lieben
und getrewen Lanndtschafft, in Zeit seiner lieb Landtsfürstlichen Regierung, aus under-
thenigem Gehorsam und Threwen, zu mehrmalen, mit Uebernemung der Schulden, und
in anderweg ansehenlich gelaistet worden, nit umbgehen khönden, auf Mittl und Weeg
zugedenkhen, wie sein Lieb Jr fürstlich Einkommen zu ainer Mehrung und Besserung brin-
gen mechten, uns auch derowegen gehorsamblich umb unnsern gnedigen, und vätterlichen
Rath unnd hülfflichen Beystandt ersuecht, wann wir dann ohne das aus angeborner Kai-
serlicher Milde, yedermenigelich Gnad zuerzaigen genaigt, fürnemblich aber gegen denen
die uns, als die fürnemsten Glider des heiligen Reichs, die Purden und Sorgfeltigkheit
desselben getrewlich tragen helfen, und Jrem Gehorsam und Threw für ander würkhlich
und wol ersprieslich beweisen, unnser Kaiserliche Zuenaigung und Mildigkhait erscheinen
zu lassen begürig sein, auch benanter unnser Vetter, Schwager und Fürst Herzog Al-
brecht nit weniger auch seiner lieb geliebten Voreltern, sich gegen uns und unsern löblichen
Vorfahren am Reich, in vilfeltig Weeg, mit darstrekung Jrer Landt Leüth und Ver-
mögens, ganz eherlich, aufrichtig und stattlich zu sonderm des heiligen Reichs Fridt,
Ruhe, Wolfarth und Aufnemmen, yederzeit willig und unverdrossen erzaigt, unnd sein
Lieb mit unnsern und des Reichs wichtigen Sachen, nachmaln vielfältig beladen würdet,
denen er sich auch in künfftig nit weniger als bis daher, alles guetwilligen und gehorsa-
samen Vleis erbeüth, so haben wir nit underlassen wöllen, auf die Mittel gnedigclich zu
gedenkhen in was unbeschwerliche Weeg seiner lieb Cammerguett in ain Merung und
Bösserung zebringen sey, damit sie die Beschwerlichckheit, der allgemainen Reichs, und
anderer Purden mit denen sie bisheer für andere gemainen Friedtlebens halben beladen
gewesen, desto leichter ertragen, und samt dero geliebten Sohnen, unsern lieben Vettern,
denen es in könftig, da das Landt getheilet werden sollte noch mehrers von nötten sein
würdet, Jren fürstlichen Rath erhalten mögen. Wie unns dann und nit weniger un-
sern Nachkhomen am Reich, zu Handthabung unserer kaiserlichen Hochait und Majestät,
billich angelegen sein will, das dergleichen hoche Glieder des Reichs, und fürnembste Fürst-
liche Heüser, in fürstlichem hochansehnlichem Thun und Weesen, unnd Jrer wohlherge-
brachten Reputation beleiben khönnen, unns auch neben dem allem erynnert, wie nämlich
von weylendt unnsern nechsten Vorfahrn am Reich und lieben Herrn Vettern und Vat-
tern, Kaiser Carln dem fünfften, und Kaiser Ferdinanden dem ersten, hochlöblicher seeli-

ger Gedechtnuß, erstlich weylandt den auch hochgebornnen Wilhelmen und Ludwigen, Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in obern und nidern Bairn, dann auch seiner Lieb selbs, ain Auffschlag auf dem Wein, Meth und Pier in Mass und Ordnnng einzebringen, und zu erfordern, wie der verschiner Jahren durch seiner Lieb Landtschaft bewilliget, und in Anfanng gebracht, siderheer aber, und erst dieses Jahr, unnserer Erfahrung nach, gedoppelt, für sich, und alle Jrer, und seiner lieb Erben nachkomende regierende Fürsten in obern und nidern Bayrn ꝛc. Als nemlich auf yede Mass Wein und Meth ain Pfenning schwarz, unnd dann aufs Pier auch ain genants geschlagen, gnedige Concession und Gnaden Verschreibungen gegeben worden, welche doch durch seiner lieb Lanndtstennde anderst nit wöllen angenomen noch gestattet werden, als das nemblich sie denselben Auffschlag in Jren Henden zu behalten, und lenger nit in Gang und Brauch beleiben zu lassen vermainen, als bis die von Jhnen für sein Lieb angenommene Schulden abzahlt sein. Weil wir aber nit allein für billich geachtet, das sein Lieb von uns, bey angeregten beeden kaiserlichen Gnaden Verschreibungen, Handt gehabt, sonder uns noch darzue aus aigner Bewegnuß entschlossen haben seiner Lieb für dero hieobangedeüte getreüe Dienst, unnser Kaiserliche Genadt, so woll als seelig gedachte unser liebe Herrn Vetter und Vatter zu erzaigen, und neben dem, den Unterthanen des Fürstenthumbs Bairn, vil geringer und ertreglicher sein geachtet. Da wir seiner Lieb, den vorbestimbten Wein und ander Gedranks Auffschläg, wie unnsers Herrn Vatters Gnaden Verschreibung, seiner Lieb ohne das zuleßt, zu perpetuiren, zu seiner Lieb Hannden zenemmen, sonder auch, wo es Jr also gefellig sein wolte, mit noch so viel zu bössern und zu höhern, alls da wir Jr auf Victualien und andere Waaren, deren man zu Aufenthalt des Leibs und der Naarung, merers, als des Weins bedürfftig ist, was zu schlagen, aus Kaiserlicher Macht vergönnen solten, dem allem nach, haben wir mit wolbedachtem Mueth, guetem zeittigem Rath und rechter Wissen, auch aus aigner Bewegnuß und Willkur, genantem unnserm Vettern, Schwager, und Fürsten, Herzog Albrechten in Bayrn, und allen seiner lieb Erben regierenden Fürsten in Bayrn, diſe nachuolgende besondere, auch ewig und immerwehrende Gnad, Concession und Bewilligung gethan, nemblich das sein Lieb und derselben Erben freye Macht und Gewalt haben sollen, yezt oder hinfüran den obenangeregten dopelten Auffschlag, wie der anyezt in seiner Lieb Lanndtschaft Hannden ist, zu sich zunemmen, unnd darzu mit noch souil, das ist, die Mass allerley Wein unnd Meths wie obsteet, über den vorigen, noch mit ainem Pfening schwarz, und das Pier, mit auch noch souil, als yezt dauon genommen wirdt, zumehrn, zuhöhern unnd zu bössern, dene auch, das ist, sowol den alten, als den newen yeztbewilligten Auffschlag, welcher dann von yeder Mass Wein und Meth fürterhin auf zween Pfening schwarz dergleichen auch vom Pier, wie obsteet, und nit höher erfordert werden solle, zu seiner Lieb Willen Nutz und Notturft zuuerwenden yezt gebreichiger oder anderer füegsamermassen bey den Fuern und Schiffleüthen, oder den Wierten im Lanndt, durch das Umgelt, oder durch die beede Weeg, das ist den Auffschlag unnd Umgelt samentlich oder underschiedlich, wie es seiner Lieb, auch dero Lanndt unnd Leüthen, zum wenigisten beschwerlich ist, souil, als obsteet, einzufordern, unnd entlich damit nach dero Wolgefallen zu disponiren und zu handlen, wie wir Jnen dann solches hiemit von Romischer Kaiserlicher Macht Volkomenhait wissentlich in Crafft dits Briefs Concediren, bewilligen, vergönnen und erlauben. Mainen Sezen und wöllen auch, das mergenanter unnser Vetter und Fürst Herzog Albrecht in Bairn, unnd seiner lieb Erben

und

und Nachkommen Herzogen in ober und nidern Bairn nun hinfüran, so balt es Inen gefällig ist, yezt verwilligte Höherung des Wein unnd andern hieuor benanten Getrankhs Aufschlag oder Umgelt einfordern, aufheben, und empfahen lassen, darzu sollen und mögen sie auch alle und yede, die solchen Aufschlag geuerlich verfüeren, oder denselben zu geben verwidern wurden, darumben straffen, sy, wo noth thuet, pfennden, aufhalten, verhefften, dagegen auch wie bey anndern Zoll und Mauttstetten gebreüchig, mit der Straff verfahren lassen, von allermenigclich unuerhindert. Wir unnd unnsere Nachkommen am Reich, sollen und wöllen auch mehrberüerten unsern Vettern Schwager und Fürsten, Herzog Albrechten und seiner lieb Erben unnd Nachkommen, darbey vestigclich Handhaben unnd schuzen. Wir geben ihnen auch hiemit sonderbaren Gwalt, das sie sich selbs dabey wol Handhaben und erhalten mögen. Dann was sy also zu Handthabung dessen, wider die Verächter, unnd Ueberfahrer handlen oder fürnemmen werden, damit sollen sie, wider uns, und das heilig Reich oder yemandts andern nit gethon, noch gefreuelt haben noch yemandts deshalben zu antwortten schuldig sein, und ob wir wol lautter bericht worden, das gemaine Lanndtschafft in Bayrn, und etlich derselben sonderbare Stennde, durch unnsere löbliche Vorfahrn am Reich, unnd die vorgewesten regierenden Fürsten in Bayrn dermassen befreyt und begnadet, das sy mit newen Zölln, Meütten, und Ungelt nit sollen beladen werden, wie solches die bairisch Landtserclerung unnd sonderbare Priuilegien unnd briefliche Urkunden, so sy die Stennde von der bayrischen Lanndtschafft bey Hannden haben zu erkennen geben, so wöllen wir doch hiemit solchen, gemains Lanndts unnd sonderbaren Stenndt habenden Priuilegien Begnadigungen und Freyheiten, aus beweglichen gueten Ursachen, und rechten gueten Wissenheit, auch aigner Bewegnus, von Vollkomenheit unsers Kaiserlichen Gewalts und Macht, in diesem Fahl, und nit weitter als souer sich diese unnser Concession erstreckht, (dann in anderweg sollen Jr deren von der Lanndtschafft in Bayrn gemaine unnd sonderbare Priuilegien unnd Freyheiten allerdings ungeschwecht bleiben) genzlich derogiert haben, Also das sie, wie sie auch geschaffen und wie hochs verpönnt, oder bekrefftigt, wie offt, unnd von wem sie auch confirmiert seyen, dannoch wider diese unnser Begnadung, weder inner noch ausser Recht, geistlichem noch weltlichem, nit würkhen, noch Crafft haben, sich auch deren, sie die Stenndt des Fürstenthumbs Bayrn darwider nit gebrauchen sollen, weder inner noch ausser Rechtens, die auch, do es beschehe, im Rechten, noch sonnsten nit angenommen, noch darauf geurtheilt oder erkhendt werden solle, in kainen Weg, Unnd ob gleich darwider was erkendt, geurtheilt, oder gesprochen wurde, solte doch das alles ain lauttere Nichtigkeit sein, und zu keiner Execution gezogen werden, dann wir das alles hiemit wissentlich und wolbedechtlich, aus hieobangezognen unnserer kaiserlichen Vollkommenhait unnd Macht, cassiert, aufgehebt, und mit sonndern Ernst verbotten, auch sein Lieb von Jrer selbs aignen, und dero Voreltern Obligation und Verschreibungen, doch allein disfals und nit weiter absoluirt haben wöllen, also das sein Lieb, unnd derselben Erben solche Obligation unnd Verbindungen hierinnen gar nit bünden sollen, alles in böster unnd bestendigister Form, wie das zum khreftigisten unnd wirkhlichisten beschehen solle, kan oder mag, Unnd gepieten auch hierauf allen und yegclichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen, unnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtshauptleüthen, Landtmarschalken

Lanndtvögten, Hauptleüthen, Vizdomben Vögten Pflegern Verwesern, Amptleüthen Schulthaissen, Burgermaistern Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern unnsern und des Reichs Underthanen und getrewen, was Würden Stanndts oder Wesens die seindt. Insonderheit aber den dreyen Stennden gemainer Landtschafft in obern und nidern Bayrn, ernstlich und vestigclich mit disem Brief. Unnd wöllen das sie offtgenanten unsern Vetter Schwager unnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn, seiner lieb Erben und Nachkhommen, an Anstellung und Anrichtung Einnemung und Empfahung vilberürts hieuor, unnd yetzbewilligten und gestaigerten Auffschlags, noch Ungelts, gar in kainen Weg, weder vill noch wenig nit enngen, irren noch hintern, sich auch darwider Irer habenden Freyheiten, und Priuilegien, wie die Namen haben, gar in keinen Weg gebrauchen, sonder sy Ire Lanndtsfürsten, daß sie sich dessen geruehigclich, unnd nach irem Willen und Wolgefallen geprauchen und geniessen mögen genzlich darbey beleiben lassen, und hierwider nit thun, noch das yemandts andern zethun gestatten, in kain Weise, als lieb ainen yeden sey unnser unnd des Reichs schwere Ungnadt und Straff, darzue ain Pön nemblich fünfzig Markh löttigs Goldts zuuermeiden, die ain yeder so oft er freuenlich hierwider thette, halb in unnser, und des Reichs Cammer und den andern Theil vilbemeltem unnserm Vettern, Schwager unnd Fürsten, dem Herzogen von Bayrn, oder seiner lieb Erben und Nachkommen, unnachleßlich zubezahlen verfallen sein solle. Mit Urkhundt dieß Brieffs, besiglt mit unserm Kaiserlichen anhangenden Insigel. Und geben in unser unnd des Reichs Stadt Augspurg, den sibenden Tag des Monats February, nach Christi unsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Geburt, tausend fünffhundert, unnd in dem Sechs und sechzigisten. Unserer Reiche des Römischen im viertten des hungerischen im dritten, unnd des behaimischen im sibenzehenden Jahren. Unnd darauf freundtlich und gehorsamblich gebetten, das wir als yezt regierender Römischer Kaiser, solche Concession und Gnaden-Verschreibung über seiner lieb Fürstenthumb Bayrn gedoppelten Auffschlag in allen und yeden Iren Wortten Puncten, Clausuln, Articuln, Innhaltungen, Mainungen, unnd Begreiffungen zu confirmiern, unnd zu bestettigen, (inmassen wir jüngst hievor seiner Lieb Vattern Herzog Wilhelmen in Bayrn auch gethan) genedigclich geruhen. So haben wir demnach angesehen, waargenommen unnd betrachtet, die vielfeltigen nützlichen unnd erspriesslichen Dienst so seiner lieb Voreltern Weiland unnsern Vorfahrn am Reich Römischen Kaisern unnd Konigen Hochlöblicher Gedechtnuß uns dem heiligen Reich unnd unnserm löblichen Hauß Oesterreich in desselben hochwichtigen Anligen unnd Sachen yederzeit unuerdrossen erzaigt und bewiesen haben, unnd Sein Lieb hinfüro unns und dem Reich und berürtem unnserm Hauß Oesterreich, nit weniger zu thun, unnd zuerzaigen urbittigist, auch wol thun mag und soll. Unnd darumb mit wolbedachtem Mueth guetem Rath unnd rechter Wissen, angeregte Weiland unnsers lieben Herrn und Vatters seeligen Concession und Gnaden Verschreibung, in allen und yeden Iren Wortten Puncten, Clausuln, Articuln Innhaltungen, Mainungen, unnd Begreiffungen, als Römischer Kaiser genedigclich confirmiret und bestettet. Confirmiren und bestetten dieselb hiemit von Römischer Kaiserlicher Macht Vollkommenheit wissenlich in Craft dieß Brieffs. Unnd mainen Setzen, und Wöllen, das merberürte Concession und Gnadeverschreibung des gedoppelten bayrischen Auffschlags in allen Iren Wortten Puncten, Clausuln

Articuln

Articuln Innhaltungen Mainungen unnd Begreiffungen, chrefftig unnd mechtig sein. Unnd vorgedachter unnser Vetter unnd Fürst Herzog Maximilian in Bayrn unnd nach seiner lieb Absterben, dero Erben unnd Nachkommen, sich deroselben alles Ires Innhalts frewen gebrauchen, unnd geniessen sollen und mögen von allermenniglich unuerhindert. Doch uns und dem heiligen Reiche, unnd sonst meniglich an seinem Rechten ohne Schaden. Unnd gepieten darauf allen und yeglichen Churfürsten, geistlichen unnd weltlichen Prälaten, Grauen Freyen, Herrn, Rittern Knechten, Lanndtshaubtleüthen, Landtmarschalchen, Lanndtvögten, Hauptleüthen, Vizdomben, Vögten, Pflegern Verwesern, Amptleüthen, Schulthaisen, Burgermaistern, Richtern, Räthen Burgern Gemainden, unnd sonst allen andern unnsern und des Reichs Underthonen unnd Getrewen, was Würden, Stanndts oder Wesens die seindt. Innsonderheit aber den dreyen Stennden gemainer Lanndtschaft in obern und nidern Bairn, ernstlich und vestiglich mit diesem Brief. Unnd wöllen das sy merbemeltem unserm Vettern unnd Fürsten Herzog Maximilian in Bayrn seiner lieb Erben und Nachkommen vilberürter unnsers geliebten Herrn unnd Vatters seligen Concession unnd Gnadenverschreibung des newen gedoppelten Auffschlags, geruehigelich unnd unangefochten erfrewen, gebrauchen, unnd geniessen, und genzlich dabey beleiben lassen, auch hiewider nit thun, noch des yemandts andern zu thun gestatten, in kain Weyß noch Weeg. Als lieb ainen yeden sey, unnser unnd des Reichs schwere Ungnad und Straff, und darzue ein Peen, nemblich fünffzig Marckh löttigs Goldts zuuermeiden, die ain yeder so offt er freuentlich hierwider thete unns halb in unser und des Reichs Cammer, unnd den andern halben Thail, vilbemeltem unnserm Vettern und Fürsten, dem Herzogen in Bayrn, seiner lieb Erben unnd Nachkommen, unnachleslich zu bezahlen verfallen sein solle, Mit Urkundt diß Briefs besigelt mit unnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl, Geben auf unnserm Kuniglichen Schloß zu Prag den drey und zwanzigisten Tag des Monats Decembris. Nach Christi unnsers lieben Herrn unnd Seligmachers Geburt, fünffzehenhundert unnd im Sibenunddreunzigisten. Unserer Reiche des Römischen im drey und zwainzigisten, des hungerischen den sechs unnd zwainzigisten, und des behaimischen auch im drey und zwainzigisten Jahrn.

Rudolff.

J. Engelhoffer.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Mtis proprium.

Daß gegenwärtige Abschrift dem in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original-Confirmation des neuen Auffschlags von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München, den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. L.

Confirmatio Privilegii über den gedoppelten Auffschlag in Baiern Ao. 1613.

WIr Matthias von Gottes Genaden, Erwehlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien unnd Sclavonien ꝛc. König Erzherzog zu Oesterreich Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Khärndten, zn Crain, zu Lüzelburg, zu Würtenberg Ober und Nider Schlesien Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Märhern, Ober und Nider Lausnitz, Gefürster Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Khiburg, und zu Görz ꝛc. Lanndt Graue in Elsaß, Herr uf der Windischen Marckh zu Portenaw unnd zu Salins. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff und thuen khundt allermenigelich, das unns der hochgeborn, Maximilian Pfalzgraue bey Rhein Herzog in Obern und Nidern Baiern unnser lieber Vetter und Fürst, durch Sr. L. Räth und Abgesandte, die Edle, Ersame, Gelerte unnsere und des Reichs liebe getrewe, Ferdinanden Khuen von Belasy, Freyherrn auf Newen Lempach ꝛc. Vizdomben zu Straubing, und Wilhelmen Jocher zu Eggersperg, der Rechten Doctorn Pflegern zu Dachau, ain Concession und Gnadenverschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn doppelten uffschlag auf Wein, Meth, Pier, Victualien, und anderer Wahren So Sr. L. Großvattern, weilundt Herzog Albrechten in Bayrn, auch Iren Erben und Nachkhommen von weilundt dem Allerdurchläuchtigisten Fürsten Herrn Maximilian dem Andern Römischen Kayser ꝛc. unnserm geliebten Herrn und Vattern hochlöblicher mildseeligister Gedechtnuß vergönnt, und erlaubt worden, in Originali fürbracht, welche von wort zu wort hernach geschriben stehet und also lautet.

Wir Maximilian der Ander von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeitten mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. Khönig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, zu Lüzenburg, zu Württenberg, in Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Merhern Ober und Nider Lausnitz ꝛc. Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Khiburg und zu Görz ꝛc. Landtgraue in Elsaß, Herr auf der windischen Marckh zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff und thuen khundt allermenigclich Nachdem uns der hochgebohrn Albrecht Pfalzgraue bey Rhein Herzog in Obern und Nidern Bayrn unser lieber Vetter Schwager unnd Fürst vertrewlich zu erkhennen geben, wie Sr. L. zu den jezigen geschwinden unruebigen Zeitten die mercklichen Ausgaben und der Uncossten dermassen heüffig zustünden, das Sy unerwegen der namhafften und statlichen Hülfen die Sr. von Dero lieben und getrewen Landtschafften in Zeit Sr. L. Landtsfürstlichen Regierung aus underthenigem gehorsam unnd trewen zu mehrmalen mit Uberneimmung der Schulden, und in anderweeg ansehnlich gelaistet worden, nit umbgehen khündten, auff mitl unnd weeg zugedenkhen, wie Sr. L. Ihr fürstlich Einkhommen zu ainer Mehrung und besserung bringen möchten, unns auch der gehorsamblich umb unsern gnedigen und Vätterlichen Rathe, unnd hüelflichen Beystand ersuecht. Wann wir dann ohne das, aus angeborner Kaiserlicher Milde yedermänniglich gnadt zu erzaigen genaigt, fürnemblich aber gegen denen die unns als die fürnembste Glieder des heyligen Reichs, die Bürden, und sorgfeltigkhait desselben getreülich tragen helffen, unnd Iren gehorsam unnd Trewe

für

für ander würklich unnd wolerspriesslich beweisen, unnser kaiserlich Zuneigung und Mildigkhait erscheinen zu lassen, begürig seyn. Auch benanter unser Vetter Schwager und Fürst Herzog Albrecht nicht weniger auch Sr. L. geliebte Voreltern, sich gegen uns, unnd unnsern löblichen Voreltern am Reiche, in vielfeltig weeg, mit Darstreckung Irer Landt, Leuth, und Vermögens ganz ehrlich aufrichtig und statlich, zu sonderm des heiligen Reichs Friedt, Ruhe, Wolfarth und Aufnemmen yederzeit willig unverdrossen erzaigt, unnd Sr. L. mit unnserm und des Reichs wichtigen sachen, nachmalen vielfeltig beladen würdet, zu dennen Er sich auch in khünfftig nit weniger als bis daher, alles guetwilligen und gehorsamen Vleiß erbeutt. So haben wir nit underlassen wöllen, auf die Mitl gnedigelich zu gedenken in was unbeschwerliche weeg Sr L. Camerguet in ain Mehrung und besserung zu bringen sey, damit Sy die beschwerlichkhait der allgemeinen Reichs und anderer Bürden, mit denen sy bisher für anndere gemainen Fridtlebens halber, beladen gewesen, dessto leichter ertragen, unnd sambt Dero geliebten Sönen, unnsern lieben Vettern, denen es in khünfftig, da das Land gethailt werden sollte, noch mehrers vonnöten sein würdet, Ihren fürstlichen Staat erhalten mögen. Wie uns dann und nicht weniger unnsern Nachkhomen am Reich zu Handthabung unnserer Kaiserl. Hochheit und Mayestät, billich angelegen seyn will, das dergleichen hoche Glieder des Reichs, unnd fürnembste Fürstliche Heüsser in Fürstlichen hochansehenlichen thun unnd wesen, unnd ihrer wohlhergebrachten Reputation bleiben können, unns auch neben dem allem erinnert, wie nemblich, von weylunt unnsern negsten Vorfaren am Reich, unnd lieben Herrn Vettern unnd Vattern Kaiser Carln dem fünfften, unnd Kaiser Ferdinanden dem Ersten hochlöblicher seeliger Gedechtnuß. Erstlich weylunt dem auch Hochgebornen Wilhelmen und Ludwigen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in obern und Nidern Bayrn, dann auch Sr. L. selbst ain Auffschlag auff dem Wein Met unnd Pier in Maß und Ordnung einzubringen, unnd zuerfordern, wie der verschiner Jarn, durch Sr. L. Landtschafft bewilligt unnd in Anfang gebracht. Seiderher aber und erst dises Jar, unnserer Erfarung nach, dopplt für sich unnd alle Ihrer und Sr. L. Erben nachkhommende regierende Fürsten in Obern und Nidern Bayern ꝛc. Als nemblich auff jede Maß Wein und Met, ain Pfening schwarz, unnd dann aufs Pier auch ain genanntes zu schlagen genedige Concession unnd Gnadverschreibung gegeben worden, welche doch durch Sr. L. Landtstennde anderst nit wöllen angenommen noch gestattet werden, als das nemblich Sy denselben Auffschlag in Iren henden zu behalten, und lenger nit in Gang und brauch bleiben zu lassen vermainen, als bis die von Ihnen für Sr. L. angenohmen Schulden abgezahlt seint. Weil wir aber nit allain für billich geachtet, daß Sr. L. von unns bey angeregten kaiserlichen Gnadenverschreibung handtgehabt, Sonnder uns noch darzu aus aigner Bewegnuß entschlossen haben Sr. L. für Dero hieobangedeutt getrewe Dienst unnser Kaiserliche Gnad sowol als seelig gedachtet unnser lieb herrn Vetter und Vatter, zuerzaigen unnd neben dem, den Underthanen des Fürstenthumbs Bayrns viel geringer und ertreglicher sein geachtet, da wir seiner Lieb den vorbestimbten Wein, und ander getrankhs Auffschlag, wie unnsers herrn Vatters genaden verschreibung Sr. L. ohne das zulesst, zuperpetuieren, zu Sr. L. handen zu nehmen, Sonder auch, wo es Ihr also gefellig sein woltte, mit noch souil zu bessern, und zuhöhern, als da wir Ir auff Victualien und andere wahren, dern man zu Auffenthalt des Leibs und der Nahrung mehrers, als des Weins bedürfftig ist was zuschlagen, aus Kaiserlicher Macht vergönnen solten, dem allemnach haben wir mit wolbedachtem Mueth guetem zeittigem Rathe unnd rechter wissen, aus aigner bewegnuß unnd willkuhr, genantem

unnserm Vettern, Schwager und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn unnd allen Sr. L. Erben, Regierenden Fürsten in Bayrn diese nachvolgende besonndere auch ewig unnd imerwehrende Gnadt Concession und Bewilligung gethon. Nemblich das Sr. L. unnd derselben Erben freye Macht und Gewalt haben sollen, yezt oder hinfüran den obangeregten dopelten Auffschlag wie der an yetz in Sr. L. Landtschaft handen ist, tzu sich zu nehmen, unnd darzu mit noch sovil das ist, die Maß allerley Wein und Meths wie obstehet, über den vorigen noch mit ainem Pfening schwarz, und das Pier mit auch noch sovil als yezt davon genommen wurdet, zu mehren, zu höchern, und zu bessern, deme auch das ist sowol den alten, als den neuen yezt bewilligten Auffschlag, welcher dann von yeder Mass Wein und Met fürderhin auf zwen Pfening schwarz dergleichen auch vom Pier wie obstehet, unnd nicht höcher erfordert werden solle, zu Sr. L. willen nuz und notturfft zuuerwenden yezgebreüchiger oder anderer füegsamer massen bey den Fuer und Schiffleuthen oder den Wirtten im Landt, durch das Ungelt, oder durch die beede weeg, das ist den Auffschlag und Ungeldt sambtlich oder underschidlich, wie es Sr. L. auch Dero Landt und Leuthen zum wenigisten beschwerlich ist, souil als obstehet einzuuordern, unnd entlich damit nach Dero wolgefallen zu disponiren und zu handlen, wie wir Ihnen dann solches hiemit von Römischer Kaiserlicher macht, volkhomenhait, wissentlich in Crafft diß Brieffs concedirn bewilligen vergönnen und erlauben. Mainen sezen uund wöllen auch, das mehrgenannter unser Vetter und Fürst, Herzog Albrecht in Bayern und Sr. L. Erben und Nachkhommen, Herzog in obern und Nidern Bayern nun hinfüran, sobald es ihnen gefellig ist, yezt verwilligte Höcherung des Wein, unnd andern hieuorbenannten Getrankhs-Auffschlag oder Ungeldt einfordern, aufheben, unnd empfahen lassen. Darzu solln und mögen Sy auch alle und yede, die solchen Auffschlag gefehrlich verfiehren, oder denselben zu geben verwidern würden, darumben straffen, Sy, wo not thuet, pfendten, aufhaltten, verhaften, dagegen auch, wie bey andern Zoll- und Mautstetten gebreüchig, mit der Straff verfahren lassen, von allermenigclich unuerhindert. Wir unnd unnsere Nachkhommen am Reich, solln und wöllen auch mehrberüerten unnsern Vettern Schwager, und Fürsten Herzog Albrechten und Sr. L. Erben und Nachkhommen dabey vestiglich handthaben und schützen, Wir geben Ihnen auch hiemit sonderbare Gewalt, das Sy sich selbs dabey wohl handt haben und erhalten mögen. Dann was Sy also zu Handthabung dessen wider die Verrächter und überfahrer handlen oder fürnehmen werden, damit solln Sy wider unns, und das heilig Reich, oder yemands andern, nicht gethan, noch gefreuelt haben, noch yemandten desselben zu antwortten schuldig. Und ob wir wol lautter berichtet worden, das gemaine Landtschafft in Bayrn ꝛc. und etlich derselben sonderbare Stennde, durch unnsere löbliche Vorfahren am Reich unnd die vorgewesten Regierenden Fürsten in Bayrn dermassan befreyet und begnadet, das sy mit newen Zölln, Mäutten unnd Ungelt, nit sollen beladen, werden wie solches die bairische Landts-Erclerung und sonderbare Privilegien und briefliche Urkunden, So Sy die Stende von der bayrischen Landschaft bey handen haben, zuerkhennen geben. So wollen wir doch hiemit solchen Gemains Lands, unnd sonderbaren Stennde habenden Privilegien begnadungen unnd Freyhaiten aus beweglichen guetn Ursachen unnd Rechten guten wissenhait auch aigner Bewegnuß von Volckommenhait unsers Kaiserlichen Gewalts und Macht in diesem Fahl, und nit weitter als souer sich diese unsere Concession erstreckht (dan in ander weeg solln Ihr deren von der Landschaft in Bayrn gemaine unnd sonderbare Priuilegien unnd Freyheiten allerding ungeschwächt bleiben) genzlich derogiert haben, also das Sy, wie Sy auch geschaffen, unnd wie hochs vergönnt, oder becrefftiget, wie offt, und von wem Sy auch confirmirt

seyen, dannocht wider dise unnser begnadigung, weder Inner noch auſſer Recht Geistlichen noch weltlichen, nit würckhen noch Crafft haben, sich auch dern, Sy die Stendt des Fürstenthumbs Bayrn, darwider nicht gebrauchen sollen, weder Inner noch ausser Rechtens, die auch, da es beschehe, im Rechten noch sonnsten nicht angenommen, noch darauf geurtelt, oder erkhennt werden solle, in khain weeg. Unnd ob gleich darwider was erkhennt, geurthailt oder gesprochen würde, solte doch das alles ain lautere Nichtigkheit sein, unnd zu khainer Execution gezogen werden. Dann wir das alles hirmit wissentlich und wolbedachtlich, aus hieob angezogenen unnserer Kaiserlichen Vollkommenhait und Macht cassirt, aufgehebt, unnd mit sonnderm Ernst verpoten auch Sr. L. von Irer selbst aignen, unnd Dero Voreltern Obligation unnd verschreibungen, doch allain dissalls unnd nicht weitter absolvirt haben wöllen, Also das Sr. L. und derselben Erben solche Obligation unnd verbündungen, hierinnen gar nicht binden sollen, alles in bester und bestendigster Form wie das zum creftigisten unnd würckhlichsten beschehen solle, khann oder mag. Unnd gebiethen auch hierauff allen und yeglichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen unnd weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtshaubtleuthen, Landtmarschalchen, Landtvögten, Haubtleuthen, Vizdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schuldthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden und sonst allen andern, unnd des heiligen Reichs underthanen unnd getrewen, was Würden Stands, oder wesens die seyen, Innsonderhait aber den dreyen Stennden gemainer Landtschafft in Obern und Nidern Baiern Ernstlich unnd vestigelich mit diesem Briefe unnd wöllen das Sy offtgenannten unnsern Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn Sr. L. Erben und Nachkhommen, an anstellung, anrichtung, einnembung unnd Empfahung vielberürts hieuor, unnd yezt bewilligten, unnd gestaigerten Aufschlags, noch Ungelts gar in khainen weeg, weder viel noch wenig, nit enngen Irren noch hindern, sich auch, darwider, Ihrer habenden Freyhaitten unnd Privilegien, wie die Nahmen haben, gar in kain weeg gebrauchen, Sonnder Sy Ihre Landfürsten, daß Sy sich dessen geruehiglich unnd nach Ihrem willen unnd wohlgefallen, gebrauchen und geniessen mögen, genzlich dabey bleiben lassen, und hiewider nicht thuen, noch das yemandts andern zu thuen gestatten, in khain weyse, als lieb ainem yeden seye unnser unnd des Reichs schwere ungnadt und Straff, darzu ain Pön, nemlich fünffzig Marckh lötigs Goldts zuuermeiden die ain yeder, so offt er fräuenlich hierwider thete, halb in unnser und des Reichs Cammer, und den andern Thail vielbemelten unnsern Vettern Schwagern und Fürsten dem Herzogen von Bayrn oder Sr. L. Erben und Nachkhommen unnachleßlich, zubezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkundt dieß Briefs, besiglt mit unserm Kaiserlichen anhangenden Innsigl, unnd geben in unnser unnd des Reichs Stadt Augspurg den siebenden Tag des Monats February Nach Christi unnsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Geburtt Tausent fünfhundert und in dem sechs und sechzigisten Jahr unnserer Reiche des Römischen im Vierten, des hungerischen im Dritten, und des behaimischen im Sibenzehenden Jahren. Maximilian. Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium. Lindegg. Und uns darauf obgenants unsers Vettern des Herzogen in Bayrn L. freundtlich und gehorsamblich gebetten, das wir, als yezt Regierender römischer Kayser, solche Concession und Gnaden verschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn gedoppelten Auffschlag in allen und yeden Ihren wortten Puncten, Clausuln, Articuln, Innhaltungen, mainungen und Begreiffungen zu confirmiren und zu bestetigen (Inmassen Jüngsthieuor weillandt unnser geliebter Herr und Bruder Kaiser Rudolff der ander ꝛc. hochlöblichister Gedechtnuß auch gethan hätte) genedigclich geruech-

ten. So haben wir demnach angesehen, wahrgenommen und betrachtet, die vielfeltigen nüzlichen und ersprießlichen Dienst, so Sr. L. Voreltern, weilundt unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaisern und Khönigen, hochlöblicher Gedechtnuß unns dem heyligen Reich, unnd unnserm löblichen Hauß Oesterreich, in desselben hochwichtigen Anligen und Sachen yederzeit unverdrossen erzaigt, und bewiesen haben, und Sr. L. hinfüro uns, und dem Reich und berüertem unserm Hauß Oesterreich nit weniger zu thuen, und zuerzaigen urbiettig ist, auch wol thuen mag und soll. Und darumb mit wohlbedachten mueth guettem Rath, und rechter wissen angeregte weylundt unsers lieben Herrn unnd Vatters seeligen Concession und Gnaden verschreibung in allen und yeden Iren worten Puncten, Clausuln, Articuln, Inhaltungen, mainungen und Begreiffungen als Romischer Kaiser genedigclich confirmirt und bestettiget. Confirmiren und bestettigen dieselb hiemit von Romischer Kaiserl. Macht Vollkomenhait wissentlich in kraft diß Briefs, und mainen, setzen, und wollen, das merberüerte Concession und Gnadenverschreibung des gedoppelten baierischen Auffschlags in allen ihren Worten, Punkten, Clausuln, Articuln, Inhaltungen, Maynungen, und Begreiffungen cräftig und mächtig sein, Unnd vorgedachter unnser Vetter und Fürst, Herzog Maximilian in Bayrn und nach Sr. L. Absterben Dero Erben und Nachkhomen sich deroselben alles Ihres Innhalts frewen gebrauchen und geniessen solln und mögen, von allermenigclich unuerhindert, doch uns, und dem heiligen Reiche und sonnst menigclich an seinem Rechten ohne schaden. Und gebieten darauf allen unnd yeglichen Churfürsten, Fürsten Gaistlichen unnd weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Lanndtshauptleuthen Land-Marschalcken, Landtvögten Hauptleuthen Vizdomben, Vögten Pflegern Verwesern Ambtleuthen Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern Räthen Burgern Gemainden und sonst allen andern unsern und des Reichs Unterthonen, und Getrewen, was Würden, Stands oder wesens die seyen. Insonderhait aber den dreyen Ständen gemainer Landschafft in Obern und Nidern Bayrn ernstlich und vesstiglich mit diesem Brieff unnd wöllen, daß sie merbemeltem unserm Vettern und Fürsten Herzog Maximilian in Bayrn, Sr. L. Erben und Nachkhommen vielberüerter unnsers geliebten Herrn Vatters seeligen Concession unnd Gnaden verschreibung, des newen gedoppelten Auffschags geruewigclich und unangefochten erfrewen gebrauchen, und geniessen, und genzlich dabey bleiben lassen, auch hiewider nicht thuen, noch des yemandts andern zu thuen gestatten, in khain weyß noch weeg, als lieb einen yeden seye, unser und des Reichs schwere ungnad und straff, und darzu ein Pön nemblich fünfzig Mark löttigs Golds zubermaiden, die ain yeder, so offt er freuentlich hierwider thete uns halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Thail vielbemeltem unserm Vettern und Fürsten, den Herzog in Bayrn Sr. L. Erben und Nachkhommen unnachleßlich zubezahlen verfallen seyn solle. Mit Urkundt diß Brieffs, besigelt mit unserm Kaiserl. anhangenden Insigl. Geben in unserer und des heyligen Reichs Statt Regenspurg den Eilfften Tag des Monats Octob. Nach Christi unsers lieben herrn und Seeligmachers Geburtt. Sechzenhundert und im dreyzehenden, Unserer Reiche des Römischen im andern des hungerischen im fünften, und des behaimischen im dritten Jaren.

Matthias

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Vice Rmi. Domini Jo. Swicardi
Archicancellarii Moguntini.

t

V. H. v. Ulm ꝛc.

J. K. Lucher.

Confir. Privilegii über den gedoppelten Auffschlag für Herzog Maximilian in Bayrn.

Daß

Daß gegenwärtige Abschrift der, in dem Churbaierisch mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Original-Confirmation des gedoppelten Aufschlags von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. LI.

Kaiserliche Confirmation über die Concession des doppelten Aufschlags 1623.

Wir Ferdinand der ander, von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien und Sclauonien. ꝛc. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundi, zu Brabandt, Steyer, zu Kärnden, zu Crain, zu Luzemburg zu Württemberg, ober und nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw zu Mährern, ober und nider Laußnitz, gefürster Graue zu Habspurg zu Tyrol, zu Pfierdt zu Kyburg und zu Görz, Landgraue im Ellsaß Herr auf der windischen Marckh zu Portenaw und zu Salins. ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff unnd thuen kundt allermeniglich, das uns der Durchleuchtig Hochgeborne Maximilian Pfalzgraue bey Rhein Herzog in ober und nidern Bayrn, des heiligen Römischen Reichs Erztruchsäß, unnser lieber Vetter Schwager unnd Churfürst durch Sr. L. geheime Räthe vollmächtige Gewalthabere den Hochgebohrnen Johann, gefürsten Grauen zu Hochenzollern, Grauen zu Sigmaringen unnd Veringen, unsern Rath, dann den wolgebornen unnd edlen, unser unnd des Reichs liebe getrewe Egon Grauen zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, unnd Johann Christoffen Herrn von Preysing, zu alten Preysing genannt Cronwinckel, sodann auch den ersamen Gelehrten, unsern und des Reichs auch lieben getrewen, Walthern Ach der Rechten Doctorn ain Concession unnd Gnaden Verschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn doppelten Aufschlag auf Wein Meth Pier Victualien unnd anderer Wahren, so Sr. L. Großvattern Weylundt Herzog Allbrechten in Bayrn, auch Iren Erben unnd Nachkommen von Weylundt dem allerdurchleuchtigisten Fürsten Herrn Maximilian dem andern Römischen Kaiser ꝛc. unserm geliebten Herrn unnd Vettern, hochlöblicher mildseeligister Gedächtnus vergonnet unnd erlaubet worden, in Originali fyrgebracht, welche von Wort zu Worten hernach geschrieben stehet und also lauttet.

Wir Maximilian der ander von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn Böhaimb, Dalmatien Croatien unnd Sclauonien ꝛc. König Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt zu Brabandt, zu Steier zu Kärndten zu Crain, zu Luzemburg, zu Würtemberg, ober und nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgaw zu Mährern, ober und nieder Laußnitz, gefürster Graue zu Habspurg zu Ty-

rol, zu Pfierdt zu Kyburg unnd zu Görz ꝛc. Landtgraue in Elsaß Herr auf der windischen Marck zu Porttenaw unnd zu Salins. ꝛc.

Bekennen offentlich mit diesem Brieff unnd thuen kunt allermeniglich, nachdem uns der Hochgeborn Albrecht Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in obern und nidern Bayrn unser lieber Vetter Schwager und Fürst, vertrewlich zu erkennen geben, Wie Sr. L. zu den yezigen geschwinden unrhuewigen Zeitten, die mercklichen Ausgaben unnd der Uncosten dermassen heuffig zustunden, daß Sy unerwegen der namhaften und stattlichen Hülffen, die Sr. L. von dero lieben und getreuen Landenschafften, in Zeitt Sr. L. Landtfürstlichen Regierung aus unterthänigem Gehorsamb und Trewen zu mehrmalen mit Ubernemmung der Schulden, unnd in ander Weg ansehnlich gelaistet worden, nit umbgehen kundten, auf Mittel und Weg zu gedencken, wie Sr. L. Jr Fürstlich Einkommen zu ainer Mehrung unnd Besserung bringen möchten, unns auch derowegen gehorsamblich umb unsern gnädigen unnd vätterlichen Rathe, unnd hülflichen Beystandt ersucht. Wann wir dann ohne das aus angebohrner kaiserlicher Milde yedermeniglich Gnadt zu erzaigen genaiget fürnemblich aber gegen denen, die unns als die fürnembsten Glider des heiligen Reichs die Burden und Sorgfeltigkait desselben getrewlich tragen helffen, unnd Iren Gehorsambe unnd Treue, für ander würcklich und wohlerspriesslich beweisen unser kaiserliche Zuenaigung unnd Mildigkait erscheinen zu lassen, begierig sein, auch benannter unnser Vetter Schwager unnd Fürst Herzog Albrecht, nicht weniger auch Sr. L. geliebte Voreltern sich gegen unns, unnd unsern löblichen Vorfahren am Reiche in vilfeltig weeg mit darstreckhung ihrer Landt Leuth unnd Vermögens ganz ehrlich aufrichtig und stattlich zu sonndern des heiligen Reichs Fridt Rhue Wolfart und Aufnemmen yederzeit willig und unverdrossen erzaigt, und Sr. L. mit unnsern unnd des Reichs wichtigen Sachen nochmalen vielfältig beladen würdet, zu denen er sich auch in konftig nit weniger als biß daher alles guetwilligen unnd gehorsamben Vleiß erbeuth. So haben wir nit unterlassen wöllen, auf die Mittel gnädiglich zu gedencken, in was unbeschwerliche Weeg Sr. L. Cammerguet in ain Mehrung unnd Besserung zu bringen seye, damit Sy die Beschwerlichkait der allgemainen Reichs unnd annderer Burden mit denen sie bisher für andere gemainen Fridtlebens halber beladen gewesen, desto leichter ertragen, und sambt dero geliebten Söhnen unnsern lieben Vettern, denen es in khünftig, da das Landt gethailt werden sollte, noch mehrers vonnöthen sein wurdet, Iren fürstlichen Standt erhalten mögen. Wie uns dann unnd nicht wemger unnsern Nachkommen am Reich zu Handthabung unserer kaiserlichen Hochheit unnd Mayestät billich angelegen sein will, daß dergleichen hoche Glider des Reichs, unnd fürnembste fürstliche Häuser in fürstlichen hochansehnlichen Thuen unnd Weesen, unnd Ire wolhergebrachten Reputation beleiben khönnen, unns auch neben dem allem erinnert, wie nemblich von Weilundt unnsern nächsten Vorfahren am Reich unnd lieben Herrn Vettern unnd Vattern, Kaiser Carln dem fünften, unnd Kaiser Ferdinanden dem Ersten hochlöblicher seeliger Gedechtnus erstlich dem auch hochgebornen Wilhelmen, uund Ludwigen, Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in obern unnd nidern Bayrn, dann auch Sr. L. selbst ain Aufschlag auf den Wein, Meth unnd Pier, in Maß unnd Ordnung einzubringen, unnd zu erfordern, wie der verschiner Jahren durch Sr. L. Landschaft bewilliget unnd in Anfang gebracht, Siderher aber unnd erst dieses Jahr unserer Erfahrung nach doppelt für sich, unnd all Irer, unnd Sr. L. Erben nachkom-

kommende regierende Fürsten in obern unnd nidern Bayrn ꝛc. Als nemblich auf yede Maß Wein unnd Meth ain Pfennig schwarz, unnd dann aufs Pier auch ain genanntes zu schlagen, genädige Concession unnd Gnadt Verschreibung gegeben worden, welche doch durch Sr. L. Landstände anderst nit wöllen angenommrn noch gestattet werden, als das nemblich Sie denselben Auffschlag in Iren Handen zu behalten unnd lenger nit in Gang unnd Brauch beleiben zu lassen vermainen, als bis die von Jhnen für Sr. L. angenommen Schulden abzait seyndt. Weil wir aber nit allein für billich geachtet, daß Sr. L. von uns bey angeregten kaiserlichen Gnaden Verschreibung Handtgehabt; Sonder uns noch darzue aus aigner Bewegnuß endtschlossen haben, Sr. L. für der hieoben angedeitte getrewe Dienst unnsere kaiserliche Gnadt, sowol als Seelig gedachte unser lieb Herrn Vetter unnd Vatter zuerzaigen unnd neben dem den Underthanen des Fürstenthumbs Bayrn vil geringer und erträglicher sein geachtet, da wir Sr. L. den vorbestimten Wein unnd ander Getrancks Auffschlag wie unnsers Herrn Vatters Gnaden Verschreibung Sr. L. ohne das zuläst zu perpetuiren, zu Sr. L. Hannden zu nemmen, sonder auch, wo es Jr also gefällig sein wollte, mit noch so vil zu bessern, unnd zuerhöcheren, als da wir Jr auf Victualien unnd andere Wahren deren man zu Aufenthalt des Leibs unnd der Nahrung mehrers als deß Weins bedürftig ist, was zueschlagen aus kaiserlicher Macht vergonnen sollten: Dem allem nach haben wir mit wolbedachtem Mueth gueten zeittigem Rathe unnd rechter Wissen, aus aigner Bewegnus unnd Willkhur, genanten unserm lieben Vettern Schwager unnd Fürsten, Herzog Albrechten in Bayrn unnd allen Sr. L. Erben regierenden Fürsten in Bayrn, dise Nachuolgende besondere, auch ewig unnd Immerwehrende Gnadt Concession unnd Bewilligung gethan, nemblich daß Sr. L. unnd derselben Erben freie Macht unnd Gewalt haben sollen yetzt oder hinfüran den obangeregten doppelten Auffschlag wie der anyetzt in Sr. L. Landtschaft Hannden ist zue sich zunemen unnd darzue mit noch souil, das ist die Maß allerlay Wein unnd Meths, wie obstehet über den vorigen noch mit ainem Pfenning schwarz unnd das Pier mit auch noch souiel, als yetzt dauon genommen würdet, zu mehrn, zu höchern unnd zu bessern, dene auch, das ist sowohl den alten als den newen yezbewilligten Ausschlag, welcher dann von yeder Maß Wein unnd Meth, fürterhin auf zween Pfenning schwarz dergleichen auch vom Pier wie obsteet, unnd nicht höcher erfordert werden solle, zu Sr. L. Willen Nutz unnd Notturft zuuerwenden, yezgebreuchigen oder anderer füegsamer massen bey den Fuer und Schöff-Leuthen, oder den Würthen im Landt, durch das Ungelt, oder durch die beede Weeg, daß ist den Ausschlag unnd Ungelt, sambtlich oder undterschiedtlich, wie es Sr. L. auch dero Landt unnd Leuthen zum wenigsten beschwerlich ist, souil als obstehet einzufordern, unnd endtlich damit nach dero Wohlgefallen zu disponiren unnd zu Handlen, Wie wir Jnen dann solches hiemit von römischer kaiserlicher Macht Vollkommenhait, wissentlich in Kraft diß Briefs concediren, bewilligen vergonnen unnd erlauben. Mainen setzen unnd wöllen auch, daß mehrgenannter unser Vetter unnd Fürst Herzog Albrecht in Bayrn und Sr. L. Erben unnd Nachkommen Herzogen in obern unnd nidern Bayrn, nun hinfüran sobaldt es Jnen gefällig ist yetzt verwilligte Höcherung des Weins unnd andern hieuor benannten Getrancks Auffschlag oder Ungelt einfordern, aufheben unnd empfahen lassen. Darzu sollen unnd mögen Sie auch alle und yede die solchen Auffschlag gefährlich verfuhren, oder denselben ze geben verwidern wurden, darumben straffen, Sie, wo noth thut Pfendten, aufhalten, verhafften, da-

gegen auch, wie bey andern Zoll unnd Mauthstätten gebreuchig mit der Straff verfahren lassen von allermeniglich unverhindert. Wir und unsere Nachkommen am Reich, sollen und wöllen auch mehrberürten unserm Vettern Schwager unnd Fürsten Herzog Albrechten ꝛc. unnd Sr. L. Erben und Nachkommen dabey vestiglich Handthaben unnd schützen wir geben ihnen auch hiemit sonderbaren Gewalt, daß Sy sich selbs dabey wol Handt haben unnd erhalten mögen, dann was Sy also zu Handthabung dessen wider die Verachter unnd Uberfahrer handlen oder Fürnemmen werden, damit sollen Sy wieder uns unnd das heilig Reich, oder yemandts andern nicht gethan noch gefrauelt haben, noch yemandten desselben zeantworten schuldig. Unnd ob wir wol lautter berichtet worden, daß gemaine Lanndschafft in Bayrn, unnd etlich derselben sonder Ständte, durch unsere löbliche Vorfahren am Reich, unnd die vorgewesten regierenden Fürsten in Bayrn dermassen befreyet unnd begnadet, daß Sie mit neuen Zöllen Meutten unnd Ungelt nit sollen beladen werden, wie solches die bayrische Landts Erklärung unnd sonderbare Priuilegien und briefliche Urkunden so Sye die Stände von der bayerischen Landschaft bey Handen haben, zu erkennen geben, So wöllen wir doch hiemit solchen gemaines Landts unnd sonderbaren Ständte habenden Priuilegien Begnadungen unnd Freiheiten aus beweglichen gueten Ursachen unnd rechten guetten Wissenheit auch eigner Bewegnuß Vollkommenhait unsers kaiserlichen Gewalts unnd Macht in disem Fall unnd nit weitter: als souern sich dise unser Concession erstreckt (dann in ander Weeg sollen Je deren von der Landschaft in Bayrn gemaine und sonderbare Privilegien unnd Freyheiten allerding ungeschwächt bleiben) gänzlich derogirt haben, also, daß Sie, wie sie auch geschaffen, unnd wie hochs verpönt oder bekhraftiget, wie offt, unnd vom wemb Sie auch Confirmirt seyen dannocht wider diese unser Begnadigung, weder inner- noch ausser Recht geistlichen noch weltlichen nit würcken, noch Krafft haben, sich auch deren Sie die Stänndt des Fürstenthums Bayrn darwider nit gebrauchen sollen, weder inner- noch ausser Rechtens, die auch, da es beschahe im Rechten, noch sonsten nit angenommen, noch darauf geurthailt, oder erkhennet werden solle, in kain Weeg. Unnd ob gleich darwider was erkhennet geurtheilt oder gesprochen wurde, Solte doch das alles ain lautere Nichtigkait sein, unnd zue kainer Execution gezogen werden, dann wie daß alles hiemit wissentlich unnd wolbedächtlich aus hieoben angezognen unserer kaiserlichen Vollkommenhait unnd Macht Cassirt aufgehebt, unnd mit sonderm Ernst verpothen, auch Sr. L. von Jrer selbst aignen unnd dero Voreltern Obligation unnd Verschreibungen, doch allain dießfalls, unnd nicht weitter absolvirt haben wöllen. Also, daß Sr. L. unnd derselben Erben, solche Obligation unnd Verpündungen hierinnen gar nicht pündten sollen, alles in bester unnd beständigister Form, wie das zum kräfftigisten unnd würcklichisten beschehen solle kann oder mag.

Unnd gepietten auch hierauf allen und yeglichen Churfürsten Fürsten Geistlichen unnd Weltlichen Prälaten Grauen Freyen Herrn Rittern Knechten Landtshauptleuthen, Landtmarschalchen Landvögten Haubtleuthen Vizdomben, Vögten Pflegern, Verwesern Ambtleuthen Schuldthaissen Burgermaistern Richtern Räthen Burgern Gemainden unnd sonst allen andern, unsern unnd des heiligen Reichs Unterthanen unnd Getrewen, was Würden, Stanndt oder Weesens die seyen, Insonderhait aber den dreyen Ständen gemeiner Landtschaft in obern unnd niedern Bayrn, Ernstlich unnd vestiglich mit diesem

Brief

Brieff unnd wöllen, daß sie offtgenannten unsern Vettern Schwagern unnd Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn Sr. L. Erben unnd Nachkommen, an Anstellung Anrichtung Einnembung unnd Empfahung, vilberührtes hieuor unnd yetz bewilligten unnd gestaigerten Auffschlags, noch Ungelts gar in kainen Weeg weder vill noch wenig, nit engen, irren, noch hindern, sich auch darwider, Irer habenden Freyhaiten unnd Priuilegien, wie die Namen haben, gar in kain Weeg gebrauchen; sondern sie Ire Landts-Fürsten daß sie sich dessen geruewiglich unnd nach Irem Willen unnd Wohlgefallen gebrauchen unnd geniessen mögen, gänzlich dabey bleiben lassen unnd hiewider nicht thuen, noch daß yemandts anndern zu thuen gestatten, in khain Weise, als lieb ainem yeden seye, unnser unnd des Reichs schwäre Ungnadt und Strafe, darzu ain Pön nemblich fünffzig Mark löttiges Goldtes zuuermeiden, die ain yeder, so offt er freuentlich hierwider thätte, halb in unnser, unnd des Reichs Cammer, unnd den anndern halben Thail vilbemeltem unserm Vettern Schwagern und Fürsten, dem Herzogen in Bayrn, oder Sr. L. Erben unnd Nachkommen unnachleßlich zu bezallen verfallen sein solle. Mit Urkhundt diß Brieffs besiglet mit unnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl, unnd geben in unnser unnd des Reichs Stadt Augspurg, den sibendten Tag des Monats February nach Christi unnsers lieben Herrn unnd Seeligmachers Geburth, tausendt fünffhundert und in dem Sechs unnd sechzigisten Jahr. Unnserer Reiche des Romischen im viertten, des hungarischen im dritten, unnd des behaimbischen im sibenzehenden Jahren.

Maximilian.

Ad Mandat. Domini Electi Imperatoris proprium
Lindegg.

Und unß darauff obgenanntes unsers Vettern unnd Schwagern des Churfürst Pfalzgrauen unnd Herzogen in Bayrn L. freündtlich und gehorsamlich gepetten, das wir, als yetzt regierender Römischer Kaiser, solche Concession unndt Gnadenverschreibung über Sr. L. Fürstentumb Bayrn gedoppelten Auffschlag in allen unnd yeden Iren Wortten Puncten Clausulen Articuln Innhaltung Mainungen und Begreiffungen zu confirmirn unnd zu bestättigen, (immassen jüngist hievor weilendt unnser geliebter Herr Vetter unnd Vatter Kaiser Matthias ꝛc. hochlöblicher Gedechtnus auch gethan hette) gnedigclich gerue, ten. So haben wir demnach angesehen, wahrgenommen unnd betrachtet, die vielfäligen nuzlichen und erspruesslichen Dienste, so Sr. L. Vorelltern weilandt unsern Vorfahren am Reich Römischen Kaisern unnd Königen hochlöblicher Gedechtnus, uns, dem heiligen Reiche, unnd unnserm löblichen Erzhauß Oesterreiche, in desselben hochwichtigen Anligen unnd Sachen yederzeit unuerdrossen erzaigt unnd bewiesen haben, unnd Sr. L. hinfüro uns, und dem heiligen Römischen Reiche auch berürtem unnserm Erzhauß Oesterreiche nit weniger zu thuen unnd zu erzaigen uhrbüetig ist, auch woll thuen kann mag unnd solle. Unnd darumb mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rath, und rechtem Wissen angeregte weilandt unsers lieben Herrn unnd Vetters seeligen Concession unnd Gnadenverschreibung in allen unnd yeden Iren Wortten Puneten Clausulen, Articulen Innhaltungen Mainungen und Begreiffungen als yezt regierender Romischer Kaiser gnädigclich confirmirt unnd bestättiget.

Confirmiren unnd bestattigen dieselbe hiemit von Römischer Kaiserlicher Macht Volkomenhait, wissentlich in Kraft diß Briefs, unnd mainen setzen unnd wöllen das mehrberüerte Concession unnd Gnadenverschreibung, des gedopelten bayrischen Auffschlags, in allen Iren Wortten Puncten Clausulen Articulen, Innhaltungen Mainungen, und Begreiffungen krafftig unnd mächtig sein unnd vorgedachter unnser freündlich geliebter Vetter Schwager unnd Churfürst Herzog Maximilian in Bayrn, unnd nach Sr. L. Absterben dero Erben unnd Nachkomen, sich derselben alles ires Innhalts frewen gebrauchen unnd geniessen sollen, unnd mögen, von allermenigclichen unuerhindert, doch uns unnd dem heiligen Römischen Reiche, unnd sonnst menigelich an seinem Rechten ohne Schaden. Unnd wir gepietten darauf allen unnd yeden, Churfürsten Fürsten geistlichen unnd weltlichen Prälaten Grauen Freyen Herrn Rittern, Knechten, Landshauptleüthen Landtmarschalchen, Landtvögten Hauptleuthen, Vizdomben Vögten Pflegern Verwesern, Amptleüthen Schuelthaissen Burgermaistern Richtern Räthen Bürgern, Gemainden unnd sonst allen anndern unsern, und des heiligen römischen Reichs Untterthonen unnd Getrewen was Würden Standts oder Wesens die seyen innsonderhait aber denen dreyen Ständten gemainer Landtschafft in ober unnd nidern Bayrn, ernstlich unnd vestiglich mit diesem Brieff, unnd wöllen das sie merbemeltem unserm Vettern Schwagern unnd Churfürsten Herzog Maximilian in Baiern Sr. L. Erben unnd Nachkhomen, vilberürter unsers geliebten Herrn Vetters seeligen Concession unnd Gnadenverschreibung deß neuen gedoppelten Auffschlags gerhuewiglich unnd unangefochten erfrewen, geprauchen unnd geniessen und gänzlich darbey bleiben laßen, auch hierwider nicht thuen, noch des yemandts andern zu thuen gestatten in kainerlay Weiß noch Wege, als lieb ainem yeden seye unnser und des Reichs schwäre Ungnadt unnd Straffe, auch darzu ain Poen, nemlich fünffzig Markh lottiges Goldtes zuuermeiden, die ain yeder so oft er freuentlich hierwider thete, unß halb in unser unnd des Reichs Cammer, unnd den andern halben Thail vilbemeltem unnserm lieben Vettern Schwagern unnd Churfürsten Herzogen Maximiliano in Bayrn Sr. L. Erben unnd Nachkommen unnachleßlich zu bezalen verfallen sein solle. Mit Uhrkundt diß Briefs besiglet mit unserm kaiserlichen anhanngenden Insigel. Geben in unserer unnd des heiligen Reichs Statt Regenspurg den fünfften Tage des Monats Aprilis, nach Christi unsers lieben Herrn unnd Seeligmachers glorwürdigen Geburth im Sechzehenhundert drei und zwainzigisten, unserer Reiche des römischen im viertten des hungarischen im fünfften unnd deß böhaimischen im sechsten Jahren.

Ferdinandt.

J. R. Lucher.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Mtis proprium.

Daß gegenwärtige Abschrift der im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserl. original-Confirmation über die Concession des doppelten Auffschlags von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: perificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbairisch geheimer Archivarius.

N. LII.

N. LII.

Kaiserliche Bestättigung über die Concession des doppelten Auffschlags auf Wein, Meth, Bier, Victualien und andere Waaren. de anno 1638.

WIr Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaimb, Dalmatien Croatien und Sclavonien ꝛc. Khönig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Luzemburg zu Würtemberg ober und nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue deß heyligen Römischen Reichs, zu Burgaw zu Mähren ober und nider Lausnitz gefürster Graue zu Habspurg zu Tyrol zu Pfierdt zu Kiburg, und zu Görz, Landtgraue in Elsas, Herr auf der windischen Markh, zu Portenaw, und zu Salins ꝛc. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff und thuen kundt allermenigclich daß unns der Durchleüchtig hochgeborne Maximilian Pfaltzgrafe bey Rhein Herzog in obern und nidern Bayrn des heyligen römischen Reichs Erztruchsäß unser lieber Vetter Schwager und Churfürst, durch Sr. L. vollmächtige Gewalthabere die Wolgeborne und unsere und des Reichs liebe getreue Carl Fuggern Grafen zu Kirchberg und Weissenhorn, Georg Reinhardten Grafen zu Orttenburg, und Bartlme Richeln von und zu Neidlingen ain Concession und Gnadenverschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn doppelten Auffschlag auf Wein, Meth, Pier Victualien, und andere Wahren, so Sr. L. groß Vattern, weyland Herzog Albrechten, in Bayrn auch ihren Erben und Nachkommen von Weylandt dem allerdurchleichtigisten Fürsten Herrn Maximilian dem andern Römischen Kaiser ꝛc. Unsern geliebten Herrn und Vettern hochlöblicher mildseeligister Gedächtnuß vergont und erlaubt worden, in Originali fürgebracht, welche von Wort zu Wortten hernach geschrieben stehet, und also lauttet. Wir Maximilian der ander von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaimb, Dalmatien Croatien, und Sclauonien. ꝛc. Khonig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabandt zu Steyer zu Karndten zu Crain, zu Luzemburg zu Wirttemberg, ober und nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Murggraffe des heiligen römischen Reichs zu Burgaw, zu Mähren, ober und nider Lausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt zu Kiburg und zu Görz Landtgrafe in Elsaß, Herr auf der windischen Marckh zu Portenaw und zu Salins, bekhennen offentlich mit diesem Brief, und thuen kundt allermeniglich, nach dem uns der hochgeborne Albrecht Pfalzgrafe bey Rhein Herzog in obern und nidern Bayrn, unser lieber Vetter Schwager und Fürst vertreülich zuerkennen geben, wie Sr. L. zu den jetzigen geschwinden unruhigen Zeitten, die mercklichen Ausgaben und der Unkosten dermassen häuffig zuestünden, daß sie, unerwögen der nambhafften und statlichen Hülfen, die Sr. L. von deren lieben und getrewen Landtschafften, in Zeit Sr. L. Landtsfürstlichen Regierung aus underthenigen Gehorsamb und Trewen zu mehrmahlen, mit Uebernemung der Schulden, und in anderweg ansehentlich gelaistet worden, nit umbgehen kundten, auf Mittel und Weeg zu gedenkhen wie Sr. L. Ihr fürstlich Einkhommen zu einer Mehrung und Besserung bringen möchten, uns auch derowegen gehorsamlich umb unsern gnedigen und vätterlichen Rathe

the und hülflichen Beystande ersucht, wan wir den ohne das, auß angeborner Kaiserlichen Milde jedermeniglich Gnadt zu erzaigen genaigt, fürnümlich aber gegen denen die uns als die fürnembsten Glieder des heyligen Reichs die Burden und Sorgfeltigkeit desselben getrewlich tragen helffen, und ihren Gehorsame und Trew für ander, würcklich und wohlerspriesslich erweisen, unsere kaiserliche Zunaigung und Mildigkait erscheinen zu lassen begierig seyn, auch benannter unser Vetter, Schwager und Fürst Herzog Albrecht nicht weniger auch Sr. L. geliebte Voreltern sich gegen uns, und unnsern löblichen Vorfahren am Reiche in vilfältig Weeg mit Darstreckhung ihrer Landt Leüth und Vermögens, ganz ehrlich aufrichtig und stattlich, zu sondern des heiligen Reichs Fried Ruhe Wolfarth und Aufnemmen, iederzeit willig und unuerdrossen erzaigt, und Sr. L. mit unsern des Reichs wichtigen Sachen nochmalen vielfältig, beladen wurdet, zu denen er sich auch ins künftig, nit weniger als bis daher alles guetwilligen und gehorsamben Vleiß erbeuth, so haben wir nit underlassen wollen, auf die Mittel gnedigclich zu gedenckhen, in was unbeschwehrliche Weeg Sr. L. Cammergstett, in ein Mehrung und Besserung zu bringen seye, damit sy die Beschwerlichkeit der allgemeinen Reichs und anderer Bürden, mit denen sie bisher für andere gemainen friedlebenshalber beladen gewesen, desto leuchter ertragen, und sambt dero geliebten Söhnen unsern lieben Vettern, denen es in künfftig da das Landt getailt werden sollte noch mehrers vonnöthen seyn würdet, Iren fürstlichen Stand erhalten mögen, wie uns dann und nicht weniger unsern Nachkhomen am Reich zu Handthabung unsrer kaiserlichen Hochhait und Majestät billig angelegen seyn will, daß dergleichen hohe Glieder des Reichs, und fürnembste fürstliche Häußer in fürstlichen Hochansehenlichen Thuen und Weesen, und ihrer wohlhergebrachten Reputation bleiben khönnen, uns auch neben dem allem erinnert, wie nemblich von Weilandt unsern nechsten Vorfahren am Reich und lieben Herrn Vettern und Vattern Kaiser Carln dem fünfften und Kaiser Ferdinanden dem ersten hochlöblicher seeliger Gedechtnus erstlich dem auch hochgebornen Wilhelmen und Ludwigen, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in obern und nidern Bairn, dann auch Sr. L. selbst ein Auffschlag auf den Wein Meth und Pier in Maß und Ordnung einzubringen, und zu erfordern, wie der verschienen Jahren durch Sr. L. Landtschafft bewilligt und in Anfang gebracht, siderher aber, und erst dieses Jahr, unserer Erfahrung nach, doppelt für sich und all ihrer, und Sr. L. Erben nachkomende regierende Fürsten in ober und nidern Bayrn ꝛc. als nemblich auf jede Maß Wein und Meth ain Pfening schwarz, und dan aufs Pier auch ein genantes zuschlagen, genedige Concession und Gnadt Verschreibung gegeben worden, welche doch durch Sr. L. Landtständte anderst nit wollen angenommen noch gestattet werden, als das nemblich sy denselben Auffschlag in ihren Handen zu behalten, und lenger nit in Gang und Brauch beleiben zu lassen vermainen, als bis die von ihnen für Sr. L. angenommenen Schulden abzalt seind. Weil wir aber nit allein für billig geachtet, das Sr. L. von uns bey angeregten Kaiserlichen Gnadenverschreibung Handt gehabt, sonder uns noch darzue aus aigner Bewegnus entschlossen haben, Sr. L. für dero hieoben angedeute getrewen Dienst, unsere Kaiserliche Gnadt sowol als seelig gedachte unser liebe Herrn Vetter und Vatter zu erzaigen und neben dem den Unterthan des Fürstenthumbs Bairn viel geringer und erträglicher seyn geachtet, da wir Sr. L. den vorbestimten Wein, und ander Getranckhs

Auf-

Auffschlag, wie unsers Herrn Vatters Gnadenverschreibung Sr. L. ohne das zuläst zu perpetuiren, zu Sr. L. Handen zu nemmen, sonder auch wo es Ihro also gefellig sein wolte, mit noch souil zu bessern und zu erhöhern, als da wir ihr auf Victualien und andere Wahren deren man zu Aufenthalt des Leibs und der Nahrung mehrers als des Weins bedürfftig ist, was zu schlagen, aus kaiserlicher Macht vergonnen sollten, dem allem nach haben wir mit wolbedachtem Mueth gutem zeittigen Rathe und rechter Wissen aus aigner Bewegnus und Willkuhr genantem unserm lieben Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn, und allen Sr. L. Erben regierenden Fürsten in Bayrn diese nachfolgende besondere, auch ewig und imerwerende Gnadt Concession und Bewilligung gethan, nemblich daß Sr. L. und derselben Erben freye Macht und Gewalt haben sollen, iezt oder hinfüran den obangeregten doppelten Auffschlag wie der anitzo, in Sr. L. Landtschafft Handen ist, zu sich zu nemmen, und darzue, mit noch souil, das ist die Maaß allerley Wein und Meths, wie obstehet, über den vorigen, noch mit ainem Pfening schwarz, und das Pier mit auch noch souil als jezt davon genommen würdet, zu mehren, zu höchern und zu bessern dene auch, das ist, sowol den alten, als den neuen jezt bewilligten Auffschlag, welcher dann von yeder Maß Wein und Meth fürterhin auf zween Pfenig schwarz dergleichen auch vom Pier wie obstehet, und nicht höher erfordert werden solle, zu Sr. L. willen Nutz und Wolfarth zu verwendten, jezt gebrauchiger oder anderer füegsamer massen bey den Fuhr und Scheffleuthen, oder den Wirthen in Landt durch das Ungeldt oder durch die beede Weeg, das ist den Auffschlag und Ungeldt, sambtlich oder underschiedlich, wie es Sr. L. auch dero Landt und Leüthen zum wenigsten beschwärlich ist, souiel als obstehet einzufordern, und endtlich damit nach dero Wohlgefallen zu disponieren, und zu handlen, wie wir ihnen dann solches hiemit von römischer Kaiserlicher Macht Volkommenheit, wissentlich in Crafft dieß Brieffs concediren bewilligen vergonnen und erlauben. Mainen Setzen und wollen auch das mehrgenanter unser Vetter und Fürst Herzog Albrecht in Bayrn und Sr. L. Erben und Nachkhommen Herzogen in ober und nidern Bayrn nun hinfüran, so baldt es ihnen gefällig ist, jetzt verwilligte Höherung des Weins und anderer hieuor benanten Getrankhs Auffschlag oder Vngeldt, einfordern, aufheben und empfahen lassen, darzue sollen und mögen sie auch alle und yede die solchen Auffschlag gefehrlich verführen oder denselben zu geben verwüdern wurden, darumben straffen, sy wo Noth thuet pfendten, aufhalten verhafften dagegen auch, wie bey anderen Zohl und Mautstetten gebreuchig, mit der Straff verfahren lassen, von allermeniglich unuerhindert, wir und unsere Nachkhommen am Reich sollen und wollen auch mehrberürten unsern Vettern Schwager und Fürsten Herzog Albrechten ꝛc. und Sr. L. Erben und Nachkommen dabey vestiglich Handhaben, und schutzen, wir geben ihnen auch hiemit sonderbaren Gewalt, daß sie sich selbst dabey wohl Handthaben und erhalten mögen, dan was sie also zu Handthabung dessen wider die Verächter und Ueberfahrer handlen, oder fürnemmen werden, damit sollen sy wieder uns, und das heylig Reich oder yemandts andern nicht gethan noch gefrauelt haben, noch jemandten desselben zu antwortten schuldig. Und ob wir wohl lautter, bericht worden, daß gemaine Landtschafft in Bayrn, und etlich derselben sondere Ständte durch unsere löbliche Vorfahren am Reich, und die vorgewesten regierenden Fürsten in Bayrn dermassen befreyet und begnadet, daß sy mit newen Zöllen, Meutten und Ungeldt nit sollen beladen werden, wie solches die bairische Lands Erklärung, und sonderbare Priuilegien und

briefliche Urkhunden, so sy die Stände von der bairischen Lanndtschafft bey handten haben zu erkhennen geben, So wollen wir doch hiemit solchen gemaines Landes und sonderbaren Stände habenden Priuilegien, begnadungen und Freiheiten aus beweglichen guten Ursachen, und rechten gueten wissenhait auch aigner Bewegnus, vollkomenheit unsers Kaiserl. Gewalts und Macht in diesem fahl und nicht weiter, als sover sich diese unser Concession erstrekht (dan in ander weg solten Ihr dern von der Landtschafft in Bayrn gemaine und sonderbare Priuilegien und Freyhaiten allerding ungeschwächter bleiben.) gennzlich derogiert haben, Also daß Sy wie Sy auch geschaffen und wie höchst verpönt oder bekreftiget, wie offt und von wem sie auch confirmirt seyen, dennoch wieder diese unser Begnadigung, weder inner noch ausser recht gaistlichen noch weltlichen, nit würkhen noch krafft haben, sich auch deren Sy die Stend des Fürstenthumbs Bayrn darwider nit gebrauchen sollen, weder inner noch ausser Rechtens, die auch, da es beschehe, in Rechten noch sonsten nit angenommen noch darauf geurtailt, oder erkhendt werden solle, in kein weeg, und ob gleich darwider was erkennet, geurtheilt oder gesprochen würde, solte doch solches alles ein lautere Nichtigkait sein, und zu keiner Execution gezogen werden, dan wir das alles hiemit wissentlich und wolbedächtlich aus hieoben angezognen unserer kaiserlichen Volkomenheit und Macht cassiert aufgehebt, und mit sondern Ernst verboten auch Sr. L. von Ihrer selbst aignen und Dero Voreltern, Obligation und verschreibungen doch allein dießfalls, und nicht weiter absoluiert haben wollen, Also das Sr. L. und derselben Erben solche Obligation und verbündungen hierinnen gar nicht bünden sollen, alles in bester und bestendigster Formb, wie das zum kreftigsten und würcklichsten beschehen soll kan oder mag.

Und gebieten auch hierauf allen und ieglichen Churfürsten Fürsten geistlichen und weltlichen Prälaten Grafen, Freien Herrn Rittern Knechten Lands Hauptleuthen, Landmarschalchen Landvogten Hauptleüthen Vizdomben, Vögten Pflegern Verwesern, Ambtleüthen Schuldthaissen Burgermaistern Richtern Räthen Burgern Gemaindten, und sonst allen andern unsern und des heiligen Reichs Vnderthanen und Getrewen was Würden Standts oder Wesens die seyen, Insonderhait aber den dreyen Ständen gemainer Landschafft in obern und Nidern Baiern, ernstlich und vestiglich mit diesem Brief und wollen, daß Sy offt genanten unsern Vettern Schwagern und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn, Sr. L. Erben und Nachkhommen an Anstellung Anrichtung einnemmung und empfahung vielberüerts hievor, und iezt bewilligten und gestaigerten Auffschlags noch Ungelts gar in keinen weeg weder viel noch wenig, nit engen irren noch hintern, sich auch darwider ihrer habenden Freiheiten und Priuilegien, wie die Namen haben, gar in keinen weeg gebrauchen, sonder Sy Ihre Landtsfürsten, daß sy sich dessen geruhiglich und nach ihrem willen und wohlgefallen gebrauchen und geniessen mögen, genzlich dabey bleiben lassen, und hierwider nicht thuen noch das jemandts andern zu thun gestatten, in kein weyße als lieb einem jeden seye unser und des Reichs schwäre ungnadt und straffe, darzu ein Pön Nemlich fünfzig Marck löttigs Golds zuuermeiden, die ein jeder so offt er freuenlich hiewider thete, halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielbemeltem unserm Vettern Schwager und Fürsten, dem Herzogen in Baiern oder Sr. L. Erben und Nachkhommen unnachleßlich zu bezalen verfallen sein solle. Mit Urkundt diß Briefs besigelt mit unserm Kaiserl. anhangendem Insigel und geben in unser und des heiligen Reichs Stadt Augspurg den Siebenten Tag des Monats February nach Christi unsers lieben Herrn und Seelig-

machers Geburt, Tausend Fünfhundert und in dem sechs und sechzigisten Jare unserer Reiche des Römischen im Vierten des hungarischen im dritten und des böhaimbischen im Siebenzehenden Jahren. Maximilian. Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium. Lindeckh.

Und uns darauf obgenantes unsers Vettern und Schwagern deß Churfürst Pfalzgraff und Herzogen in Bayrn L. freündtlich und gehorsamlich gebetten, daß wir als jetz regierender Römischer Kaiser solche Concession und Gnadenverschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn gedoppelten Auffschlag in allen und jeden Iren wortten Puncten Clausuln Articuln Inhaltung Mainungen und Begreiffungen zu confirmiren und zu bestettigen (inmassen jüngst hieuor weylandt unser freündtlich geliebter Herr und Vatter Kaiser Ferdinandt der ander hochlöblicher Gedechtnuß auch gethan hette) gnediglich geruehetен. So haben wir demnach angesehen wahrgenommen, und betrachtet, die vielfältigen nutzlichen und ersprießlichen Dienste so Sr. L. Voreltern weylandt unsern Vorfahren am Reich römischen Kaisern und Khönigen hochlöblicher Gedächtnuß, uns dem heiligen Reich, und unserm löblichen Erzhaus östereich in desselben hochwichtigen Anligen und sachen, jederzeit unverdrossen erzaigt und bewiesen haben, und Sr. L. hinfüran uns und dem heiligen Reiche auch berüertem unserm Ertzhauß Oestereich nicht weniger zu thuen und zuerzaigen urbiethig ist, auch wol thuen kan mag und soll. Und darumb mit wolbedachtem Mueth guetem Rath, und rechtem wissen, angeregte weylandt unsers lieben Herrn und Vettern seelig Concession und Gnadenverschreibung in allen und yeden Ihren wortten Puncten Clausuln Artikuln Innhaltungen Mainungen und Begreiffungen als jetzt regierender romischer Kaiser gnediglich confirmirt und bestättigt. Confirmiren und bestettigen dieselbe hiemit von römischer Kaiserlicher Macht volkhomenhait wissentlich in kraft dieß briefs und mainen setzen und wollen, daß mehrberüerte Concession und Gnadenverschreibung des doppelten baierischen Aufschlags in allen ihren Worten Puncten Clausuln Articuln Innhaltungen Mainungen und Begreifungen krestig und mechtig sein, und vorgedachter unser freündtlicher lieber Vetter Schwager und Churfürst Herzog Maximilian in Bayrn, und nach Sr. L. Absterben Dero Erben und Nachkhomen sich derselben alles ihres Innhalts frewen gebrauchen und geniessen sollen, und mögen von allermeniglich unuerhindert. Doch uns und dem heiligen römischen Reiche und sonst meniglich an seinem Rechten ohne Schaden. Und wir gebiethen darauf allen und jeden Churfürsten Fürsten Gaistlichen und weltlichen Prälaten Grafen Freyen Herrn Rittern Knechten Landts Hauptleuthen Landmarschalchen, Landvögten Hauptleuthen Vizdomben Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schuldthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern unsern und des heiligen römischen Reichs Underthanen und Getrewen, was würden, stands, oder wesens die seyen, Insonderheit aber denen dreyen Ständen gemainer Landtschafft in obern und Nidern Bairn, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wöllen, daß sie mehrbemeltem unserm lieben Vettern Schwager und Churfürsten Herzog Maximilian in Bayrn Sr. L. Erben und Nachkhommen vielberüerter unsers geliebten herrn Vetters seelig Concession und Gnaden verschreibung deß newen gedoppelten Auffschlags geruehiglich und unangefochten erfrewen, gebrauchen, und geniessen, und genzlich darbey bleiben lassen, auch hierwider nicht thuen noch das yemandts andern zu thuen gestatten in keinerley weyß noch weeg als lieb einem yeden seye unser, und des Reichs schwäre Ungnadt und straff auch darzu ein Poen, Nemlich fünfzig Marckh löttigs Goldts zuuermeiden, die ein yeder, so offt er freuentlich hierwider thete, uns halb in unser und des Reichs Cammer,

und den andern halben Thail vilbemeltem unserm lieben Vettern, Schwager und Churfürsten, Herzogen Maximilian in Bayrn, Sr. L. Erben und Nachkomen unnachleßlich zu bezahlen verfallen sein solle.

Mit Urkundt diß Briefs besigelt mit unserm kaiserlichen anhangendem Insigel, Geben auf unserm königlichen Schloß zu Prag den acht und zwanzigsten Tag des Monats Augusti nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im sechzehenhundert acht und dreyssigisten, unserer Reiche des römischen im andern des hungarischen im dreyzehenden, und des behaimischen im Ailfften Jahren.

Ferdinand.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

t
V. Conradt Hiltprandt.

Arnold v. Clarstain.

Daß gegenwärtige Abschrift der, in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden Kaiserl. Original-Bestättigung über die Concession des doppelten Aufschlags auf Wein Meth Bier Victualien und andere Waaren von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten. Nov. 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech
auf Neuhofen Churbaierisch geheimer
Archivarius.

N°. LIII.

Kaiserl. Confirmation des neuen doppelten Aufschlags. de Anno 1652.

Wir Ferdinandt der dritte von Gottes Gnaden Erwöhlter römischer Kaiser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, Croatien, unnd Sclavonien 2c. König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Württemberg, Ober- unnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue deß Heiligen Römischen Reichs zu Burgaw zu Mähren Ober und Nider Laußnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg und zu Görz, Landgraue im Elsaz, Herr auf der windischen Markh, zu Porttenaw und zu Salins 2c. 2c. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff und thuen khund allermeniglich daß unns die durchläuchtige Hochgebohrne Maria Anna in obern und Nidern Bayrn auch der obern Pfalz Herzogin Pfalzgräuin bey Rhein Landgräuin zu Leuchtenberg geborne königliche Prinzessin zu Hungarn und Böhaimb, Erzherzogin zu Oesterreich Herzogin zu Burgundt und Gräuin zu Tyrol, wittib unnser freündtliche geliebte Schwester und Churfürstin, in Vormundschafft Ihres mit weilandt dem Durchläuchtigen Hochgebornen Maximilian in obern und Niedern

Bayrn

Bayrn auch der Obern Pfalz Herzogen, Pfalzgrauen bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Erztruchsessen Unnserm lieben Vettern Schwagern und Churfürsten, erzeügten erstgebornen Sohn deß auch Durchläuchtigen hochgebornen Ferdinandi Mariä in Obern und Nidern Baiern auch der obern Pfalz Herzogens Pfalzgrauens bey Rhein, deß heiligen Römischen Reichs Erztruchsessens, Landtgrauens zu Leüchtenberg unnsers lieben Vetters und Churfürstens durch Ihre ermelt unnserer lieben Schwester geuolmächtigte Gewaltha-bere, die Hoch und wollgeborne auch unnsere und des Reichs liebe getrewe Maximilian Graff Kurzen Freyherrn von Senfftenaw und Drossendorff Herrn zu Liechtenberg und Falkhenberg, und Maximilian Wilibalden Grauen zu Wolfegg und Herrn zu Waldtburg deß heiligen römischen Reichs Erb Truchsessen, So dann Johann Mändel zu Deutenhouen Ihrer Lden respective geheime Räth und Cammer Präsidenten ein Concession und Gnadenverschreibung über Sr. Herzog Ferdinandi Maria Lden Fürstenthumb Bayrn doppelten Auffschlag auff Wein, Meth, Pier, Victualien und andere wahren so Sr. L. Uhranherrn weylandt Herzog Albrechten in Bayrn auch Ihren Erben und Nachkomme: von Weylandt dem Allerdurchläuchtigsten Fürsten Herrn Maximilian dem andern römischen Kaiser Unserm geliebten Herrn und Vettern Hochlöblicher Mildseligster Gedächtnus vergont und erlaubt worden in Originali fürgebracht, welche von wortt zu Wortten hernach geschrieben stehet und also lauttet.

Wir Maximilian der ander von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb Dalmatien Croatien und Sclauonien ꝛc. Khönig, Erzherzog zu Oessterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Luzenburg, zu Württemberg, ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben Marggrafe deß heyligen Romischen Reichs, zu Burgaw zu Mähren, ober und Nider Laußnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol zu Pfierdt, zu Küburg und zue Görz, Landtgrafe im Elsäss, Herr auf der windischen Marckh zu Portenaw unnd zu Salins ꝛc. Bekhennen offentlich mit diesem Brief und thuen khundt allermeniglich, Nachdem uns der hochgeborne Albrecht Pfalzgraue bey Rhein, Herzog in obern und Nidern Bayrn ꝛc. Unser lieber Vetter, Schwager und Fürst vertrewlich zu erkhennen geben, wie Sr. L. zu den jezigen geschwindten unruhigen Zeitten, die merkhlichen Ausgaben und der Uncosten, dermassen häuffig zuestüendten, daß Sie unerwögen der Nambhafften und stattlichen hülfen die Sr. L. von Dero lieben und getrewen Landtschafften, in Zeit Sr. L. Landsfürstlichen Regierung, aus underthenigen Gehorsamb und Trew zu mehrmalen mit übernehmung der Schulden und in anderweeg ansehentlich geleistet worden, nit umbgehen khundten, auf Mittel und weeg zu gedenkhen wie Sr. L. Ihr fürstlich Einkhommen zu einer mehrung und besserung bringen mochten, Uns auch derowegen gehorsamblich umb unsern gnedigen und vätterlichen Rathe und hülflichen beystande ersuecht, wann wir dann ohne daß aus angeborner Kaiserlichen Milde jedermeniglich Gnad zu erzeigen genaigt, fürnemblich aber gegen dennen die uns als die fürnembsten Glieder deß heyligen Reichs, die bürden und sorgfeltigkeit desselben getrewlich tragen helffen, und Iren Gehorsambe und Trew für andere würklich unnd wol ersprießlich erweisen, Unnser Kaiserl. Zunaigung und Mildigkheit erscheinen zu lassen begierig sein, Auch benanter unser Vetter, Schwager und Fürst, Herzog Albrecht, nicht weniger auch Sr. L. geliebte Voreltern sich gegen uns und unsern löbl. Vorfahren am Reiche in vielfältig weeg, mit Darstrekhung ihrer Landt, Leuth, unnd Vermögens, gantz Ehrlich, aufrichtig unnd stattlich, zu sondern des heyligen Reichs friedt, ruhe, Wohlfart

fart und aufnehmen, jederzeit willig unverdrossen erzaigt, und Sr. L. mit unserm und des Reichs wichtigen Sachen nochmahlen vielfältig beladen würdet, zu dennen er sich auch ins künfftig nit weniger als bis daher alles guetwilligen und gehorsamben Vleiß erbeuth, So haben wir nit underlassen wollen, auf die Mittel genediglich zu gedenkhen, in was unbeschwerliche weeg Sr. L. Cammergueth in ein Mehrung und besserung zu bringen seye, damit Sy die beschwärlichkheit der allgemainen Reichs und anderer Burden, mit dennen Sy bishero für andere gemainen fridtlebens halber beladen gewesen, desto leichter ertragen, und sambt Dero geliebten Söhnen unsern lieben Vettern dennen es in künfftig, da das Landt gethailt werden sollte, noch mehrers vonnöthen sein würdet, Ihren fürstlichen Stand erhalten mögen, wie uns dann unnd nicht weniger unsern Nachkommen am Reich, zu handhabung unser Kaiserl. hochheit und Majestät, billich angelegen sein will daß dergleichen hohe Glieder deß Reichs und fürnembste fürstliche häußer in fürstlichen hochansehenlichen thuen weesen, und Ihrer wohlhergebrachten Reputation bleiben khönnen, unns auch neben dem allem erinnert, wie nemblich von Weylandt unsern nechsten Vorfahren am Reich, und lieben herrn Vettern und Vattern, Kayser Carln dem fünfften und Kayser Ferdinanden dem Ersten hochlöblicher seeliger Gedechtnuß, Erstlich dem auch hochgebornen Wilhelmen und Ludwigen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in obern und Nidern Bayern, dann auch Sr. L. selbst ein Auffschlag auf den Wein, Meth und Pier in Maß und ordnung einzubringen, und zuerfordern, wie der verschiener Jahren durch Sr. L. Landtschafft bewilligt, und in Anfang gebracht, seiderher aber und erst dieses Jahr unserer Erfahrung nach doppelt für sich, und all Ihrer und Sr. L. Erben nachkommende Regierende Fürsten in ober und Nidern Bayern ꝛc. Als nemblich auf jede Maß Wein unnd Meth ein Pfening schwarz, und dann aufs Pier auch ein genantes zueschlagen, gnedige Concession und Gnad Verschreibung gegeben worden, welche doch durch Sr. L. Lanndtstände anderst nit wollen angenommen noch gestattet werden, Als daß nemblich Sy denselben Auffschlag in Iren handen zu behalten, und lenger nit in gang und brauch bleiben zu lassen vermainen, Als biß die von Ihnen für Sr. L. angenommen Schulden abzahlt seindt. Weil wir aber nit allein für billich geachtet, daß Sr. L. von unns bey angeregten Kaiserl. Gnaden verschreibung handt gehabt, sonder uns noch darzue aus eigner Bewegnuß entschlossen haben, Sr. L. für Dero hieoben angedeute gethrewen Dienst unsere Kaiserl. Gnadt, sowohl als sellig gedachte unser liebe herrn Vetter und Vatter, zu erzaigen, und neben dem den Underthan des Fürstenthumbs Baiern viel geringer und erträglicher sein geachtet, da wir Sr. L. den vorbestimbten Wein, und ander Getranks Auffschlag wie unsers herrn Vatters Gnaden verschreibung Sr. L. ohne das zuläst, zu perpetuiren, zu Sr. L. Handen zunehmen, sonder auch wo es Ihre also gefallig sein wolte mit noch soviel zu bessern und zu erhöchern, Als da wir, Ihr auf Victualien und andere Wahren deren mann zu Aufenthalt deß Leibs und der Nahrung Mehrers als des Weins bederfftig ist, was zuschlagen auß Kaiserl. Macht vergonnen solten, dem allemnach haben wir mit wohlbedachtem Mueth gueten zeittigen Rathe und rechter wissen aus aigner bewegnuß unnd Willkhur, genantem unnserm lieben Vettern Schwager und Fürsten, Herzog Albrechten in Baiern ꝛc. und allen Sr. L. Erben Regierenden Fürsten in Bayrn, diese nachfolgende besondere, auch ewig und immerwehrende Gnadt Concession und Bewilligung gethann, Nemblich daß Sr. L. und derselben Erben freye Macht und Gewalt haben sollen, jezt oder hinfüran den obangeregten doppelten Auffschlag wie der anjetzo in Sr. L. Landtschaft handen ist, zu sich zu nemmen und darzue mit noch soviel, das ist die Maß allerlay Wein und Meths wie obstehet, über den vorigen noch mit ainem Pfening schwarz und das Pier mit auch noch

so

so viel als jezt davon genommen würdet, zu mehren, zu höchern und zu bessern, deme auch, daß ist, sowohl den Alten als den newen iezt bewilligten Auffschlag, welcher dann von jeder Maaß Wein und Meth fürtershin auf zween Pfenning schwarz dergleichen auch vom Pier wie obstehet, und nicht höcher erfordert werden solle, zu Sr. L. Willen, Nuz, und Wohlfarth zuverwenden, iezt gebreüchiger oder anderer füegsamber massen bey den fuhr und Schefleüthen oder den wüerthen im Landt durch das Ungelt, oder durch die beede weeg das ist den Auffschlag und Ungelt sambtlich oder underscheidlich, wie es Sr. L. auch Dero Landt und Leuthen zum wenigsten beschwerlich ist, souil als obstehet einzufordern und endtlich damit nach Dero wohlgefallen zu disponiren und zu handlen wie wir Jhnen dann solches hiemit von romischer Kaiserl. Macht Vollkomenhait wissentlich in Craft dieß Briefs concediren und bewilligen vergonnen und erlauben. Mainen sezen und wollen auch, daß mehr genanter unser Vetter und Fürst Herzog Albrecht in Baiern und Sr. L. Erben und Nachkommen Herzogen in obern und Nidern Bayrn nun hinfüran sobaldt es Jhnen gefellig ist, iezt verwilligte Höcherung des Weins und andern hieuorbenanten Getrankhs Auffschlag oder Ungelt einfordern, aufheben und empfahen lassen, darzue sollen und mögen Sie auch alle und jede die solchen Auffschlag geferlich verführen, oder denselben zu geben verwidern würden darumben straffen, Sye, wo noth thuet pfenden, aufhalten, verhafften, dagegen auch wie bey andern Zohl- und Mauttstetten gebreüchig mit der Straff verfahren lassen von allermeniglich unverhindert, Wir und unsere Nachkomen am Reich sollen und wollen auch mehrberüerten unsern Vettern, Schwager, und Fürsten Herzog Albrechten ꝛc. und Sr. L. Erben und Nachkommen dabey vestiglich handhaben und schuzen, Wir geben Jhnen auch hiemit sonderbaren Gewalt daß Sy sich selbst dabey wohl handthaben und erhalten mögen, dann was Sy also zu Handthabung dessen wider die Verächter und Uberfahrer handlen oder fürnehmen werden, damit sollen Sy wider uns und das heilig Reich, oder jemands andern nicht gethan noch gefräuelt haben, noch jemandten desselben zu Antwortten schuldig, und ob wir wohl lauter bericht worden das gemaine Landtschafft in Bayrn und etlich derselben sondere Ständte durch unsere löbliche Vorfahren am Reich und die vorgewesten regierenden Fürsten in Bayern dermassen befreyet und begnadet, daß Sy mit newen Zöllen Mäutten und Ungelt nit sollen beladen werden, wie solches die baierische Landts Erclerung unnd sonderbare Priuilegien und briefliche Urkhunden so Sy die Ständ von der bairischen Landtschaft bey handen haben, zu erkhennen geben, So wollen wir doch hiemit solchen gemaines Landes und sonderbaren Ständ habenden Priuilegien, begnadungen und Freyheiten, aus beweglichen gueten Ursachen und rechten gueten Wissenheit, auch aigner Bewegnuß vollkommenheit unnsers Kaiserl. Gewaldts und Macht in diesem fahl, unnd nicht weiter, als sover sich unser Concession erstreckht (dann in ander weg solten Jr, deren von der Landtschafft in Bayrn gemaine und sonderbare Priuilegien und Freyheiten allerdings ungeschwächte bleiben) genzlich derogiert haben, Also daß Sy, wie Sie auch geschaffen und wie hochs verpönt oder bekhräfftigt wie offt und von wem sie auch confirmirt sein, dennoch wider diese unser Begnadigung weder immer noch ausser Recht, gaistlichen und weltlichen nit würkhen noch Crafft haben, sich auch deren Sy die Ständ des Fürstenthumbs Bayrn, darwider nicht gebrauchen sollen weder Jnner noch ausser Rechtens, die auch da es geschähe, im Rechten noch sonsten nit angenommen, noch darauf geurtheilt oder erkhendt werden solle, in khein weeg, unnd ob gleich darwider was erkhendt, geurtheilt oder gesprochen wurde, solte doch alles ein lautere nichtigkeit, und zu kheiner Execution gezogen werden, dann wir

das alles hiemit wissentlich und wohlbedächtlich aus hieoben angezogenen unserer Kayserl. Vollkhommenheit und Macht Cassirt aufgehebt, und mit sonderm Ernst verbotten, auch Sr. L. von Ihrer selbst aignen und dero Voreltern Obligation und Verschreibungen, doch allein dießfalls und nicht weitter Absolvirt haben wollen, also daß Sr. L. und derselben Erben solche Obligation und Verbündungen hierinen gar nicht binden sollen, alles in bester und bestendigster Formb, wie das zum krefftigsten und würcklichsten beschehen soll khan oder mag. Und gebiethen auch hierauf allen und jeglichen Churfürsten Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten, Grafen Freyen, Herrn, Rittern Knechten, Landts-Hauptleuthen, Landtmarschalchen, Landtvögten Haubtleuthen, Vizdomben Vögten Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern Gemaindten, und sonst allen andern unsern und des heiligen Reichs Underthanen und getreuen, was Würden Stands, oder Weesens die seyen, Insonderheit aber den dreyen Ständen gemainer Landtschaft in obern und nidern Baiern ꝛc. Ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wollen, daß sie oftgenannten unsern Vettern Schwagern und Fürsten Herzog Albrechten in Bayrn Sr. L. Erben unnd Nachkommen, an Anstellung, Anrichtung, Einnehmung unnd Empfahung vielberiertes hieuor und jetzt bewilligten unnd gestaigerten Auffschlags noch Ungelts, gar in kheinen Weeg weder viel noch wenig nit engen Irren noch hintern, sich auch darwider Ihrer habenden Freiheiten unnd Privilegien wie die Nahmen haben, gar in khein Weeg gebrauchen, sondern Sy, Ihre Landsfürsten, daß Sy sich dessen geruehiglich unnd nach Ihrem Willen unnd Wohlgefallen gebrauchen unnd geniessen mögen, genzlich dabey bleiben lassen, unnd hierwider nicht thuen noch daß jemandts andern zu thuen gestatten, in kheine Weise, als Lieb einem jeden seye unnser unnd des Reichs schwäre Ungnadt und Straff, darzue ein Pön nemblich fünzig Markh löttiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder so oft er freuentlich hierwider thete, halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Theil vielbemeltem unserm Vettern Schwager unnd Fürsten dem Herzogen in Bayrn oder Sr. L. Erben und Nachkommen unnachleßlich zu bezahlen verfallen sein solle, mit Urkhundt diß Briefs besigelt mit unserm Kaiserl. anhangenden Insigl, und geben in unser und des heiligen Reichs Statt Augspurg den sibenten Tag des Monats February nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt, tausendt fünfhundert und in dem sechs nnd sechzigisten Jahr, unnserer Reiche des Römischen im viertten des Hungarischen im dritten und des Böhaimbischen im Siebenzehenden Jahrn, Maximilian. Ad mandatum Domini Electi Imperatoris proprium. Lindeckh.

Und uns darauf obgenannte unser Schwester der Churfürstin Pfalzgräuin und Herzogin in Bayrn L. gehorsamblich gebetten, daß wir als jeyt regierender Römischer Kaiser auf erfolgtes Ableiben obbenanntes Herzog Maximilian L. anjetzo ermelt dero Erstgebornen Sohn Herzogen Ferdinandt Maria L. solche Concession und Gnaden Verschreibung über Sr. L. Fürstenthumb Bayrn gedoppelten Auffschlag in allen Ihren Worten Puncten Clausuln, Articuln, Inhaltung Mainungen und Begreiffungen zu Confirmiren und zu bestättigen (inmassen jüngst hievor Weilandt unser freundtlich geliebter Herr und Vatter Kaiser Ferdinandt der ander hochlöblicher Gedächtnuß und wir das letztemal gegen besagtes Herzog Maximilian L. auch selbsten gethan haben, von neuem genediglich geruheten. So haben wir demnach angesehen wahrgenommen und betrachtet die vielfältigen

nutzlichen

nutzlichen und erspriesslichen Dienste so Sr. L. Vor-Eltern Weilandt unsern Vorfahren am Reich Römischen Kaisern und Königen hochlöblicher Gedechtnuß Unns dem heiligen Reich und unserm löblichen Erzhauß Oesterreich in dessen hochwichtigen Anliegen und Sachen jederzeit unuerdrossen erzaigt, und bewiesen haben und ermeltes Herzog Ferdinandi Mariä L. hinfüran uns und dem heiligen Reiche auch obberüertem unserm Erzhauß Oesterreich nit weniger zu thuen und zu erzaigen urbiettig ist, auch wohl thuen kann mag und solle.

Und darumb mit wohlbedachtem Mueth guettem Rath und rechtem Wissen, angeregte Weylandt unsers lieben Herrn und Vettern seelig Concession und Gnaden Verschreibung in allen und jeden Ihren Worten Puncten, Clausuln, Artciuln, Inhaltungen Mainungen und Begreiffungen als jetztregierender Römischer Kaiser von newem gnediglich confirmirt und bestettigt. Confirmiren und bestettigen dieselbe hiemit von Römischer Kaiserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich in Crafft dieß Briefs und mainen setzen, und wollen daß mehr berürte Concession und Gnaden Verschreibung des doppelten baierischen Auffschlags, in allen Ihren Wortten Puncten, Clausuln, Articuln, Inhaltungen Mainungen und Begreiffungen krefftig und mechtig sein, und vorgedachter unser freundtlicher lieber Vetter und Churfürst Herzog Ferdinandt Maria in Bayrn, und nach Sr. L. Absterben dero Erben und Nachkommen sich derselben alles Ihres Innhalts frewen gebrauchen und genieffen sollen und mögen von allermeniglich unuerhindert. Doch uns und dem heiligen Römischen Reiche und sonst meniglich an seinen Rechten ohne Schaden. Und wir gebiethen darauf allen und Jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Prälaten Grauen Freyen Herrn Rittern Knechten Landtshauptleuthen Landtmarschalchen Landvögten Haubtleuthen Vizdomben, Vögten, Pflegern, Verweesern Ambtleuthen Schuldthaissen Burgermaistern Richtern Räthen Burgern Gemainden, und sonst allen andern unsern und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen was Würden Standts oder Weesens die seyen, Insonderheit aber denen dreyen Ständen gemainer Landschaft in ober und nidern Baiern ꝛc. Ernstlich und vestiglich mit diesem Brieff und wöllen daß Sy mehrbemelten unsern lieben Vettern und Churfürsten Herzog Ferdinandt Maria in Bayrn Sr. L. Erben und Nachkommen vielberürter unsers geliebten Herrn Vettern seeligen Concession und Gnaden Verschreibung des newen gedoppelten Auffschlags geruehlich und unangefochten erfrewen gebrauchen und geniessen und genzlich darbey bleiben lassen, auch hierwieder nicht thuen noch des Jemandts andern zu thuen gestatten in keinerley Weiß noch Weeg, als lieb einem Jeden seye unser und des Reichs schwäre Ungnad und Straff auch darzue ein Pöen nemblich fünfzig Marckh lottiges Golds zu vermeiden die ein Jeder so oft er freuentlich hierwider thätte unnß halb in unser und des Reichs Cammer, und den andern halben Thail vielbemeltem Unsern lieben Vettern und Churfürsten Herzogen Ferdinand Maria in Bayrn L. dero Erben und Nachkommen unnachläßlich zu bezahlen verfallen sein solle. Mit Urkundt dieß Briefs besiegelt mit unserm kaiserlichen anhangenden Insiegel. Geben auf unserm königlichen Schloß zu Prag den fünften Tag des Monaths October nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Sechzehenhundert zway und fünfzigsten unserer Reiche des Romischen im sechzehenden des Hungarischen im siben und zwainzigisten und des Böhaimischen im fünff und zwainzigisten Jahre.

Ferdinand.

Ad Mandatum sacræ Cæs. Majest. proprium.

Ferdinand Graf Rhurz. Wilhelmb Schröder.

Daß gegenwärtige Abschrift der, in dem Churbaierischen mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden kaiserlichen Original Bestättigung über die Concession des doppelten Aufschlags, von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificiere mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen. München den 2ten November 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

N°. LIV.

Copia der Neuzoll-Instruction de anno 1548.

Erstlich sol von den druckhen Güettern auch allen Viech unnd Getreid, was nit aus dem Lannd gefürt und getriben wird, wie vor Alter der Zol genomen werden.

Was aber für Viech und Getreid auf Lannd und Wasser, auß dem Land gefürt und getrieben wirdt, solle nachuolgendermassen verzolt, auch an ainer Zolstat derorten das erstlich geschicht, ain glaubwirdige polligkhen gegeben, und alsdan furtter an andern Zolsteten weiter nit, dann wie vor alter zegeben schuldig sein, oder merers angefordert werden.

Item

Von ainem Ochsen Vierzehen Pfening.
Von ainer Jeden Khue oder Rind Siben Pfening.
Von ainem Khalb Drey Pfening ain Haller.
Von ainem Castraun, Hämel oder Schaf Drey Pfening ain Haller.
Von ainem Jeden Lamp Zwenn Pfening.
Von ainem gemesten Schwein Vierzehen Pfening.
Von einer magern Sau Drey Pfening ain Haller.
Von ainem Jeden Aichen Pauholz, so auf seiner Fürstlichen Gnaden erlaubnüß auß dem Fürstenthumb gefüret wirdet. Sibenzigkh Pfening.
Von ainem Wagen mit Kholen Sechs-und funffzig Pfening.
Von ainem Kharen mit Kholn Acht-und zwainzig Pfening.
Von ainem Wagen mit Holz Vierzehen Pfening.
Von ainem halben Wagen oder Kharn mit Holz. Siben Pfening.
Von ainem Jeden Roß oder Fil. Desgleichen von Jedem Mueterpferd, sie sein gewachsen Jung oder alt, so aus dem Fürstenthum Bayrn verführt wird Ain Gulden in Müntz.
Von ainem Jeden Cennten mit Schmalz Fünff und dreyssigkh Pfening.

Was dann die Frücht betrifft.

Von ainem Schaf Arbeis Neusteter Maß thut unuerlich drey Münchner Schäffl Drey und sechzigkh Pfening.
Von ainem Schaf Waitz Ain und zwainzig Pfening.
Von ainem Jeden Schaf Khorn Ain und zwainzig Pfening.
Aber sonnst von ainem Schaaf allerley Getreidts Zehen Pfening ain Haller.
Von ainem Jeden Wagen mit Früchten sol zur Zol eruodert und eingenomen werden. Vierzehen Pfening.
Desgleichen von ainem Kharn mit Früchten Siben Pfening.

Actum under unserm Secreto am Pfintztag post Vincula Petri Anno der wenigern Zal Im Acht und Viertzigisten.

Gegenwärtige Copey der Neuzoll-Instruction de dato 1548. ist von mir Endsunterschriebenen kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen gegen dem rechten unverletzten Original auscultirt und collationirt, dann von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden

worden: Derohalben ich zur Urkund, wahrer Bekräftigung und Zeugniß solches alles mit meiner Unterschrift, dann dem Palatinat-Insiegel authorisire und beglaubige. So geschehen München den 3ten November im Jahre Christi 1771.

L.S

(L.S.) Johann Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæsareus, & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum requisitus in fidem præmissorum mppr.

N°. LV.

Extract

Aus der Ausschreibung des gedoppelten Neuzolls, oder Essito - Accise in Baiern de anno 1659.

§. Ihre Churfürstl. Durchl. erindern sich gleichwol gnädigst: was gestalten hieuor disen auf allerlei Vich, Victualien, und andere Failschafften, welche in dero Landen gewachsen, erzieglet, und daraus gebracht werden, ein gewisser Neuzoll angesetzt, und solcher Neuzoll anno 1609. wie andere Mauth und Zöll - - - duplirt worden. - - - - Dieweillen aber aus den Mauth- und Zoll-Rechnungen erscheint, daß solcher Neuzoll gar wenig: oder ungleich, auch bey etlichen Mautt- und Zollstetten gar nicht mehr observiert würdet, Als würdt Euch von der mir zugekommenen neuen Zoll-Ordnung gleichlauttende abschrift communicirt ꝛc.

Ordnung

Des Neuzolls, welcher von hernachbenanten Mauttbaren sachen, als Viech, Victualien und andern Failschafften, so im Landt erziglet, und ausser Landts getriben oder gefiert werden, neben der alten dopelten gewohnlichen Mautt, doch nur an ainer Mautt oder Zollstatt, und öffters nit eingefordert und derentwegen Polliten erthailt werden sollen.

Pferdt.

	fl.	kr.	pf.
ERstlichen von ainem jeden Ridling oder gewarnen Pferdt, dessgleichen von den Follen, So auf dem Churfürstenthum Bayrn ꝛc. gefiert werden, auch einem yeden alten oder jungen Mutter-Pferdt. - - - - - - - - -	2.	—	—
Ain zwai Järig Fill. - - - -	1.	—	—
Ain Saug Fill. - - - - - -	—	30.	—

Ochßen und anders Vich.

Von ainem Oxen. - - - - - -	—	8.	—
Von ainer Khue oder Rindt. - - -	—	4.	—
Von ainem Khalb. - - - - -	—	2.	—
Von ainem Castraun oder Hambl.	—	2.	—
Von ainem Schaf. - - - - -	—	—	4.
Von ainem gemesten Schwein. - -	—	8.	—
Von einer magern Sau. - - - -	—	4.	—
Von ainer Gaiß. - - - - - -	—	—	4.

Speck, Schmölz, Schmer, Schmalz, und Inslet.

Von ainem Centen Spöck, oder Pachen-Fleisch, - - - - - -	—	30.	—
Von ainem Centen Schmölz. - - -	—	30.	—
Von ainem Centen Schmalz - - -	—	30.	—
Von ainem Centen Inslet - - -	—	30.	—

Oehl.

Von ainem Centen Oehl. - - -	—	20.	—

Wohl.

Von ainem Centen Wohl. - - -	—	30.	—

Flax.	fl.	kr.	pf.
Von ainem Centen Flax, - -	—	20.	—
Hanif.			
Von ainem Centen Hanif. - -	—	20.	—
Khäß.			
Von ainem Centen Khäß. - -	—	20.	—
Arbes und anders Getraidt.			
Von ainem Schaf Arbes. - -	—	36.	—
Von ainem Schaf Waitzen. - -	—	12.	—
Von ainem Schaf Khorn. - -	—	12.	—
Aber sonst von ainem Schaf allerlei Getraidt. - - - -	—	6.	—
Von ainem jeden Wagen mit Früchten sol zu Neuzoll genommen werden.	—	8.	—
Von ainem Karn mit Früchten, -	—	4.	—

Holz und Kholl.	fl.	kr.	pf.
Von ainem ieden Aichen Pauholz, so auf unsers gnädigsten Churfürsten, u. Herrns ꝛc. Verwilligung aus dem Churfürstenthumb gefiert wird.	—	40.	—
Von ainem Wagen mit Khollen. -	—	32.	—
Von ainem Kharen mit Khollen. -	—	16.	—
Von ainem Wagen mit Holz. -	—	8.	—
Von ainem halben Wagen oder Kharn mit Holz. - - - - - - - -	—	4.	—

Und wan man solchen Neuzoll Einnimbt, und ain Paß-Porten oder Polliten begehrt wirdet, soll man für aine 4. pf. nemmen, und dieselben Gefäll berierter Polliten ainem Mauttner oder Zollner, und Gegenschreiber zugehören.

Auscultirt und verlesen, auch Wort zu Wort gleichlautend ist befunden worden gegenwärtiger Extract aus der Ausschreibung des gedoppelten Neuzolls, oder Essito-Accis in Bajern de anno 1659. gegen seinen wahren und unverdächtigen Original durch mich Endsunterschriebenen kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen, welches ich mit beygesetzter meiner Handschrift, dann aufgedruckten Palatinat- und Wappens-Insiegel rechtfertige und beglaubige. So geschehen München den 3ten November im Jahre Christi 1771.

L.S.

(L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus, Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum debito modo requisitus, in fidem præmissorum mppria.

N. LVI.

Extract.

Aus der Ausschreibung Churfürstens Maximilian des ersten in Bajern de dato 8. Merzen 1734.

§. Befehlen Wir, daß auf alle Gulden- und silberne-, Item Sammet-, und Seidene Wahren, wie Sye Namen haben, Ein Aufschlag gesetzt, und von ieden Gulden, welcher aus beriehrter Wahr erlöset wird, Sechs-Kreuzer, und dann von iedem Gulden, so aus ainer verkauften Ellen Auslendtischen Duechß erlest würdet, vier Kreuzer Aufschlag verreicht werden.

Daß dieser vorbeschriebener Extract aus der Ausschreibung Churfürstens Maximilian des ersten in Bajern de dato 8. Märzen 1634. mit der vom Churfürstlichen Burghauserischen Regierungs-Secretario Carl Anton von Hellersperg vidimirten Ausschreibungs-Copey von Wort zu Wort concordire und übereinstimme, urkunde

und

und bekenne ich Endsunterschriebener kaiserlicher Pfalz- und Hofgraf mit dieser meiner eignen Hand, unterschriebenen Tauf- und Hausnamen, dann aufgedruckten Palatinat- und Wappens-Insiegel. So geschehen München den 3ten November im Jahr Christi 1771.

L.S.

(L.S.) Johañ Maximilian Einzinger von Einzing, JCtus Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus, in fidem præmissorum mppria.

N. LVII.

Extract

Aus der Ausschreibung Churfürstens Maximilian des ersten in Bayern, die Einbringung eines Neuen Essito-Aufschlags betreffend de anno 1638.

Demnach die Churfürstl. Durchl. - - berait in anno 1635. nit allain ain Generalsperr, wie vorhero bewust, auf allerhand Viech, Getraidt und andere Failschafften vornemen lassen, sondern auch auf daß, was durch erthailte Paßbrief auser Landts zebringen verwilligt, aus erheblichen notdringenten Ursachen ainen neuen Aufschlag bestimt, und einzefordern beuolchen, Wie dann dergleichen Einforderung bisher continuiert worden. - - - Alß wirdt- Crafft hierüber- ergangenen gnädigsten Beuelchs hiemit auferladen, von solch in Seiner Churfürstl. Durchl. Landen gewaxenen Traidt, und anderen erzeigten Victualien Pfennwerthen und Failschafften so dieselben durch Erthaillung Paßbrief - - hinauszebringen verwilligt werden, neben der gewohnlichen Mautt und Zoll zugleich den neuen Aufschlag vermög beikommenter Designation einzefordern, und darüber absonderliche Rechnung zehalten, auch keinem mehr als die Paßbrief in sich halten, Passiren lassen, hingegen iedem der Mautt und bezalten neuen Aufschlags halber Polliten - - erthailen ꝛc.

Verzaichnuß.

Was von denen Victualien und andern Pfennwerthen, so im Landt erziglet, und hinauß gebracht werden, zu Neuen Aufschlag einzefoderen.

	fl.	kr.
Von ainem Jeden Roß. - - - - - -	3.	—
Gemesten Landtoxen. - - - - - -	2.	—
Dergleichen Khue oder Stier. - - -	1.	30.
Von ainem Jung Rind. - - - - - -	1.	—
Einem Khalb. - - - - - - - - -	—	15.
Schaf oder Lamp. - - - - - - - -	—	12.
Von ainer faisten oder abgedechleten Schwein. - - - - - - -	—	30.
Und von ainer mageren. - - - - -	—	15.
Vom Centen Khüe; Item Schweinen-Schmalz, Schmer, Speck, und Inßlet, Jeden. - - - - - -	1.	—
Ain Centen Khäßschmelz. - - -	—	30.
Ain Panz Digen oder grien Opß. - -	—	6.
Von ainem Schaf Khern, oder Waitz und Arbes, wo das Landtshueter Schaf gehet, für Jedes dergleichen. - - - - -	2.	—
Von ainem Landshueter Schaf Khorn. -	1.	45.
Landtshueter schaf Gersten. - - -	1.	40.
Ain schaf Habern weilß groß. - - -	2.	—
Schaf Aichel. - - - - - - -	—	40.

Wo aber das Münchner Schäffl gehet.

Jedes Schäffl Waitz. - - - - - -	—	45.
Khorn und Gersten daß Schäffl. - -	—	40.

	fl.	kr.
Schäffl Habern. - - - - - -	--	34.
Schäffl Aichel. - - - - - -	--	15.
Ain Emer praun Pier. - - - - -	--	15.
Von ainem Wagen mit Prott. - - -	1.	--
Kharn mit Prott. - - - - -	--	30.
Item von ainer Claffter Puechenholz. -	--	20.
Ainer Clafter feichten Holz. - - -	--	15.
Von ainem Jeden Puechenen Floßbaumb. -	--	4.
Von ainem feichten Floßpaum. - - -	--	3.
Von ainem Ahorn oder Lerchen ſtammen. -	--	20.
Von ainem Aich Reiß ſo über hürn anderhalb ſchuech oder darüber hat. - -	--	30.
Von ainem Aich Reiß ſo über hürn weniger alß $1\frac{1}{2}$. ſchuech. - - - - - -	--	20.
Von ainem feichten oder Tennen Pauholz, deſſen Stamb über Hürn anderhalb ſchuech oder mer helt. - - - - -	--	16.
Von ainem feichten oder Tennen Pauholz, ſo über hürn weniger alß $1\frac{1}{2}$. ſchuech helt. - - - - - - -	--	10.
Von ainem gemainen Predt. - - - -	--	$\frac{1}{2}$.
Von ainem Täfel- oder Fölzprött, oder Aichen Rigl. - - - - - -	--	1.
Von ainem Fueder Khol. - - - - -	--	40.
Von ainem Fuetter Hey. - - - - -	--	15.

Daß dieß vorhergehende Exemplar des Extracts aus der Ausſchreibung Churfürſtens Maximilian des erſten in Bayern, die Einbringung eines neuen Eſſito-Aufſchlags betreffend de anno 1638. ihrem wahren beglaubten Original auf vorläufige Collation und Auſcultation, von Wort zu Wort gleichſtimmig und gemäß ſey befunden worden: bezeuge ich Endsunterſchriebener kaiſerlicher Pfalz- ud Hofgraf, kraft dieſer meiner eigenen Hand, und aufgedruckten Palatinat- dann Wappens-Inſiegel. So geſchehen München den 3. November im Jahre Chriſti 1771.

L.S. (L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinaer von Einzing, Jureconſultus, Comes Palatinus Cæſareus, æque ac Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum legitime requiſitus in fidem præmiſſorum mppria.

N° LVIII.

Churfürſtliches Patent die Tabaks-Conſumtions-Acciſe betreffend, de anno 1676.

Von Gottes Genaden, Wir Ferdinand Maria, in obern und nidern Bayrn, auch der obern Pfalz Herzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchſes und Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc.

Thuen Kundt, und zu wiſſen Jedermänniglich, mit diſer offnen Patent. Nachdeme Wir Leonharden Piſtrich Burgern und Handelsmann zu Nürnberg, der Zeit Beiſitzern zu Regenſpurg, und ſeinem Tochtermann Georgen Pirckenawer, gegen gewiſen mit Ihme abgehandleten Conditionen, einen Appalto auf den Taback in allen unſern Landen gnädigiſt verwilliget. Dannenhero auch wollen daß dieſelbe keinesweegs hierunter gehindert, oder beeinträchtiget, noch jemanden was Standts, Geſchlechts, oder Condition der ſey, ainigerley Sorten Tabacks, ſo zum trincken oder ſchnupfen zu gebrauchen, wie nitweniger die Pippen in gedacht unſere Land einzuführen, oder durch andere einführen zu laſſen, underm Schein einer Durchfuhr, Geſchencks, verkaufft, oder in andere Weeg, wie es immer Nammen haben mag (ſo ſich auch auf den Taback der im Land wachſet verſtehet, welcher allein an die Appaltatorn hinfüro verkauffet werden ſolle) es ſey gleich wenig, oder viel in unſerer Haupt- und Reſidenz-Statt München, oder

ainig

ainig anderer Statt, Marckt, Schloß, Dorff, und andern uns zugehörigen Orthen, darmit Handelschaft zu treiben verstattet werde, bey unnachläßiger Straff und Verlurst, nit allein des Tabacks, und Pippen, sondern auch 8. fl. für jedes Pfund Taback, davon die Helffte unserer Hof-Cammer, die andere Helffte aber dem Beständtner, und Erfinder, oder Angeber (jedoch mit jetztgemeldten Angebers Geheimbhaltung) zu appliciren, neben andern uns beliebigen, und vorbehaltenen Straffen und Einsehen. Daß solchemnach alle, und iede, wie oben gemeldt, inner drey Wochen, von Zeit der beschehenen Publication anzurechnen, alles habenden Tabacks und Pippen, Qualität und Quantität gedachten Appaltatorn, oder deren Substituten und Gewalthabern anzuzaigen, und solche ihnen wann sie wollen, zu verkauffen, oder da sie eines billichen Werths nit überein kommen könnten, innerhalb andern 3. Wochen, über die vorige, und also zusammen inner 6. Wochen, mit Vorwissen und Consens der Appaltatorn bey Vermeydung obgemelter Straffen aus unsern Landen zu schicken schuldig, und gehalten seyn. Im Fall auch jemand von mehrgemeldten Appaltatorn ein Subconduction oder Unter-Bestandt, auf ein oder mehr Stätt und Orth, verlangte, selbiger mit ihnen gebührend darumben tractirn und Handlen solle. Hierauf allen und jeden unsern ober und nidern Beambten, wie auch deren nachgesetzten Obrigkeiten ernstlich befelchend, in allen Stätten und Märckten, Burgermaistern und Rath, auch Handels- und Krammers-gemeine Burgers-sowol als Baursleuth dahin anzuhalten, daß, was ein oder anderer an Taback und Pfeiffen vonnöthen, hinfüro in der Haupt Niderlag bey Regenspurg, zur Statt am Hof nehmen und abhollen, oder von dar, was Sorten sie bedürfftig, ihnen zusenden, verschreiben, auch niemand sich anmassen solle, die grünen Taback-Blätter, oder Pflantzen auf dem Feld zu verderben oder gar zu entwendten. Alles bey Vermeydung obgemeldten Straffen, worinnen dann öfters gedachten Appaltatorn sambt deren Agenten, und Gewalthabern zu Befürderung solcher Tabacks-Handlung nit allein all hülffliche Hand zu bieten, sondern auch gänzlichen zu verhieten, und darfür zu seyn, daß denenselben dißfahls kein Beeinträchtigung, oder Schaden zugefügt werde, Ingestalten Wir dann zu solchen Ende, und dessen allen Urkundt, Ihnen Appaltatorn gegenwärtige mit unsern vorgetruckten Secret verfertigte Patenta ertheilen lassen. Geben in unserer Haupt und Residenz-Statt München, den dritten Monats Tag Augusti im sechzehenhundert sechs und sibenzigisten Jahr.

Gegenwärtige Abschrift des gedruckten offenen Patentes, betreffend den Taback-Appalto de anno 1676. ist aus dem rechten gedruckten Original transumirt und abcopirt, von mir Endsunterschriebenem Kaiserlichen Pfalz- und Hofgrafen auch in gehaltener Collationirung und Auscultirung mit denselben durch und durch gleichlautend befunden worden. Derowegen ich dieß Vidimus mit eigner Hand hieran gesetzet, auch meinen Tauf- und Haußnamen nebst dem aufgedruckten Palatinats- und Wappen-Insiegel um mehrer Bekräfftigungs willen beygefüget. So geschehen München den 3ten November im Jahre Christi 1771.

L.S.

(L.S.) Johann Martin Maximilian Einzinger von Einzing Jureconsultus, nec non Comes Palatinus Cæsareus & Electoralis Bavaricus immatriculatus, & ad hunc actum specialiter requisitus in fidem præmissorum Mppr.

N°. LIX.

Churfürstlich Baierisches Accis-Mandat vom Jahre 1722.

VOn Gottes Gnaden Wir Maximilian Emanuel in Ober und Nieder Bayern, auch der Obern Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürst, Landgraf zu Leüchtenberg ꝛc. ꝛc.

Entbiethen allen und jeden unsern Hof-Raths und Hof-Cammer-Præsidenten, Vicedomen, Canzlern, Rentmeistern, Pflegeren, Pflegs-Commissarien, Verwaltern, Mauthnern, Zollnern, Hofmarchs-Innhaberen, deren Richtern, und all Unsern Beamten, wie nicht weniger denen von Unserer lieben und getreuen Landschaft, und deren Auffschlags-Beamten, auch allen Ständten, und insgemein all Unseren Unterthanen, Unsern Gruß und Gnad zuvor, und geben denenselben hiemit zu wissen, nachdeme Wir reiflichen überlegt, und ermeßiget, wie nöthig, und Unsern Landen daran gelegen seye, daß eines theils in selbigen das ziemlich verfallene Commercium von solchen Waaren, welche hierinnen selbsten erzeiget und fabriciret werden können, wider aufgerichtet, und derentwegen das, was zu Hinterhaltung dessen, von auswendigen Orten herein kommet, mehrers abgetrieben, folgsam hierdurch der Landmann besser unterhalten, und dem Mißigang und Betl nachhängenden Volck, eine Arbeit und Verdienst verschaffet, andern theils aber der schädliche Luxus und kostbare Kleider-Pracht zu des Gemeinen Weesen Besten, mehrers eingezogen werde. So haben Wir in Obig- und andern erheblichen Considerationen nach dem Exempel anderer Chur- und Fürstlichen Reichs-Stände gnädigst resolviret, auf einig gewiße von auswendig hereinkommende, und theils von innwendig hinausgehende, mit bessern Fortl in Unseren Landen zu verarbeiten stehende Kaufmanns-Waaren, Venalien und anders Gut, zu gewissem mit unser lieben und getreuen Landschafft verabredeten Ende auf einige Zeit und Jahr nach dem Enthalt der hernach folgenden ausführlichen Instruction, einen Land-Auffschlag und Taxa zu setzen, und sogleichnach beschehener Publication mit der Einforderung den Anfang machen zu lassen, darüber man sich mit Billigkeit um so weniger zu beschwehren Ursach haben kan, als solcher Auffschlag gannz leidentlich ist, und hierdurch die ohne dem Geringe Zoll- und Mauth-Gebühr, nicht allein nit erhöhert, sondern auch mehr verstandener Auffschlag, weilen selbiger bey berührten Waaren, Venalien und anderen Güttern unter so viele Käuffer, Verkäuffer, und Theil lauffet, jedem gleichsam unmercklich und fast unentgeltlich fallen thut, hierunter auch das durch Unsere Lande gehende sogenannte Transito-Gut nit verstanden, sondern specialiter ausgenommen, mithin das Commercium in Unsern Landen nit abgetrieben, oder gehindert würdet;

Schaffen und Gebieten dannenhero Eingangs bemeldt Unsern Hof-Raths- und Cammer-Præsidenten, Vicedomen, Canzlern, Rentmeistern, Pflegern, Pflegs-Commissarien, Verwaltern, Mautnern, Zollern, Hofmarchs-Innhabern, deren Richtern, und all andern Unsern Beamten, wie nit weniger denen von Unserer lieben- und getreuen Landschafft, und deren Auffschlags-Beamten, auch allen Ständen, und insgemein all unsern Unterthanen, nit nur dieses Unser Mandat, gehöriger Orten offentlich publiciren, und affigiren zu lassen, sondern auch den gnädigst resolvirten Auffschlag, nach dem ausführlichen Begriff vorermelter Instruction, und der darüber beschehenden sonderbaren Ausfertigung,

jedem

jedem Orts einzubringen, und zu unserer lieben und getreuen Landschaft, von Quartal zu Quartal-Zeit mit einer Summarischen Anzeig, baar und richtig, um so gewisser gegen Schein einzuschicken, als auf den unvermuthend widrigen Fall, an die saumige Beamten eigene Botten, auf deren Unkosten abgeschickt: und nach gestaltsame der Umständ, noch andere empfindliche Bestraffungen vorgekehrt werden wurden. Dessen Wir Uns gnädigst versehen. Geben in Unserer Haupt- und Residenz-Stadt München den 20. Juny 1722.

INSTRUCTIO.

Was ab denen von auswendig, in die Churfürstl. Landen zu Bayern, und der Obern-Pfalz hereinkommend: und theils aus besagten Landen hinaus ausser Landts gehenden Kauffmanns-Waaren, Venalien, und andern Gut, zu dem gnädigst resolvirten Aufschlag, oder Taxa gesetzet worden, und einzuforden: auch wie es mit der Einbring- und Verrechnung durchgehens zu halten ist.

Ueber die jetztmahls gewöhnliche Mauth-Zoll- und andere Aufschlags-Gebühr;

Von jedm Emer oder Yhren weiters.	fl.	kr.
Tyroller Wein.	1.	--
Oestereicher.	1.	--
Neckar.	1.	--
Elsaßer.	1.	--
Francken und Wertheimer Wein.	1.	--
Burgunder.	4.	--
Rhein-Wein.	4.	--
Moßler.	4.	--
Schampanier.	6.	--
Muscat.	6.	--
Vinsece.	6.	--
Frontiniac.	6.	--
Spanisch, Florentinisch und dergleichen Wein.	6.	--
Oesterreicher Brandwein.	2.	--
Tyroller Brandwein.	2.	--
Andere ausländische Brandwein.	2,	--
Görzer-Oel vom Centen.	1.	--
Venetianer-Oel vom Centen auch	1.	--
Französisch Luceser und dergleichen Oel vom Centen.	3.	--
Rosoglio, und dergleichen Liqueurs vom Emer.	6.	--
Ausländisches Pfund, halb Pfund und Soll-Leder vom Centen.	--	45.
Juchten vom Centen.	1.	--
Von rauch- oder ungearbeiteten Ochsen-, Stier- und Kühe-Häuten, so aus denen Landen zu Bayern, und der Obern-Pfalz verführet werden, von dem Stück 4. kr. oder von hundert Stück.	6.	--
Von rauchen Kalb- Gaiß- und Bockfehlen, so ausser Landes gehen, vom Stück 2. pf. oder vom Hundert.	--	50.
Von dergleichen Schaaf- oder Lämpelfehlen welche ausser Landts gehen, vom Stück 1. pf. oder vom Hundert.	--	25.
Vom Englischen Leder, so hereingeführt würdet, vom Centen.	1.	--
Von Cardabon, Saphian und dergleichen fein ausländischen Leder vom Centen.	3.	20.
Vom Zucker in Hüten, weiß oder braun Candit. auch gemeinen Confect, vom Pfund 1. kr. oder vom Centen.	1.	40.
Caffée vom Pfund.	--	6.
Thée vom Pfund.	--	30.
Gannze Catton, so ausser Landts hereinkommen, vom Pfund 2. kr. oder vom Centen.	3.	20.
Halbe deto vom Pfund 1. kr. oder vom Centen.	1.	40.
Gedruckte Leinwath vom Pfund 2. pf. oder vom Centen.	--	50.
Feine Leinwath, Niederländisch, und Holländisch, vom Pfund 12. kr. oder vom Centen.	20	--
Mouselin, Battis, Malin und Cambre vom Pfund auch 12. kr. oder vom Centen.	20.	--
Von Ulmer, Schleßischer, Schweizer, Oesterreicher und dergleichen Leinwath, dann Parchet und Canafas vom Pfund 6. kr. oder vom Centen.	10.	--
Von fein ausländig geklöckleten Spitzen mit weissen Zwirn, vom Gulden werth	--	12.
Deto Schwarz- nnd gefarbter Seiden vom Gulden werth.	--	6.
Deto Annaberger-Sachsisch, und dergleichen		

	fl.	kr.
gleichen gemeine weisse, oder gefarbte Spitz, vom Gulden. - - - - - -	--	2.
Garn- Gespunst so ausser Landts gehet, vom Pfund 1. kr. oder vom Centen -	1.	40.
Von Hanf und Flax, oder Spinnhaar so ausser Landts geführt würdet, vom Pfund 2. pf. oder vom Centen. - -	--	50.
Von der ausser Lands gehenden rohen Woll vom Pfund 1. kr. oder vom Centen. -	1.	40.
Deto Gespunst vom Pfund 6. pfening oder vom Centen. - - - - - - - -	2.	30
Von Gold- und Silbern Borten, dergleichen Schnür und Spitzen, so auswendig hereingebracht werden, vom Pfund.	1.	4.
Von Gold- und Silber-Gespunst, auch vom Pfund. - - - - - - - - -	1.	4.
Von Procat, oder allerhand Sorten Gezeug, geblümbt, gestreifft oder glatt, mit Silber oder Goldreich, mittel oder gering, auch allerhand Gold und Silberne Band, vom Pfund ebenfals -	1.	4.
Von Sammet, Damast, und allerhand seidenen Zeug, Tafet, seidenen Schnür und Borten, dann Band, Strümpfen, Handschuhen, und Stützlen vom Pfund 9. kr. oder vom Centen. - - - -	15.	--
Von allerhand gefärbter Seiden, vom Pfund 4. kr. 2. pf. oder vom Centen -	7.	30.
Von allerhand halbseidenen Zeugen, Strümpfen, Stüzlen, Gallonen, und Band, vom Pfund 1. kr. 3. pfening oder vom Centen. - - - - - -	3.	45.
Vom Floret-Galleta, und allerhand ungearbeiteten gefärbten Halbseiden vom Pfund 1. kr. 3. pf. oder vom Centen auch	3.	45.
Vom verarbeiteten Leonischen Gold und Silber vom Pfund 3. kr. vom Centen. -	5.	--
Von dergleichen Gespunst vom Centen. -	5.	--
Von auswendig Englisch-Spanisch-Französisch-holländisch, und Italienischen feinen Tuch und anderen derley denen Tüchern gleichen Zeug, vom Pfund 6. kr. oder vom Centen. - - - -	10.	--
Von Niederländischen Lütticher, Aachner', Bewicker, und dergleichen nicht so feinen Tuch vom Pfund 4. kr. oder vom Centen. - - - - - - - - - -	6.	40.
Von Gemeinen Norder, Schlesisch, Böhmisch, Iglauer, Märisch, Sächsich, und dergleichen Tüchern, welche sonsten nicht verbotten, vom Centen. - - -	5.	--
Von Englischen Croaräsch und Charget vom Pfund 1. kr. 2. pf. oder vom Centen. - - - - - -	2.	30.
Von derley Poy und Flanell vom Pfund 2. kr. oder vom Centen. - - -	3.	20.
Vom einfach und doppelten ausländischen Cadiß vom Pfund 1. kr. 2. pf. vom Centen. - - - - - -	2.	30.
Von einfach und doppelten Crepon vom Pfund 2. kr. oder vom Centen. - -	3.	20.
Von baumwollenen Strümpfen, Camisollen, Hauben, und dergleichen gefärbt, oder ungefärbten Waar vom Pfund 1. kr. oder vom Centen. - - -	1.	40.
Von allerhand Cramereyen, Harraßenen Woll- und Färberey Waaren, darunter auch dergleichen Strümpf verstanden, so auswendig hereingehen, vom Pfund 1. kr. oder vom Centen. - -	1.	40.
Von Specerey-Waaren vom Centen. -	1.	40.
Von allerhand Gallanterie Waaren, von Gold, Silber, Stachel, Schildkrot, und Prinz-Mettal extra fein vom Gulden Werth. - - -	--	12.
Deto Mitl fein vom Gulden Werth. -	--	6.
Von gearbeiteten goldenen- vergoldt und glaten Silber-Geschirr vom Pfund. -	--	32.
Das Silber hinaus würdet sub Pœna Confiscationis hiemit verbotten.		
Vom auswendigen Meßing in Tafen, Rollen, Zeinen, und Tradt vom Pfund 2. Pfening oder vom Centen. - - -	--	50.
Von auswendigen Kupfer auch vom Centen. - - - - - - - - - - -	--	50.
Von Englisch-Sächsisch- und Schlacken-Walder gearbeitet, oder ungearbeitet Zinn herein vom Centen ebenfals -	--	50.
Vom auswendigen Pley vom Pfund 1. pfening, oder vom Centen. - - -	--	25.
Von ausländischen Eisen und dergleichen Waar vom Centen. - - - - -	--	12½
Vom Fisch-Schmalz vom Centen: oder Tonnen. - - - - - - - - -	--	50.

Worbey aber zu wissen, daß all vorverstandener Auffschlag sich allein auf die Netto Waar, über Abzug der Tharra oder Einpallirung, nach dem Chur-Bayerischen Gewicht verstehet. Wie dann auch von denen auswendig hereingehenden Waaren, welche alhier zu München, Friedberg, Lechhausen, Landsperg, Pfaffenhofen, Rhain, Reichenhall, Schongau, Traunstein, Wasserburg, Wemding, Aybling, Dachau, Donauwörth, Rosenham

ham, Tölz, Mitenwald, Ingolstatt, Abensperg, Neustapt, Mainburg, und Vohburg, dann zu Landtshut, Moßburg, Vilshofen, Byburg, Dorffen, Neumarckt, Plätling, Dingelfing, Teyspach, Item zu Straubing, Deckendorf, Kellheim, Dietfurt, Stadt am Hof bey Regensburg, Langwaid, Abbach, Közing, Kamb, Furth, Regn, und Zwißl. Nit weniger zu Burghausen, Braunau, Neu-Oetting, Schärding, Crayburg, Märcktl, Ried, Mauerkürchen, oder Mätzleinsperg, Trosperg, Altenmarckt, Uttendorf und Straßwalchen. Item zu Amberg, Aurbach, Bernau, Kemnath, Nabburg, Neumarckt, Waldmünchen, Pfreimbt, Moßbach, Schnaitach, Waldeck, Roding, Wetternfeld, Waldsassen, Tirschreit, Waidthausen, und Leichtenberg abgestossen, oder auch weiter geführet werden, jedoch in dem Land verbleiben, der Auffschlag an die daselbst aufgestellte Churfürstl. Mauth- oder Zoll-Beamte, von denenjenigen, welchen das Gut angehörig, oder selbiges empfangen, gegen attestirter Polliten, zu entrichten ist.

Diejenige Land-Krämer aber, welche an ob specificirten Orten nicht ansessig seind, haben von ihren hereinbringenden Waaren, berührten Auffschlag sogleich bey dem Gränitz-Mauth- oder Zoll-Amt, wo sie die Landen zu Bayern, oder der Obern-Pfalz betretten, abzuführen, welche Meinung es auch mit denen auswendigen Handelsleuthen und Krammern hat, so die Kirchweyhen und gefreyte Märckt besuchen, und die Waaren kleinweis, oder auch in Grosso hereinführen und verkaufen thun. Massen dann die Gränitz-Beamte selbigen um das hereinführende oder tragende Gut, ordentliche Polliten, nach geleister Bezahlung zu ertheilen, welche die Innländische Handelsleuth, und Krämer ihrer Gerichts-Obrigkeit, worunter selbige gehörig, die Ausländer aber, wo solche die Märckt beziehen, gleichfalls der Legitimations-willen, und daß die Bezahlung des Auffschlags geschehen seye, vorzuweisen; auf den Gerner Marckt aber, bey dem nächst angelegenen Churfürstlichen Pfleg-Gericht Eggenfelden vorzulegen haben. Alle auswendig hereinfahrende Bothen und Fuhrleut hingegen haben an jenen Orten, wo sie die Waaren oder Venalien abstossen oder abladen, ihre sogenannte Pothen-Zetl, Specificationes und Fuhr-Brief ihrer fahrenden Waaren, bey denen Churfürstlichen Mauth- und Zoll-Aemtern vorzulegen, auch diese letztere darauf die Taxam zu erforderen.

Und gleichwie vorermeldter massen, alle auswendige Kauf- und Handels-Leuth, auch Krämer, welche Waaren, und Kaufmanns-Güter zum Verschleiß in die Lande zu Bayrn und der obern Pfalz zu Land- oder Wasser hereinführen, den Auffschlag an der Gränz zu entrichten schuldig seynd, hingegen geschehen kan, daß selbige auf denen gefreyten Haupt-Märckten, die sie anfänglich besuchen, nit völlig verschleissen, sondern einen Theil, von einem Marckt zu dem andern inner Lands, folgsam den Rest wiederumen auisser Lands führen. Also haben sie ihnen von Ort zu Ort, das abgehende- oder Verkauffende abschreiben, sodann die Polliten bey dem letztern Gränz-Amt, des bestehenden wieder auisser Lands gehenden Rests willen, attestiren zu lassen, welche Polliten ein jeder an jenem Ort, wo die Bezahlung bey der hereinfuhr geschehen, zu dem Ende vorzuweisen, damit ihme das Betreffende eintweders zurück gegeben, oder bey künfftig wider hereinführenden Gut, durch Abzug bonificirt werde, so auch die Beamte in Krafft dieses zu vollziehen haben.

Ansonsten bleibet hiemit unverhalten, daß von diesem Auffschlag niemand, wer der auch seyn, und für gnädigste Herrschaften eine Bestellung haben, oder machen mag,

 befreyt

befreyt seyn solle, massen dann die Verfügung geschehen, daß derentwegen kein Frey-Paß ertheilt werde. Sollten aber eine dergleichen Frey-Päß, nichts destoweniger vorgewisen werden können, haben unsere Beamten eine gleichlautende Abschrifft hievon zu nehmen, und mit einer gründlichen Specification oder Anzeig der aus andern Landen hereinbringenden Waaren, Wein und andern zur Churfürstlichen Hofkammer einzusenden.

Nit weniger sind jene Waaren, von denen der Auffschlag nach dem Centen, Pfund, oder Gulden Werth zu verreichen, von denen Kauf- und Handels-Leuthen, auch Krämern, in Specie denen Savojarten getreulich nach deren Gewicht und Werth anzugeben, und hievon der Auffschlag zu entrichten, allermassen hiemit unverhalten bleibet, und in Krafft diß expresse anbefohlen würdet, daß wo man an getreulicher Ansagung zu zweiflen Ursach hat, die Waar sodann eröffnet, unpartheyisch geschätzt, und nach gestaltsame des verhaltenen Werths, die würckliche Confiscation vorgekehret werden solle. Welche Confiscation auch auf all diejenige vermeint ist, so von andern Waaren und Venalien die Auffschlags-Gebühr verhalten, und dißfalls mit wenig, oder viel das Churfürstliche Ærarium defraudiren wurden. Wie aber nach dem Enthalt des gnädigsten Mandats dieser Auffschlag von Quartal zu Quartal, mit einer Summarischen Anzeig zur löblichen Landschaft einzuschicken, und hiemit bey vermeidung eigner Potten-Abschickung auf des säumigen Beamten eigenen Unkosten, ohne weitere Anmahnung in so lang zu Continuiren ist, als solcher nit wiederumen per Mandatum aufgehebt würdet. Also würdet hiemit allen und jeden Churfürstl. Gerichts-Mauth und Zoll-dann denen Landtschafftlichen Auffschlags-Beamten hiemit ferners befohlen, dieses Gefäll auf einige andere Ausgaben, wie selbe immer Nahmen haben mögen, bey Vermeidung eigner also baldiger Ersetzung, nit zu verwenden: hierüber auch ganz sonderbare Rechnungen (in welchen die Instruction nach dem Eingang von Wort zu Wort vorzuschreiben) Jährlich, und eines jeden Jahrs besonders, in Duplo abzulegen, und eine hievon zur Churfürstl. Hof-Camer, die andere aber zur löbl. Landschafft, gleich nach Beschluß eines jeden Jahrs, ohne fernere Anmahnung einzuschicken, nit weniger besagte Rechnungen nach dem Fuß der Instruction, in ordentliche Rubriquen abzutheilen, und übrigens hierinnfalls die Churfürstl. gnädigste Intention durchgehends solchergestalten zu vollziehen, als ein ieder, der Ihro Churfürstl. Durchl. zutragenden natürlichen Pflicht gemäß, zu thun schuldig ist. Datum München den 20. Juny 1722.

Ex Commissione Ser.mi D.ni Ducis
Electoris Speciali.

N. LX.

Extract aus der Churbaierischen erneuerten Mauth- und Accts-Ordnung de anno 1764.

§. 15.) Kommen Wir in dieser Tarif der Handlung unserer Lande auch mit deme zu statten, daß wir diejenige Consumo-Accise, welche unsere Ansäßige berechtigte, oder auch die unsere Jahrmärckte besuchende fremde Handelsleute, bereits erlegt haben, denselben

selben mit Ausschluß aller deren, die da keine Handelsleute sind, unter dem Namen eines paßirlichen Ruckzolls in jenem Fall meistentheils wiederum zurück erstatten lassen, wenn die Feilschaften, für die dergleichen Accise bezahlt worden, wiederum auser Lands verhandelt oder versendet werden. Denn wir setzen dadurch nicht nur die Unserigen in den Stand, auch mit Fremden, in Ansehung hiesiger Landes-Gewerbe unschädlichen Dingen, in die Fremde handlen zu können, sondern, da wir den Auswärtigen, welche die Jahrmärckte bauen, und folglich für solche Zeiten des Handels im Lande neben den Inländern berechtiget sind, den Ruckzoll ebenfalls zu gutem gehen lassen: so leisten wir unserm Publico die Wohlthat, daß die Fremden neben den Unserigen zur Stelle kommen und bestehen mögen; folglich diese Letztern um so weniger einen monopolischen Zwang ausüben, und mit Vertheuerungen der Feilschafften dem Lande beschwerlich werden können.

N°. LXI.

Extract aus der Churbaierischen erneuerten Mauth- und Accis-

Ordnung de anno 1764.

§. 23.) Und damit der Mauth- und Accis-Schuldigkeiten halber, welche die jetzvermeldte, das Incolat geniessende Fremde, in Folge dieser Unserer verbesserten Mauth- und Accis-Ordnung, künftighin zu entrichten haben, sich einiger Zweifel oder Anstand nicht ergeben möge: so lassen wir hiemit unverhalten, daß wir anderst nicht gemeynt sind, als sie nach der Natur und Eigenschaft des Incolats den Unserigen wie im Handel und Wandel, also auch in den darauf haftenden Obliegenheiten, gleich halten zu lassen; dergestalt zwar, daß sie 1mo.) von allem dem, so ihnen von fremden Orten durch unsere Lande zugeführt, oder von ihnen an Fremde hiedurch versendet wird, nur die Tarifmäßige Transito-Mauth, wie die Unserigen, mit Transito-Gut Handtierung treibende, zu entrichten; wenn sie aber 2do.) in Unser Land ein Gut zur Consumtion einführen, oder zu Marckte bringen, hievon gleich den Unserigen, neben der in der Tarif ausgesetzten Consumo-Mauth, auch die Consumo-Accise abzuführen; und wenn sie endlich 3tio.) etwas aus Unsern Landen hinaus beziehen, allwegen die Tarifmäßige Effito-Mauth-Schuldigkeit, gegen Genuß des Ruckzolls vom ruckzollbaren Gut: und zwar, so die Sache ihnen selbst zugehet, mit Nachlaß der Effito-Accise, wenn sie das Gut hingegen aus einem Unserigen Ort anderswohin in die Fremde, sohin nicht an sich bringen: alsdann die Mauth mit, und neben Entrichtung der Effito-Accise (allermassen, nämlich ihre Gleichstellung mit den Unserigen all dieses erfordert) zu erstatten schuldig seyn sollen.

N°. LXII.

Vertrag zwischen Herzog Albrecht in Baiern und der Reichsstadt Regenspurg de anno 1574.

VOn Gottes Genaden wir Albrecht Pfalzgraue bey Rhein, Herzog zu obern, und nidern Bayrn ꝛc. als einiger regierender Fürst, für uns, unser Erben, und Nachkommen ains, und wir Cammerer, und Rath der Stadt Regenspurg, für uns, auch. gemeine Stadt, und Burgerschaft zue Regenspurg, und alle unsere Nachkommen, anderstails, bekennen, und thun kundt offentlich hiemit diesen Brief, als sich etliche Jahr her zwischen uns beederseits, Stritt, und Irrung, so eins guetten Theils aus des hievor getroffnen Vertrags, ungleichen Verstand hergeflossen sind, erhalten haben. Derowegen wir leüchtlich zue mererm ungnedigen, und unachbarlichen Willen erwachsen mügen, daß wir solchen zuefürkommen mit guetem Wissen, und Willen auch zeitigen Rath, ganz wohlbedechtlich, uns in krefftige bestendige Vergleichung, und Erleüterung in hernach vermelten Puncten, und Articulen eingelassen, vereiniget, und verbunden haben, wie lauter underschiedlich hernach volgt.

Erstlich, soviel die Mautt am Hof belangt, solle hinfüron wie bisher khein Burger der Inwohner ist, der Stadt Regenspurg einigen Zol, in der Stadt am Hof von seinen aignen ihme tradierten, und überantworteten Guettern, welcherley Kauffmannschaft Guett oder Wahr das sey, auch wohin er dasselb, von, oder zue der Stadt fueret, treibt, oder tregt zugeben schuldig sein, damit dann der Anno vierzehenhundert sechs und neunzigist, zwischen weilend dem hochgebohrnen Fürsten Herrn Albrechten Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayrn ꝛc. Unser Herzog Albrechts geliebten Anherrn seliger Gedechtnuß, und uns Kamerer und Rath der Stadt Regenspurg gemacht Vertrag, hierinn der Burger halben, in seinen chreften, und Würden, bestendig bleibt. wir Herzog Albrecht bewilligen auch gnedigclich was die Burger von Regenspurg für Kloe, Vich, oder auch Roß, desgleichen ungeferbt, und egerische Tuech, item Schafwoll auf die Lieferung khauffen, und von der Stadt weiter nit hindan geben, oder wieder verkauffen, daß soll innen am Hof auch Mauth frey seyn.

Soviel dann die Gest belangt, sollen dieselben die Mauth durchaus, wie bisher beschehen, bezallen, und in solchem Fall, das alte, Anno vierzehenhundert Sechs und Neünzigist, aufgericht Zoll Register dermassen erleütert, und von wegen der aus Verhenkhnus Gottes, etliche Jar her entstandnen bösen Weg und Strassen (darauf zur Underhaltung ein merkliches geet) wie obverstanden, limitiert seye. Wie man sich dann deshalben, eines neuen Zoll Registers verglichen hat, dabey es also beleiben soll.

Zum andern. Nachdeme wir Kammerer, und Räthe der Stadt Regenspurg, unterthänig gebetten, daß wir Herzog Albrecht jnen zue Genaden, den neüen Zoll, oder Auffschlag am Hoff zue Befürderung der Stadt Regenspurg Wohlfarth wollten aufheben, als nemlich vom Centen Federn fünffzehen Kreizer, Flachs zechen Kreuzer, Hanif zehen Kreizer, vom Schaf Habern drey Kreizer, Gersten drey Kreuzer, Korn sechs Kreizer.

zer. Waiz sechs Kreizer, einen Ochsen vier Kreuzer, einen Roß sechs und treißig Kreizer, jungen Roßfüll acht Kreizer, einer Khue zween Kreizer, von fünffzigkh Pfundt Pflaum Federn zehen Kreuzer, von einem Schwein zween Kreuzer, von Centen Schmalz fünfzehen Kreuzer, woll fünfzehen Kreuzer, von einem Kalb ain Kreizer, Castraun oder Hamel ain Kreizer, Schaf, daß zween Pfening. Speck, Schmer, Ynslet, von Centen fünfzehen Kreizer, Oell, und Keß zehen Kreizer, einem Schaf Erbes vierzehen Kreizer, von einem Wagen mit Frucht vier Kreizer. Haben wir ihnen denen von Regenspurg dießfals auch gnedigclich willfart, doch mit dem Geding, daß solches uns in anderweg an unser hergebrachten Hoheit, und Gerechtigkeit, auch dieser Zoll Erhöhung unvergreifflich, und vnpräjudicierlich seyn solle.

Zum dritten. Als auch wir Kamerer, und Rath der Stadt Regenspurg, uns wider den Pflege an Hof, von wegen Uebernehmung mit Sigl, Geld, Mauthrecht, von der Vahrnuß, Petten, und andern beschwert haben, soll hierinn durch uns Herzog Albrechten hinfüron gebührlichs Einsehen beschechen, darob die von Regenspurg billig ersettigt sein mögen, sonderlich aber soll von der Burger Vahrnuß gar nichts genommen werden.

Für das vierte. Von wegen freyes unverhindterten Kauffens der Güetter, und liegenden Grindt im Fürstenthum Bayrn, seitemal wir Herzog Albrecht, bey diesen schweren Leuffen, aus redlichen gueten Ursachen, nit gedulden khinden, daß fremde ausländische Personen jres Gefallens frey, und ohne unser Bewilligen Guetter und liegende Gründt khauffen, wie es auch an ihme selbst billig, daß wir, als Landsfürst dergleichen Wissenschaft haben, so sollen, und wellen deren von Regenspurg Burger hinfüran, wann sie liegende Gütter, und Gründ zu khauffen vorhabens, sich bey uns anzeigen, darauf wir uns unverhinderlichen Kauffens halben iederzeit nach Gelegenheit der Persohnen, und Guetteren mit genediger Bewilligung unverweislich ercleren wellen. Mit solchem Anhang: Was sy die von Regenspurg für liegende Güetter, und Gründt aigenthumbs, oder Erbrechts weis ererben, bekommen, oder von Prelaten, vom Adl, oder Burgern unsers Fürstenthumbs einschich erkauffen wurden, daß sy dieselben vermüg vorhin aufgerichten Vertrags, so, und wan nemlich die drey Stend belegt werden, mit dem sechsten Pfenning versteuren sollen, und do einer selbs das Guett pauet, dieselb Farnus versteuren, wie der gemein Landsgebrauch ist. Da aber sy die von Regenspurg, oder derselben Burger von Paursleuten unsern Unterthanen, liegende Gründt an sich bringen, sollen sye (ungeacht voriger Verträg, der Stennd Steur, und sechsten Pfennings halber) hinfüron sowohl, und nit weniger alles das, was der verkauffet Paursmann, oder voriger Besizer selbs in der Person, deren Güetter wegen mit Steur, und anderen in den gemainen Anlagen zethun schuldig weren, auch laisten, damit uns, und unser löbl. Landtschafft, um solcher Kheuff willen, nichts an unseren Recht, Gerechtigkheiten, und Steuren entzogen werde, und in Erkauffung der gefreyten Edlmanns Siz, und Hofmarcken, soll es gegen denen von Regenspurg, allerdings, wie mit den Innlenderen gehalten werden, damit aber oben vermelten begerten Anzeigens halben den Burgern zue Regenspurg, nit beschwerliche Verhinderung, Vnkosten, oder Weitläuffigkeit hieraus ervolg, noch verursachet werde. So sollen unsere Pfleger, und Amtleuth, in deren Amtsverwaltung angeregte Gueter erkaufft werden, schuldig sein, jnen denen von Regenspurg, auf ihr Be-

gehren, alsobald einen schriftlichen Bericht an uns mitzuthailen, daraus wir ungeuerlich, des Guets oder kauffenden Persohnen Gelegenheit uns zuerkundigen, und also one weitern Verzug, oder verner hin und wider schreiben den getrofnen Khauff ratificieren oder abschaffen mögen. Was aber sonst die Commercia, und Victualia belangt, darmit soll es mit kauffen und verkauffen bey obvermelten Anno vierzehen hundert sechs und neunzigisten getroffnen, und hernach Anno fünfzehenhundert acht und fünfzigisten confirmierten Vertrag allerding bleiben.

Zum fünfften. Beharret es der Pöckhen und Müller halber bey dem vorigen Vertragen: und soll der Pfleger am Hof darob sein, damit sy sich der Gebühr, und der Vergleichung gemeß hallten. Wie auch hinwider, wir Kamerer und Rath der Statt Regenspurg uns erbotten, bey den unserigen gebürlichs Einsehen iederzeit zethun. In welchem Articul so offt einsehens vonnöthen, sich die beede Obrigkeiten miteinander zu vergleichen: oder ein oder der ander Thail solches an der Fürstlich Regierung zue Straubing, oder gar an uns Herzog Albrechten hieher gelangen zu lassen wissen.

Zum sechsten. Als sich auch wegen Einfahung eines kleinen Plaz zu einem Gärtlein am Mauthauß Stritt erregen wellen, ist abgeredt und verglichen, daß der Mauttner bey solchem eingefangnen Gärtlein gelassen werde, wir die von Regenspurg wellen auch zue Vorkhommung allerley Stritt die Holzhuetten bey dem Mauthaus hinweg prechen. Damit der Plaz wie von Allter her frey bleibe, deßgleichen auch mit der Seul. Wann wir die komender Zeit verneuren werden, vor dem Thurn bösser für die Schmidten rugkhen.

Zum siebenden. Die fürstlich Wein Mautt, nemlich vom Vaß Oberlendischen Weins zehen Pfenning betreffent, bleibt es durchaus bey dem Anno vierzechenhundert siben und neunzigisten aufgerichten Vertrag, mit dieser vernern Erleuterung, und unserderen von Regenspurg unterthenigen Erbietten, Wann und so oft unsere Burger, und Schif oder Flosleüth mit den Weinen zu Regenspurg ankommen, daß sy sich vor Abladung in dem fürstl. Mauthhaus anzeigen müssen, und mit Einforderung der Mauth von solchen Weinen, soll es dem benannten Vertrag gemeß gehalten werden, dieweil sich aber bisweilen, und oft zuträgt, das hernach ein Burger auf Ansprechen eines frembden, der nit Burger, oder Inwohner ist, geistlich oder weltlichs Stands, in oder ausser der Stadt vil oder wenig Vaß wieder aus dem Keller von dem Mauttner verkaufft, deshalben solcher Wein aus unser deren von Regenspurg Ungellt wieder geschriben wirdet. In solchem iez erzellten Fall, sollen dieselben Vaß Wein, dem fürstl. Mauthner angesagt, und vermauthet werden, auf daß aber hierinn khein Contrabanda, oder Gefahr begangen werde, so wellen wir Cammer, und Rath nachfolgende Verordnung thuen, nemlich wann, und so offt sich begiebt, daß ein Burger wieder aus dem Keller von dem Mauttner Wein unter den Reiffen einem der nit Burger, oder Inwohner ist, verkauft, soll wie auch ohne das beschicht, bemellten Burger solch Vaß Wein, wieder aus dem Ungellt geschriben werden, dergestalt daß der Burger den geschwornen Visierer hierzue erforderen soll. Welcher jme zue wahrer Vrkundt und Zeugnuß dessen ein Zetl mit gedrukhtem dazumal laufenden Jarzahl auch sein des Burgers beygeschriebnem Namen, und Zuenammen, deßgleichen

gleichen wie viel das Vaß Wein hallten thuet zuestellen mueß. Alles der Meinung auf das gedachter Burger zur Zeit, und wann er von den andern, und übrigen Weinen sein Aussteendt Ungellt bezallen will, gegen Auflegung deren vom Visieren empfangnen Zetln khein Ungelt verer nit darf zalen, und zue noch mehrer Gewißheit, so bleibt es bey der Ueberreichung obberiehrter Zetln allain nit, sonder der Viesierer wirdet verpflicht, und schuldig sein, so bald desselben, oder volgenden Tags im Ungelt anzuzeigen, und aus dem Ungelt Buech wieder auszuschreiben, und also ordentlich zu verzeichnen. Alsdann kan und soll nit allein derselb Burger für den fürstlichen Mauttner beschiden, sonder auch jme Mauttner alle Quartall auf sein Begehren ein Auszug, deren so sich wider aus dem Umgellt schreiben lassen, und von wie viel Vassen gemacht, und zugestellt werden, indem er sich ersehen mag, was Jme für Mauth und vom weme ausständig sey. Hierinn alle Gefahr, und Arglist ausgeschlossen.

Zum achten. Sollen und wellen auch wir Kamerer, und Rath unsere Burger, so Schif und Floßleuth, so offt sy mit Mauthbaren Wahren, als Salz, Wein, und Eisen zuelenden, dahin hallten, daß sy sich in dem fürstlichen Mauthhaus anzeigen. Desgleichen unsere Burger, oder andere, in irem Mauttverprechen dem fürstlichen Mauttner auf sein Begeren schaffen, der sy in ihren Mauthverprechungen zu straffen hat. Doch soll in solchen Straffen nach Gelegenheit des Verprechens, ein Gebühr, Maß, und guette Bescheidenheit gehallten werden.

Dieweil sich auch zum neunten etwas streitten wellen, ob daß Trumer Eisen, Teuchl, Pflugeisen, und dergleichen, welches das Pfund, das ist, vier und zweinzig Centen sollten erreicht, vermauthet soll werden, hierüber ist abgeredt, daß solches, seitemahl es Eisen ist, aber in grosser Anzall nit gefüeret würdet, nit wohl nach dem Pfundt wie ander Schin, und Rad Eisen, sonder nach dem Centner, daruon ein Pfening gebüren solle, vermautet müg werden, doch ist zue eines Mauttners Discretion gestellt, wo des Trumer Eisens nit ein menig, und unter drey Centen gefiehret wirdet, ainem armen Handwerchsman, der es selbes verarbeit, ein Nachlassen zethuen.

Zum zehenden. Haben wir Herzog Albrecht in Bayrn 2c. bewilliget, und unserm Mauthner Beuelch gegeben, hinfüron von gemeinen Stadt Regenspurg Fueren, so Stain Holz, und dergleichen, zue gemeinen Stadt gebaüen bringen, kheinen Pruckzoll an der Regen Prugkhen einzefordern, noch einzenemen, seitemal sy unsere Fueren, so etwa durchfaren von jrem Prugkh, oder Pflasterzoll auch befreyen.

Beschlueßlich, was verer in der hievor angemellten Verträgen, obbeschribner, oder anderer Puncten halben begriffen, so in diesen gegenwärttigen Vertrag nit weiter erleüttert, bey demselben soll es nochmals unverreigerlich bleiben, und also allem Innhalt diß, und der vorigen Verträg bederseits vestigclich gelebt, und nachgegangen werden, darauf gereden, und versprechen wir Herzog Albrecht in Baiern 2c. für Uns all unser Erben, und Nachkhommen bey Unsern fürstlichen Würden und Wortten, auch wir Kamerer und Rathe bemelter Stadt Regenspurg, für Uns gemeine unsere Stadt, und Burgerschaft auch alle unsere Nachkhommen bey unsern Ehren, Trauen, und Glauben, daß

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser- und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Worten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser- und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser, und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original, Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand, Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser- und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser, und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverprechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser- und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverbrechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser, und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original, Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand, Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

wir den obgemelten Vertrag in allen Puncten und Articuln getreulich steet, und unverbrechenlich hallten, und darwider kheins wegs handlen, noch durch die unsern zue geschehen gestatten wellen, alles treulich, und ungeverlich.

Des zu wahrer Vrkhund haben Wir Herzog Albrecht Unser Secret, und wir Kamerer, und Rathe mehrbemelter Stadt Regenspurg unser- und gemeiner Unser Stadt Insigl wissentlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen in unser Herzog Albrechts Stadt München auf Freytag nach Vrsula den zwey und zweinzigisten Tag des Monaths Octobris. Als man zehlet nach Christi unsers Erlesers, und Seligmachers Geburt tausend fünfhundert siebenzig, und vier Jahr.

Daß gegenwärtige Abschrift mit dem im Churbaierischen, mir gnädigst anvertrauten geheimen Archiv anliegenden original-Vertrag von Wort zu Wortten vollständig gleichlautend seye: verificire mit eigner Hand-Unterschrift, auch beygedruckt angebohrnem Wappen.

München den 2ten November Anno 1771.

(L.S.) Joseph Albrecht Freyherr von Zech auf Neuhofen Churbaierisch geheimer Archivarius.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fichtl, Johann Baptist von

An die Römisch Kaiserliche auch in Germanien und zu Jerusalem Königliche Majestät Allerunterthänigste Exceptiones Sub- & Obreptionis mit Bitte Pro clementissime cassando Mandato Impetratischen Anwalds Sr. Churfürstlichen Durchläucht in Baiern [et]c. In Sachen, die Churbaierische Mauth- und Zoll-Erhöhung, in specie Die darüber geführten Beschwerden betreffend Mit

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] Gedruckt im Jahr 1771

2 Bavar. 108#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10316039-7
VD18 90874285